

Wiener Stadt-Bibliothek

57291 F

F 57291
Mai 1959
Rathaus-Korrespondenz



HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN. MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309b - TELEFON: 45 16 31, Kl. 2232 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWÖRTLICH: WILHELM ADAMETZ

Samstag, 2. Mai 1959

Blatt 759

Geehrte Redaktion!

=====

Wie bereits bekannt, wird am Donnerstag, dem 7. Mai, Bürgermeister Jonas das große Verkehrsbauwerk Südtiroler Platz seiner Bestimmung übergeben. Die Vertreter der Presse sollen wie immer Gelegenheit haben, vor dem offiziellen Akt die Anlage eingehend besichtigen zu können. Wir laden daher für Mittwoch, den 6. Mai, zu einer Pressefahrt zum Südtiroler Platz ein. Der Amtsführende Stadtrat für Bauangelegenheiten Heller wird die Führung durch das große Bauwerk übernehmen. Abfahrt mit Autobus um 9.30 Uhr vom Rathaus, Eingang Lichtenfelsgasse. Wir bitten auch diesmal wieder um rechtzeitige Anmeldung bis spätestens Dienstag, den 5. Mai, 12 Uhr mittag, unter 45-16-31, Klappe 2236.

Sie sind herzlich eingeladen, einen Vertreter Ihrer Redaktion zu entsenden.

- - -

Am Montag:Beginn der Regulierung des Hernalser und des Währinger Gürtels
=====

2. Mai (RK) Stadtrat Heller berichtete am Donnerstag im Gemeinderatsausschuß für Bauangelegenheiten über den bevorstehenden Umbau der Verkehrsflächen auf dem Hernalser und Währinger Gürtel sowie der angrenzenden Straßenzüge im 9., 17. und 18. Bezirk. In die Sanierung werden auf der Alsergrund-Seite der Zimmermannplatz, die Kinderspitalgasse, Hebragasse, Zimmermanngasse und Lazarettgasse einbezogen. Die Jögerstraße wird bis zur Martinstraße verbreitert.

Der Umbau dient vor allem der Lösung der außerordentlichen Verkehrsschwierigkeiten dieses Gürtelabschnittes, die durch die seinerzeitigen Gleisführungen der Straßenbahn am äußeren und inneren Gürtel bedingt waren. Die Fahrbahnen im Bereich des Zimmermannplatzes werden in Hartgußasphalt ausgeführt. Die Jögerstraße bekommt ein Kleinsteinpflaster. Die Gürtelfahrbahnen erhalten eine 24 Zentimeter starke, zweilagige Betondecke. Auf dem Gürtel wird ein Autoabstellplatz errichtet werden. Sämtliche Gehsteige werden in Gußasphalt auf Betonunterlage ausgeführt werden.

Mit dem Umbau dieser Gürtelstrecke wird eines der drei noch bestehenden Hindernisse zur Einbahnerklärung der beiden Gürtelfahrbahnen zwischen Wienfluß und Lichtenwerderplatz beseitigt. Nach Abschluß der Bauarbeiten werden die Kreuzungen am Hernalser und Währinger Gürtel durch automatische Lichtsignalanlagen geregelt werden.

Auf Antrag von Stadtrat Heller wurde für die Durchführung der Straßenbauarbeiten, die am kommenden Montag in Angriff genommen werden, 8.2 Millionen Schilling bereitgestellt.

Die Absperrungen

Im Zusammenhang mit der Regulierung des Hernalser- und Währinger Gürtels und der stadtwärts angrenzenden Straßenzüge im Bereiche der Stadtbahnstation Alser Straße und Zimmermannplatz

wird ab Montag, den 4. Mai der Durchgangsverkehr in der Kinderspitalgasse zwischen Brünnlbadgasse und Innerem Hernalser Gürtel sowie in der Hebra- und Zimmermanngasse zwischen Kinderspitalgasse und Zimmermanngasse und am Äußeren Hernalser- bzw. Währinger Gürtel zwischen Hernalser Hauptstraße und Czermakgasse gesperrt.

Die Umleitung des Verkehrs in beiden Fahrtrichtungen erfolgt für die Kinderspitalgasse über die Alser Straße und für den Hernalser- und Währinger Gürtel über die Kreuzgasse-Martinstraße. Gleichzeitig sind damit auch die drei Querverbindungen zwischen Innerem und Äußeren Gürtel im Zuge Hernalser Hauptstraße, Jörgerstraße und Czermak- bzw. Borschkegasse für den Verkehr gesperrt.

- - -

Ausbildung für hauswirtschaftliche Berufstätigkeit und Haushalt
=====

2. Mai (RK) An den Städtischen Lehranstalten für hauswirtschaftliche Frauenberufe, Wien 9, Hahngasse 35, Telefon 32-95-96, und 12, Dörfelstraße 1, Telefon 54-66-52, finden die Einschreibungen in die dreijährigen Hauswirtschaftsschulen (Ausbildung für selbständige hauswirtschaftliche Berufstätigkeit) und in die einjährigen Haushaltsschulen (Heranbildung zur Hausfrau) täglich, und zwar Montag bis Freitag von 8 bis 15 Uhr, Samstag von 8 bis 11 Uhr statt. Auskünfte erteilen die Schuldirektionen.

- - -

Altersheimpfleglinge machen Ausflug
=====

2. Mai (RK) Einen Tagesausflug auf den Semmering werden nächste Woche die gehfähigen Pfleglinge des städtischen Altersheimes Baumgarten unternehmen. Der Ausflug ist für Mittwoch, den 6. Mai, angesetzt. In drei Autobussen werden ungefähr 100 alte Männer und Frauen die Fahrt auf den Semmering erleben können.

- - -

Gedenktage im Mai

=====

2. Mai (RK)

- | | |
|--|-----------------|
| 6. Seckendorf Leo, Freiherr von, Schriftsteller und Landwehrhauptmann | 150. Todestag |
| 7. Hummer André, Kapellmeister und Komponist | 10. Todestag |
| 8. Ferstel Max, Freiherr von, Architekt, Prof. an der Technischen Hochschule Wien (gest. am 28.3.1936) | 100. Geburtstag |
| 9. Brockhausen Dr. Karl, Universitätsprofessor für Staats-, Verwaltungs- und Gemeinderecht (gest. am 16.9.1951) | 100. Geburtstag |
| 9. Ziegler Hans, Schauspieler | 80. Geburtstag |
| 11. Erzherzog Johann, Staatsmann, Förderer der Steiermark | 100. Todestag |
| 11. Thom Andreas, Schriftsteller (gest. am 25.6.1943) | 75. Geburtstag |
| 11. Waniek Herbert, Regisseur des Burgtheaters | 10. Todestag |
| 13. Lieder Friedrich Johann Gottlieb, Miniaturmaler | 100. Todestag |
| 15. Paradis Maria Theresia, Tonkünstlerin | 200. Geburtstag |
| 17. Auenbrugger von Auenbrugg, Josef Leopold, Entdecker der Perkussion als Untersuchungsmethode | 150. Todestag |
| 17. Haertl Oswald, Architekt | 60. Geburtstag |
| 18. Parsch Pius Johann, Theologe (gest. 11.3.1954) | 75. Geburtstag |
| 19. Hilbert Dr. Egon, Sektionschef | 60. Geburtstag |
| 21. Danzer Johann Kaspar von, Major, im kk. Generalquartierstabe, befaßte sich mit der Einführung der Stenographie in Österreich | 150. Todestag |
| 22. Pfitzner Hans, Komponist | 10. Todestag |
| 25. Delug Alois, Maler (gest. am 16.11.1930) | 100. Geburtstag |
| 27. Pirchan Emil, Erzähler, Prof. Architekt, Bühnenbildner (gest. am 20.12.1957) | 75. Geburtstag |
| 31. Haydn Joseph, Komponist | 150. Todestag |

- - -

Goldene Hochzeit im Altersheim Lainz
=====

2. Mai (RK) Im Altersheim Lainz gab es heute wieder ein Ehejubiläum. Johann und Maria Kozelauch feierten ihre Goldene Hochzeit. Bürgermeister Jonas fand sich aus diesem Grunde heute vormittag im Altersheim ein und überbrachte den Jubilaren die Glückwünsche der Stadt Wien und die Ehrengaben. Die Gratulation des Bezirks Hietzing übermittelten Bezirksvorsteher Florian und Bezirksvorsteher-Stellvertreter Fischer.

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN. MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309b - TELEFON: 45 16 31, KI. 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWÖRTLICH: WILHELM ADAMETZ

Montag, 4. Mai 1959

Blatt 764

Bürgermeister Jonas über den "Stromkrieg"

4. Mai (RK) In der Sendereihe "Wiener Probleme" von Radio Wien sprach Bürgermeister Jonas Sonntag, den 3. Mai, über die versuchte Beschlagnahme von Anlagen der Wiener E-Werke in Niederösterreich.

Der Bürgermeister führte aus: "Eine natürlich gewachsene Stadt wie die unsere ist wie ein richtiges Lebewesen. Sie dehnt und streckt sich. Ihre Arterien, das Netz von Straßen, Kanälen, von Gas-, Wasser- und Stromleitungen, werden zum Nutzen der Bevölkerung immer dichter und müssen letzten Endes auch die neuen Siedlungsgebiete an den Rändern der Stadt erreichen. Dieses von der Stadtverwaltung im Laufe von Jahrzehnten geschaffene erstklassige Versorgungsnetz ist nun einmal da und funktioniert auch dann immer klaglos weiter, wenn die Grenzen zwischen den Bundesländern Wien und Niederösterreich verändert werden, wie dies nun schon einige Male der Fall war. Die natürlichen Wachstumsgrenzen der Versorgungsleitungen decken sich daher nicht mit den momentanen politischen Grenzen.

Ich sage Ihnen das alles, damit Sie die außergewöhnliche Nachricht, die in der vergangenen Woche durch die Zeitungen gegangen ist, besser beurteilen können. Ich meine die Berichte von der versuchten Beschlagnahme von Anlagen der Wiener Elektrizitätswerke, die über den 22. Wiener Gemeindebezirk auf niederösterreichisches Gebiet hinausreichen. Ganz unerwartet hat der Landeshauptmann von Niederösterreich, unter Heranziehung des zweiten Verstaatlichungsgesetzes aus dem Jahre 1947, einen Bescheid erlassen, nach dem in einer Reihe von Marchfeldgemeinden das der Stadt Wien gehörende Strom-

./.

versorgungsnetz verstaatlicht wird und binnen 48 Stunden in das Eigentum der Niederösterreichischen Elektrizitäts-AG, kurz Newag genannt, übertragen werden sollte. Mit der fadenscheinigen Begründung, die Stromversorgung dieses Gebietes könnte gefährdet sein, wurde dabei einer allfälligen Berufung der Wiener Elektrizitätswerke gegen diesen Bescheid die aufschiebende Wirkung aberkannt. Im Namen der Wiener Elektrizitätswerke habe ich gegen diesen Bescheid bei der Niederösterreichischen Landesregierung rechtzeitig die Berufung eingebracht. Ich mußte aber mit der Möglichkeit rechnen, daß der Akt dort einige Wochen liegen bleibt. In der Zwischenzeit wäre die Stadt Wien rechtlich wehrlos und mundtot, sie hätte keine Möglichkeit, ihre Eigentumsrechte zu verteidigen, sie müßte ihre Anlagen im Marchfeld binnen wenigen Stunden in das Eigentum der Newag übergeben. Um das zu vermeiden, habe ich sofort eine Abschrift der Berufung dem Ministerium für Verkehr und Elektrizitätswirtschaft als Aufsichtsbehörde übermittelt. In einem gleichzeitigen Schreiben habe ich den Antrag gestellt, das Ministerium möge, entgegen dem Bescheid der Niederösterreichischen Landesregierung, der Berufung der Stadt Wien doch die aufschiebende Wirkung zuerkennen, da die Versorgung des in Frage stehenden Gebietes durch eine Berufung der Stadt Wien keinesfalls gefährdet ist. Im Gegenteil, die kleinen Nachbargemeinden, die seit 18 Jahren zur allgemeinen Zufriedenheit von Wien mit Strom versorgt sind, würden dann erst recht in Sorge versetzt werden, wenn die Übergabe der Anlagen an die Newag sofort erfolgen müßte. Bei einer so überstürzten Aktion wäre mit Schaltfehlern zu rechnen, die zu wirklichen Störungen führen könnten.

Die aufschiebende Wirkung einer Berufung kann nach dem Gesetz eben nur dann aberkannt werden, wenn Gefahr im Verzug ist. In unserem Fall ist es gerade umgekehrt. Das Ministerium konnte sich der Richtigkeit der Wiener Berufung auch nicht verschließen und hat ihr deshalb die aufschiebende Wirkung zuerkannt. Daraufhin unterblieb die sofortige Übergabe des Wiener Stromversorgungsnetzes in das Eigentum der Newag. Die weitere Behandlung des niederösterreichischen Verstaatlichungsbescheides gegen die Wiener Elektrizitätswerke wird also auf dem normalen gesetzmäßigen Weg vor den zuständigen Instanzen erfolgen.

Die ganze Bedeutung und Tragweite des geschilderten Ereignisses werden vielleicht nur die wirklich Sachkundigen ermessen. Ich muß Sie aber auf die sich daraus ergebenden wirtschaftlichen und politischen Schlußfolgerungen aufmerksam machen, weil der Fall von grundlegender Bedeutung ist. Aus der Entstehungsgeschichte ist wichtig zu wissen, daß schon im Jahre 1941 die Wiener Elektrizitätswerke mit der Rechtsvorgängerin der Newag einen Vertrag geschlossen haben. Damals wurden die beiderseitigen Grenzen ihrer Versorgungsgebiete einvernehmlich festgelegt. Dieses heute noch gültige Übereinkommen wurde auch im Jahre 1952, also fünf Jahre nach Inkrafttreten des zweiten Verstaatlichungsgesetzes, in einem zwischen der Newag und den Wiener Stadtwerken geschlossenen Vertrag ausdrücklich bestätigt und anerkannt. Seither haben mehrere Verhandlungen zwischen Wien und Niederösterreich stattgefunden. Die letzte am 2. April dieses Jahres. Und nun wird plötzlich, ohne weitere Fühlungnahme mit der Gemeinde Wien, vom niederösterreichischen Landeshauptmann die sofortige Übergabe der Versorgungsanlagen verlangt. Nur zwei Tage Zeit für eine Maßnahme, deren rechtliche Grundlage sehr bestritten ist. Dabei keine Möglichkeit einer wirksamen Berufung! Die Gemeinde Wien sollte überrumpelt werden! Diese Vorgangsweise läßt den Verdacht aufkommen, daß von Niederösterreich beabsichtigt ist, gegen Wien eine Politik der "starken Hand" zu machen. Falls eine solche Absicht vorhanden sein sollte, muß ich im Namen der Stadt Wien davor eindringlich warnen!

Es ist Ihnen bekannt, daß die gleiche Methode, die vergangene Woche von Niederösterreich gegen Wien angewendet wurde, am 1. März dieses Jahres von der Burgenländischen Landesregierung gegen die Newag und gegen die Steweag, die Steirische Elektrizitätswerke-AG, benützt worden ist. Damals hat der Burgenländische Landeshauptmann die Versorgungsanlagen dieser beiden Gesellschaften im Burgenland ebenfalls verstaatlicht und der Berufung der beiden Gesellschaften die aufschiebende Wirkung aberkannt. Gegen diesen Vorgang wurde von niederösterreichischer Seite heftige Klage geführt.

Darüber berichtete die "Presse" am 1. März: "Der Generaldirektor der Newag, Dr. Skacel, bezeichnete das Vorgehen des burgenländischen Landeshauptmannes als "unverständlichen Akt". Die Generaldirektionen der Newag und Steweag haben Protesttele-

gramme an das Amt der burgenländischen Landesregierung geschickt und werden gegen dessen Bescheid Berufung einlegen".

Das "Neue Österreich" berichtete ebenfalls am 1. März: "Die Newag und die Steweag wandten sich nach dem Bekanntwerden der Maßnahmen der burgenländischen Landesregierung telegraphisch an Landeshauptmann Wagner und stellten fest, die Übernahme der Anlagen durch die burgenländische Gesellschaft sei erfolgt, ohne daß vorher der Rechtsmittelweg erschöpft worden wäre".

Am 4. März brachte die "Österreichische Neue Tageszeitung", also das Parteiorgan des niederösterreichischen Landeshauptmannes, unter dem Titel "Newag-Betriebsrat protestiert, Steweag hat bereits berufen", folgenden Bericht:

".....In einer Resolution verurteilte der Betriebsrat die Besetzung der Anlagen der Newag und verwies darauf, daß durch das uneingeweihte Personal der burgenländischen Gesellschaft die Gefahr von Unfällen gegeben, aber auch die Stromversorgung gefährdet sei. Der Betriebsrat ersuche daher, Maßnahmen zu ergreifen, um die Besetzung, deren Rechtsgültigkeit bestritten werde, rasch zu beenden". So die Zeitungsmeldungen.

Wenn also die seinerzeitige Maßnahme der Burgenländischen Landesregierung rechtlich anfechtbar ist, und deshalb von Niederösterreich bekämpft wird, dann sollte gerade der niederösterreichische Landeshauptmann es unterlassen, das schlechte Beispiel des Burgenlandes nachzuahmen und selbst die gleiche rechtlich anfechtbare Entscheidung zu treffen. Ein Unrecht, das man nachahmt, wird dadurch kein Recht, und eine fragwürdige behördliche Maßnahme wird nicht einwandfrei, wenn man sie mit einigen Gesetzesparagraphen drapiert.

Wie ich bereits vorhin mitteilte, hat das zuständige Ministerium die Berechtigung der Wiener Berufung bestätigt und ihr die aufschiebende Wirkung zuerkannt. Damit ist der Weg frei für eine Behandlung der Angelegenheit bei Wahrung aller Rechtsgarantien, wie es sich für einen Rechtsstaat gehört. Insoferne ist jetzt der Sinn der Gesetze gewahrt. Die Gemeinde Wien wird selbstverständlich die Entscheidung anerkennen, die von den gesetzlich berufenen Instanzen gefällt werden wird.

Ich gebe zu, daß es für die Beurteilung der Rechtslage belanglos ist, welchen Wert die Anlagen haben, die Niederösterreich von Wien verlangt. Aber ich darf Ihnen nicht vorenthalten, daß es hier um ganz große Vermögenswerte an Wiener Gemeindeeigentum geht. Denn das Stromversorgungsnetz, das die Wiener Elektrizitätswerke in jahrzehntelanger Arbeit im Anschluß an das Wiener Netz in Niederösterreich errichteten, wurde im Einvernehmen mit den niederösterreichischen Landes- und Gemeindeorganen geschaffen. Der Neuan-schaffungswert dieser Stromversorgungsanlagen wird von Fachleuten auf 700 Millionen Schilling geschätzt. Es ist deshalb selbstverständlich, daß die Gemeinde Wien sich gegen eine Überrumpelung wehrt, und alle Rechtsmittel in Anspruch nimmt, um ihr Eigentum zu erhalten.

Aber im Zusammenhang damit müssen noch andere wichtige Feststellungen gemacht werden, die wegen der grundsätzlichen Bedeutung des Falles für ganz Österreich einmal offen und ungeschminkt gesagt werden müssen, und zwar deshalb, weil das Problem bis an die Wurzeln unseres Rechtsstaates reicht. Es hat jeder das Recht, über die Notwendigkeit und Zweckmäßigkeit der Verstaatlichung eine eigene Meinung zu haben. Aber selbst der glühendste Anhänger der Verstaatlichungsidee würde es sich überlegen, die Verstaatlichung durch einen Handstreich durchzuführen, wie es der niederösterreichische Landeshauptmann tun wollte. Was soll der einfache Staatsbürger dazu sagen, daß das Land Niederösterreich an Wien ein Ultimatum stellt und zur Durchführung des Ultimatums die Gendarmerie einsetzen will? Ist denn zwischen Wien und Niederösterreich der Kriegszustand eingetreten? Oder hat sich der niederösterreichische Landeshauptmann seiner Sache so wenig sicher gefühlt, daß er auf die noch vorhandenen Rechtsmittel verzichtete und lieber seine Streitmacht einsetzte? Wäre es nicht eher selbstverständlich, daß auch Landesregierungen den Sinn der Gesetze respektieren?

Der Minister für Verkehr und Elektrizitätswirtschaft hat der Berufung der Stadt Wien, die völlig ordnungsgemäß und im Rahmen der vorhandenen Rechtsgrundlage eingebracht wurde, nach Prüfung durch die Juristen die aufschiebende Wirkung zuerkannt. Der Innenminister hat daraufhin wieder völlig gesetzmäßig verfügt, daß die Gendarmerie nicht in Aktion treten darf. Wegen dieser absolut

verfassungsmäßigen Verfügungen wurden die beiden Minister vom niederösterreichischen Landeshauptmann öffentlich angegriffen und verdächtigt, sie hätten nur aus politischen Gründen so gehandelt, weil sie - so wie die Mehrheit der Wiener Gemeindeverwaltung - der Sozialistischen Partei angehören. Durch den Angriff auf die beiden Minister ist die Rechtsgrundlage des niederösterreichischen Verstaatlichungsbescheides nicht um ein Jota stärker geworden, aber der einfache Staatsbürger wird sich wieder fragen, wohin es denn führen soll, wenn die amtliche Korrespondenz zwischen öffentlichen Funktionären in Form von offenen Briefen geführt wird. Nichts wäre für unsere demokratische Republik schlechter, als auch durch noch so harmlos scheinende Rechtsbeugungen und willkürliche Gesetzesanwendungen das Gefühl der Rechtssicherheit zu gefährden. Es widerspräche dem Geiste unserer Verfassung, wenn ein Bundesland dem anderen ein Ultimatum stellt, und wenn ein Bundesland gegen das andere die Gendarmerie mobilisiert. Abschließend will ich noch sagen, daß in unserer Verfassung für alle privaten und öffentlichen Streitfälle die Organe vorgesehen sind, die zur Wahrung des Rechtes und der Gesetze berufen sind. Das sind vor allem die Aufsichtsbehörden, die ordentlichen Gerichte und die obersten Gerichtshöfe unserer Republik. Wer einen anderen Weg geht, handelt gegen den Geist der österreichischen Bundesverfassung und rüttelt an den Grundlagen unseres Rechtsstaates."

- - -

Die Ehrenmedaille-Verleihung an Professor Gugitz
=====

Dank für das Lebenswerk des Wiener Kulturhistorikers

4. Mai (RK) Bürgermeister Jonas überreichte heute vormittag im Roten Salon des Rathauses an Prof. Gustav Gugitz die Ehrenmedaille der Bundeshauptstadt Wien, die ihm anlässlich der Vollendung des 85. Lebensjahres vom Wiener Gemeinderat verliehen worden ist. Dem feierlichen Akt wohnten Vizebürgermeister Honay, die Stadträte Bauer, Mandl, Dkfm. Nathschläger und Riemer sowie zahlreiche persönliche Freunde des bekannten Kulturhistorikers bei.

Stadtrat Mandl würdigte das Lebenswerk Prof. Gugitz', das sich in der Fachwelt großer Wertschätzung erfreut. Seine Forschungen zur österreichischen Kulturgeschichte gehen von der Volkskunde, von dem Studium der alltäglichen Institutionen, von der Memoirenliteratur und von der Theatergeschichte aus. Von der Memoirenliteratur und den biographischen Arbeiten, die für die Wiener Kulturgeschichte von besonderem Wert sind, sei vor allem die Herausgabe der "Denkwürdigkeiten aus Alt-Österreich" und die "Bibliographie zur Geschichte der Stadtkunde von Wien" genannt. Das umfangreiche publizistische Lebenswerk Gugitz' ist kaum zu überblicken. Trotz seines hohen Alters hat seine forschende und herausgeberische Tätigkeit nicht nachgelassen.

Bürgermeister Jonas dankte Prof. Gugitz dafür, daß er der Gegenwart und der Nachwelt vieles gerettet hat, was sonst verloren gegangen wäre. Damit erwies er dem Kulturleben unserer Stadt und seiner Geschichtsforschung wertvolle Dienste, für die ihm die Stadt Wien anlässlich der Vollendung seines 85. Lebensjahres ihre Dankbarkeit ausspricht. Der Bürgermeister gab zugleich der Hoffnung Ausdruck, seine Arbeit möge noch manche Früchte zur Bereicherung unserer geistigen Schätze bringen. Zum Zeichen des Dankes für seine Liebe zur Vaterstadt und das Werk, das er ihr gegeben hat, überreiche er Prof. Gugitz die Ehrenmedaille der Bundeshauptstadt Wien.

Prof. Gugitz dankte in schlichten Worten für die ihm zuteil gewordene Ehrung und die Anerkennung seiner Tätigkeit durch den Wiener Gemeinderat.

Bei dem Festakt wirkte das Streichquartett des Konservatoriums der Stadt Wien mit.

- - -

Ein "Freundschaftsbaum" wird morgen in Hernals gepflanzt
=====

4. Mai (RK) In vielen Ländern der Erde wird der Tag des Baumes festlich begangen. Dieser Tag fällt nicht überall auf das gleiche Datum. In den USA ist er immer am letzten Freitag im April. Der Bürgermeister von Olmsted Falls, Ohio, ist ein besonderer Verfechter des schönen und nützlichen Gedankens, soviel Parks und Alleen wie nur möglich anzulegen. Auch als Freundschaftsgeschenke verteilt er gerne Bäume. Weil er Wien und seine schönen Parkanlagen kennt, und auch weiß, daß unsere Stadtverwaltung besonders viel auf diesem Gebiet macht, hat er den Chefredakteur der großen Forst- und Gartenzeitschrift "Trees-Magazine" mit einer Weißbuche in Pyramidenform in die österreichische Bundeshauptstadt geschickt. Das sinnvolle Geschenk wird von der Stadtgartendirektion gerne angenommen. Vizebürgermeister Honay wird morgen, Dienstag, den 5. Mai, um 10 Uhr, den Baum in der von der Gemeinde Wien neu geschaffenen Parkanlage in der Lidlgasse im 17. Bezirk einpflanzen.

- - -

Semmering-Ausflug für 100 Wiener Altersheimpfleglinge
=====Muttertagsfeier mit "Hofrat Geiger"

4. Mai (RK) Wie wir bereits angekündigt haben, werden am Mittwoch dieser Woche 100 Pfleglinge des Altersheimes Baumgarten mit drei Autobussen einen Tagesausflug auf den Semmering und nach St. Corona am Wechsel machen. Den alten Leuten wurde schon vorher in einem Lichtbildervortrag die Gegend gezeigt, sodaß sie mit besonderer Freude der Verwirklichung der Veranstaltung entgegensehen.

Außerdem hat der Theaterklub "Spektakel" für Freitag, den 8. Mai, die gehfähigen Mütter des Altersheimes Baumgarten in das Restaurant Metzger, Wien 3, Landstraßer Hauptstraße 55, zu einer Muttertagsfeier eingeladen. Nach der vom Klub gebotenen Jause wird im Theatersaal 3, Sebastianplatz 3, das Lustspiel "Der Hofrat Geiger" aufgeführt.

- - -

Am Wahltag keine Rathausführungen
=====

4. Mai (RK) Am Wahltag, 10. Mai, finden keine Führungen durch das Rathaus statt.

- - -

Empfang im Wiener Rathaus

=====

Tagung des Internationalen Informationszentrums für Kommunalkredit

4. Mai (RK) Heute vormittag eröffnete Vizebürgermeister Honay die Tagung des Internationalen Informationszentrums für Kommunalkredit in der Zentralsparkasse der Gemeinde Wien in der Wipplingerstraße. An der Tagung nahmen Vertreter von Bankinstituten aus acht europäischen Staaten teil.

Für die Tagungsteilnehmer gab Bürgermeister Jonas heute mittag im Strauss-Lanner-Saal des Wiener Rathauskellers einen Empfang, an dem auch Vizebürgermeister Honay, Vizebürgermeister Weinberger, Stadtrat Heller sowie der Salzburger Bürgermeister Bäck teilnahmen. Bürgermeister Jonas hieß in einer kurzen Begrüßungsansprache vor allem die ausländischen Delegierten herzlich willkommen. Er wies darauf hin, daß die Gemeindeverwaltungen für ihre vielfältigen Aufgaben immer Geld brauchen. Besonders nach dem Krieg ist der Finanzbedarf zur Bewältigung des Wiederaufbaues der Städte und Gemeinden stark gestiegen. Die Stadt Wien begrüßt es deshalb, daß die Geldinstitute der verschiedenen europäischen Länder zusammenarbeiten, um die an sie gestellten Anforderungen zu koordinieren.

- - -

Die erste Muttertagsfeier auf dem Kahlenberg
=====Das Kahlenberg-Restaurant begrüßte seinen ältesten Gast

4. Mai (RK) Heute nachmittag setzte sich unter den Klängen der E-Werks-Kapelle vom Rathausplatz eine lange Autobuskolonne mit 392 Müttern in Richtung Kahlenberg in Bewegung. Sie bildeten die erste Gruppe der von der Gemeinde Wien befürsorgten Mütter, die zu der traditionellen Muttertagsfeier in das Kahlenberg-Restaurant eingeladen waren. In diesem Jahr werden insgesamt 1.798 Wiener Mütter an fünf Nachmittagen Gäste der Stadtverwaltung sein.

Die frohgelaunten Ehrengäste, am ersten Tag waren es Mütter aus den Bezirken 2, 8, 9 und 17, wurden auf dem Hausberg der Wiener von Vizebürgermeister Honay empfangen. Mit ihm waren zu ihrer Begrüßung Vizebürgermeister Weinberger, die Stadträte Bauer und Lakowitsch, die Mitglieder des Gemeinderatsausschusses für das Wohlfahrtswesen sowie die Bezirksvorsteher und die Vorstände der Fürsorgeämter erschienen.

Vizebürgermeister Honay übermittelte den Müttern die Glückwünsche der Stadtverwaltung, die diesmal, wie er sagte, recht vielen Frauen die Teilnahme an der schönen Feier ermöglichen wollte. Die Altersgrenze wurde daher von 75 Jahren auf 70 herabgesetzt. 817 nicht mehr gehfähige oder kranke Mütter, die an der Ehrung nicht teilnehmen können, bekommen ein Lebensmittelpaket und als Gruß vom Kahlenberg ein großes Kaffeehäferl. Die Stadt Wien, sagte er, hat das größte Interesse, den von ihr Dauerbefürsorgten mehr zu geben, als ihr vom Gesetz vorgeschrieben wird. In den letzten Jahren ist es gelungen, eine Reihe von Einrichtungen zu schaffen, die auch die Leistungen für die alten Mitbürger erfreulicherweise bedeutend erweitert haben. Er erinnerte an die Urlauberaktion, an der seit ihrer Einführung im Jahre 1952 schon 20.000 alte Menschen teilnehmen konnten. Auch die von 6.000 Personen besuchten städtischen Tagesheimstätten wurden ausgebaut, die Kohlenbeihilfen erhöht und das Wohlfahrtsamt ermöglichte vielen alten Wienern Vergnügungsfahrten in die Umgebung der Stadt sowie

die Teilnahme an kulturellen Veranstaltungen.

Unter den Müttern, die heute auf dem Kahlenberg anwesend waren, begrüßte Vizebürgermeister Honay **besonders** Frau Josefine Hobza aus dem 8. Bezirk, die mit 101 Jahren der älteste Ehrengast auf dem Kahlenberg war und Frau Maria Stehno aus dem 2. Bezirk, die Mutter von 13 Kindern ist. Beide durften im Namen aller anwesenden Mütter zwei prächtige Blumensträuße in Empfang nehmen. Jeder Mutter wurde von Beamtinnen des Wohlfahrtsamtes ein Paket mit Süßigkeiten, ein großes Schokoladeherz und das Kahlenberger Kaffeehäferl als Geschenk zum Muttertag überreicht.

Nach der Muttertagsjause erfreuten Schüler der Opern- und Operettenkasse des Konservatoriums der Stadt Wien unter der Leitung von Prof. Marta Wiesenthal das vergnügte Publikum mit ernstesten und heiteren Vorträgen. Die jungen Künstler, die auch an den Muttertagsfeiern, die von der Stadt Wien am 5., 6., 11. und 12. Mai auf dem Kahlenberg veranstaltet werden, mitwirken, wurden für ihre Darbietungen mit großem Applaus bedacht.

- - -

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION · PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309b - TELEFON: 45 16 31, KI. 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Dienstag, 5. Mai 1959

Blatt 776

Die Straßenbahn zu Christi Himmelfahrt

5. Mai (RK) Am Donnerstag, den 7. Mai, (Christi Himmelfahrt) gilt auf der Straßenbahn und Stadtbahn der Sonntagsfahrpreis. Es haben daher die Sonn- und Feiertags-Zweifahrtenfahrtscheine zu 4 Schilling im Tarifgebiet I oder II oder auf den Ausnahmstarifstrecken "Mauer, Lange Gasse - Mödling" und "Kagraner Platz - Groß-Enzersdorf" sowie die Zweifahrten-Kinderfahrtscheine zu 50 Groschen im Tarifgebiet I und II Gültigkeit.

Die Kurz-, Teilstrecken-, Hin- und Rückfahrtscheine sowie sämtliche Wochenkarten sind an diesem Tage ungültig. Auch auf den Autobuslinien sind sämtliche Wochenkarten ungültig, es gelten aber die Übergangsfahrtscheine Straßenbahn (Stadtbahn) - peripherer Autobus zum Preise von 3.20 Schilling, 3.60 Schilling und 4 Schilling.

Auf den Strecken des Tarifgebietes II gilt der 2.20 Schilling-Fahrtschein, im Vorverkauf 2 Schilling.

- - -

Autobus auf den Kahlenberg fährt länger

5. Mai (RK) Ab Samstag, den 9. Mai, fährt auf der Autobuslinie 21 "Grinzing - Cobenzl - Kahlenberg", der Jahreszeit entsprechend, bis auf weiteres der letzte Autobus von Grinzing (über Cobenzl) auf den Kahlenberg um 22 Uhr, von Kahlenberg (über Cobenzl) nach Grinzing um 22.20 Uhr.

- - -

Gemeinde Wien baut Internationales Studentenhaus
=====

Ausschreibung eines Wettbewerbes für Architektur-Studenten

5. Mai (RK) Auf Grund einer Anregung, die Bürgermeister Jonas im März vorigen Jahres in einer seiner Rundfunkreden gegeben hat, wird die Stadtverwaltung ein Internationales Studentenhaus **errichten**. Damit soll der große Mangel an guten und billigen Studentenunterkünften in Wien gemildert werden.

Der Amtsführende Stadtrat für Bauangelegenheiten Heller hat nun die Durchführung eines Ideenwettbewerbes vorbereiten lassen. Teilnahmeberechtigt sind alle österreichischen Staatsbürger, die an den Architekturabteilungen der Technischen Hochschulen in Wien oder Graz, bzw. an den Meisterschulen für Architektur an der Akademie der bildenden Künste und der Akademie für angewandte Kunst in Wien inskribiert sind.

Das Studentenhaus soll an einem besonders schönen Punkt im Stadtbereich, Ecke Billrothstraße - Peter Jordan-Straße in Döbling, errichtet werden.

Der Ideenwettbewerb, den die Stadt Wien unter dem Motto "Studenten planen für Studenten" ausgeschrieben hat, sieht einen 1. Preis in der Höhe von 15.000 Schilling und zehn Ankäufe zu je 5.000 Schilling vor.

Im Hinblick auf die Bedeutung der Begabtenförderung hat sich außerdem die Ingenieurkammer - Architektensektion entschlossen, zusätzlich zu diesen namhaften Preisen einen Förderungspreis der Ingenieurkammer in der Höhe von 10.000 Schilling zu verleihen.

Die Wettbewerbsunterlagen können ab 11. Mai in der Magistratsabteilung 20, Plan- und Schriftenkammer, abgeholt werden. Die Grazer Studenten erhalten die Unterlagen im Dekanat der Technischen Hochschule. Der Abgabetermin für die Wettbewerbsprojekte ist unwiderruflich der 22. Juni 1959.

Ein Preisgericht von prominenten Persönlichkeiten der freischaffenden Architektenschaft und der Stadtverwaltung wird die eingereichten Wettbewerbsprojekte beurteilen.

Den gesetzlichen Bestimmungen entsprechend, wird das Studentenhaus von einem zivilrechtlich befugten Architekten gebaut werden. Die Entwürfe der Wettbewerbsteilnehmer sollen jedoch die Grundlage für das Ausführungsprojekt bilden; auf diese Art werden die Begabtesten unter den jungen Architekturstudenten Österreichs zum ersten Mal Gelegenheit haben, an einem großen Wettbewerb teilzunehmen und damit die Chance erhalten, ihre Ideen verwirklicht zu sehen. Die Gemeindeverwaltung hofft, damit zur Verringerung der Quartiernot der Studenten in Wien praktisch beizutragen und gleichzeitig junge Talente unter dem Architektennachwuchs zu fördern.

- - -

Neue unterirdische Baustellen
=====

Gemeinde Wien kauft 15 neue Müllwagen

5. Mai (RK) Der Gemeinderatsausschuß für öffentliche Einrichtungen hat die Durchführung mehrerer Kanalbauten und Wasserrohrlegungen beschlossen. Für den Bau einer weiteren Teilstrecke des Kaiser Ebersdorfer Sammelkanals und die Fortsetzung der Umbauarbeiten am Donaufelder Sammelkanal wurden 3,5 Millionen Schilling bereitgestellt. Für den Kanalbau in Hadersdorf wurden 1,4 Millionen Schilling bewilligt. Größere Kanalbauarbeiten werden noch im 10., 21. und 23. Bezirk in Angriff genommen.

Den städtischen Wasserwerken wurden weitere 4,2 Millionen Schilling für Wasserrohrlegungen zur Verfügung gestellt, wovon ein Teil für die Fortsetzung des Ausbaues der Laudonwasserleitung bestimmt ist.

Auf Antrag von Stadtrat Koci genehmigte der Gemeinderatsausschuß VIII auch den Ankauf von 15 neuen Müllwagen und stellte hierfür 5,8 Millionen Schilling bereit.

Das städtische Volksbad 17, Gschwandnergasse wird modernisiert und unter anderem auch mit einer Klimaanlage ausgestattet.

- - -

Bgm. Jonas begrüßte Jubiläumstagung der Sportjournalisten
=====

5. Mai (RK) Heute vormittag wurde in Wien im Concordia-Haus die Jubiläumstagung des Internationalen Sportpresseverbandes (A.I.P.S.) eröffnet. Zu Beginn des offiziellen Teiles hielt Bürgermeister Jonas eine Begrüßungsansprache, in der er u. a. sagte:

"Aus allen Richtungen der Windrose und aus vielen Ländern der Erde sind Sie als berufene Vertreter der Sportjournalisten zu uns nach Wien gekommen, um hier die 25. Generalversammlung des Internationalen Sportpresseverbandes abzuhalten. Das bedeutet für unsere Stadt eine Ehre, für die sie dem Internationalen Sportpresseverband besonderen Dank sagt. Schon daraus allein erklärt sich die Herzlichkeit, mit der ich Sie, meine Damen und Herren, in der österreichischen Bundeshauptstadt willkommen heiße!

Der Sport bleibt nach wie vor eines der wirksamsten Mittel zur Ertüchtigung der Völker und zu deren gegenseitiger Verständigung, unbeschadet davon, daß sich leider in ihm, wie in allen menschlichen Dingen, dort und da auch Schwächen und Auswüchse zeigen. Aber gerade darum, weil es auch Schwächen und Auswüchse gibt, kommt einem Wirken der Sportjournalisten, das von ethischen Grundsätzen getragen ist und souverän über allen Kleinlichkeiten und Eifersüchteleien steht, eine erhöhte Bedeutung zu. Liegt es doch vielfach an Ihnen, meine Damen und Herren, dem Bekenntnis zur völkerverbindenden Mission des Sportes eine mächtige Resonanz zu geben, die immerzu an die Größe des olympischen Gedankens mahnt und versöhnlich alles übertönt, was eine gesunde Entwicklung beeinträchtigen könnte.

Wenn ich des olympischen Gedankens Erwähnung tat, so darf ich Sie, meine Damen und Herren, beim heutigen Anlaß wohl auch daran erinnern, daß sich die Tiroler Landeshauptstadt Innsbruck und die Bundeshauptstadt Österreichs, Wien, beim Internationalen Olympischen Komitee bemühen, als Austragungsort der nächsten Olympischen Winter- und Sommerspiele erwählt zu werden.

Ich weiß, daß Sie, meine Damen und Herren, auf die Entscheidung des Internationalen Olympischen Komitees funktionell weniger,

ideell aber vieles beitragen können. Und darum bitte ich Sie, sich während Ihres Aufenthaltes in Wien und Österreich davon zu überzeugen, daß unser aus Kriegs- und Besatzungszeit wieder auferstandenes Land im hohen Grade würdig und geeignet wäre, der Schauplatz der nächsten Olympischen Wettkämpfe zu werden. Rechnen Sie es, meine Damen und Herren, meinem Patriotismus zugute, wenn ich Sie bei der Gunst des heutigen Anlasses bitte, der Bewerbung Österreichs Ihre wertvolle ideelle Unterstützung zu geben. Unseres aufrichtigen Dankes dürfen Sie schon im vorhinein versichert sein.

Es freut mich, daß Sie Gelegenheit nehmen werden, während Ihres Kongresses sowohl das alte als auch das neue Wien und damit das Wesen unserer ewig jungen Stadt erkennen zu lernen. Ich gebe mich dabei der Hoffnung hin, daß Sie von Ihrem Wiener Kongreß nicht nur hinsichtlich der Klärung wichtiger Berufsfragen, sondern auch durch Ihr sonstiges Erleben in unserer alten Kulturstadt zufriedengestellt werden!"

Zu Mittag waren die Delegierten zur 25. Generalversammlung des Internationalen Sportpresseverbandes Gäste des Bürgermeisters im Wiener Rathaus.

Mittelschüler aus den Bundesländern in Wien
=====

5. Mai (RK) Seit nunmehr 12 Jahren fahren alljährlich im Mai Mittelschüler aus den österreichischen Bundesländern durch Vermittlung des "Theater der Jugend" nach Wien, um die österreichische Bundeshauptstadt kennenzulernen. Auch heuer wurde diese Aktion durchgeführt. Bürgermeister Jonas empfing heute früh im Großen Festsaal des Wiener Rathauses 630 Burschen und Mädchen der 7. Klassen österreichischer Mittelschulen im Beisein von Vizebürgermeister Honay, Vizebürgermeister Weinberger, Stadtrat Mandl und Stadtschulratspräsident Dr. Zechner. Der Bürgermeister wünschte den jungen Leuten frohe und erlebnisreiche Tage in Wien. Sie mögen die Gewißheit mit nach Hause nehmen, daß die Wiener Wert darauf legen, gemeinsam mit allen anderen Österreichern für eine glückliche Zukunft unseres Volkes und unserer Heimat zu arbeiten.

Die Eröffnung auf dem Südtiroler Platz
=====

5. Mai (RK) Bürgermeister Jonas wird, wie bekannt, am Donnerstag, den 7. Mai, um 9 Uhr, das große Verkehrsbauwerk Südtiroler Platz seiner Bestimmung übergeben. Schon ab 8.30 Uhr wird eine städtische Musikkapelle ein Platzkonzert bringen. Stewardessen der Fremdenverkehrsstelle der Stadt Wien werden morgen, Mittwoch, und am Tage der Eröffnung auf dem Südtiroler Platz Kurzprospekte mit Informationen und Bildern über das Bauwerk verteilen. Nach seiner Ansprache wird der Bürgermeister bei einem Abgang das Band durchschneiden und die Rolltreppen in Betrieb setzen. Im Anschluß daran werden die Festgäste den unterirdischen Südtiroler Platz und seine Einrichtungen besichtigen.

Anläßlich der Eröffnung werden von den Verkehrsbetrieben folgende Maßnahmen getroffen: Linie 118: Die Züge werden von Betriebsbeginn bis nach Schluß der Eröffnungsfeierlichkeiten in Richtung zur Josefstädter Straße gleich jenen der Linie 0 zur Laxenburger Straße, jedoch ab Columbusplatz über die Linie 67 zum Keplerplatz und von dort über die Linie 6 zum Matzleinsdorfer Platz auf ihre normale Strecke geführt. In Richtung zur Stadionbrücke fahren die Züge der Linie 118 ab Matzleinsdorfer Platz über die Linie 6 zur Gudrunstraße, Laxenburger Straße und dann über die Linie 0 auf ihre normale Strecke.

Die Führung der Linien 66, 67 und 0 wird durch die Eröffnungsfeierlichkeiten nicht berührt.

- - -

Rindermarkt vom 4. Mai

=====

5. Mai (RK) Unverkauft von der Vorwoche: 4 Stiere, 29 Kühe, Summe 33. Neuzufuhren Inland: 169 Ochsen, 297 Stiere, 520 Kühe, 146 Kalbinnen, Summe 1.132. Neuzufuhren Ausland (Polen): 26 Stiere, Summe 26. Gesamtauftrieb: 169 Ochsen, 327 Stiere, 549 Kühe, 146 Kalbinnen, Summe 1.191. Verkauft wurden: 169 Ochsen, 326 Stiere, 549 Kühe, 146 Kalbinnen, Summe: 1.190. Unverkauft blieben: 1 Stier.

Preise: Ochsen 10.30 bis 12.30 S, extrem 12.50 bis 12.80 S, 13 Stück; Stiere 10.50 bis 12.50 S, extrem 12.60 bis 12.90 S, 9 Stück; Kühe 7.50 bis 10.40 S, extrem 10.50 bis 11.- S, 12 Stück; Kalbinnen 10.80 bis 11.90 S, extrem 12.- bis 12.20 S, 11 Stück; Beinlvieh, Kühe 6.50 bis 8.50 S, Ochsen, Kalbinnen 9.30 bis 10.30 S.

Der Durchschnittspreis für Inlandrinder erhöhte sich bei Ochsen um 25 Groschen, bei Stieren um 29 Groschen, bei Kühen um 29 Groschen und bei Kalbinnen um 8 Groschen je Kilogramm. Er beträgt: Ochsen 11.25 S, Stiere 11.54 S, Kühe 8.90 S, Kalbinnen 11.19 S. Beinlvieh erhöhte sich um 30 Groschen je Kilogramm. Polnische Stiere notierten von 11.70 bis 12.- S je Kilogramm.

- - -

Hernalser hat einen "Freundschaftsbaum"
=====

5. Mai (RK) Seit heute früh schmückt die neue Hernalser Parkanlage an der Lidlgasse eine drei Meter hohe Weißbuche, ein Geschenk des Bürgermeisters der Stadt Olmsted Falls, Ohio. Das symbolische Zeichen der Sympathien Ohios für Wien wurde von Mr. Scanlon, dem Chefredakteur der amerikanischen Fachzeitschrift "Trees Magazine", nach Europa gebracht und von Vizebürgermeister Honay im Beisein von Stadtrat Afritsch und dem Hernalser Bezirksvorsteher Panek eingesetzt.

Vizebürgermeister Honay begrüßte den Abgesandten aus Ohio und bat ihn, seinen Landsleuten mit dem Dank für den "Freundschaftsbaum" die Grüße der Wiener Bevölkerung zu übermitteln, die, wie er sagte, sich stets der tatkräftigen Hilfe der Vereinigten Staaten in der Zeit der schwersten Hungersnot erinnern werde. Das amerikanische Volk ließ damals nach den furchtbaren Jahren des Völkermordens ihr Herz sprechen, wofür wir Wiener ihm immer mit Dank verpflichtet bleiben. "Sagen Sie bei Ihnen zu Hause", erklärte abschließend Vizebürgermeister Honay, "daß die Stadt Wien das symbolische Geschenk der Freundschaft in die Erde einer ihrer schönsten und modernsten, aus dem Aufbauwillen seiner Bevölkerung entstandenen Parkanlage, gepflanzt hat."

Die singfreudige Hernalser Schuljugend umrahmte den kleinen Festakt mit Darbietungen ihrer Kindersingschule.

- - -

Leo Freiherr von Seckendorf zum Gedenken
=====

5. Mai (RK) Auf den 6. Mai fällt der 150. Todestag des Schriftstellers Leo Freiherr von Seckendorf.

Am 2. Dezember 1773 auf Schloß Wonfurt bei Ansbach in Franken geboren, studierte er in Jena und Göttingen und trat dann in den Staatsdienst. Als Regierungsassessor in Weimar kam er mit dem Dichterkreis um Goethe, Schiller und Wieland in Berührung und veröffentlichte selbst Übersetzungen aus dem Griechischen. In der Folge wurde er Kammerherr des Großherzogs von Württemberg, wandte sich aber als glühender Feind Napoleons gegen seinen Fürsten, der dem Rheinbund beigetreten war. Er wurde inhaftiert und erst beim Herannahen der österreichischen Armee im dritten Koalitionskrieg freigelassen. Im vierten Koalitionskrieg diente er als Hauptmann in der Österreichischen Landwehr, nahm an der Schlacht von Ebelsberg teil und fiel für seine neue Heimat. Seckendorf hat sich auch als Herausgeber von Musenalmanachen betätigt, die zu seiner Zeit eine literarische Mode waren. Während seines Aufenthaltes in Wien gab er den poetischen Almanach "Prometheus" heraus, der durch seine Parteinahme für die Romantik gegen die zu Ende gehenden Aufklärung Bedeutung erlangte. An Seckendorf erinnert eine Straße im 14. Bezirk.

- - -

Schweinehauptmarkt vom 5. Mai
=====

5. Mai (RK) Neuzufuhren Inland 6676, Gesamtauftrieb 6676, verkauft alles. Preise: Extrem 14 S, 1. Qualität 13.80 bis 14.00 S, 2. Qualität 13.50 bis 13.80 S, 3. Qualität 13 bis 13.50 S, Zuchten 12 bis 12.60 S, Altschneider 10.50 bis 11.50 S.

Der Durchschnittspreis für inländische Schweine erhöhte sich um 30 Groschen je Kilogramm und beträgt nunmehr 13.50 S.

- - -

Keine Sorge um den Wiener Sportlernachwuchs
=====Bürgermeister Jonas empfing die Delegierten des A.I.P.S.

5. Mai (RK) Die Delegierten der 25. Tagung des Internationalen Sportverbandes (A.I.P.S.) waren heute Mittag Gäste des Bürgermeisters. Im Rathauskeller waren von Seiten der Stadtverwaltung mit Bürgermeister Jonas, Vizebürgermeister Honay, Vizebürgermeister Weinberger, die Stadträte Afritsch, Bauer, Glaserer, Koci, Lakowitsch, Mandl, Riemer, Slavik und prominente Vertreter des Magistrates der Stadt Wien erschienen. Auch zahlreiche bekannte österreichische Journalisten und in Wien akkreditierte Auslandskorrespondenten nahmen an dem festlichen Empfang im Wiener Rathaus teil.

Als Hausherr ergriff Bürgermeister Jonas noch einmal das Wort: "Wien ist eine sportliebende Stadt. Das kann durch Zahlen klar bewiesen werden. In der österreichischen Bundeshauptstadt gibt es 69 der Stadtverwaltung gehörende Plätze. Diese sind zu äußerst günstigen Bedingungen an Fußballvereine unter der Bedingung verpachtet, daß sie auch der Schuljugend zur Verfügung gestellt werden. Damit ist den aktiven Sportlern, aber auch dem Nachwuchs sehr geholfen. Insgesamt besitzt die Stadt Wien 507 Kinder- und Jugendspielplätze. Damit ist ein weit gespanntes Netz von Sportplätzen über Wien ausgebreitet. Die Stadtverwaltung ist sehr bemüht, der körperlichen Ertüchtigung der Wienerinnen und Wiener möglichst viele Möglichkeiten zu bieten. Diese starke Unterstützung des Sportes bedeutet gleichzeitig auch einen ins Gewicht fallenden Beitrag der Gemeinde Wien zur Förderung der Volksgesundheit.

Der Präsident des A.I.P.S., Henri Schinin, Schweiz, dankte mit herzlichen Worten für den freundlichen Empfang im Wiener Rathaus. "Am meisten hat mir die Zahl 507 imponiert", sagte er. "In einer Stadt, in der es 507 Kinder- und Jugendspielplätze gibt, braucht man sich keine Sorgen zu machen, denn da ist für den Nachwuchs im Sport gesorgt!"

Morgen Badesaison-Premiere
=====

5. Mai (RK) Morgen, Mittwoch, den 6. Mai, beginnt die Badesaison. Die städtischen Sommerbäder öffnen zum ersten Male ihre Pforten. Die Eintrittspreise sind gleichgeblieben. Umkleidemöglichkeiten gibt es für 56.000 Besucher.

- - -

Brasilianerin singt für Wiener Mütter
=====

5. Mai (RK) Fast zu klein wurde das Kahlenberg-Restaurant für die fast 400 Wiener Mütter, die heute nachmittag Gäste des Bürgermeisters auf dem Wiener Hausberg waren. Zu Ehren der Mütter war diesmal Bürgermeister Jonas selbst mit Vizebürgermeister Honay, Vizebürgermeister Weinberger und den Stadträten Bauer und Slavik auf den Kahlenberg gekommen. Der Bürgermeister gratulierte den Frauen aus dem 4., 6., 7., 16. und 19. Bezirk zum Muttertag und sagte, er freue sich, daß sie diesen Tag so froh erleben können. Er hoffe auch, daß die Mütter noch oft am "Gemeinde-Muttertag" auf dem Kahlenberg teilnehmen können werden. Besonders begrüßte der Bürgermeister Frau Katharina Löhsnitz aus Ottakring, die mit 97 Jahren die älteste Teilnehmerin der Feier war und Frau Johanna Ettl ebenfalls aus dem 16. Bezirk, mit 9 Kindern die kinderreichste Mutter unter den Festgästen.

Auch diesmal erfreuten Schülerinnen und Schüler der Opern- und Operettenklasse des Konservatoriums der Stadt Wien die Ehrengäste. Eine besondere Attraktion war die junge Brasilianerin Wanda Esposito, die für die Wiener Mütter sang. Die junge Künstlerin stammt aus Rio de Janeiro und ist vor einem Jahr nach Wien gekommen, um hier ihr Gesangsstudium abzuschließen.

Morgen, Mittwoch und nächste Woche Montag und Dienstag finden weitere Muttertagsfeiern auf dem Kahlenberg statt. Insgesamt werden fast 2.000 alte Mütter die Ehrung der Gemeinde Wien entgegen nehmen können.

- - -

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN MAGISTRATSDIREKTION · PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309b - TELEFON: 45 16 31, KL. 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWÖRTLICH: WILHELM ADAMETZ

Mittwoch, 6. Mai 1959

Blatt 787

Angelobung eines Bezirksrates

=====

6. Mai (RK) Gestern wurde im Wiener Rathaus von Stadtrat Afritsch in Vertretung des Bürgermeisters als neuberufener Bezirksrat für den 6. Bezirk Viktor Rohrer angelobt. Senatsrat Wawrusch verlas die Gelöbnisformel. Der neue Bezirksrat leistete Stadtrat Afritsch mit Handschlag das Gelöbnis.

- - -

Neuer Wohnungstausch-Anzeiger

=====

6. Mai (RK) Soeben ist eine neue Nummer des Antlichen Wohnungstausch-Anzeigers erschienen. Die Ausgabe ist 32 Seiten stark und enthält wie immer Wohnungstauschangebote aus sämtlichen Bezirken, ferner in Spezialrubriken Tauschangebote für Hauswartwohnungen und Angebote aus den Bundesländern. Ein einleitender Aufsatz gibt Auskunft über die Möglichkeiten eines Ringtausches.

Der Tauschanzeiger ist um 1.50 Schilling in den Wiener Trafiken sowie in den Bezirksstellen des Wohnungsamtes erhältlich. Eine Einschaltung für die nächste Ausgabe, die am 16. Juni erscheint, kann bis spätestens 3. Juni im Tauschreferat, 1, Rathausstraße 2, vorgenommen werden.

- - -

Die Wiener Wähler

=====

6. Mai (RK) Nach dem Abschluß des Reklamationsverfahrens sind nun auch die Wiener Wählerverzeichnisse für die Nationalratswahl 1959 abgeschlossen worden. Aus der Tabelle können die Zahlen der wahlberechtigten Frauen und Männer der Wiener Bezirke entnommen werden. Den Wiener Gesamtzahlen von 727.929 Frauen, 507.839 Männern und somit 1,235.768 Wählern insgesamt stehen für die letzte Wiener Wahl (die Bundespräsidentenwahl 1957) folgende Zahlen gegenüber: 720.610 Frauen, 498.159 Männer und 1,218.769 Wähler insgesamt. Die Gesamtzahl der Wähler und Wählerinnen ist also seit 1957 um 16.999 gestiegen, die Zahl der Frauen um 7.319, die Zahl der Männer um 9.680.

Bezirk	Männer	Frauen	Gesamtwählerzahl
1	9.928	14.541	24.469
2	33.189	45.348	78.537
3	35.967	52.780	88.747
4	13.828	21.062	34.890
5	22.409	33.201	55.610
6	12.773	19.336	32.109
7	14.309	22.108	36.417
8	11.087	16.974	28.061
9	20.510	30.782	51.292
10	41.338	56.591	97.929
11	15.121	19.620	34.741
12	28.881	41.159	70.040
13	16.206	23.973	40.179
14	26.441	37.849	64.290
15	31.081	45.934	77.015
16	35.414	52.523	87.937
17	20.854	30.167	51.021
18	20.063	31.526	51.589
19	19.256	27.853	47.109

./.

6. Mai 1959

"Rathaus-Korrespondenz"

Blatt 789

Bezirk	Männer	Frauen	Gesamtwählerzahl
20	23.435	32.508	55.943
21	25.609	32.943	58.552
22	17.790	22.155	39.945
23	12.350	16.996	29.346
<hr/>			
Stadt Wien	507.839	727.929	1,235.768
<hr/>			

- - -

Edvard Munch-Ausstellung wird am 22. Mai eröffnet
=====

6. Mai (RK) Die Edvard Munch-Ausstellung wird Freitag, den 22. Mai, in der Akademie der bildenden Künste durch Bürgermeister Jonas eröffnet werden. Damit setzt das Kulturamt der Stadt Wien die Reihe großer Kunstaussstellungen fort, die im Vorjahr mit Vincent van Gogh begann und im nächsten Jahr die Werke des französischen Impressionisten Cézanne bringen wird. Die Schau der Werke des großen norwegischen Expressionisten wird 61 Gemälde und mehr als 100 Druckgraphiken umfassen. Die Wiener Volksbildung beabsichtigt, während der Ausstellungsdauer jeden Montag und Mittwoch um 18 Uhr sachkundige Führungen zu ermäßigten Eintrittspreisen zu veranstalten.

- - -

Wiener Konservatorium hat großen Erfolg
=====

6. Mai (RK) Die südafrikanische Sopranistin Hanlie Van Niekerk, die 1958 die Abschlußprüfungen des Konservatoriums der Stadt Wien mit Auszeichnung bestanden und heuer an der Bonner Städtischen Oper die größten Erfolge zu verzeichnen hatte, wurde für 1959/60 an die Staatsoper in Kassel verpflichtet. Vorher wird die gefeierte junge Sängerin eine Konzerttournee durch ihre südafrikanische Heimat unternehmen.

- - -

Feierliche Überreichung der Preise der Stadt Wien
=====

6. Mai (RK) Die feierliche Überreichung der Preise der Stadt Wien 1959 findet Samstag den 9. Mai, um 11 Uhr, im Stadt-senatssitzungssaal des Wiener Rathauses statt. Nach einer musikalischen Einleitung ausgeführt von der Bläserkammermusikvereinigung der Wiener Symphoniker werden Stadtrat Mandl und Bürgermeister Jonas sprechen. Hierauf wird der Bürgermeister die Preise überreichen. Die Preisträger 1959 sind: Dr. George Saiko (Dichtkunst), Professor Oskar Maurus Fontana (Publizistik), Dr. Alexander Spitzmüller (Musik), Akad. Bildhauer Rudolf Hoflehner (Bildhauerei), Akad. Maler Prof. Carl Unger (Malerei und Graphik), Leo Wollner (Angewandte Kunst), Arch. Dipl.-Ing. Dr. Karl Schwanzler (Architektur), Prof. Dr. Leopold Langhammer (Volksbildung), Direktor Dr. Etta Becker-Donner (Geisteswissenschaften), Univ. Prof. DDr. Konrad Lorenz (Naturwissenschaften).

- - -

Die Exekutive des Jüdischen Weltkongresses tagte in Wien
=====

6. Mai (RK) Der Jüdische Weltkongreß, in dem Organisationen aus 62 Staaten vertreten sind, hielt in Wien eine Tagung seiner europäischen Exekutive ab. Eine Abordnung der Exekutive, mit ihrem Präsidenten Mr. Sieff, London, an der Spitze, stattete heute vormittag dem Wiener Rathaus einen Höflichkeitsbesuch ab. Der Delegation gehörten der Bürgermeister von Belforte, Frankreich, Dr. Dreyfus-Schmid, Dr. Piperno, Rom, Dr. Riegner, Genf, und Dr. Roth, London, an. Die israelitische Kultusgemeinde Wien war durch Präsident Dr. Maurer und Regierungsrat Krell vertreten.

Die Delegation wurde von Bürgermeister Jonas in seinem Arbeitszimmer empfangen und im Namen der Stadt Wien begrüßt.

- - -

Morgen Inbetriebnahme des Südtiroler Platzes

=====

Heute war Besichtigung durch in- und ausländische Presse

6. Mai (RK) Am morgigen Feiertag, um 9 Uhr früh, wird Bürgermeister Jonas in Anwesenheit der Mitglieder des Wiener Stadtsenates das große Verkehrsbauwerk auf dem Südtiroler Platz feierlich seiner Bestimmung übergeben. Schon ab 8.30 Uhr findet ein Platzkonzert statt.

Heute vormittag, also wenige Stunden vor der offiziellen Eröffnung, gab Stadtrat Heller den Vertretern der in- und ausländischen Presse Gelegenheit, die gigantische unterirdische Anlage zu besichtigen. Noch wird überall angestrengt gearbeitet, aber es ist klar, daß ein so viele Zwecke erfüllendes Verkehrsbauwerk am Eröffnungstag nicht fix und fertig sein kann. So ist es zum Beispiel erst nach der Eröffnung möglich, wenn die Linie 118 unterirdisch den Platz kreuzt, die provisorischen Gleisanlagen abzurechen. Diese Gleisanlagen führen jetzt noch über die beiden Abfahrtsrampen zum großen Autotunnel. Erst wenn die Gleise entfernt sein werden, kann man mit der endgültigen Fertigstellung der Straßendecke beginnen. Heute nacht ist jedenfalls für die Verkehrsbetriebe Großalarm. Sie müssen in den wenigen Stunden von Betriebsschluß der Linie 118 bis morgen früh die Anschlußgleise für die neue Linienführung des 118er herstellen.

Stadtrat Heller wies bei der Besichtigung darauf hin, daß die Stadt Wien den Südtiroler Platz keineswegs im Hinblick auf den kommenden Wahlsonntag so früh eröffnet. Schon bei der letzten Presseführung habe er diesen Termin in Aussicht gestellt, als von der Vorverlegung der Wahlen auf das Frühjahr noch keine Rede war.

Das weitläufige Bauwerk wird jedenfalls nach seiner Eröffnung eine gewaltige Entlastung und Erleichterung des Verkehrs an dieser Kreuzung mit sich bringen. Es wird aber auch ähnlich wie die Opernpassage ein neuer Anziehungspunkt für die Passanten sein. Wer über eine der vielen Rolltreppen in die gewaltige Halle hinunterfährt, wird mehrere unterirdische Schaufensterstraßen vorfinden. Die Auslagen wurden von großen Wiener Firmen gemietet.

Verkaufslokale sind im unterirdischen Südtiroler Platz nicht zu finden. Hingegen gibt es ein stummes Postamt, das mit Briefmarken und Briefpapierautomaten sowie Telephonzellen ausgestattet ist. An den Schreibtischen stehen Telephone, die kostenlos die Verbindung mit der Auskunft herstellen können, die somit die Funktion der Postbeamten übernimmt.

Auch an der Oberfläche ist der Südtiroler Platz noch nicht ganz fertig. Die Ursache liegt bei den verschiedenen Umstellungen und Fertigstellungsarbeiten, die erst nach der Eröffnung möglich werden.

- - -

Pferdemarkt vom 5. Mai

=====

6. Mai (RK) Aufgetrieben wurden 140 Pferde, davon 14 Fohlen. Als Schlächterpferde wurden 100, als Nutztiere 26 verkauft, unverkauft blieben 14 Stück.

Preise: Schlachttiere, Fohlen 11.50 bis 14.- S, Extremware 8.60 bis 9.50 S, 1. Qualität 7.60 bis 8.50 S, 2. Qualität 7.- bis 7.40 S, 3. Qualität 6.50 bis 6.90 S. Nutzpferde 8.- bis 9.50 S.

Herkunft der Tiere: Wien 1, Niederösterreich 96, Oberösterreich 6, Burgenland 23, Steiermark 3, Kärnten 11.

Auslandsschlachthof: 72 Stück aus Polen, Preis 6.- bis 7.50 S, 66 Stück aus Ungarn, Preis 6.- bis 9.50 S, 34 Stück aus Jugoslawien, Preis 6.- bis 6.70 S, 93 Stück aus Rumänien, Preis 6.- bis 9.50 S, 110 Stück aus Bulgarien, Preis 6.- bis 7.30 S.

Der Durchschnittspreis erhöhte sich für Schlachtpferde um elf Groschen und für Schlachtfohlen um 68 Groschen je Kilogramm. Er beträgt: Schlachtpferde 7.97 S, Schlachtfohlen 12.85 S je Kilogramm. Gesamtdurchschnittspreis: 8.09 je Kilogramm.

- - -

Dänische Sänger im Wiener Rathaus
=====

6. Mai (RK) Der Männerchor der Universität Kopenhagen, der älteste Gesangverein Dänemarks, stattete heute mittag dem Wiener Rathaus einen Besuch ab. Die dänischen Gäste wurden von Vizebürgermeister Honay im Beisein von Vizebürgermeister Weinberger empfangen. Vizebürgermeister Honay übermittelte den Sängern, die vom Geschäftsträger Jens Christensen ins Rathaus begleitet wurden, die Grüße des Bürgermeisters und der Stadtverwaltung. Er dankte ihnen für den Besuch und beglückwünschte sie zu ihrem großen Erfolg anlässlich ihres Wiener Debuts im Konzerthaus.

Der Präsident des Kopenhagener "Studenter Sangforeningen", K.O. Buch, bedankte sich für die freundliche Aufnahme des Chores in Wien. Im Rahmen des Empfanges brachten die Sänger unter der Leitung von E.E. Hansen einige Lieder ihres Repertoires zu Gehör.

- - -

Ein Geschenk der Zentralsparkasse an die Wiener Schulen
=====

6. Mai (RK) Die Zentralsparkasse der Gemeinde Wien hat sich entschlossen, allen Wiener Hauptschulen modernste Lehrmittel zur Verfügung zu stellen. Die Übergabe der großzügigen Spende an die Vertreter der 162 Hauptschulen Wiens, wird am Freitag, dem 8. Mai, um 15 Uhr, im Festsaal des Alten Rathauses, Wien 1, Wipplingerstraße 8, durch Generaldirektor Dr. Neubauer im Beisein der leitenden Beamten des Wiener Stadtschulrates erfolgen.

- - -

Bambi-Zuwachs im Türkenschanzpark
=====

6. Mai (RK) Zur großen Freude der Parkbesucher gab es gestern im Rehgehege des Türkenschanzparkes das erste freudige Ereignis in diesem Jahr. Es war gleich eine Zwillingengeburt. Die Rehmutter und die beiden Kleinen sind wohlauf. Es besteht die Aussicht, daß die derzeit fünfköpfige Rehfamilie baldigst noch größer sein wird.

- - -

Max Ferstel zum Gedenken
=====

6. Mai (RK) Auf den 8. Mai fällt der 100. Geburtstag des Architekten Max Freiherr von Ferstel.

Der Beruf seines berühmten Vaters bestimmte auch seine Laufbahn. Nach Absolvierung der Fachstudien begann er 1883 in Wien seine selbständige Tätigkeit und habilitierte sich an der Technischen Hochschule, an der er durch Jahrzehnte mittelalterliche Baukunst lehrte. Max Ferstel schuf in verschiedenen Städten Österreichs zahlreiche Bauten in historischen Stilen. Von ihm stammen Kirchen, öffentliche Gebäude, Wohnhäuser und Villen, aber auch Fabriken und Bahnhöfe. Er starb am 28. März 1936 in Wien.

- - -

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, RATHAUS, 1. STOCK, TUR 309b - TELEFON: 45 16 31, KLAPPEN 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Donnerstag, 7. Mai 1959

Blatt 795

Bürgermeister Jonas eröffnet Verkehrsbauwerk Südtiroler Platz

7. Mai (RK) Viele tausende Wiener waren heute vormittag auf den Südtiroler Platz gekommen, um die Eröffnung dieses großen Verkehrsbauwerkes der Gemeinde Wien mitzuerleben. Um das Rednerpult in unmittelbarer Nähe eines stadtseitigen Stiegenabganges hatten sich die Ehrengäste versammelt: Bürgermeister Jonas, Vizebürgermeister Honay, Vizebürgermeister Weinberger, die Stadträte Afritsch, Bauer, Glaserer, Heller, Koci, Lakowitsch, Mandl, Dipl.Kfm. Nathschläger, Riemer und Slavik, Staatssekretär Weikart, Polizeipräsident Holaubek, Stadtschulratspräsident Dr. Zechner, Landtagspräsident Marek, Magistratsdirektor Dr. Kinzl sowie viele Nationalräte, Gemeinderäte, darunter die ehemaligen Stadträte Resch und Thaller, Bezirksfunktionäre, Vertreter der Österreichischen Bundesbahnen und die Arbeiter und Techniker der Beteiligten Baufirmen.

Bürgermeister Jonas sagte in seiner Ansprache, er freue sich, daß, der Größe des Werkes entsprechend, heute so viele Gäste auf den Südtiroler Platz gekommen sind. Es sind ja nicht nur die beiden angrenzenden Bezirke Wieden und Favoriten an diesem gewaltigen Werk interessiert, dessen Hauptteil heute der Öffentlichkeit übergeben werden kann; es ist dieses Werk interessant und wichtig für ganz Wien.

Der Südtiroler Platz ist eigentlich das Mittelstück der verkehrsbaulichen Entwicklung im Zuge des Gürtels. 1951 haben wir als erstes großes Bauwerk die Unterführung Matzleinsdorfer

Platz vollendet, 1957 wurde nach mehrjähriger Arbeit der große Umbau der Verkehrsflächen rund um den Südbahnhof abgeschlossen und heute wird der Südtiroler Platz als vorläufiger Abschluß des großen Verkehrssanierungsplanes der Gürtelstraße der Öffentlichkeit übergeben.

Dieser Platz ist ja durch die stürmische Verkehrsentwicklung in Wien zu einem neuralgischen Knotenpunkt geworden. Dies drückt sich schon in der Zahl der Verkehrsunfälle aus. Im Jahre 1955 gab es hier nicht weniger als 105 Unfälle. Aber dieser Platz war auch charakteristisch für die Stockungen des Großstadtverkehrs. Um die Situation zu entschärfen, wurde daher in gewissenhafter Vorarbeit gemeinsam mit den Bundesbahnen eine großzügige Regelung beschlossen. Man hat den Verkehr in zwei Ebenen aufgelöst und gleichzeitig dafür gesorgt, daß die Fußgänger nicht mehr gefährdet sind.

Bürgermeister Jonas gab dann einen Überblick über die einzelnen Bauphasen. Nach Durchführung der Einbauten konnte am 17. Februar 1958 mit dem Umbau begonnen werden. Am 18. Oktober 1958 fuhren bereits die Züge der Linien 66, 67 und 0 auf den endgültigen Gleisen. Vor Weihnachten 1958 wurde der Straßenverkehr von Favoriten stadtwärts freigegeben und am 22. Jänner dieses Jahres der allgemeine Verkehr stadtauswärts.

Wie kompliziert die Aufgaben waren, die bei diesem Verkehrsbauwerk gelöst werden mußten, geht aus der Zahl der Beteiligten Bauabteilungen hervor: Straßenbau, Brückenbau, Kanalisation, Wasserwerke, Maschinenbau, Beleuchtung, elektrische Anlagen, Stadtvermessung, technische Verkehrsangelegenheiten, Stadtreinigung, dazu die Bauabteilungen der Verkehrsbetriebe, der E-Werke und der Gaswerke, ferner für die Schnellbahnbauten die Abteilungen der Bundesbahn. Mehr als 60 Firmen waren an dem Bau beteiligt; die Hauptarbeit leisteten zwei Firmen: Franz Jakob und Hans Zehethofer. Die Bauschichten die hier geleistet wurden entsprechen einem durchschnittlichen . . . täglichen Arbeiterstand von 460 Mann. Die Kosten dieser Anlage betragen 84 Millionen Schilling, wovon 14,5 Millionen von den Stadtwerken aufgebracht werden mußten. Nicht mitgerechnet sind dabei die Ausgaben der Bundesbahnen.

Bürgermeister Jonas beschäftigte sich im weiteren Verlauf seiner Ausführungen mit einigen grundsätzlichen Feststellungen. Die großen Verkehrsprobleme, die durch die Steigerung des Großstadtverkehrs entstanden sind, so sagte er, können in keiner Stadt der Welt anders gelöst werden als dies auch in Wien versucht wird, nämlich durch organisatorische Maßnahmen und durch Baumaßnahmen. Beide Methoden werden in Wien angewendet. Aber bei manchen organisatorischen Maßnahmen, die die Gemeinde im Interesse der Verkehrsteilnehmer durchführen muß, wie Blaue Zone oder Schienenparkverbot, wird der Gemeinde Wien manchmal der Vorwurf gemacht, sie wolle die Verkehrsschwierigkeiten nur mit Verboten lösen. Das ist eine sehr billige Erklärung der Gemeindetätigkeit, entschuldbar wenn sie aus Unwissenheit geäußert wird. Nicht entschuldbar sind jedoch solche Äußerungen, wenn sie wissentlich in böswilliger Weise vorgebracht werden. Man übersieht dabei, daß die Gemeinde Wien seit 1949 Jahr für Jahr große Verkehrsbauten durchgeführt hat. Mehr als 100 Millionen Schilling werden jährlich dafür ausgegeben, um die Verkehrssicherheit und -flüssigkeit zu verbessern.

Der Bürgermeister richtete auch eine Bitte und eine Mahnung an alle Wiener, im Großstadtverkehr darauf zu achten, daß das Leben des Mitbürgers und das eigene Leben nicht unnütz in Gefahr gebracht wird. Alle Bauten und alle Verkehrsvorschriften sind sinnlos, wenn der Mensch versagt, wenn er durch Leichtsinn oder durch Rücksichtslosigkeit Leben in Gefahr bringt. Die Wiener müssen sich daran gewöhnen, daß der Rhythmus der Großstadt anders ist, als in einem Dorf. Im Jahr 1958 forderte der Verkehr 229 Tote und 12.737 Verletzte. Jede Minute, die man im Verkehr gewinnt, bedeutet nichts im Vergleich zu den vielen schweren Folgen, die jeder einzelne Verkehrsunfall verursacht.

Abschließend dankte Bürgermeister Jonas im Namen der Wiener Stadtverwaltung, allen die an dieser Baustelle in aufopferungsvoller Weise zum Gelingen des großen Werkes beigetragen haben. Er freue sich immer, wenn die Stadt Wien Gelegenheit hat, ihren Arbeitern und Technikern große und einmalige Aufgaben zu stellen. Wir dürfen stolz sein auf die Leistungen, die hier vollbracht wurden. Wir haben wieder einen großen Schritt vorwärts getan für eine gesunde Verkehrsentwicklung in unserer Stadt. Er über-

gebe, so sagte der Bürgermeister, dieses Bauwerk seiner Bestimmung mit den besten Wünschen und in der Hoffnung auf eine glückliche Entwicklung unserer ganzen Heimatstadt Wien.

Hierauf begab sich Bürgermeister Jonas in Begleitung der Ehrengäste zu dem Stiegenabgang und durchschnitt ein rot-weißes Band. Dann setzte der Bürgermeister die Rolltreppen der weitläufigen Anlage in Bewegung. Unmittelbar darauf fuhren die ersten Züge der Linie 118 bereits in das unterirdische Verkehrsbauwerk ein.

- - -

80. Geburtstag von Hans Ziegler

=====

7. Mai (RK) Am 9. Mai vollendet der beliebte Schauspieler Hans Ziegler das 80. Lebensjahr.

In Karlsruhe geboren, debütierte er in der Spielzeit 1898/99 in Bad Neuenahr und kam über Koblenz, Meißen, Essen, dem Deutschen Schauspielhaus in London, Düsseldorf im Jahre 1910 nach Wien, wo er an der Neuen Wiener Bühne sein erstes Engagement fand. Bald übersiedelte er an das Deutsche Volkstheater, dessen Direktor er von 1917 bis 1920 war. Unter Beer wirkte er auch am Raimundtheater. Seit 1945 gehört er dem Ensemble des Theater in der Josefstadt an. Hans Ziegler hat in seiner 60jährigen Bühnenlaufbahn viele hunderte von Rollen kreierte oder nachgespielt und nahezu drei Generationen von Theaterbesuchern durch seine künstlerischen Darbietungen erfreut. Auch im Film konnte er Erfolge erzielen.

- - -

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309b - TELEFON: 45 16 31, KL. 2252, 2253, 2256

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Freitag, 8. Mai 1959

Blatt 799

Das "I"-Tüpfel zum neuen Praterstern =====

Seerosenbecken und Minigolfanlage

8. Mai (RK) Wie der Amtsführende Stadtrat für das Bauwesen Heller der "Rathaus-Korrespondenz" mitteilt, wird am Montag das Wiener Stadtgartenamt mit den Arbeiten auf dem Gelände des ehemaligen Kaisergartens beginnen. Bekanntlich hat die Stadt Wien dieses Grundstück, das derzeit von Mauerresten und wildem Baumwuchs bestanden ist, zur Errichtung einer repräsentativen öffentlichen Gartenanlage gekauft.

Die nun endgültig vorliegenden Pläne des Stadtgartenamtes lassen die Absicht erkennen, hier, am Rande des "Pratersternes", der ja durch die neue Verkehrsregulierung längst kein Straßenstern mehr ist, eine in jeder Hinsicht moderne gärtnerische Anlage entstehen zu lassen. Einige für Wien neue Gedanken wurden dabei verwirklicht: unter anderem wird - sozusagen als blühendes "I"-Tüpfel - ein Seerosenbecken entstehen, welches von Ruheplätzen umgeben ist.

Eine weitere Attraktion wird eine Minigolfanlage sein, die erste Einrichtung dieser Art in einer öffentlichen Gartenanlage. Neben der neuen Gartenanlage, von einigen Bäumen beschattet, wird ein der Gesamtgestaltung angepaßter Autoparkplatz errichtet.

Um aber die Wiener nicht zu sehr auf die Folter zu spannen, wurden bereits heute zwei große Tafeln mit einer farbigen Ansicht der Anlage aufgestellt, wie sie den Planern und Gartengestaltern vorschwebt. Eine der Tafeln steht an dem Verkehrskreis Praterstern, die andere in der Ausstellungsstraße vor dem Wurstelprater.

- - -

Die Stadtverwaltung fördert Wiens bildende Künstler
=====

8. Mai (RK) Seit ungefähr zehn Jahren fördert das Kulturamt der Stadt Wien die Entwicklung der bildenden Künstler durch zahlreiche Aufträge, die neben Stipendien und Geldpreisen zur Existenzsicherung und zur Verbesserung des Leistungsniveaus entscheidend beitragen. So hat die Stadtverwaltung Wien jene mäzenatischen Pflichten übernommen, die ihr im Rahmen der gesellschaftlichen Neuordnung als Nachfolgerin privater Institutionen zukommen.

Sie stellt zu diesem Zweck jährlich etwa 3,5 Millionen Schilling bereit, die für die Aufträge im Zusammenhang mit den Wohnhausbauten, Ankäufe und sonstige kunstfördernde Absichten verwendet werden. Seit Ende 1949 sind 355 Maler und Bildhauer 892 Aufträge auf mehr als 1090 Objekte erteilt worden. 27 Brunnen, 153 Rundplastiken, 268 Reliefs, 95 Sgraffiti, 423 Mosaik, 24 Spielplastiken und 100 andere Arbeiten wurden bereits an Ort und Stelle versetzt, 50 weitere Kunstwerke sind noch in Arbeit. Bei diesen Aufträgen der Stadtverwaltung handelt es sich nicht um die Bevorzugung einer bestimmten Kunstrichtung, sondern um die Entwicklung eines Querschnittes durch das gegenwärtige Wiener Kunstschaffen vom Avantgardistischen bis zum Konservativen.

Damit im Zusammenhang veranstaltet das Kulturamt der Stadt Wien die alljährlich stattfindende sogenannte "Grüne Galerie" im Stadtpark. Hier werden in den Sommermonaten die im laufenden Jahr fertig gewordenen Plastiken vor ihrer endgültigen Aufstellung ausgestellt und dem Publikum durch regelmäßig stattfindende Führungen nähergebracht.

- - -

Musikveranstaltungen in der Woche vom 11. bis 17. Mai

=====

8. Mai (RK)

Datum:	Saal:	Veranstaltung:
Montag 11. Mai	Gr.M.V.Saal 19.30	Musikalische Jugend Österreichs: Orchesterkonzert; N.Ö. Tonkünstler- orchester, Ira Gonzalez (Klavier), Dirigent Claude Katz (Mozart: Symphonie Nr. 28, C-dur, KV. 200; Sprongl: Klavierkonzert; Beethoven: 8. Symphonie; Berlioz: Römischer Karneval)
	Schubertsaal (KH) 19.30	Akademie für Musik und darst. Kunst: Schulmusiker musizieren (Vokal- und Instrumentalmusik von Bach, Haydn, Hindemith)
	Musikakademie Vortragssaal 19.00	Akademie für Musik und darst. Kunst: Vortragsabend der Klavierklasse Hans Graf
	Konservatorium der Stadt Wien Konzertsaal 19.00	Musiklehranstalten der Stadt Wien: Vortragsabend der Klavierklasse Friederike Karger
Dienstag 12. Mai	Brahmssaal (MV) 19.30	Gesellschaft der Musikfreunde: 1. Sonatenabend Wolfgang Schneider- han, Violine; Carl Seemann, Klavier; (Beethoven: Sonaten D-dur, op. 12/1; G-dur, op. 30/3; a-moll, op. 23; A-dur, op. 30/1)
	Gr.K.H.Saal 11.00	Kulturamt - Theater der Jugend: 10. Aufführung des Tanzspiels "Christine und der Wanderzirkus" (für Schüler der zweiten Klassen)
	Schubertsaal (KH) 19.30	Musikalische Jugend Österreichs: "die reihe", 2. Konzert (Werke von Berio, Maderna, Nono)
	Akademietheater 19.30	Akademie für Musik und darst. Kunst: Opernabend; Joseph Haydn: "Liebe macht erfinderisch" und Chr. Willibald Gluck: "Der betrogene Kadi"; Gr. Wr. Rundfunkorchester, Studierende der Opernschule, Dirigenten Gottfried Kassowitz und Wolfgang Gabriel

8. Mai 1959

"Rathaus-Korrespondenz"

Blatt 802

Datum:	Saal:	Veranstaltung:
Dienstag 12. Mai	Musikakademie Vortragssaal 19.00	Akademie für Musik und darst. Kunst: Bratschenabend der Klasse Ernst Morawec (österreichische Komponisten)
Mittwoch 13. Mai	Gr.M.V.Saal 19.30	Musikalische Jugend Österreichs: Voraufführung des Chor-Orchester- konzertes der GdM; Wr. Symphoniker, Singverein, Dirigent Heinrich Hollreiser
	Brahmssaal (MV) 19.30	Liederabend Sinikka Talmo, Helsinki, am Flügel Viktor Graef (Schubert, Brahms, Madetoja, Sibelius, Grieg)
	Mozartsaal (KH) 19.30	Bachgemeinde Wien: 6. Abend im Kantatenzyklus; Chor und Orchester der Bachgemeinde, Dirigent Julius Peter (Buxtehude, J.S. Bach)
	Akademietheater 19.30	Akademie für Musik und darst. Kunst: Opernabend, Wiederholung vom 12. Mai (Haydn, Gluck)
	Musikakademie Vortragssaal 19.00	Akademie für Musik und darst. Kunst: 5. Klavierabend der Klasse Bruno Seidlhofer (Bach, Beethoven, Chopin, Debussy, Mozart, Schubert, Schumann)
	Abt. f. Kirchen- musik, Orgelsaal 19.00	Akademie für Musik und darst. Kunst: 1. Orgelabend der Klasse Walter Pach (Buxtehude, Bach, Reger, Kropfpreiter, Pach)
	Konservatorium der Stadt Wien Konzertsaal 19.00	Musiklehranstalten der Stadt Wien: Jahreskonzert der Zweigschule Meidling, Leitung Julius Saxinger
Donnerstag 14. Mai	Gr.M.V.Saal 11.00	Kulturamt - Theater der Jugend: 8. Orchesterkonzert für Schüler der dritten Klassen: Wr. Symphoniker, Elli Lewinsky (Cello), Ingold Platzer (Sprecherin), Dirigent Milo Wawak (Beethoven, Dvorak, Weber, Prokofieff, Rimsky-Korssakow)
	Gr.K.H.Saal 19.30	Musikalische Jugend Österreichs: Orchesterkonzert; N.Ö. Tonkünstler- orchester, Kurt Birsak (Klarinette), Dirigent Karl Österreicher (Beet- hoven: 4. Symphonie; Mozart: Klari- nettenkonzert; Strawinsky: Feuer- vogel-Suite)

Datum:	Saal:	Veranstaltung:
Donnerstag 14. Mai	Gr.M.V.Saal 19.30	Gesellschaft der Musikfreunde: Chor-Orchesterkonzert; Wr. Symphoniker, Singverein der GdM, Mimi Coertse (Sopran), Sonja Draksler (Alt), Robert Charlebois (Tenor), Karl Terkal (Tenor), Otto Wiener (Baß), Klaus Kinsky (Sprecher), Dirigent Heinrich Hollreiser (Honegger: Totentanz; Schöneberg: Tanz um das goldene Kalb; Berg: Lulu-Suite)
	Musikakademie Vortragssaal 19.00	Akademie für Musik und darst.Kunst: Kammermusikabend der Klasse Franz Holetschek (Mozart, Dvorak, Debussy)
Freitag 15. Mai	Gr.M.V.Saal 11.00	Kulturamt - Theater der Jugend: 9.Orchesterkonzert für Schüler der dritten Klassen (Wiederholung vom 14. Mai)
	Gr.M.V.Saal 19.30	Akademie für Musik und darst.Kunst: Orgelkonzert Otto Bruckner (Klasse Alois Forer) mitw. Akademie-Kammer- chor und ein Bläserensemble der Musikakademie, Leitung Thomas Christian David (Werke von Johann Nepomuk David)
	Brahmssaal (MV) 19.30	Klavierabend Wladyslaw Kedra
	Mozartsaal (KH) 19.30	Wr.Konzerthausgesellschaft: 6.Konzert im Zyklus V; Kammer- orchester der KHG, Margareta Sjöstedt (Alt), Paul Angerer (Bratsche), Dirigent Miltiades Caridis (Händel: Wassermusik; Blacher: Konzert für Viola, op. 48; Apostel: Drei Gesänge nach Trakl, op. 18; Tschaikowsky: Serenade op. 48)
	Schubertsaal (KH) 19.30	Violinabend Haig Balian, am Flügel Harold Martina (Tartini, Bach, Beethoven, Hindemith)
	Konservatorium der Stadt Wien Konzertsaal 19.00	Musiklehranstalten der Stadt Wien: Jahreskonzert der Zweigschule Hernals, Leitung Ferdinand Folba

Datum:	Saal:	Veranstaltung:
Samstag 16. Mai	Gr.M.V.Saal 15.00	Wiener Philharmoniker: 8. Abonnementkonzert, Dirigent Herbert Karajan (Mozart: Symphonie g-moll, KV. 550; Brahms: 1. Symphonie c-moll, op. 68)
	Brahmssaal (MV) 19.30	Gesellschaft der Musikfreunde: 2. Sonatenabend Wolfgang Schneiderhan Violine; Carl Seemann, Klavier (Beethoven: Sonaten A-dur, op. 12/2; F-dur, op. 24; Es-dur, op. 12/3; c-moll, op. 30/2)
	Gr.K.H.Saal 20.00	Konzert der Deutschmeisterkapelle, Dirigent Julius Herrmann
Sonntag 17. Mai	Gr.M.V.Saal 11.00	Wiener Philharmoniker: 8. Abonnementkonzert, Dirigent Herbert Karajan (Wiederholung vom 16. Mai)

- - -

Karl Brockhausen zum Gedenken

=====

8. Mai (RK) Auf den 9. Mai fällt der 100. Geburtstag von Univ. Prof. Hofrat Dr. Karl Brockhausen.

In Emmerich am Rhein geboren, studierte er an der Wiener Universität Jus und trat in den österreichischen Staatsdienst. Er wirkte in der niederösterreichischen Statthalterei, im Unterrichtsministerium und in der sozialpolitischen Sektion des Handelsministeriums. 1917 erfolgte seine Übernahme in den Stab des neugegründeten Ministeriums für soziale Fürsorge. Karl Renner und Ferdinand Hanusch zogen ihn in der ersten Republik wiederholt zur Begutachtung sozialpolitischer Gesetze heran. Eng verbunden war Brockhausen der Wiener Universität, an der er von 1891 bis 1908 das Amt eines Kanzleidirektors ausübte. 1896 wurde er Mitbegründer der volkstümlichen Universitätskurse. Brockhausen war auch ein unermüdlicher Vorkämpfer für die Völkerverständigung und trat für dieses Ziel in Wort und Schrift ein. Seine wissenschaftlichen Arbeiten betrafen vor allem Probleme des Gemeinderechtes, des Polizeirechtes und der Verwaltungsreform. Für die Weite seiner geistigen Interessen zeugt die von ihm verfaßte Biographie des Arbeiterdichters Alfons Petzold. Karl Brockhausen starb am 16. September 1951 in Kitzbühel.

- - -

Anordnung zur Kartoffelkäferbekämpfung
=====

8. Mai (RK) Das in diesem Jahr auch in Wien festgestellte Massenaufreten des Kartoffelkäfers macht es, um die Landwirte und die mit Gemüsebau befaßten Gärtner vor einer Katastrophe und einem Totalverlust der Ernte zu bewahren, notwendig, besondere Maßnahmen zu seiner Bekämpfung zu treffen.

Da die Initiative der einzelnen Landwirte und Gärtner und die Suchaktionen zur wirksamen Bekämpfung der akuten Gefahr keineswegs ausreichen, hat das Amt der Wiener Landesregierung angeordnet, daß im gesamten Gebiet von Wien die Eigentümer und Nutzungsberechtigten von landwirtschaftlich oder gärtnerisch genutzten Grundstücken, die mit Kartoffeln, Paradeisern und Eierfrüchten (Auberginen) oder anderen Nachtschattengewächsen bestellt werden, verpflichtet sind, auf ihre Kosten diese Grundstücke in der Zeit vom 1. bis 30. Juni mit einem von der Bundesanstalt für Pflanzenschutz zur Kartoffelkäferbekämpfung anerkannten Pflanzenschutzmittel zu bespritzen.

Die Nichtbefolgung dieser Anordnung wird vom Magistrat der Stadt Wien als Verwaltungsübertretung geahndet.

Fachliche Auskünfte werden von der Magistratsabteilung 42, Stadtgartenamt, 3, Am Heumarkt 2b, Telefon 72-21-71, erteilt.

- - -

Der Wiederaufbau Wiens im Urteil englischer Fachleute
=====

Repräsentanten des englischen Städtebaues bei Bürgermeister Jonas

8. Mai (RK) Bürgermeister Jonas empfing heute vormittag im Wiener Rathaus eine englische Studiengruppe der Town and Country Planning Association, die sich seit einigen Tagen in Wien zu Studienzwecken aufhält. Der Begrüßung der Abordnung, der namhafte Stadtplanungsfachleute, Naturschutzexperten, kommunale Wiederaufbauspezialisten und Fachjournalisten angehören, wohnte der Amtsführende Stadtrat für Bauangelegenheiten Heller bei.

Bürgermeister Jonas begrüßte die Gäste im Namen der Stadtverwaltung und sprach die Hoffnung aus, der Studiengruppe möge es während ihres Aufenthaltes gelingen, sich ein möglichst umfangreiches Bild über die Leistungen der Stadt Wien und ihre Planungen zu machen. "Wir haben den ehrlichen Willen", sagte er, "unter Berücksichtigung der weiteren Entwicklung moderne Einrichtungen zu schaffen. Deshalb legen wir auch größten Wert darauf, daß unsere Planung einen möglichst innigen Kontakt mit der Umwelt herstellt."

Sir Fredric Osborn, einer der ältesten Vorkämpfer der englischen Gartenstadtbewegung, dankte dem Bürgermeister für die freundliche Aufnahme der von ihm geführten Delegation. Der prominente Städtebaufachmann, der innerhalb von acht Jahren nun schon zum vierten Male in Wien zu Besuch weilt und mit den städtebaulichen Problemen unserer Stadt gut vertraut ist, gab seiner Überzeugung Ausdruck, daß Wien allen Städten voran seinen Wiederaufbau überraschend schnell durchgeführt hat. Davon konnte sich die englische Studiengruppe bei der Besichtigung der neuesten städtischen Wohnhausanlagen und einiger Verkehrsbauten überzeugen. Der Eindruck, den man von den Planungen der Wiener Stadtverwaltung bekommt, ist sehr eindrucksvoll, und vermittelt daher dem Fachinteressierten wertvolle Anregungen.

Die englische Abordnung, die von Senatsrat Arch. Boeck betreut wird, wird zum Abschluß ihres Wiener Aufenthaltes auch die südöstlichen Gebiete der Wiener Umgebung besichtigen.

Wien hat eine Flugverbindung mit Montreal
=====

Bürgermeister Jonas begrüßte im Rathaus die ersten Fluggäste

8. Mai (RK) Die Canadian Airlines erweiterten ihr Verkehrsnetz um die direkte Fluglinie Wien - Montreal. Bürgermeister Jonas begrüßte heute mittag im Wiener Rathaus im Beisein von Stadtrat Afritsch die ersten Flugpassagiere, unter ihnen offizielle Vertreter einiger kanadischer Städte, die an der Flugverbindung mit Wien besonders interessiert sind.

Bürgermeister Jonas begrüßte die Gäste, die vom österreichischen Generalkonsul in Montreal, Löwenheim, und dem Leiter der Fremdenverkehrsstelle der Stadt Wien, Prof. Minarz, vorgestellt wurden, im Namen der Stadt Wien. Der kanadischen Fluggesellschaft, die beim Empfang durch ihre Leiter in Montreal und Wien vertreten war, wünschte er die besten Erfolge. Für die ihm von den Bürgermeistern der Städte Montreal und Edmonton durch Vizebürgermeister Mr. Fournier und Mr. Bressmer überbrachten Grußbotschaften und Ehrengeschenke für Wien revanchierte er sich mit Vasen aus Augartenporzellan und Kassetten mit Wiener Intarsienarbeiten.

An dem Erstflug von Wien nach Montreal wird in der kommenden Woche Stadtrat Afritsch als offizieller Vertreter der Stadt Wien teilnehmen.

- - -

Der "Codex Alimentarius" im Wiener Rathaus
=====

8. Mai (RK) 80 namhafte Ernährungsphysiologen, Chemiker, Mediziner und Juristen aus allen europäischen Ländern, die aus Anlaß der 2. Tagung des Rates des Codex Alimentarius in Wien weilten, wurden heute mittag von Bürgermeister Jonas im Rathaus empfangen und im Namen der Stadtverwaltung begrüßt. Dem Empfang wohnten Vizebürgermeister Weinberger und die Stadträte Bauer, Heller, Koci, Dkfm. Nathschläger und Riemer bei.

Bürgermeister Jonas verwies bei dieser Gelegenheit auf die Bedeutung der von den Tagungsteilnehmern repräsentierten Fachgebiete und wünschte ihren Beratungen die besten Erfolge. Er gab der Hoffnung Ausdruck, daß ihnen unsere Stadt, vor allem aber die vorzügliche Wiener Küche die richtige Atmosphäre für die Abwicklung ihrer Beratungen, die vom derzeitigen Präsidenten des Europäischen Codex Alimentarius Minister a.D. Ing. Mr.ph.Dr. Frenzel geleitet wurden, bot. Die Arbeitstagung beschäftigte sich mit allgemeinen und besonderen lebensmittelrechtlichen Angelegenheiten.

Im Namen der ausländischen Delegierten dankte Prof. Dr. Krauze, Polen, für den freundlichen Empfang im Wiener Rathaus.

- - -

Ämter der Stadt Wien: Dienststunden am 9. und 16. Mai
=====

8. Mai (RK) Mit Wirksamkeit vom 1. Mai 1959 wurde die Arbeitszeit für die Bediensteten der Stadt Wien neu geregelt. Die Neuregelung sieht vor, daß an Samstagen der geraden Kalenderwochen - vom Jahresbeginn an fortlaufend gerechnet - voller Dienstbetrieb ist, während an Samstagen der ungeraden Kalenderwochen in den Ämtern nur ein Journaldienst im unbedingt notwendigen Ausmaß unterhalten wird. Mit dieser Regelung wurde eine Angleichung an die Dienststunden der Bundesbehörden erreicht.

Danach wäre am 2. Mai 1959 voller Dienstbetrieb gewesen, doch wurde dieser Tag, der zwischen zwei gesetzlichen Ruhetagen gelegen war, mit der Maßgabe frei gegeben, daß die entfallenden Arbeitsstunden am 9. Mai 1959 eingebracht werden. In den Ämtern der Stadt Wien wird daher sowohl am 9. Mai als auch am 16. Mai (Pfingst-samstag) voller Dienstbetrieb sein. In der Folge wird der entsprechende Turnus beibehalten, es ist also am 30. Mai, 13. Juni usw. voller Dienstbetrieb, während am 23. Mai, 6. Juni usw. nur Journaldienst gehalten wird.

Die Bevölkerung wird von den Samstagen, an denen kein Dienstbetrieb stattfindet, jeweils durch Bekanntmachung in der Presse in Kenntnis gesetzt werden.

- - -

Die Zentralsparkasse beschenkte Wiener Schulen
=====

8. Mai (RK) Heute nachmittag fanden sich im Festsaal des Alten Rathauses Vertreter des Stadtschulrates, der Lehrerbildungsanstalten und der Hauptschulen Wiens ein, um eine namhafte Lehrmittelspende der Zentralsparkasse der Gemeinde Wien entgegenzunehmen. Sie besteht aus einer umfangreichen im Wirtschafts-Museum zusammengestellten Wiener Bildstatistik für den Geographie-, Naturlehre- und Mathematikunterricht der Hauptschulen.

Der Generaldirektor der Zentralsparkasse Dr. Neubauer verwies bei dieser Gelegenheit auf die gute Zusammenarbeit der Wiener Schulen mit seiner Anstalt, die derzeit über 41.000 Buchsparer betreut. Sie haben zusammen bereits rund 14 Millionen Schilling gespart. Für die Jugend ab dem 14. Lebensjahr wurde im Vorjahr das Jugendsparen geschaffen, an dem derzeit etwa 7.000 Jugendliche teilnehmen. Für gemeinsame Ziele, wie Maturareisen, Skikurse, Schulausflüge und dergleichen, sparen bei der Zentralsparkasse mehr als 1.000 Schulklassen. Insgesamt betreut die Zentralsparkasse rund 80.000 Kinder und Jugendliche, die den Sinn der Sparsamkeit richtig erkannt haben und damit den Grundstein für ihr weiteres Leben gelegt haben.

Die Bestrebungen der Schule in dieser Hinsicht zu unterstützen, bezeichnete er als eine der vornehmsten Aufgaben der Zentralsparkasse. Abgesehen von einer ganzen Reihe von Behelfen, die der praktischen Durchführung des Spargedankens dienen, hat die Zentralsparkasse in den letzten Jahren Spenden in der Gesamthöhe von 207.000 Schilling den Wiener Schulen zur Verfügung gestellt.

Stadtschulratspräsident Dr. Zechner dankte der Zentralsparkasse für die großzügige Spende. Die Pflege des Spargedankens in den Schulen, sagte er, ist nicht nur volkswirtschaftlich, sondern auch erzieherisch von großer Bedeutung. Das neue Geschenk an die 192 Wiener Hauptschulen bezeichnete er als eine für die Lehrerschaft willkommene Hilfe bei den Vorbereitungen auf den Unterricht und für den Unterricht selbst.

Nach einer Ansprache von Landesschulinspektor Hofrat Dr. Krassnigg, der die erschienenen Lehrer im Namen des Stadtschulrates begrüßte, hielt Bezirksschulinspektor Dr. Schnell ein Referat über die Anwendung der modernen Lehrmittel.

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309b - TELEFON: 45 16 31, KLAPPEN 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Samstag, 9. Mai 1959

Blatt 811

"Kunst und Wissenschaft dürfen nicht zögern, dem Volke zu dienen"

Bürgermeister Jonas überreichte Preise der Stadt Wien

9. Mai (RK) Bürgermeister Jonas nahm heute im Beisein zahlreicher Ehrengäste im Wiener Rathaus die Überreichung der Preise der Stadt Wien für das Jahr 1959 vor. Der feierliche Akt fand wie in jedem Jahr im festlich geschmückten Stadtsenatssitzungssaal statt. Die Preisträger sind: Dr. George Saiko (Dichtkunst), Professor Oskar Maurus Fontana (Publizistik), Dr. Alexander Spitzmüller (Musik), Akad. Bildhauer Rudolf Hoflehner (Bildhauerei), Akad. Maler Prof. Carl Unger (Malerei und Graphik), Leo Wollner, (Angewandte Kunst), Arch. Dipl.-Ing. Dr. Karl Schwanzer (Architektur), Prof. Dr. Leopold Langhammer (Volksbildung), Direktor Dr. Etta Becker-Donner (Geisteswissenschaften), Univ.-Prof. DDr. Konrad Lorenz (Naturwissenschaften).

Unter den zahlreich erschienenen Festgästen sah man Nationalratspräsident Dr. Hurdes, den Wiener Landtagspräsidenten Marek, Vertreter der Universität, der Hochschulen, der Akademien und der Volksbildungsstätten sowie Familienangehörige und persönliche Freunde der Preisträger. Seitens des Wiener Stadtsenates nahmen Bürgermeister Jonas, Vizebürgermeister Honay, Vizebürgermeister Weinberger, die Stadträte Bauer, Glaserer, Heller, Koci, Lakowitsch, Mandl und Dkfm. Nathschlager sowie Magistratsdirektor Dr. Kinzl teil. Sie und Stadtschulratspräsident Dr. Zechner nahmen an dem halbrunden Tisch des Wiener Stadtsenates Platz, ihnen gegenüber, vor den Sitzreihen der Mitglieder des Wiener Gemeinderates, die Preisträger. Bis auf Frau Dr. Becker-Donner, die gegenwärtig im Ausland weilt, waren alle Preisträger persönlich erschienen.

Im künstlerischen Teil der Feier wirkte die Bläserkammermusikvereinigung der Wiener Symphoniker mit. Sie brachte zwei Sätze aus dem Divertimento Nr. 8 in F-Dur von Wolfgang Amadeus Mozart zu Gehör.

./.

Stadtrat Mandl würdigte Lebenslauf und Leistung der Preisträger. Er führte u. a. aus: "Die Erfahrungen der vergangenen 12 Jahre machten heuer eine Umgestaltung der schon seit dem Jahre 1947 bestehenden Richtlinien für die Verteilung der Preise der Stadt Wien notwendig. Auf einzelnen Schaffensgebieten war da und dort sehr deutlich ein Fehlen geeigneter Kandidaten spürbar geworden, eine Tatsache, die durch den Mangel einer schöpferischen Tätigkeit in den Krisenjahren 1930 bis 1948, durch den Ausfall einer ganzen Generation infolge der enormen Verluste im zweiten Weltkrieg sowie durch die Erhöhung des Lebensalters und der Lebenserwartung ihre Begründung findet. All dem mußte Rechnung getragen werden.

Es war die einhellige Auffassung aller Juroren, die an die Kandidaten zu stellenden Anforderungen der Wertigkeit des Preises entsprechend hoch zu halten und ein Absinken der auszuzeichnenden Leistung unter allen Umständen zu vermeiden.

Die Neufassung der Statuten, die der Wiener Gemeinderat am 6. März 1959 beschlossen hat, greift alle im Laufe der Beratungen gesammelten begründeten Wünsche auf und stellt gegenüber den bisherigen Bestimmungen einen wesentlichen Fortschritt dar. Durch sie wird zum Beispiel der Spartenzwang beseitigt und den Juroren bei ihrem schwierigen Amt volle Bewegungsfreiheit gegeben. Die strenge Bindung an die einzelnen Fachgebiete ist aufgehoben. Die zehn Preisrichterkollegien, die bisher unabhängig voneinander bestanden, sind jetzt in vier große Gruppen zusammengefaßt, in die Gruppen: Dichtkunst und Publizistik / Musik / bildende Kunst und Architektur / Geistes- und Naturwissenschaften und Volksbildung. Die Juroren können innerhalb des festgesetzten Rahmens jährlich bis zu zehn Preisträger vorschlagen, sind aber dabei nicht wie bisher an die einzelnen Kategorien gebunden. Es ist möglich, die eine oder die andere von ihnen stärker zu betonen, so daß in einer Sparte auch zwei Preisträger nominiert werden können, wenn auf einem anderen Gebiete ein würdiger Kandidat nicht gefunden werden kann. Auf diese Weise bleibt die Sparteneinteilung wohl aufrecht erhalten, der Spartenzwang aber ist praktisch aufgehoben. Die Geldbeträge wurden im Einzelfalle von 10.000.- S auf 15.000.- S erhöht. Sind in einem Jahr nach Ansicht der Juroren keine preiswürdigen Leistungen vorhanden, so unterbleibt die Ver-

gebung und die vorgesehenen Beträge werden zur Förderung junger Künstler, Wissenschaftler und Volksbildner verwendet. Gleichgeblieben sind die Bestimmungen, die sich auf den Würdigungscharakter, auf die Unteilbarkeit und auf Einmaligkeit der Zuerkennung beziehen, und gleichgeblieben ist der Auftrag an den Ausgezeichneten, der solcher Art auch Sinn und Inhalt des Preises selbst ist: Sein Werk muß in die Zukunft weisen und muß im Großen oder im Kleinen präzise, eigengestaltete Aussage sein."

Stadtrat Mandl wandte sich dann den einzelnen Preisträgern zu.

"Es obliegt mir", schloß Stadtrat Mandl nach einer ausführlichen Würdigung der Preisträger, "den Mitgliedern der diesjährigen Preisrichterkollegien, die sich aus führenden Fachleuten und Vertretern des Wiener Kulturlebens zusammensetzten, dafür zu danken, daß sie ihre ehrenamtliche Funktion so bereitwillig übernommen und in so vorbildlicher Weise ausgeführt haben. Ich glaube wohl sagen zu dürfen, daß auch in diesem Jahre, so wie bisher, eine gute Wahl getroffen wurde.

Die Preisträger und ihr Werk zeigen uns mit aller Deutlichkeit, daß es gelungen ist, der ganzen Einrichtung jenes Ansehen zu verleihen, das dem Range Wiens als eines wahren Kulturzentrums entspricht. Wir sind glücklich, zu wissen, daß so viele hervorragende Künstler, Wissenschaftler und Volksbildner geistige Bürger unserer Stadt sind."

Bürgermeister Jonas führte aus: "Wien verdankt seine hervorragende kulturelle Geltung in Vergangenheit und Gegenwart vielen Wissenschaftlern und Künstlern, deren Leben und Schaffen unlöslich mit unserer Stadt verknüpft ist. Sie hat daher das Recht und die Pflicht, die Vertreter von Wissenschaft und Kunst besonders zu ehren und anzuerkennen. Das entspricht zutiefst der Denkungsart unserer Bevölkerung, die ein gesundes Empfinden für echte Kunst hat und sie in allen ihren Erscheinungsformen bejaht. Ein gleiches Verständnis bringt sie der wissenschaftlichen Arbeit entgegen, deren Bedeutung für den menschlichen Fortschritt ihr bewußt ist. Es ist für die Wiener charakteristisch, daß sie das Schöne und Echte lieben und bewahren wollen, daß sie aber auch für das Neue und Originelle aufgeschlossen sind, daß sie es schätzen und verstehen.

Wir mißachten nicht den Wert der Tradition, bekennen uns aber ebenso gern und mit Überzeugung zum wahren Fortschritt in jeder Gestalt. Es ist nicht richtig, daß die Wiener nur Genießer sind. Der Vorwurf des Phäakentums ist ein ungerechtes Pauschalurteil, das die Geschichte oft widerlegt hat. Gerade die Ereignisse nach dem zweiten Weltkrieg haben gezeigt, daß die Wiener neben ihrer Begabung und musischen Veranlagung auch Fleiß, Ausdauer und Härte besitzen und in kritischen Zeiten ihren Mann stellen.

Ich glaube mit der Annahme nicht fehlzugehen, daß vor allem diese unsere Mentalität jene fruchtbare Atmosphäre erzeugt, in der Kunst und Wissenschaft gedeihen und sich frei entfalten können.

Der Kontakt zwischen dem schöpferischen Menschen und der Gemeinschaft, aus der er selbst hervorgegangen ist und der sein Werk zugute kommt, ist die Ursache, daß bei uns immer wieder große Wissenschaftler und Künstler, Einheimische und Wahlwiener, heranreifen, die der Welt so viel Schönes und Lebenswichtiges geben. Kunst und Wissenschaft kommen aus dem Volk und dürfen nicht zögern, ihm zu dienen. Wer den Zusammenhang mit diesem Nährboden verliert, entledigt sich selbst seiner besten Kräfte und gerät in die Gefahr, den Zusammenhang mit dem Leben zu verlieren.

Die alljährliche Verleihung der Preise der Stadt Wien stellt einen kontinuierlichen Rechenschaftsbericht dar, auf dessen Bilanz wir stolz sein können. Sie beweist, daß unter uns immer Männer und Frauen leben und arbeiten, deren wissenschaftliche und künstlerische Leistungen den höchsten Anforderungen genügen. Jahr für Jahr haben wir Gelegenheit, festzustellen, daß unser kleines Land die Heimat bedeutender Menschen geblieben ist. Das ist für mich der Beweis, daß die große Zeit des kulturellen und wissenschaftlichen Wien nicht vorbei ist. Wohl haben Krieg und Nachkriegszeit die unvermeidlichen Hemmungen gebracht, aber das geistige Leben Wiens regt sich jetzt wieder kraftvoll und vielseitig.

Als Mittler zwischen denen, die Kulturgüter produzieren, und denen, die sie genießen sollen, fungieren die Volksbildner, die damit eine wichtige Aufgabe übernehmen. Unter ihnen befinden sich selbst viele namhafte Gelehrte und Künstler, die es für eine selbstverständliche Aufgabe halten, auch außerhalb der Universitäten,

Hochschulen und Akademien, in den Bildungsstätten des Volkes zu wirken und das zu tun, wozu sie ihr Können und Wissen verpflichtet. Die Wiener Volksbildung steht auf hohem Niveau und ist als Verbindungsglied zwischen Schaffenden und Aufnehmenden nicht wegzudenken.

Es freut mich immer wieder aufs neue, wenn ich in Ausübung meines Amtes als Bürgermeister die Ehre habe, die Preise der Stadt Wien zu überreichen. Weiß ich doch, daß ich sie in Hände lege, die würdig sind, sie zu empfangen, daß die Ausgezeichneten die hohe Anerkennung wirklich verdienen. So ist es auch jetzt. Die diesjährigen Preisträger machen, wie ihre Vorgänger, sich selbst alle Ehre, aber auch unserer Stadt, zu deren Ruhm sie schaffen und noch lange mit neuen Erfolgen wirken mögen."

Hierauf überreichte der Bürgermeister unter dem Beifall der Ehrengäste die Urkunden an die Preisträger. Den Dank der Geehrten sprach der Senior der Preisträger, Professor Oskar Maurus Fontana, aus. Er sagte, daß die Preisträger, die alle mit Wien durch Geburt und durch ihr Schaffen eng verbunden sind, die hohe Auszeichnung dankerfüllt entgegennehmen und sie zu schätzen wissen. Sie wird sie stets zur Fortsetzung ihres Wirken zur Ehre Wiens ermuntern.

Im Anschluß an die feierliche Preisverleihung gab Bürgermeister Jonas für die Preisträger in den Repräsentationsräumen des Wiener Rathauses einen Empfang.

- - -

Todestag von Stadtbaudirektor Dipl.Ing. Hosnedl
=====

9. Mai (RK) Am 10. Mai jährt sich zum zweiten Mal der Todestag des früheren Baudirektors der Stadt Wien, Dipl.Ing. Ferdinand Hosnedl. Aus diesem Anlaß legte heute der Amtsführende Stadtrat für Bauangelegenheiten Heller einen Kranz an seinem Grabe nieder und erinnerte damit an die großen Verdienste, die sich der Verstorbene um den Wiederaufbau Wiens erworben hat.

- - -

Kürzung der Straßenbahnlinie 73 - Ersatzverkehr mit Autobussen
=====

9. Mai (RK) Wegen Kanalbauarbeiten in der Kaiser-Ebersdorfer Straße kann ab Montag, den 11. Mai, die Straßenbahnlinie 73 nur bis Kaiser-Ebersdorfer Straße, Schulweg geführt werden. Im restlichen Streckenteil wird ein Ersatzverkehr mit Autobussen zum Straßenbahntarif eingerichtet.

- - -

Edinburgher Fachleute für Stadtreinigung besichtigen Wien
=====

9. Mai (RK) Der Amtsführende Stadtrat für Öffentliche Einrichtungen Koci empfing eine Delegation der Stadtverwaltung von Edinburgh, Schottland, die sich gegenwärtig in Wien aufhält, um hier Einrichtungen der Stadtreinigung und des Fuhrparks zu besichtigen. Der Delegation gehören an der Vorsitzende des Edinburgher Gemeinderatsausschusses für die Stadtreinigung Mr. Russel, der Finanzexperte Mr. Richards und der Chef des Stadtreinigungsdepartements Dipl.Ing. Wilson.

- - -

Gemeinde Wien fördert kulturelle Institutionen

=====

294.400 Schilling Subventionen aus der Vergnügungssteuer

9. Mai (RK) Der Gemeinderatsausschuß für Kultur, Volksbildung und Schulverwaltung hat beschlossen, 20 kulturelle Institutionen der Bundeshauptstadt aus Eingängen der Vergnügungssteuer zu subventionieren. Seit vier Jahren stellt die Stadtverwaltung aus Mitteln der Vergnügungssteuer immer wieder namhafte Beträge als Subvention zur Verfügung, um die Entwicklung der Wiener Bühnen, Konzerteinrichtungen und Gesellschaften mit kulturellen Zielen zu fördern. Diesmal wurden die Wiener Philharmoniker mit 140.000 Schilling, die N.Ö. Tonkünstler mit 25.000 Schilling, der Akademische Orchesterverein mit 2.500 Schilling, die Wiener Beethovengesellschaft mit 1.000 Schilling, die Chorvereinigung Freie Typographia mit 1.000 Schilling, der Gesangsverein österr. Eisenbahnbeamter mit 2.000 Schilling, die Internationale Gesellschaft für neue Musik mit 25.000 Schilling, die Johann Strauss-Gesellschaft mit 3.000 Schilling, die Konzertvereinigung blinder Künstler mit 2.500 Schilling, der Neue Wiener Musikverein mit 2.700 Schilling, die Österreichische Gesellschaft für zeitgenössische Musik mit 45.000 Schilling, die Konzertvereinigung Staatsoperchor mit 3.500 Schilling, der Wiener Männergesangsverein mit 1.000 Schilling, der Wiener Schubertbund mit 2.300 Schilling, die Wiener Volkskonzerte mit 2.000 Schilling, der Österreichische Arbeitersängerbund mit 8.000 Schilling, der Verband der Arbeitermusikvereine Österreichs mit 6.000 Schilling, der Sängerbund für Wien und Niederösterreich mit 13.600 Schilling, der Concentus musicus mit 2.500 Schilling und die Barockoperaufführungen im Belvedere (F.E.Dostal, Zeitschrift "Der Opernfreund") mit 5.800 Schilling bedacht. Damit werden von der Gemeinde Wien insgesamt 294.400 Schilling aus den Eingängen aus der Vergnügungssteuer zur Förderung kultureller Institutionen zur Verfügung gestellt.

Andreas Thom zum Gedenken
=====

9. Mai (RK) Am 11. Mai wäre der Schriftsteller Andreas Thom 75 Jahre alt geworden.

Ein gebürtiger Wiener, trat er in den Schuldienst und war einer der ersten Lehrer, die sich für die Schulreform interessierten. 1934 ging er in Pension und betätigte sich bis zu seinem Tod am 25. Juni 1943 als freier Schriftsteller. Andreas Thom begann mit einem großangelegten Entwicklungsroman und wandte sich dann dem expressionistischen Roman zu. In seinen späteren Prosawerken schilderte er die Welt der kleinen Leute in naturalistischer aber von echten dichterischen Elementen erfüllter Darstellung und erzielte damit starke Publikumswirkung. Auch sein Volksstück "In der stillen Seitengasse" macht den Stimmungsgehalt und die Poesie der Vorstadt auf der Bühne lebendig.

- - -

Moderne Heimstätte für das Pädagogische Institut
=====

und die Pädagogische Zentralbücherei der
=====

Stadt Wien
=====

9. Mai (RK) Das Pädagogische Institut und die Pädagogische Zentralbücherei der Stadt Wien werden nach einem Beschluß des Gemeinderates eine moderne und allen Anforderungen der heutigen Zeit entsprechende Heimstätte erhalten. Seit Jahrzehnten dienen beide Institutionen der Fortbildung der Wiener Lehrerschaft einschließlich der Mittelschullehrer. Sie haben sich die Anerkennung der internationalen Fachwelt erworben.

Das Gebäude des Pädagogischen Institutes 7., Burggasse 14-16, wird nach Vollendung des bereits begonnenen Umbaues nur mehr den Zwecken des Pädagogischen Institutes dienen. Die bisher in dem Gebäude untergebrachte Volksschule wurde bereits in ein anderes Haus verlegt. Durch den Umbau wird die erforderliche Anzahl von Vortragsräume, Werkstätten, Versuchsräume für Physik,

Chemie, usw., ein dreihundert Personen fassender Hörsaal, Arbeitsräume für Forschungszwecke und eine repräsentative Aula geschaffen.

Durch Hinzunahme eines kleinen Wohngebäudes in der benachbarten Faßziehergasse, das in einen mehrstöckigen Büchersilo umgewandelt wird, kann die Pädagogische Zentralbücherei, die derzeit ihren Sitz im 17. Bezirk hat, mit dem Pädagogischen Institut unter ein Dach gebracht und damit die organische Verbindung beider Institutionen verwirklicht werden. In dem so erweiterten Hause wird auch die Schulpsychologische Beratungsstelle des Stadtschulrates untergebracht werden.

Filmprojektor für jede Wiener städtische Schule
=====

Lichtbild und Film als Instruktionsmittel

9. Mai (RK) Lichtbild und Film sind zu unentbehrlichen Lehrbehelfen im gesamtösterreichischen Schulwesen geworden. Die der Magistratsabteilung 7 angeschlossene Landesbildstelle für Wien und das Burgenland mußte daher ihre durch Kriegs- und Nachkriegsereignisse fast völlig zerstörten Bestände neu aufbauen und nach modernen Gesichtspunkten ergänzen. Durch Zusammenarbeit aller maßgeblichen Stellen konnte von ihr jede Wiener Pflichtschule mit einem eigenen Filmprojektor und einem eigenen Bildwerfergerät ausgestattet werden. Die ansehnliche Vermehrung der Lichtbildergruppen und Unterrichtsfilme in den einzelnen Außenstellen, aber auch die Einstellung von schuleigenen Lichtbildergruppen in mehreren Wiener Schulen ermöglichen die planmäßige Verwendung der Projektionsmittel im Rahmen des Unterrichts.

Derzeit verfügt die Landesbildstelle für Wien und das Burgenland über 833 Stummfilmgeräte, 5 Tonfilmgeräte, 811 Bildwerfer, 11.757 Filmrollen, 5.430 Kleinbildergruppen, 3000 Großbildreihen und etwa 40.000 Einzeldiapositive.

Die Geräte und Bilder werden nicht nur an die Pflichtschulen verliehen, sondern zusätzlich auch Volksbildungshäusern, Hochschulinstitutionen u.s.w. zur Verfügung gestellt. Ein eigener technischer Dienst sorgt für die Instandhaltung der Apparate. Für die mit der Vorführung betrauten Lehrpersonen werden laufend Ausbildungskurse durchgeführt. In letzter Zeit konnten sich Beamte der Landesbildstelle auf die Herstellung und Entwicklung von Luftaufnahmen spezialisieren, die für die Stadtplanung und Verkehrsverbesserung in Wien besonderen Wert besitzen.

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309b - TELEFON: 45 16 31, KLAPPEN 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Montag, 11. Mai 1959

Blatt 820

Jugendbuch-Preis der Stadt Wien

=====

11. Mai (RK) Weil wertvolle Jugendliteratur der Jugend-
erziehung dient und einen wichtigen Faktor im Kampf gegen Schmutz
und Schund darstellt, hat die Stadt Wien im Jahre 1954 einen
Jugendbuch-Preis gestiftet. Dieser soll jährlich für das beste
neue Buch eines lebenden österreichischen Autors verliehen werden,
das jeweils in der Zeit vom 1. August des der Preisverleihung voraus-
gehenden Jahres und dem 31. Juli des Jahres der Verleihung in einem
Wiener Verlag erschienen ist. Der Wettbewerb hat zum Ziel, wert-
volle Jugendliteratur zu fördern, indem er das Interesse der
Schriftsteller und Verleger am guten Jugendbuch weckt. Der Preis
wird für ein Werk verliehen, das nach seinem geistigen Konzept und
mit seiner künstlerischen Gestaltung der Fassungskraft der Kinder
vom 6. bis 14. Lebensjahr entspricht und geeignet ist, das sitt-
liche und ästhetische Empfinden der Jugend positiv zu beein-
flußen. Zur Bewerbung sind mit Ausnahme von Bilderbüchern sämt-
liche Sparten des Jugendbuches zugelassen. Mit dem Preis sind
Geldbeträge verbunden. Unabhängig vom literarischen Wert eines
eingereichten Werkes kann für seine Illustrationen ein Betrag
an den Illustrator vergeben werden. Damit soll der Bedeutung des
guten Bildes für das Jugendbuch Rechnung getragen werden. Die
Preisverleihung erfolgt im November, sodaß das Buch auch als ge-
eignetes Weihnachtsgeschenk hervorgehoben werden kann.

Um den Preis können sich sowohl Verleger als auch Autoren
bewerben. Zu diesem Zweck sind fünf Exemplare bei der Leitung der
Städtischen Büchereien, Wien 8, Schmidgasse 18, jeweils bis
31. Juli einzureichen. Das Preisgericht besteht aus zehn Mit-

./.

gliedern, die vom Amtsführenden Stadtrat für Kultur, Volksbildung und Schulverwaltung bestellt werden. Die Entscheidung der Jury ist endgültig und erfolgt unter Ausschluß des Rechtsweges. Der Verleger des preisgekrönten Buches ist berechtigt, es auf seine Kosten mit einem Umschlagstreifen zu versehen, der den Aufdruck "Jugendbuch-Preis der Stadt Wien ...Jahreszahl..." tragen muß.

Die Stadt Wien wird Exemplare des preisgekrönten Werkes um einen Betrag von 15.000 Schilling ankaufen. Ferner werden die Städtischen Büchereien das Werk erwerben. Auch der Wiener Stadtschulrat wird für die Einstellung in den Schülerbüchereien Sorge tragen.

Die letzte Einreichungsfrist für den Jugendbuch-Preis der Stadt Wien ist der 31. Juli 1959.

- - -

Internationale Beratungen über Kommunalkredite
=====

11. Mai (RK) In der vergangenen Woche wurde in Wien über Einladung des Österreichischen Städtebundes und der Zentralsparkasse der Gemeinde Wien eine Tagung des Internationalen Informationszentrums für Kommunalkredit abgehalten, an der die Direktoren von kommunalen Finanzinstituten aus sieben europäischen Ländern teilnahmen. Im Mittelpunkt der Tagung stand die Behandlung aktueller Fragen des Kommunalkredites in Österreich sowie der Investitionspolitik der Gemeinden. Hierzu wurden Referate vom Generaldirektor der Zentralsparkasse der Gemeinde Wien, Dkfm. Dr. Neubauer, und vom Bürgermeister der Stadt Salzburg, Kommerzialrat Bäck, erstattet. Darüber hinaus wurde auch den internationalen Problemen des kommunalen Kreditwesens breiter Raum gewidmet und zugleich die künftige Organisation des Internationalen Informationszentrums festgelegt. Mit den einzelnen kommunalen Finanzierungsinstituten einer Reihe europäischer Staaten wurde bereits Kontakt aufgenommen, um sie für die Mitarbeit im Rahmen dieses Zentrums zu gewinnen. Bis Ende 1959 wird das Internationale Informationszentrum (Sitz: Den Haag) seinen Tätigkeitsbereich auf mehr als 14 europäische Länder ausgedehnt haben.

Die Hauptaufgabe des Internationalen Informationszentrums für Kommunalkredit, als dessen Präsident der Generaldirektor der Belgischen Kommunalkreditanstalt, van Audenhove, fungiert, besteht in der Pflege der Verbindungen mit allen jenen Geldanstalten, deren Tätigkeit sich vorwiegend auf das Gebiet des Gemeindekredites erstreckt, in der Förderung der ihm angeschlossenen Institute, in der Herausgabe einschlägiger Fachpublikationen, im Aufbau eines Erfahrungsaustausches zwischen den einzelnen Mitgliedsinstituten, in der Durchführung von Untersuchungen auf dem Gebiete des kommunalen Finanzierungswesens und in der Koordinierung der Kommunalkreditgewährung in den europäischen Ländern im Sinne der auf die Schaffung eines gemeinsamen Wirtschaftsraumes gerichteten Bestrebungen.

Obwohl das Internationale Informationszentrum für Kommunalkredite erst im Oktober 1958 in Oslo gegründet wurde, konnte es

bisher bereits beträchtliche Erfolge erzielen und die Verbindung zwischen den Kommunalkreditinstituten der ihm angeschlossenen Mitgliedsländer wesentlich enger knüpfen. Das Ziel des Internationalen Informationszentrums für Kommunalkredit ist letzten Endes die Herstellung eines Kapitalausgleiches zwischen den einzelnen europäischen Staaten, und zwar für den kommunalen Sektor, damit die Finanzierungslücken der Städte und Gemeinden in allen Ländern langsam abgebaut werden können.

Im Verlauf der Tagung wurden auch Entwicklungsgebiete im Burgenland und in Niederösterreich besichtigt.

- - -

Der erste Badesonntag

=====

11. Mai (RK) Trotz Wahlgang, Muttertag und noch nicht ganz sommerlicher Temperatur ließ sich er der erste Badesonntag in Wien gut an. Auf dem Cänsehäufel badeten 5.500, im Kongreßbad 1.100, im Krapfenwaldlbad 1.000 und im Ottakringerbad und Theresienbad je 900 Personen. Insgesamt wurden am gestrigen Sonntag **in** den städtischen Sommerbädern rund 12.000 Badegäste gezählt.

- - -

Vorläufige Wiener Bezirks-Ergebnisse der Nationalratswahlen 1959
 =====

11. Mai (RK)

Bez.	Abgegebene gültige und ungültige Stimmen	un- gültige Stimmen	gültige Stimmen	Liste 1 (ÖVP)	Liste 2 (SPÖ)	Liste 3 (FPÖ)	Liste 4 (KLS)
1	21.041	261	20.780	12.724	5.324	2.265	467
2	71.109	952	70.157	22.480	35.561	5.662	6.454
3	79.938	971	78.967	32.769	35.942	7.324	2.932
4	30.726	359	30.367	15.416	10.693	3.201	1.057
5	50.305	631	49.674	17.519	26.094	3.835	2.226
6	28.742	359	28.383	13.458	11.094	3.011	820
7	32.415	380	32.035	15.566	11.914	3.595	960
8	25.097	295	24.802	12.581	8.679	2.922	620
9	47.520	556	46.964	21.069	19.715	4.769	1.411
10	90.945	1.038	89.907	19.612	58.289	4.015	7.991
11	32.372	416	31.956	8.243	20.392	1.336	1.985
12	64.202	863	63.339	18.154	37.760	3.981	3.444
13	37.961	610	37.351	16.664	16.253	3.215	1.219
14	59.551	805	58.746	18.471	32.744	4.354	3.177
15	70.175	897	69.278	21.716	39.602	4.737	3.223
16	80.536	988	79.548	21.568	48.631	4.435	4.914
17	45.891	566	45.325	15.558	24.451	3.099	2.217
18	46.792	588	46.204	21.335	18.460	5.006	1.403
19	43.087	484	42.603	18.261	18.999	4.003	1.340
20	51.899	608	51.291	11.018	32.985	2.590	4.698
21	54.985	643	54.342	12.457	33.847	2.444	5.594
22	37.349	425	36.924	8.815	21.554	1.682	4.873
23	27.271	323	26.948	8.175	15.408	1.596	1.769
	1,129.909	14.018	1,115.891	383.629	584.391	83.077	64.794

=====

Rinderhauptmarkt vom 11. Mai
=====

11. Mai (RK) Unverkauft von der Vorwoche: 2 Stiere.
Neuzuführen Inland: 164 Ochsen, 351 Stiere, 636 Kühe, 124 Kalbinnen. Polen: 35 Stiere. Gesamtauftrieb: 164 Ochsen, 388 Stiere, 636 Kühe, 124 Kalbinnen, Summe 1312. Bis auf 4 Ochsen wurde alles verkauft.

Preise: Ochsen 10.20 bis 12.30 S, extrem 12.40 bis 12.70 S; Stiere 10.40 bis 12.40 S, extrem 12.50 bis 12.70 S; Kühe 7.40 bis 10.40 S, extrem 10.50 bis 10.80 S; Kalbinnen 10.50 bis 11.70 S, extrem 11.80 bis 12.- S; Beinlvieh Kühe 6.50 bis 8.40 S, Ochsen und Kalbinnen 9.20 bis 10.20 S.

Der Durchschnittspreis für Inlandrinder ermäßigte sich bei Ochsen um 6 Groschen, bei Stieren um 17 Groschen, Kühen um 12 Groschen, Kalbinnen um 20 Groschen je Kilogramm. Er beträgt: Ochsen 11.19 S, Stiere 11.37 S, Kühe 8.78 S, Kalbinnen 10.99 S. Beinlvieh ermäßigte sich bis zu 20 Groschen je Kilogramm. Polnische Stiere notierten von 11.50 bis 12.- S.

- - -

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309b - TELEFON: 45 16 31, KLAPPEN 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Dienstag, 12. Mai 1959

Blatt 826

Neunzig Jahre Reichsvolksschulgesetz

=====

12. Mai (RK) Am 14. Mai 1959 werden es neunzig Jahre her sein, seit das Reichsvolksschulgesetz in Kraft getreten ist. Mit seinem Beginn ist eine Periode der österreichischen Schulgeschichte beendet worden, die man ihrem Geist und ihren Gesetzen nach nur als kurios bezeichnen kann. Die Schulen befanden sich in einem trostlosen Zustand. Völlig unzureichend war auch die Ausbildung der Lehrer. Dem machte das Reichsvolksschulgesetz ein Ende. Das Bildungsziel der Volksschule wurde gehoben, Erdkunde, Geschichte, Naturlehre, Naturgeschichte und Geometrie wurden als neue Lehrgegenstände in den Lehrplan aufgenommen. Die Schulpflicht wurde auf acht Jahre erhöht. Die Lehrerbildung dehnte man auf vier Jahre aus und verlegte sie auf eigene Lehrerbildungsanstalten. Die materielle Stellung der Lehrer wurde verbessert. Sie brauchten nunmehr ihren Lebensunterhalt nicht mehr fast ausschließlich aus Nebeneinkünften bestreiten, sondern erhielten ein bescheidenes Gehalt und eine Pension zugesichert.

Da es auf dem Gebiete des Schulwesens und der Bildung immer um die Gestaltung der Zukunft geht, darf man behaupten, daß das Reichsvolksschulgesetz zweifellos eine gewaltige Leistung darstellt. Das Reichsvolksschulgesetz wurde in einem harten parlamentarischen Kampf errungen. Zwischen dem Auftrag des Abgeordnetenhauses an die Regierung, ein **neues** Schulgesetz zu schaffen und der endgültigen Beschlußfassung lagen sechs Jahre. Zwanzig leidenschaftliche Proreden und sechzehn ebenso stürmisch gehaltene Kontrareden gingen der Abstimmung voraus und es bedurfte des Geschickes und der Umsicht des damaligen Unterrichtsministers Dr. Leopold Hasner, das Gesetz unter Dach und Fach zu bringen.

Empfang für Exekutivkomitee des Internationalen Frauenrates
=====

12. Mai (RK) Frauen aus 52 Staaten der Erde tagen gegenwärtig in Wien: das Exekutivkomitee des Internationalen Frauenrates. Anlässlich dieser Tagung gab der Bürgermeister gestern abend einen Empfang im Stadtsenatssitzungssaal des Wiener Rathauses. Vizebürgermeister Honay begrüßte im Beisein der Stadträte Lakowitsch und Dkfm. Nathschläger sowie von Stadtschulratspräsident Dr. Zechner die Gäste im Namen der Stadt Wien.

- - -

Bgm. Jonas empfing Mitglied des Internationalen Olympischen Komitees
=====

12. Mai (RK) Das Mitglied des Internationalen Olympischen Komitees, der bulgarische Generaloberst Stoytchev, weilt gegenwärtig, bevor er nach Rom weiterreist, zu einem kurzen Aufenthalt in Wien. Stoytchev hat seinerzeit in Wien die Militärakademie besucht und ist immer ein Freund unserer Stadt geblieben. Heute vormittag besuchte er in Begleitung seiner Gattin Bürgermeister Jonas im Wiener Rathaus. Der Bürgermeister empfing seinen Gast im Arbeitszimmer. In einem längeren Gespräch wurden die Chancen Wiens bei der Bewerbung um die Olympischen Spiele erörtert. Der bulgarische Gast sprach sich überaus anerkennend über die sportlichen Einrichtungen der österreichischen Bundeshauptstadt aus. Vor allem die Wiener Stadthalle bezeichnete er als einen Bau, den er, obwohl weit gereist, noch nirgends schöner, besser und zweckmäßiger gesehen habe.

- - -

Jugendliche Arbeiter für Abteilungen des Stadtbauamtes

=====

12. Mai (RK) Schon seit mehreren Jahren stellt die Gemeinde Wien im Bereich des Stadtbauamtes während der Sommersaison vorübergehend jugendliche Arbeitskräfte ein. Es handelt sich dabei um junge Burschen, die bei den Arbeitsämtern als arbeitssuchend vorgemerkt sind.

Diese Aktion wird auch heuer im Einvernehmen mit dem Landesarbeitsamt Wien durchgeführt. In der Zeit vom Mai bis Oktober werden ungefähr 140 Jugendliche aufgenommen, die bei mehreren Abteilungen des Bauamtes Beschäftigung finden. Die jungen Leute werden zum Vermessungshilfsdienst, für kleinere Büroarbeiten, vor allem aber für Gärtnerarbeiten beim Stadtgartenamt und bei der Friedhofsverwaltung herangezogen.

- - -

Auch der April war ein guter Sparmonat

=====

12. Mai (RK) Auch im Monat April hielt die günstige Entwicklung bei den Spareinlagen, die sich schon in den ersten Monaten dieses Jahres gezeigt hat, bei der Zentralsparkasse der Gemeinde Wien an. Es war ein effektiver Zuwachs von 37,8 Millionen Schilling zu verzeichnen. Dadurch sind die Spareinlagen bei diesem Institut auf insgesamt 2.45 Milliarden Schilling per 30. April 1959 angestiegen. Das bedeutet seit dem 31. Dezember 1958 einen Zuwachs von insgesamt 246,5 Millionen Schilling, das heißt, daß bei der Zentralsparkasse täglich (einschließlich der Sonn- und Feiertage) ein Spareinlagenzuwachs von mehr als zwei Millionen Schilling seit Jahresbeginn zu verzeichnen ist.

Im Monat April wurden insgesamt 5.535 neue Spareinlagebücher eröffnet und insgesamt 119.144 Einlagen entgegen- bzw. Rückzahlungen vorgehoben. Die Einlagenanzahl beläuft sich auf 82.208.

Insgesamt verwaltet die Zentralsparkasse per Ende April 1959 3.6 Milliarden Schilling Spar- und Geschäftseinlagen.

- - -

Ausländische Industrielle im Wiener Rathaus
=====

12. Mai (RK) Auf Einladung der Simmering-Graz-Pauker AG. findet dieser Tage in Wien eine Tagung der Internationalen Waggonbau-Vereinigung statt, an der Delegierte aus mehreren europäischen Staaten teilnehmen. Die ausländischen Gäste wurden heute vormittag anlässlich ihres Besuches im Wiener Rathaus von Bürgermeister Jonas im Beisein von Vizebürgermeister Honay sowie der Stadträte Lakowitsch und Dkfm. Nathschläger im Stadtsenatssitzungssaal empfangen und im Namen der Stadtverwaltung begrüßt.

"Wir freuen uns immer wieder", sagte der Bürgermeister, "feststellen zu dürfen, daß Wien Freunde in der Welt hat, die gerne zu uns kommen. Ihre Konferenz hat vor allem die große Bedeutung der internationalen Zusammenarbeit in den Vordergrund gestellt, und wir hoffen, daß sie erfolgversprechend war. Die Wiener selbst sind redlich bemüht, aus ihrer Stadt einen Treffpunkt Europas zu machen. Unter großen Entbehrungen hatten sie in den vergangenen Jahren durch ihre fleißige Arbeit den Wiederaufbau ermöglicht, und die Stadtverwaltung ist auch weiterhin entschlossen, mit der Entwicklung Schritt zu halten und für den Fortschritt zu arbeiten."

Im Namen der etwa 100 Delegierten dankte der Präsident der internationalen Vereinigung Van der Rest, Holland, für die freundliche Aufnahme seiner Kollegen in Wien. "Wer Gelegenheit hatte", sagte er, "in den letzten Jahren nach Wien zu kommen, war vom fortschrittlichen Geist des Aufbaues beeindruckt. Die Industriellen verfolgen diese Arbeit mit großer Aufmerksamkeit und Sympathie und wünschen Wien die besten Erfolge."

- - -

Personalnachrichten

=====

12. Mai (RK) Der Wiener Stadtsenat hat heute die Pharmazie-
räte Mr. Ernst Buchmann, Dr. phil. et Mag.pharm. Editha Siersch,
Mr. Hugo Friedrich und Mr. Maria Kienberger (Magistratsabteilung 17)
zu Oberpharmazieräten ernannt.

Der Stadtbaurat Dipl.-Ing. Josef Prochaska (Magistratsab-
teilung 35) ist zum Oberstadtbaurat und der Technische Amtsrat
Ing. Friedrich Gartner (Magistratsabteilung 24) zum Technischen
Oberamtsrat ernannt worden.

- - -

Gemeinde Wien subventioniert Handball-Weltmeisterschaft

=====

12. Mai (RK) Vizebürgermeister Honay hat heute in der
Sitzung des Wiener Stadtsenates eine Subvention in Höhe von
50.000 Schilling beantragt, die der Österreichische Handballbund
für die Durchführung der Weltmeisterschaft im Juni dieses Jahres
erhalten soll. Der Österreichische Handballbund ist bekanntlich
von der Internationalen Handball-Federation mit der Durchführung
der 5. Feldhandball-Weltmeisterschaft betraut worden. Daran
nehmen einschließlich Österreich acht Länder teil. Während die
Vorspiele in den Landeshauptstädten ausgetragen werden, findet
die Schlußveranstaltung in Wien statt.

Der Wiener Gemeinderat wird in seiner nächsten Sitzung, die
voraussichtlich am 22. Mai stattfindet, über den Antrag endgültig
beschließen.

- - -

Verschobene Sprechstunden

=====

12. Mai (RK) Am Donnerstag, dem 14. Mai, finden die Sprechstunden beim Amtsführenden Stadtrat für Wirtschaftsangelegenheiten Bauer, von 9 bis 11 Uhr statt.

- - -

Schweinehauptmark vom 12. Mai

=====

12. Mai (RK) Unverkauft von der Vorwoche keine. Neuzufuhren Inland: 7622, alles verkauft. Ausland: Bulgarien 207, Polen 719, zusammen 8548, verkauft alles.

Preise: Extrem 14 S, 1. Qualität 13.80 bis 14 S, 2. Qualität 13.50 bis 13.80, 3. Qualität 12.50 bis 13.50 S, Zuchten 12 bis 12.50 S, Altschneider 10.50 bis 11.50 S. Ausland: Bulgarien 12.90 bis 13.30 S, Polen 13.30 bis 14.00 S. Der Durchschnittspreis für inländische Schweine erhöhte sich um 12 Groschen je Kilogramm und beträgt 13.38 S.

- - -

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309b - TELEFON: 45 16 31, KLAPPEN 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Mittwoch, 13. Mai 1959

Blatt 832

Bodennutzungserhebung 1959

=====

13. Mai (RK) Mit dem Stichtag 20. Mai findet in Österreich die Bodennutzungserhebung statt. Hiezu hat jeder Bewirtschafter einer Bodenfläche von mindestens einem halben Hektar, die ganz oder teilweise land- oder forstwirtschaftlich genutzt wird, einen Betriebsbogen auszufüllen. Für Gartenbau-, Obstbau- und Weinbau-betriebe ist der Bogen auch dann auszufüllen, wenn die Betriebsfläche kleiner als ein halbes Hektar ist.

In Wien werden die Magistratischen Bezirksämter die Betriebsinhaber vorladen oder durch amtliche Organe aufsuchen lassen. Der Betriebsbogen enthält Fragen nach Größe und Nutzungsart der bewirtschafteten Fläche und nach dem Anbau auf dem Ackerland. Die Angaben sind mit Dokumenten, wie Pachtvertrag, Grundbuchsauszug usw. zu belegen. Veränderungen seit der letzten Bodennutzungserhebung vom Jahre 1956 sind zu begründen. Bewirtschafter, die bis zum 18. Mai weder eine Vorladung noch den Betriebsbogen erhalten haben, müssen sich beim Magistratischen Bezirksamt sofort melden.

Nach den gesetzlichen Bestimmungen ist jeder Bewirtschafter verpflichtet, die erforderlichen Angaben zu machen. Diese Angaben unterliegen der Geheimhaltungspflicht.

- - -

Bürgermeister Jonas begrüßt Internationalen Werbekongreß
=====

13. Mai (RK) Bei der Eröffnung der 3. Europäischen Konferenz der Internationalen Werbevereinigung, die heute vormittag im Neuen Festsaal der Neuen Hofburg stattfand, hielt Bürgermeister Jonas folgende Begrüßungsansprache:

"Wien, die österreichische Bundeshauptstadt, weiß die Ehre zu schätzen, daß sie zum Tagungsort des 3. Europäischen Werbekongresses der International Advertising Association erwählt worden ist. Ich danke Ihnen für diese Auszeichnung und begrüße sie herzlich in einer Stadt, die für alles Welt- und Zeitgeschehen aufgeschlossen ist, und daher auch den Fragen der modernen Werbung ein lebhaftes Interesse entgegenbringt.

Aus 26 **Staaten** sind Sie als Delegierte und Gäste zu diesem Kongreß nach Wien gekommen, um hier Ihre Erkenntnisse und Erfahrungen auf dem Gebiete der Werbung auszutauschen, die in den modernen Volkswirtschaften ständig an Bedeutung gewinnt. Wie mannigfaltig die Werbung von heute beschaffen ist, geht schon daraus hervor, daß sie sich nicht allein mehr der herkömmlichen Methoden der Plakate, Inserate, Flugzettel, Broschüren usw., sondern längst schon der ungleich intensiveren Möglichkeiten bedient, wie sie etwa von der Lichtreklame, vom Rundfunk und vom Film, vom Fernsehen und vom Flugzeug geboten werden.

Bei der immer engeren Verflechtung der europäischen und der Weltwirtschaft wird es auch für unsere österreichische Wirtschaft, wenn sie nicht ins Hintertreffen geraten will, immer nötiger, eine ähnlich wirksame Werbung für den Absatz österreichischer Erzeugnisse im In- und Ausland zu entfalten, wie sie von ausländischen Unternehmungen für deren Erzeugnisse schon lange auch bei uns in Österreich betrieben wird.

Die Beratungen Ihres Kongresses werden zweifellos auf alle seine Teilnehmer befruchtend wirken und zu einer gegenseitigen Bereicherung mit wertvollen Erfahrungen führen. Ich wünsche Ihren Beratungen jenen Erfolg, den jede gute Sache und jedes redliche Bemühen verdient.

Dabei gebe ich auch der Hoffnung Ausdruck, daß Sie neben Ihrem Kongreß auch noch Gelegenheit finden, in nähere Berührung mit dem Leben und der Kultur unserer Stadt und mit den Schönheiten unseres Landes zu treten. Mögen Sie bei Ihrem kurzen Aufenthalt möglichst angenehme Eindrücke gewinnen!

Am liebsten wäre mir, wenn Sie sich bei uns in Wien so wohl fühlen, daß Sie nach Ihrer Rückkehr in die Heimat die besten Werber für Wien und Österreich werden!"

- - -

40 Jahre im Dienste der Stadt Wien
=====

13. Mai (RK) Vizebürgermeister Honay ehrte heute 19 städtische Bedienstete und Lehrpersonen, die volle 40 Jahre im Dienst der Stadt Wien stehen. Der Feier im Roten Salon des Rathauses wohnten seitens der Stadtverwaltung die Stadträte Dkfm. Nathschläger und Riemer sowie Magistratsdirektor Dr. Kinzl bei. Ferner waren Mitglieder des Gemeinderatsausschusses für Personalangelegenheiten, die Dienststellenleiter, die Direktoren der Stadtwerke und eine Vertreterin der Gewerkschaft der Gemeindebediensteten anwesend.

Der Amtsführende Stadtrat Riemer begrüßte die Jubilare und übermittelte ihnen den Dank als Personalreferent für ihre im Interesse der Stadt und seiner Bevölkerung geleistete Arbeit. Nach ihm sprach Stadtrat Dkfm. Nathschläger, der ihnen die Glückwünsche und die Anerkennung seines Ressorts übermittelte. Nach einer Ansprache der Vertreterin des Präsidiums der Gewerkschaft der Gemeindebediensteten, Maria Houdek, würdigte Vizebürgermeister Honay die erfolgreichen Dienstleistungen der Jubilare. Er erinnerte an die vollständig zerrüttete Zeit ihres Dienstantrittes nach dem ersten Weltkrieg. Das war die Zeit, sagte er, in der eine autokratische Stadtverwaltung durch eine demokratische ersetzt worden ist. Die Durchführung dieser Verwaltungsreform wäre damals ohne die Unterstützung der Gemeindebediensteten nicht möglich gewesen. Für ihre damalige Treue und für die großen Anstrengungen beim Wiederaufbau nach dem zweiten Weltkrieg sprach er den Jubi-

laren die Anerkennung und den Dank der Stadtverwaltung aus.

Im Namen der Jubilare dankte Oberamtsrat Ing. Stöhr für die Würdigung ihrer Arbeit. Im künstlerischen Teil der Feier wirkte das Streichquartett des Konservatoriums der Stadt Wien mit.

- - -

Jubiläum der Musiklehranstalten der Stadt Wien

=====

13. Mai (RK) Freitag, den 22. Mai, findet um 19.30 Uhr im Festsaal der Bundesrealschule 5, Reinprechtsdorfer Straße 24, eine Jubiläumsveranstaltung der Musiklehranstalten der Stadt Wien statt. Dabei wird der Direktor der Musiklehranstalten, Regierungsrat Prof. Lustig-Prean, einen Vortrag über "Zehn Jahre Musik ins Volk" halten.

- - -

Neue Baudarlehen der Gemeinde Wien
=====

13. Mai (RK) In der heutigen Sitzung des Finanzausschusses des Wiener Gemeinderates wurden an fünf Gemeinnützige Wohnbau- und Siedlungsgenossenschaften Baudarlehen im Gesamtbetrag von 7,237.000 Schilling bewilligt. Durch diese Darlehen aus Budgetmitteln der Stadt Wien wird mit den zusätzlichen Mitteln des Bundes-Wohn- und Siedlungsfonds und den Eigenmitteln der Bau von 219 **Wohnungen** mit einem Gesamtaufwand von 25,201.800 Schilling ermöglicht.

- - -

Pferdemarkt vom 12. Mai
=====

13. Mai (RK) Aufgetrieben wurden 158 Pferde, davon 10 Fohlen. Als Schlächterpferde wurden 92, als Nutzpferde 53 verkauft, unverkauft blieben 13 Stück.

Preise: Schlachtpferde, Fohlen 11.50 bis 14.20 S, Extremware 8.20 bis 9.20 S, 1. Qualität 7.30 bis 8.- S, 2. Qualität 6.80 bis 7.20 S, 3. Qualität 6.30 bis 6.70 S, Nutzpferde 7.30 bis 9.30 S.

Herkunft der Tiere: Wien 1, Niederösterreich 87, Oberösterreich 14, Burgenland 37, Steiermark 2, Kärnten 12, Salzburg 5.

Auslandsschlachthof: 44 Stück aus Bulgarien, Preis 6.- bis 6.60 S, 22 Stück aus der CSR, Preis 7.- bis 7.22 S, 24 Stück aus Jugoslawien, Preis 6.70 S, 72 Stück aus Polen, Preis 6.- bis 7.50 S, 114 Stück aus Rumänien, Preis 6.- bis 9.50 S, 77 Stück aus Ungarn, Preis 6.- bis 8.- S, 25 bulgarische Esel, Preis 4.- bis 5.50 S.

Der Durchschnittspreis ermäßigte sich für Schlachtpferde um 37 Groschen je Kilogramm und erhöhte sich für Schlachtfohlen um 19 Groschen je Kilogramm. Er beträgt: Schlachtpferde 7.60 S, Schlachtfohlen 13.04 S, Gesamtdurchschnittspreis: Pferde 7.92 S je Kilogramm.

- - -

Eine Viertelmillion Schilling für Gluck, Rossini und Haydn
=====

Neue Subventionen der Wiener Landesregierung für Musikförderung

13. Mai (RK) Zu den Sommerveranstaltungen in diesem Jahr werden auch wieder die beliebten Aufführungen der Wiener Kammeroper im Schönbrunner Schloßtheater gehören. Sie werden in der Zeit vom 15. Juli bis 15. August abgehalten und sollen wieder der Belebung des Wiener Sommerspielplanes zwischen Saisonschluß und Saisonbeginn der Wiener Theater dienen. Die Wiener Kammeroper will auch heuer weniger bekannte wertvolle Opern aufführen. Man denkt dabei an österreichische Erstaufführungen von "Die Chinesinnen" von Christoph Willibald Gluck und "La Cambiale di Matrimonio" von Gicacchino Rossini sowie an eine Neuinszenierung von Joseph Haydns "Die Welt auf dem Monde".

Über dieses Programm der Wiener Kammeroper berichtete Vizebürgermeister Honay in der Sitzung der Wiener Landesregierung. Er verwies dabei auf das beachtliche Niveau der Darbietungen dieses Orchesters und auf die neuerlich zu erwartende Bereicherung des Wiener Sommerprogrammes. Er beantragte für diesen Zweck einen Förderungsbeitrag von 250.000 Schilling. Das Unterrichtsministerium hat außerdem 100.000 Schilling und das Handelsministerium 70.000 Schilling zugesagt.

30.000 Schilling für Kammerorchester der Konzerthausgesellschaft

Die Wiener Landesregierung beschäftigte sich auch mit dem unter der Leitung von Paul Angerer stehenden Wiener Kammerorchester der Wiener Konzerthausgesellschaft. Wie Vizebürgermeister Honay mitteilte, hat es sich in den letzten drei Jahren zu einem beachtlichen Klangkörper entwickelt. Der an Sonntag-Vormittagen stattfindende Matinee-Zyklus mit Werken von Haydn, Schubert und Mozart erfreut sich großer Beliebtheit. Bei dem gemeinsam mit der Wiener Konzerthausgesellschaft veranstalteten Zyklus von Kammerkonzerten werden selten gespielte moderne Werke aufgeführt. Durchschlagenden Erfolg hat das Orchester auch im Sommer mit den Konzerten in Wiener Palais. Diese Veranstaltungen mit ausgesuchten geschmackvollen Programmen und erstklassigen Darbietungen erfreuen sich beim in- und ausländischen Publikum großer Wertschätzung. Der Referent schlug einen Förderungsbeitrag in Höhe von 30.000 Schilling vor.

Beide Anträge wurden einstimmig angenommen.

Freie Arztstelle
=====

13. Mai (RK) Im Wilhelminenspital der Stadt Wien ist eine Assistentenstelle an der gynäkologisch-geburtshilflichen Abteilung ausgeschrieben.

Bewerbungsgesuche müssen bis spätestens 15. Juni bei der Magistratsabteilung 17, Anstaltenamt, 1, Gonzagagasse 23, abgegeben werden.

- - -

Gewerkschaftspräsident Böhm gestorben
=====

13. Mai (RK) Die Stadt Wien hat einen ihrer Ehrenbürger verloren. Der zweite Präsident des Österreichischen Nationalrates und Präsident des Österreichischen Gewerkschaftsbundes Johann Böhm ist heute nachmittag im 74. Lebensjahr plötzlich und unerwartet in Wien gestorben. Sofort nach Einlangen der Trauernachricht hat Bürgermeister Jonas die Beflaggung des Rathauses mit schwarzen Fahnen angeordnet. Ferner hat der Bürgermeister verfügt, daß für den Verstorbenen ein Ehrengrab der Stadt Wien gewidmet wird.

Präsident Böhm wurde die Ehrenbürgerurkunde am 6. Dezember 1958 nach einem einstimmigen Beschluß des Wiener Gemeinderates verliehen. Er war der neunte Ehrenbürger der Stadt Wien in der Republik Österreich.

Johann Böhm wurde am 26. Jänner 1886 in Stögersbach im Waldviertel geboren. 1926 wurde er Mitglied des Wiener Gemeinderates. 1930 erfolgte seine Wahl in den Nationalrat. Nach dem zweiten Weltkrieg legte er den Grundstein zum Bau eines einheitlichen überparteilichen Gewerkschaftsbundes. Nach der Wahl des Nationalrates im Jahre 1945 wurde er dessen zweiter Präsident.

- - -

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309b - TELEFON: 45 16 31, KLAPPEN 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Donnerstag, 14. ~~Mai~~ 1959

Blatt 839

Geehrte Redaktion!

=====

Am 6. Mai haben bekanntlich in Wien die städtischen Sommerbäder zum ersten Male in diesem Jahr ihre Pforten geöffnet. Aus diesem Anlaß veranstaltet die "Rathaus-Korrespondenz" so wie jedes Jahr auch heuer wieder, und zwar am Mittwoch, dem 20. Mai, eine Bäderrundfahrt, an der der Amtsführende Stadtrat für Öffentliche Einrichtungen, Koci, sowie der Leiter der städtischen Bäderverwaltung, Senatsrat Dipl.-Ing. Michal, teilnehmen werden. Die Route führt vom Rathaus über Ottakringer Bad, Theresienbad und Gänsehäufel zum Krapfenwaldlbad und von dort wieder zum Rathaus zurück. Abfahrt um 13.45 Uhr mit Autobus vom Rathaus, Eingang Lichtenfelsgasse.

Wir bitten diesmal wieder um Anmeldung bis spätestens Montag, den 18. Mai, 12 Uhr, unter 45-16-31, Klappe 2236.

Sie sind herzlich eingeladen, einen Vertreter Ihrer Redaktion zu entsenden.

- - -

Musikveranstaltungen in der Woche vom 18. bis 24. Mai

=====

14. Mai (RK)

Datum:	Saal:	Veranstaltung:
Dienstag 19. Mai	Brahmssaal (MV) 19.30	Gesellschaft der Musikfreunde: Liederabend Normann Forster, am Flügel Hans Graf (Schumann: "Dichterliebe"; Lieder von R. Strauss, Mahler, Marx)
	Mozartsaal (KH) 19.30	Wr. Konzerthausgesellschaft: Akademie-Kammerchor, Leitung Thomas Christian David (Palestrina, J.S. Bach, Bruckner, Debussy, Kodaly, J.N. David)
	Musikakademie Vortragssaal 19.00	Akademie für Musik u.d.K.-IGNM: Gedächtnisfeier anl. der 20. Wiederkehr des Todestages von Franz Schreker; Lieder, Klavier- und Kammermusik von K. Rathaus, W. Grosz, F. Schreker, F. Petyrek und E. Krenek; Ilona Steingruber (Sopran), Friedrich Cerha (Violine), Helene Petyrek-Lang (Klavier), Else Stock-Hug (Klavier), Ivan Eröd (Klavier), einführende Worte Friedrich Wildgans
	Amerika-Haus 17.30	Schallplatten-Musikabend: Werke von Virgil Thompson
Mittwoch 20. Mai	Gr.M.V. Saal 19.30	Gesellschaft der Musikfreunde: 3. Sonatenabend Wolfgang Schneider- han (Violine), Carl Seemann (Klavier), (Beethoven: Sonaten A-dur, op. 47; G-dur, op. 96)
	Brahmssaal (MV) 19.30	Klavierabend Konstantin Mexis (Beethoven, Reger, Chopin, Mendelssohn-Bartholdy, Faure, Debussy)
	Mozartsaal (KH) 19.30	Klavierabend Jorge Bolet (Beethoven, Liszt, Rachmaninoff, Prokofieff)
	Musikakademie Vortragssaal 19.00	Akademie für Musik und darst. Kunst: Vortragabend der Violinklasse Karl Rosner (Bach, Händel, Corelli, Orasol, Lalo)

Datum:	Saal:	Veranstaltung:
Mittwoch 20. Mai	Musikakademie Orgelsaal 19.00	Akademie für Musik u.d.K.: Orgelabend der Klasse Karl Walter (Bach, Reger, David)
	Konservatorium der Stadt Wien Konzertsaal 19.00	Musiklehranstalten der Stadt Wien: Vortragsabend der Klavierklasse Roland Raupenstrauch
Donnerstag 21. Mai	Gr.M.V. Saal 19.30	Verband der Blutspender: Wohltätigkeitskonzert; Chor- vereinigung "Jung Wien", N.Ö. Tonkünstlerorchester, Dirigent Leo Lehner
	Brahmssaal (MV) 19.30	Gesellschaft der Musikfreunde: 7. Abonnementliederabend Christa Ludwig, am Flügel Dr. Erik Werba
	Schubertsaal (KH) 19.30	Konzert der Konzertvereinigung blinder Künstler
	Musikakademie Vortragssaal 19.00	Akademie für Musik u.d.K.: Vortragsabend der Violinklasse Ernst Morawec
Freitag 22. Mai	Gr.M.V. Saal 11.00	Kulturamt - Theater der Jugend: 10. (letztes) Orchesterkonzert für Schüler der dritten Klassen; Wr. Symphoniker, Elli Lewinsky (Cello), Ingold Platzer (Sprecherin), Dirigent Milo Wawak (nachgeholt vom 6. Februar)
	Gr.M.V. Saal 19.30	Verein der Freunde der Musik- akademie: Festkonzert im Rahmen des Internationalen Haydn-Schubert- Wettbewerbes; Friedrich Gulda (Klavier) und das Klassische Gulda-Orchester
	Gr.K.H. Saal 11.00	Kulturamt - Theater der Jugend 11. Aufführung des Tanzspiels "Christine und der Wanderzirkus" (für Schüler der zweiten Klassen)
	Gr.K.H. Saal 19.30	Musikalische Jugend Österreichs: Voraufführung des 8. Konzertes im Zyklus I der KHG (Beethoven: "Missa solemnis")
	Mozartsaal (KH) 19.30	Amerikahaus - Wr. KHG: Liederabend Martina Arroyo, am Flügel Dr. Erik Werba (Scarlatti, Gluck, Händel, Rossini, Brahms, Verdi, Negro-Spirituals)

14. Mai 1959

"Rathaus-Korrespondenz"

Blatt 842

Datum:	Saal:	Veranstaltung:
Freitag 22. Mai	Musikakademie Vortragssaal 19.00	Akademie für Musik u.d.K.: Cembalo-Abend der Klasse Eta Harich-Schneider
	Abteilung für Kirchenmusik Orgelsaal B 19.00	Akademie für Musik u.d.K.: 2. Orgelabend der Klasse Walter Pach (Buxtehude, Schmidt, Reger, Pach, Fr. Kropfreiter)
	Bundesrealschule 5, Reinprechts- dorfer Straße 24 19.30	Musiklehranstalten der Stadt Wien: Karl Lustig-Prean 1949 - 1959 "Musik ins Volk"
Samstag 23. Mai	Gr.K.H. Saal 19.30	Österr. Gewerkschaftsbund: Voraufführung des 8. Konzertes im Zyklus I der KHG (Beethoven: "Missa solemnis")
	Mozartsaal (KH) 19.30	Orchesterkonzert der Wiener Arbeiter-Symphoniker
	Schubertsaal (KH) 19.30	Schülerkonzert Maria Steiner
	Musikakademie Vortragssaal 15.30	Akademie für Musik u.d.K.: Vortragsabend der Gesangsklasse Lajos Szamosi
	Musikakademie Vortragssaal 19.00	Akademie für Musik u.d.K.: Vortragsabend der Klavierklasse Ada Roland
Sonntag 24. Mai	Brahmssaal (MV) 19.30	Klavierabend Gershon Jarecki (Schubert, Brahms)
	Kammersaal (MV) 15.30	Schülerabend Schmid-Zettelmann
	Gr.K.H. Saal 19.30	Wr. Konzerthausgesellschaft: 8. Konzert im Zyklus I; Wr. Symphoniker, Wr. Singakademie, Irmgard Seefried (Sopran), Marga Hoeffgen (Alt), Waldemar Kmentt (Tenor), Gottlob Frick (Baß), Dirigent Lorin Maazel (Beethoven: "Missa solemnis")

./.

Datum:	Saal:	Veranstaltung:
Sonntag 24. Mai	Radio Wien Gr. Sendesaal 11.00	Österr. Rundfunk - Studio Wien: Chor-Orchesterkonzert; Chor von Radio Wien, Gr. Wr. Rundfunk- orchester, Rundfunktanzenorchester Carl de Groof, Beatrice Reichert und Elisabeth Schreinzer (Gambe und Cello), Dirigent Miltiades Caridis (Purcell: Kantate "Come ye sons of art"; Händel: Konzert für zwei Gamben und Orchester; Angerer: Konzert für zwei Celli und Orchester; Lieber- mann: Concerto für Jazzband und Symphonieorchester)

- - -

Maria Theresia Paradis zum Gedenken

=====

14. Mai (RK) Auf den 15. Mai fällt der 200. Geburtstag der Musikerin, Maria Theresia von Paradis.

In Wien als Tochter eines Staatsbeamten geboren, offenbarte die in frühester Kindheit erblindete eine besondere musikalische Begabung und konnte sich bereits mit elf Jahren als Sängerin und Orgelspielerin erfolgreich produzieren. Eine von ihrer Taufpatin, der Kaiserin Maria Theresia gewährte Lebensrente sicherte ihre weitere Ausbildung. Nach dem Fehlschlagen des Versuches von F.A. Mesmer, ihre Blindheit durch Magnetismus zu heilen, begab sie sich mit ihrer Mutter auf Reisen und feierte in ganz Europa als Gesangskünstlerin und Pianistin die größten Triumphe. Sie betätigte sich auch als Komponistin und schrieb zahlreiche Klavierwerke, Lieder, ein Melodram, ein Singspiel und eine Oper. In ihre Heimatstadt zurückgekehrt, gründete die blinde Künstlerin eine musikalische Bildungsanstalt und lebte, von den Zeitgenossen hochgeachtet, bis zu ihrem Tod am 1. Februar 1824 unermüdlich tätig. Ihre großen Verdienste um die Entwicklung des Blindenunterrichts sichern ihr ein bleibendes Gedenken.

- - -

1.800 Mütter sind 133.850 Jahre alt
=====

Musikalische Kahlenberg-Jause, Lebensmittelpakete und Kaffeehäferln

14. Mai (RK) Die Fürsorgeverwaltung der Stadt Wien hat in diesem Jahr zum erstenmal alle Mütter, die von der Gemeinde betreut werden und die das 70. Lebensjahr erreichten, zu einer Muttertagsfeier auf dem Kahlenberg eingeladen. Gegenwärtig werden 2.615 solcher Frauen befürsorgt. Leider waren 817 Mütter aus Gesundheitsgründen nicht in der Lage, der Feier beizuwohnen, sodaß nur etwa 1.800 Frauen zur Muttertagsjause auf den Kahlenberg geführt werden konnten. Da für diese große Zahl ein entsprechender Saal nicht zur Verfügung steht, wurden die Muttertagsfeiern an fünf Tagen abgehalten. Die Mütter wurden mit Autobussen auf den Kahlenberg geführt und dort von der Musikkapelle der E-Werke begrüßt. Die Feiern wurden künstlerisch gestaltet. Es wirkten Schülerinnen und Schüler des Konservatoriums der Stadt Wien und ein Knabenchor der Hernalser Hauptschule, Arzbergergasse, mit. Ihre Darbietungen wurden mit besonderer Freude aufgenommen.

Alle Mütter, auch die, die an der Feier nicht teilnehmen konnten, erhielten ein Lebensmittelpaket. Diese Pakete hatten ein Gesamtgewicht von rund 8.100 Kilogramm. Als Muttertagsgeschenk der Gemeinde erhielt jede Mutter ein mit dem Bild des Kahlenberges geschmücktes "Kaffeehäferl".

Besonders gefeiert wurde Frau Hobza, die älteste Teilnehmerin, die das 101. Lebensjahr bereits überschritten hat, und Frau Podstupka als die kinderreichste Mutter. Sie hat 17 Kinder zur Welt gebracht, von denen noch sieben leben.

Das Gesamtalter der auf dem Kahlenberg zum Muttertagsjause versammelten Frauen betrug 133.850 Jahre. Die Mütter wurden von dem städtischen Wohlfahrtsreferenten, Vizebürgermeister Honay, begrüßt. An den Feiern nahmen auch viele Gemeindefunktionäre teil.

- - -

Werbefachleute aus aller Welt im Wiener Rathaus
=====

14. Mai (RK) Anlässlich des gegenwärtig in Wien stattfindenden Internationalen Verbekongresses gab Bürgermeister Jonas gestern abend im Großen Festsaal des Wiener Rathauses einen Empfang. Vizebürgermeister Weinberger hieß im Beisein der Stadträte Lakowitsch und Dkfm. Nathschläger die Delegierten aus 26 Staaten im Wiener Rathaus herzlich willkommen. Auch der Wiener Landtagspräsident Marek und Stadtschulratspräsident Dr. Zechner nahmen an dem Empfang teil. Er freue sich, so sagte Vizebürgermeister Weinberger, daß nach den fachlichen Beratungen auf der Tagung für die Delegierten Gelegenheit ist, im Festsaal des Wiener Rathauses einige frohe Stunden zu verbringen. Dem Kongreß wünschte er einen guten Erfolg und sprach die Hoffnung aus, daß die Teilnehmer daneben auch Zeit finden werden, die Stadt Wien etwas näher kennenzulernen.

- - -

Beileidstelegramme des Bürgermeisters an Frau Böhm und an den ÖGB
=====

14. Mai (RK) Sofort nach Bekanntwerden des Hinscheidens von Johann Böhm richtete Bürgermeister Jonas an die Witwe des Gewerkschaftsbundpräsidenten, Frau Marianne Böhm, ein Telegramm, in dem es heißt: "Die Stadt trauert um ihren hochverdienten Ehrenbürger Johann Böhm. Sie spricht Ihnen tief bewegt ihr inniges Beileid zu dem Verluste aus."

Ein zweites Beileidstelegramm richtete Bürgermeister Jonas an den Österreichischen Gewerkschaftsbund.

- - -

"Jugendgilde"-Bücher gegen Schmutz und Schund
=====

Wiener Landesregierung bewilligt 1.000 Abonnements für städtische
Kinderheime und -Spitäler

14. Mai (RK) Anfang 1957 wurde eine Aktion ins Leben gerufen, die sich im Kampf gegen Schmutz und Schund als eine gute Waffe erweist. Die Büchergilde Gutenberg hat damals eine eigene Abteilung "Jugendgilde" nur zu dem Zweck eingerichtet, um die schlechten Jugendbücher abzulehnen und durch erstklassige Literatur zu ersetzen. Sie hat dabei die Unterstützung anderer Jugendverlage gefunden.

Die Aktion wurde so gestaltet, daß die für die Jugendgilde geworbenen Mitglieder zur Abnahme von mindestens vier Büchern im Jahr verpflichtet sind, wobei in jedem Quartal und für jede Altersstufe mindestens ein Buch zum Preis von 18 Schilling oder auch billiger zu finden ist. Der Mitgliedsbeitrag beträgt für ein Vierteljahr ebenfalls 18 Schilling, doch wird er zur Gänze auf den Buchbezug angerechnet. Dazu erhält jedes Mitglied vierteljährlich eine Zeitschrift "Die bunte Kugel", die lustige und ernste Geschichten enthält. Die Wiener Stadtverwaltung hat damals sofort 72.000 Schilling für 1.000 solcher Jugendabonnements zur Verfügung gestellt, damit die städtischen Kinderheime, Kinderospitäler und Erziehungs- und Lehrlingsheime in die Aktion einbezogen werden können. Das gleiche wiederholte sie im Jahre 1958 und nun hat Vizebürgermeister Honay in der letzten Sitzung der Wiener Landesregierung beantragt, auch für das Jahr 1959 72.000 Schilling für 1.000 Jugendabonnements zu bewilligen.

Der Antrag wurde einstimmig angenommen.

- - -

Das 125.000 Säuglingswäschepaket wird überreicht
=====

14. Mai (RK) Der Amtsführende Stadtrat für das Wohlfahrtswesen, Vizebürgermeister Honay, wird morgen, Freitag, den 15. Mai, um 9 Uhr, im St. Josef-Krankenhaus, 13, Auhofstraße 189 einer Mutter das 125.000. Säuglingswäschepaket der Gemeinde Wien überreichen.

- - -

Förderungsbeitrag der Wiener Landesregierung für Alpbach
=====

14. Mai (RK) Die Wiener Landesregierung hat dem Österreichischen College zur Durchführung des 15. Europäischen Forum in Alpbach einen Förderungsbeitrag von 10.000 Schilling zugesprochen. Die Veranstaltung findet heuer in der Zeit vom 21. August bis 9. September unter dem Motto "Politik und Kultur" statt.

- - -

Neue Straßenbauten
=====

14. Mai (RK) Der Gemeinderatsausschuß für Bauangelegenheiten genehmigte heute eine Reihe von weiteren Straßenbauten. In der Inneren Stadt wird die Weihburggasse vom Franziskanerplatz bis zur Seilerstätte umgebaut. Im 3. Bezirk wird die Grasberggasse vollkommen neu gestaltet. Neue Fahrbahnen erhalten die Straßenzüge im Bereich der städtischen Wohnhausanlagen Mauerberg und Neusteinhof im 23. Bezirk sowie mehrere Siedlungsstraßen in Simmering, Inzersdorf und in Erlaa.

In Ottakring wird die Liebknechtgasse, in Strebersdorf die Dr. Albert Geßmann-Gasse, die Roggegasse und die Irenäusgasse ausgebaut. In der Dresdner Straße werden neue Asphaltgehsteige hergestellt. Der Bauausschuß genehmigte für die Durchführung dieser Straßenbauten sechs Millionen Schilling.

Unter den rund 100 vom Ausschuß genehmigten **Arbeitsvergebungen** an das Baugewerbe befinden sich wieder Modernisierungsarbeiten in Schulen und städtischen Anstalten. Die drei 15geschossigen Hochhäuser, die von der Gemeinde Wien nächst der Reichsbrücke gebaut werden, erhalten eine gemeinsame Heizzentrale. Dafür wurden 3,7 Millionen Schilling genehmigt. Bei der Moosbrunner Glasfabrik wurde für zwei Millionen Schilling 20.000 Quadratmeter "Profilit"-Bauglas bestellt.

- - -

Österreich-Woche in Düsseldorf und Duisburg
=====

14. Mai (RK) Während der Österreich-Woche, die in Düsseldorf und Duisburg vom 16. bis 24. Mai stattfindet, werden als Sonderschau der österreichischen Bundeshauptstadt "Wiener Kleinplastiken und Gobelins von heute" in Düsseldorf gezeigt. In diesem Kabinett moderner Kleinplastiken und Bildteppiche sind zwei- und dreidimensionale Arbeiten eines Teiles der heute für Wien künstlerisch bedeutsamen Jugend ausgestellt. Ein Teil der gezeigten Kunstwerke befindet sich im Besitz der Stadt Wien.

- - -

Die besten Plakate des Monats April
=====

14. Mai (RK) Die Jury des Kulturamtes der Stadt Wien hat folgende drei Plakate als beste im Monat April erklärt: "Historisches Museum der Stadt Wien", nach einem Entwurf von Prof. Hermann Kosel, Wien, gedruckt in der Buch- und Kunstdruckerei Steyrermühl; "Humanic Varese paßt immer", nach einem Entwurf von Marie Mitiska und Karl Neubacher, Graz, gedruckt von Alfred Wall in Graz; das Straßenbahnplakat "Bally paßt besser", nach einem Entwurf von Hanno Bujatti, gedruckt von F. Adametz in Wien.

Die drei Graphiken werden wie üblich auf den von der Gewista zur Verfügung gestellten Werbeflächen angeschlagen.

- - -

Nowalskigasse im 11. Bezirk
=====

14. Mai (RK) Der zuständige Gemeinderatsausschuß hat vor kurzem beschlossen, eine Verkehrsfläche in Simmering, unweit der Donauländebahn nach dem Althistoriker Josef Hilarius Nowalski de Lilia zu benennen. Nowalski lebte 1857 bis 1928 und war Begründer des römischen Museums der Stadt Wien.

- - -

Offizielles Ergebnis des zweiten Ermittlungsverfahrens
=====Wiener Restmandate: 3 ÖVP, 2 SPÖ, 2 FPÖ

14. Mai (RK) Unter dem Vorsitz von Stadtrat Afritsch fand heute vormittag im Wiener Rathaus eine Sitzung der Verbandswahlbehörde statt. Dabei wurde das zweite Ermittlungsverfahren offiziell durchgeführt und die Restmandate der Wiener Wahlkreise aufgeteilt. Von den sieben zu vergebenden Restmandaten erhielt die ÖVP drei, die SPÖ zwei und die FPÖ ebenfalls zwei Mandate. Die 40 auf die sieben Wiener Wahlkreise entfallenden Mandate verteilen sich daher wie folgt: 15 Mandate für die ÖVP, 23 für die SPÖ und zwei für die FPÖ.

- - -

Das Historische Museum zu Pfingsten
=====

14. Mai (RK) Das Historische Museum der Stadt Wien ist Samstag, den 16. Mai, und Montag, den 18. Mai, von 9.15 bis 13 Uhr geöffnet. Am Pfingstsonntag bleibt das Museum wie alle übrigen Museen Wiens geschlossen.

- - -

Rindernachmarkt vom 14. Mai
=====

14. Mai (RK) Unverkauft vom Vormarkt 4 Ochsen. Neuzufuhren: Inland 2 Ochsen, 4 Stiere, 34 Kühe, Summe 40; Polen 8 Stiere. Gesamtauftrieb: 6 Ochsen, 12 Stiere, 34 Kühe, Summe 52. Verkauft: 9 Stiere, 6 Kühe, Summe 15. Unverkauft 6 Ochsen, 3 Stiere, 28 Kühe, Summe 37. Marktverkehr ruhig, Hauptmarktpreise.

- - -

Schweinenachmarkt vom 14. Mai
=====

14. Mai (RK) Neuzufuhr Inland 1 Schwein. Gesamtauftrieb dasselbe. Verkauft.

- - -

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN. MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309b - TELEPHON: 45 16 31, KL. 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Freitag, 15. Mai 1959

Blatt 851

Geehrte Redaktion!

=====

Wie bereits bekannt, veranstaltet das Kulturamt der Stadt Wien in Fortsetzung der großen Ausstellungsserie, die im Vorjahr mit Vincent van Gogh begonnen hat, heuer zu den Wiener Festwochen eine Ausstellung von Werken des Malers Edvard Munch. Die Ausstellung wird Freitag, den 22. Mai, in der Akademie der bildenden Künste, 1, Schillerplatz 3, um 17 Uhr eröffnet werden. Um den Vertretern der Presse Gelegenheit zu geben, die ausgestellten Werke noch vor der Eröffnung kennenzulernen, ist für Freitag, den 22. Mai, um 15 Uhr, eine Presseführung angesetzt worden, bei der Stadtrat Mandl über die Ausstellung informieren wird.

Sie sind herzlich eingeladen, einen Vertreter Ihrer Redaktion zu entsenden.

- - -

Mosaik für Wohnhausanlage in Liesing
=====

15. Mai (RK) Für die städtische Wohnhausanlage in Wien 23, Ruzickagasse - Weinberggasse - Taglieberstraße, sind zwei keramische Mosaik als künstlerische Ausgestaltung vorgesehen. Der zuständige Gemeinderatsausschuß hat den akademischen Maler Prof. Carry Hauser beauftragt, je zwei Feuermauern der Anlage mit einer abstrakten Komposition unter der Bezeichnung "Künste" und "Dekorationen" zu schmücken. Als Material werden keramische Mosaiksteine in sechs Farben verwendet.

- - -

Nepomuk-Statue an der Kahlenberger Straße restauriert
=====

15. Mai (RK) In Döbling steht bei der Einmündung des "Weißen Weges" in die Kahlenberger Straße eine Barockstatue des St. Johann von Nepomuk. Seit mehreren Jahren wurde sie von Gebüsch umwuchert und verdeckt, stürzte schließlich um und blieb beschädigt liegen. Das Kulturamt der Stadt Wien veranlaßte kürzlich die Restaurierung der Nepomuk-Statue und ließ sie etwas oberhalb ihres alten Standortes an gut sichtbarer Stelle wieder errichten.

- - -

Bürgermeister Jonas fliegt morgen nach Düsseldorf
=====

Zwei Wiener Ausstellungen als Beitrag zur Österreich-Woche

15. Mai (RK) Morgen, Samstag, um 12 Uhr, fliegt Bürgermeister Jonas von Schwechat aus nach Düsseldorf, um an den Veranstaltungen der Österreich-Woche teilzunehmen, die vom 16. bis 24. Mai in Düsseldorf und Duisburg abgehalten wird. Am Nachmittag wird der Wiener Bürgermeister zwei Sonderschauen in Düsseldorf eröffnen, die als Beitrag Wiens zur Österreich-Woche gedacht sind. Die eine Ausstellung zeigt Wiener Kleinplastiken und Gobelins von heute, die andere trägt den Titel "Zeitgenössische Baukultur in Wien". Sie wird einige seit 1945 in der österreichischen Bundeshauptstadt geschaffene Bauten zeigen: Wohnhausanlagen und Kindergärten, Kultur- und Sportbauten, Geschäftshäuser, Gärten und Bäder in Wien sollen den Besuchern der Ausstellung nähergebracht werden. Sie wird aber - im Gegensatz zu ähnlichen Ausstellungen anderswo - keine Auslese des Besten und Einmaligen enthalten, sondern wird ein echter und fairer Querschnitt durch das Bauschaffen Wiens sein.

Am Pfingstsonntag wird Bürgermeister Jonas bei der Eröffnung der Österreich-Woche im Namen der Bürgermeister der österreichischen Landeshauptstädte sprechen. Am Dienstag wird sich der Wiener Bürgermeister nach Duisburg begeben, wo verschiedene Besichtigungsfahrten auf dem Programm stehen. Mittwoch zu mittag wird Bürgermeister Jonas wieder in Wien sein.

- - -

"Muttertagskind" bekam das 125.000. Säuglingswäschepaket
=====

430 Tonnen Textilien für Baby-Ausstattungen

15. Mai (RK) Vizebürgermeister Honay überreichte heute vormittag im St. Josef-Krankenhaus in der Auhofstraße ein Jubiläumssäuglingswäschepaket, die 125.000. Baby-Ausstattung, die von der Stadtverwaltung nach dem zweiten Weltkrieg einer Wiener Mutter geschenkt wurde. Seit der Wiedereinführung des Säuglingswäschepaketes im Jahre 1947 hat die Gemeinde Wien für diese Aktion 430 Tonnen Textilien verbraucht, die kostenlos den Müttern zur Verfügung gestellt wurden.

Die Empfängerin der kompletten Säuglingsausstattung ist Frau Maria Eichler, die Gattin eines Gemeindebediensteten von der Wieden, die am Muttertag ihrem dritten Kind, einem Buben, das Leben geschenkt hat. Vizebürgermeister Honay überreichte ihr mit dem Säuglingswäschepaket einen Rosenstrauß und dem kleinen Rudi als Taufgeschenk der Zentralsperkasse der Gemeinde Wien ein Sparbuch mit Stammeinlage. Beiden wünschte er für die Zukunft die beste Gesundheit. Zugleich gratulierte er auch den anderen bei St. Josef untergebrachten Wöchnerinnen zu ihrem Mutterglück.

Vizebürgermeister Honay, der in Begleitung der Vorsitzenden des Gemeinderatsausschusses für das Wohlfahrtswesen, GR. Frieda Nödl, dem Hietzinger Bezirksvorsteher Florian und Bezirksvorsteher-Stellvertreter Fischer erschienen war, wurde von den Bediensteten des von der Kongregation der Salvatorianerinnen geführten Krankenhauses herzlich empfangen. Der ärztliche Leiter von St. Josef, Primarius Dr. Trinks, benützte die Gelegenheit, um der Stadt Wien für ihre vorbildlichen sozialen Leistungen auf dem Gebiete der Säuglingsfürsorge und der Mütterbetreuung zu danken. Das Säuglingswäschepaket, sagte er, ist ein schönes Geschenk für die Wiener Mütter und wird als soziale Tat allgemein anerkannt.

Vizebürgermeister Honay unternahm nach seinem offiziellen Gratulationsbesuch einen Rundgang durch die Abteilungen des Krankenhauses und besichtigte die mustergültigen Einrichtungen. Im Kreißzimmer wurden ihm zwei Krankenschwestern vorgestellt, die

zusammen schon bei 5.000 Entbindungen assistiert haben. Sie waren seinerzeit die ersten geistlichen Schwestern, denen die Ausübung des Hebammenberufes gestattet worden ist. Vizebürgermeister Honay dankte den Ärzten, den Schwestern und allen Bediensteten für die gute Betreuung der Mütter und ihrer Kinder wie auch der anderen ihnen anvertrauten Patienten. Ihre Bemühungen, sagte er, rechtfertigen voll den guten Ruf dieses Krankenhauses.

- - -

Kürzere Fahrzeiten auf den Linien 40, 46, 49 und 71
=====

15. Mai (RK) Die Einführung des allgemeinen Parkverbotes in Schienenstraßen hat es mit sich gebracht, daß sich die Wiener Verkehrsbetriebe mit der Kürzung der Fahrzeiten auf einzelnen Linien befassen konnten. Für eine Fahrzeitverkürzung kamen von vornherein nur solche Linien in Frage, deren Fahrbetriebsmittel mit Schienenbremsen ausgerüstet sind. Es handelt sich dabei um ungefähr 20 Linien, darunter eine Reihe der stärkstfrequentierten.

Unter Beiziehung von Betriebsingenieuren und Personalvertretern wurde bereits eine Anzahl von Linien auf eine mögliche Fahrzeitkürzung in der verkehrsschwächeren Zeit (von 8.30 bis 19 Uhr) überprüft. Wie Stadtrat Dkfm. Nathschläger der "Rathaus-Korrespondenz" mitteilt, wird als erste Auswirkung dieser Bemühungen nunmehr ab kommenden Dienstag, den 19. Mai, ein neuer Fahrplan auf den Linien 40, 46, 49 und 71 eingeführt werden, der je Fahrtrichtung eine Verminderung der bisherigen Fahrzeit um ein bis zwei Minuten bringen wird.

Die Einführung der verkürzten Fahrzeiten bei den vier genannten Linien stellt einen Anfang dar. In kurzer Zeit dürften die Linien 9 und 0 und anschließend die übrigen Linien mit schienengebremsten Wagen mit einem neuen Fahrplan folgen.

- - -

15. Mai 1959

"Rathaus-Korrespondenz"

Blatt 856

Achtung, Terminänderung!

Geehrte Redaktion!

=====

Die für Mittwoch, den 20. Mai, vorgesehene Bäderrundfahrt muß wegen des Staatsbegräbnisses für Gewerkschaftspräsident Johann Böhm verschoben werden. Sie findet Mittwoch, den 27. Mai, also genau eine Woche später, statt. Die Abfahrt ist wieder für 13.45 Uhr angesetzt. Treffpunkt: Rathaus, Eingang Lichtenfelsgasse.

Wir bitten, die Anmeldung bis spätestens Montag, den 25. Mai, 12 Uhr, unter 45-16-31, Klappe 2236, vorzunehmen.

- - -

90 Jahre Reichsvolksschulgesetz
=====Interessanter Radiovortrag des Stadtschulratspräsidenten Dr. Zechner

15. Mai (RK) Gestern, am 14. Mai, waren es 90 Jahre, daß das Reichsvolksschulgesetz sanktioniert worden ist. Aus diesem Anlaß sprach der Geschäftsführende Präsident des Stadtschulrates für Wien, Hofrat Dr. Zechner, über den Sender von Radio Wien. In diesem interessanten Vortrag heißt es unter anderem:

"Mit dieser Sanktion fand eine Periode der österreichischen Schulgeschichte ihr Ende, die man nach ihrem Geist und ihren Schulgesetzen heute nur als kurios bezeichnen kann.

Auch wenn es dem Historiker verwehrt ist, sich zu wundern, weil alles Geschichtliche aus dem Geist der Zeit begriffen werden muß, so ist es doch nützlich und notwendig, sich einiges aus dieser Zeit ins Gedächtnis zurückzurufen, weil man so erst sehen kann, was für einen Riesenfortschritt das Reichsvolksschulgesetz und das mit ihm zusammenhängende, ein Jahr früher sanktionierte Gesetz über das Verhältnis von Schule und Kirche bedeutet hat.

Die Erinnerung ist auch deshalb nützlich, weil man sieht, wie man sich in der Zeit des Absolutismus noch erlauben konnte, ungeschminkt eine Klassenerziehung zu dekretieren und ohne Scheu das zu erklären, was man wohl auch noch später oft noch meinte und beabsichtigte, aber nicht mehr offen auszusprechen wagte.

Nach der sogenannten politischen Schulverfassung des Kaisers Franz I. vom Jahre 1805, die, 50 Jahre später, durch das Konkordat vom Jahre 1855 eine kirchliche Verklammerung erhalten hat, sollten die Kinder der Trivialschulen "zu recht herzlich guten, lenksamen und geschäftigen Menschen herangebildet werden, weil sie zu derjenigen nützlichen Klasse von Menschen gehören, die ihren Unterhalt beinahe bloß durch Anstrengung ihrer physischen Kräfte erwerben."

"Und es ist der Hauptfehler der Volksbildung, wenn sie bei der übereinstimmenden Ausbildung aller Seelenkräfte nicht auf das Bedürfnis der Klasse, die sie bearbeitet und unterrichtet, Rücksicht nimmt, sondern jeder Klasse alles Wissenswürdige angemessen glaubt, jeder Klasse die nämlichen Empfindungen beibringen und jede Klasse

durch die nämlichen Vorstellungen determinieren will."

Daher wurde bestimmt: "Lesen, Schreiben und Rechnen sind außer der Religionslehre die einzigen eigentlichen Schulgegenstände, deren diese Menschen als Mittel zu ihren Zwecken bedürfen, zu denen nur noch eine praktische Anweisung, einige Aufsätze zu machen, hinzukommen darf."

Die Lehrer, deren eigentlicher Beruf anfangs nur der Mesnerdienst war, waren diesen bescheidenen Anforderungen der Schule entsprechend. Sie hatten anfangs keinerlei Lehrbefähigung. Ebenso bescheiden war ihre Bezahlung. Erst vom Jahre 1828 an wurde die Befähigung zum Lehramt durch den Besuch eines drei- oder sechsmonatigen Kurses erlangt.

Von einem verständigen Unterricht konnte bei solchen Lehrern natürlich keine Rede sein. Ein gedankenloser Gedächtnisdrill war alles, was man erwarten konnte.

Die politische Schulverfassung verbot sogar mißtrauisch einen besseren Unterricht, in dem sie anordnete:

"Da sich bei den meisten Schullehrern der Trivialschulen die ausgezeichneten Fähigkeiten nicht erwarten lassen, welche zu einem vernünftig geführten Gespräch notwendig sind, so werden sie sich aller weiteren Entwicklungen, als in dem Schul- und Methodenbuch genau vorgezeichnet werden, streng zu enthalten haben und allemal nur dahin trachten, daß das Auswendigzulernende fest behalten und auf einzelne Beispiele angewendet werden kann."

Die Schulaufsicht oblag dem Ortspfarrer, weiter dem Dechant und dem bischöflichen Konsistorium. Schule und Erziehung waren ausschließlich Domäne der Kirche.

Dem allem machte das Reichsvolksschulgesetz ein Ende. Das Bildungsziel der Volksschule wurde höher gesteckt. Geographie, Geschichte, Naturlehre, Naturgeschichte und Geometrie als neue Lehrgegenstände in den Lehrplan aufgenommen.

Die Schulpflicht wurde von sechs Jahren auf acht Jahre erhöht, an Stelle der mittlerweile zweijährig gewordenen Lehrerbildung die vierjährige eingeführt.

An und für sich ein gewaltiger Sprung, umso kühner, wenn man bedenkt, daß er im wesentlichen für die ganze österreichische Reichshälfte von Czernowitz bis Bregenz und von Bodenbach bis Zara

gewagt wurde, und zwar trotz der Kosten, die damit allen Gemeinden und Ländern unterschiedslos aufgebürdet wurden.

Den neuen Lehrern wurde ein ausreichendes Gehalt und die Pension zugesichert.

Der beherrschende Einfluß der Kirche auf das allgemeine Schulwesen wurde beseitigt und auf den Religionsunterricht eingeschränkt und an die Stelle der geistlichen Schulaufsicht traten die uns bekannten weltlichen Schulbehörden, Bezirks- und Landeschulräte.

So weitreichende Veränderungen im österreichischen Schulwesen waren nur deshalb möglich, weil mit der Niederlage Österreichs bei Königgrätz im Jahre 1866 auch das ganze System des österreichischen Absolutismus zusammengebrochen war.

Trotzdem hat es in den beiden Häusern des neu geschaffenen österreichischen Reichsrates schwere Auseinandersetzungen gegeben, bevor es zum endgültigen Beschluß über das Reichsvolksschulgesetz kam. Bedeutende Persönlichkeiten sprachen wiederholt leidenschaftlich für und gegen das Gesetz, schließlich verteidigte der verantwortliche Unterrichtsminister R. von Hasner am Ende der Generaldebatte seinen Gesetzentwurf in einer warmen und schlagfertigen Rede.

Daß der stärkste Widerstand von seiten der Geistlichkeit erhoben wurde, ist begrifflich und Papst Pius IX. verurteilte die neuen Schulgesetze in einer Ansprache an das geheime Konsistorium, weil "die Erziehung fast überall dem Klerus genommen und an nicht wenigen Orten den Lehrmeistern der Gottlosigkeit und des Irrtums übertragen" wird. Selbst Beruhigungsversuche des Kaisers blieben erfolglos.

Trotz all dem wird man sagen können, daß sich das Reichsvolksschulgesetz - wenn man von den prinzipiellen kirchlichen Einwendungen absieht - durchaus segensreich ausgewirkt hat.

Ohne das Reichsvolksschulgesetz und die aus ihm erwachsenen ungleich besseren Schulverhältnisse hätte Österreich nicht jenen industriellen Aufschwung nehmen können, den es in den folgenden Jahrzehnten genommen hat und das große Ansehen Österreichs als eines Landes der Bildung und Kultur hätte nicht gewonnen werden können, wenn unsere Jugend weiterhin in der geistigen Dürftigkeit

herangewachsen wäre, die die Zeit der Trivial- und Konkordat-
schulen für sie bereitgehalten hat.

Das Reichsvolksschulgesetz hat der österreichischen Volksschule ein würdiges Erziehungsideal gegeben und dem Geist der modernen Pädagogik einen breiten Zugang eröffnet!"

- - -

Josef Leopold Auenbrugger zum Gedenken
=====

15. Mai (RK) Auf den 17. Mai fällt der 150. Todestag des Erfinders der Perkussionsmethode Dr. Josef Leopold Auenbrugger von Auenbrugg.

Am 19. November 1722 in Graz geboren, studierte er in Wien bei van Swieten Medizin und erhielt eine Anstellung am spanischen Hospital, wo er von 1758 bis 1762 als Primarius wirkte. Die Heilkunde der damaligen Zeit war über die veralteten diagnostischen und therapeutischen Methoden von früher noch nicht weit hinausgekommen. Auenbrugger tat den ersten Schritt dazu, den Zusammenhang zwischen der pathologischen Anatomie und der Diagnostik herzustellen. Nach jahrelangen Beobachtungen veröffentlichte er 1761 seine berühmte Schrift "Eine neue Erfindung, durch Beklopfen des Brustkorbes verborgene Brustkrankheiten zu entdecken". In ihr gibt er genaue Anweisungen, welche Schäden an Herz und Lunge durch diese Methode festgestellt werden können. Seine Lehre deckt sich fast gänzlich mit den heutigen Erkenntnissen und wurde seither nicht wesentlich verändert. Zuerst totgeschwiegen oder verlacht, konnte sie sich erst viel später durchsetzen. In Österreich hat der große Internist Skoda das Werk aus dem Lateinischen übersetzt und seinen Verfasser als den Begründer der modernen Diagnostik gefeiert. Auenbrugger schied verbittert aus dem Spitalsdienst und wurde praktischer Arzt. Er beschäftigte sich weiter mit der wissenschaftlichen Forschung und verfaßte Aufklärungsschriften über Seuchen. Musikalisch sehr interessiert, machte er sein Haus zu einem gesellschaftlichen und kulturellen Zentrum Wiens. Eine Gasse im 3. Bezirk hält seinen Namen fest.

- - -

Ein Wunder war es, unsere Heimat wieder aufzubauen!
=====

Bürgermeister Jonas empfing Bundesvorstand der Sudetendeutschen

15. Mai (RK) Anlässlich des zu Pfingsten in Wien stattfindenden Sudetendeutschen Tages wurden heute die Mitglieder des Bundesvorstandes der Sudetendeutschen Landmannschaften von Bürgermeister Jonas im Rathaus empfangen. Mit ihm waren Vizebürgermeister Honay, Vizebürgermeister Weinberger, die Stadträte Afritsch, Bauer, Koci, Lakowitsch, Dkfm. Nathschläger und Riemer erschienen.

Bürgermeister Jonas sprach von den Ereignissen des Jahres 1945 und bezeichnete das Treffen der Sudetendeutschen in Wien als einen Familientag für viele vom Schicksal getrennte Menschen. Der Bürgermeister schilderte die Schwierigkeiten, die der Stadt Wien in dieser Zeit erwachsen waren. 100.000 Wohnungen waren zerstört oder fast unbewohnbar. Drei Millionen Kubikmeter Schutt lagen auf den Straßen und Plätzen von Wien. Allein die Scherben der Glasschäden hätten eine 10 Meter breite Straße von Wien nach Basel ergeben. Zehntausende Sudetendeutsche und Volksdeutsche sind nach Wien gekommen und haben hier eine zweite Heimat gefunden.

Wir müssen es als ein Wunder bezeichnen, daß wir imstande waren, unsere Heimat wieder aufzubauen!

Vor vier Jahren wurde im Belvedere der österreichische Staatsvertrag unterzeichnet. Schon diese knappen vier Jahre erscheinen uns als eine unendlich lange Zeit des Wohlstandes und der Freiheit nach dem Abschnitt zwischen 1934 und 1955, den wir als den Zustand des Abnormalen bezeichnen müssen.

Der Sprecher der Sudetendeutschen Lodgman von Auen dankte Bürgermeister Jonas, der österreichischen Bundeshauptstadt und ihrer Verwaltung dafür, daß der Tag der Sudetendeutschen hier stattfinden kann. Als es hieß, daß Wien der nächste Tagungsort sei, stieg die Flut der Anmeldungen in ungeahnte Höhe. Wien sei für viele Zehntausende ein Begriff, der die menschliche Seele bewegt. Der Redner dankte der Stadt und ihrer Bevölkerung im Namen der Sudetendeutschen für das große Erlebnis Wien!

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309b - TELEFON: 45 16 31, KLAPPEN 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Samstag, 16. Mai 1959

Blatt 862

Fahrpreis am Pfingstmontag

=====

16. Mai (RK) Am Pfingstmontag gilt auf der Straßenbahn und Stadtbahn der Sonntagsfahrpreis. Es haben daher die Sonn- und Feiertags-Zweifahrtenfahrtscheine zu 4 Schilling im Tarifgebiet I oder II oder auf den Ausnahmetarifstrecken "Mauer, Lange Gasse - Mödling" und "Kagraner Platz - Groß-Enzersdorf" sowie die Zweifahrten-Kinderfahrtscheine zu 50 Groschen im Tarifgebiet I und II Gültigkeit.

Die Kurz-, Teilstrecken-, Hin- und Rückfahrtscheine sowie sämtliche Wochenkarten sind an diesem Tage ungültig. Auch auf den Autobuslinien sind sämtliche Wochenkarten ungültig, es gelten aber die Übergangsfahrtscheine Straßenbahn (Stadtbahn) - peripherer Autobus zum Preise von 3.20 Schilling, 3.60 Schilling und 4 Schilling.

Auf den Strecken des Tarifgebietes II gilt der 2.20 Schilling-Fahrtschein (im Vorverkauf 2 Schilling).

- - -

Besseres Umsteigen auf dem Praterstern

=====

16. Mai (RK) Ab Dienstag, den 19. Mai, gelten zur Verbesserung der Umsteigmöglichkeiten am Praterstern folgende Haltestellenfestlegungen:

Es halten alle stadtauswärts fahrenden Züge der Linien A, Ak, B, Bk, 25 und der zeitweilig geführten Linien 25.R/K, 16 und 21 am Praterstern bei der bisher von den Linien A und Ak eingehaltenen Doppelhaltestelle im Zuge der Ausstellungsstraße.

In der Richtung zur Stadt halten alle Züge der genannten Linien bei der im Zuge der Lasselestraße beim Tunneldurchgang zur Endstelle der Linie 5 gelegenen Doppelhaltestelle.

- - -

Erhebung von Grundbesitz österreichischer Staatsbürger in der
=====

20 Kilometer-Grenzzone in Ungarn

=====

16. Mai (RK) In Wien wohnende österreichische Staatsbürger, die Eigentümer von land- und forstwirtschaftlichen Grundstücken oder Bauflächen in der 20 Kilometer-Grenzzone in Ungarn sind, sollen sich nach einer Bekanntmachung des Wiener Magistrates wegen Aufnahme der Besitzdaten bis 5. Juni an Werktagen (montags bis freitags) in der Zeit von 8 bis 12 Uhr in der Magistratsabteilung 62, Wien 1, Rathausstraße 9, Halbstock, melden.

Wenn eine solche Meldung in früheren Jahren beim Bundesministerium für Finanzen erstattet wurde, ist keine neue Meldung erforderlich.

Für die Eintragung der erforderlichen Daten in das Gesamtverzeichnis des Landes Wien sind von den Eigentümern, bzw. Miteigentümern die Urkunden über den Erwerb der österreichischen Staatsbürgerschaft, den Verlust oder früheren Besitz der ungarischen Staatsbürgerschaft sowie sämtliche Nachweise über das Eigentum, bzw. Miteigentum an land- und forstwirtschaftlichen Grundstücken oder Bauflächen (Grundbuchsauszüge, Grundbesitzbogen und dergleichen), über die Lage und Kulturgattung der Grundstücke in der ungarischen Gemeinde, allenfalls auch über die auf den Grundstücken lastenden Verbindlichkeiten mitzubringen.

- - -

Lehrwerkstätten werden modernisiert

=====

16. Mai (RK) Der Gemeinderatsausschuß für Kultur, Volksbildung und Schulverwaltung hat beschlossen, die Lehrwerkstätten für Gas- und Wasserleitungsinstallateure im I. Zentralberufsschulgebäude zu modernisieren. Diese Lehrwerkstätten in der Mollardgasse werden zeitgemäße technische Anlagen um einen Gesamtbetrag von 350.000 Schilling erhalten.

- - -

Sperre der Hernalser Hauptstraße
=====

16. Mai (RK) Im Zusammenhang mit dem geplanten Straßenumbau der Kreuzung Hernalser Hauptstraße - Wattgasse, beginnen am Montag, dem 19. Mai, die Rohrauswechslungsarbeiten der Wasserwerke und Gaswerke sowie die Gleiserneuerungsarbeiten der Verkehrsbetriebe. Wenn diese Arbeiten abgeschlossen sein werden, wird der Straßenbau beginnen können, der voraussichtlich bis Mitte Oktober fertiggestellt sein wird.

Vom 19. Mai an ist daher die Hernalser Hauptstraße von Comeniusgasse bis Redtenbachergasse und die Wattgasse zwischen Sautergasse und Richthausenstraße in beiden Fahrtrichtungen gesperrt. Als Umleitungen gelten für die Hernalser Hauptstraße Richtung stadtwärts über Lienfeldergasse - Sautergasse - Klopstockgasse, in Richtung stadtauswärts Comeniusgasse - Roggendorf-gasse - Richthausenstraße - Schadinagasse; für die Wattgasse in Richtung Währing über Sautergasse - Redtenbachergasse - Schadinagasse - Richthausenstraße und in Richtung Ottakring umgekehrt.

- - -

Erste Führung durch die Munch-Ausstellung
=====

16. Mai (RK) Am Samstag, den 23. Mai, findet um 16 Uhr die erste Führung durch die Edvard Munch-Ausstellung in der Wiener Akademie der bildenden Künste statt. Der bekannte Kunsthistoriker Dr. Dobei wird dabei die Werke des norwegischen Expressionisten erklären.

Die vom Kulturamt der Stadt Wien veranstaltete Ausstellung wird am 22. Mai durch Bürgermeister Jonas eröffnet und soll bis Anfang Juli dem Publikum täglich von 10 bis 20 Uhr zugänglich sein. Der Eintrittspreis beträgt 5 Schilling, für Besuchergruppen des Volksbildungswerkes, des Gewerkschaftsbundes, und anderer Vereinigungen 3 Schilling, für Schüler 1 Schilling.

- - -

Die Radiorede des Bürgermeisters
=====

16. Mai (RK) Bürgermeister Jonas spricht morgen, Pfingstsonntag, den 17. Mai, um 19.45 Uhr, im Ersten Programm von Radio Wien in der Sendereihe "Wiener Probleme" über die kommenden Festwochen und die Bedeutung Wiens als Kongreßstadt.

- - -

60. Geburtstag von Egon Hilbert
=====

16. Mai (RK) Am 19. Mai vollendet der Leiter des Österreichischen Kulturinstitutes in Rom Sektionschef Dr. Egon Hilbert das 60. Lebensjahr.

Er studierte an der Universität seiner Vaterstadt Wien Jus und Philosophie, trat in den Staatsdienst und wurde dann vom Bundespressdienst übernommen, wo er das Kulturreferat bearbeitete. 1935 wurde er als Presseattaché an die österreichische Gesandtschaft in Prag versetzt. Von 1938 bis 1945 befand er sich im KZ Dachau. 1946 übernahm er die Leitung der Bundestheaterverwaltung. Trotz schwerster Bedingungen gelang es ihm, einen Opernbetrieb im Theater an der Wien aufzubauen und ein Ensemble zusammenzustellen, das schon nach kurzer Zeit Gastspielreisen unternehmen konnte. 1954 mit der Führung des neugegründeten Österreichischen Kulturinstitutes in Rom betraut, verstand Dr. Hilbert es auch in dieser Eigenschaft dank seiner großen organisatorischen Fähigkeiten, durch eine lange Reihe von musikalischen und literarischen Veranstaltungen sowie von Ausstellungen bildender Künstler der italienischen Öffentlichkeit in eindrucksvoller Weise die Leistungen der österreichischen Kultur in Vergangenheit und Gegenwart vor Augen zu führen.

- - -

"Bonvenon en Wien!"

=====

Eisenbahner-Esperantisten bei Bürgermeister Jonas

16. Mai (RK) Bürgermeister Jonas empfing heute vormittag im Wiener Rathaus im Beisein von Vizebürgermeister Honay 250 Delegierte des vor einigen Tagen in Linz abgehaltenen Internationalen Kongresses der Eisenbahner-Esperantisten. Der Begrüßung der Teilnehmer aus 17 europäischen Staaten, die im Rathaus vom Nestor der österreichischen Esperantisten Hofrat Steiner vorgestellt wurden, wohnte als Vertreter der Gewerkschaft der Eisenbahner Nationalrat Freund bei.

Bürgermeister Jonas gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß die Eisenbahner nach Abschluß ihres Linzer Kongresses noch für einige Tage nach Wien gekommen sind, und übermittelte ihnen die Grüße der Bundeshauptstadt. Er benützte die Gelegenheit, um den interessierten Gästen einen Überblick über die Entwicklung Wiens in den letzten Jahren zu geben, vor allem über den vollendeten Wiederaufbau der Stadt sowie seiner sozialen und kulturellen Einrichtungen. Seine in Esperanto gehaltene Ansprache wurde von den Gästen mit stürmischem Beifall aufgenommen.

Als Sprecher der Kongreßteilnehmer dankte der Präsident der Internationalen Eisenbahner-Esperantovereinigung De Jong, Holland, für den herzlichen Empfang im Wiener Rathaus.

- - -

Am Mittwoch Trauerbeflaggung der städtischen Gebäude

=====

16. Mai (RK) Bürgermeister Jonas hat angeordnet, daß am Mittwoch, dem 20. Mai, anläßlich der Trauerfeierlichkeiten für den verstorbenen Präsidenten des Österreichischen Gewerkschaftsbundes und Ehrenbürger der Bundeshauptstadt Wien Johann Böhm die städtischen Gebäude trauermäßig beflaggt werden.

- - -

Nach Pfingsten wieder Rundfahrten "Neues Wien"Fünf neue Fahrrouten in alle Windrichtungen

16. Mai (RK) Ab Dienstag, den 19. Mai, werden vom Wiener Rathaus, Eingang Lichtenfelsgasse, täglich, Sonntage und Feiertage ausgenommen, wieder die beliebten Rundfahrten "Neues Wien" durchgeführt werden. Der Wiener Bevölkerung und den ausländischen Besuchern der Bundeshauptstadt wird somit Gelegenheit gegeben, die neuesten Bauten der Stadt Wien zu besichtigen. An den 1.331 Fahrten, die in den Sommermonaten 1958 vom Kulturamt der Stadt Wien durch das Neue Wien geführt wurden, nahmen insgesamt 38.512 Personen teil.

Die vom Kulturamt der Stadt Wien veranstalteten und von Ingenieuren des Stadtbauamtes geleiteten Rundfahrten werden diesmal in fünf verschiedenen Routen in modernst ausgestatteten Autobussen geführt. Die kürzeste Besichtigungsfahrt ist 24 Kilometer lang und dauert etwa zweieinhalb Stunden, die längste, mit Besichtigung der Wiener Hafenanlagen und des Flughafens Schwechat, ist 43 Kilometer lang und wird etwa drei Stunden in Anspruch nehmen.

Die Abfahrt erfolgt Montag bis Samstag, um 14 Uhr, vom Rathaus, 1, Lichtenfelsgasse 2, wo auch Montag bis Freitag, von 10 bis 14 Uhr, Anmeldungen von Gruppen entgegengenommen werden (telefonisch unter der Nummer 45-16-61, Klappe 2759). Der Kartenvorverkauf findet Montag bis Samstag im Kiosk Lichtenfelsgasse von 10 bis 14 Uhr statt.

Die neuen Routen wurden wie folgt festgelegt:

Route 1: Historisches Museum der Stadt Wien - Stadion - Assanierung Alt-Erdberg - Leberstraße verlängerte Hofmannsthalgasse - Schnellbahnbau - Schweizerpark - Süd-Ostbahnhof - Kreuzung Südtiroler Platz - Heu- und Strohmart mit Kindergarten

Route 2: Ringturmkreuzung - Schwedenbrücke - Praterstern, neuer Nordbahnhof, Schnellbahnbau - Venedigerau Kinderspielparadies - Wohnhausanlage Schüttaustraße (Goethehof) -

- Gänsehäufel - Obere Alte Donau - Wohnhausanlage Floridsdorf am Spitz mit Wasserpark - Schule Stammersdorf - Wohnhausanlage Adalbert Stifter-Straße - Wohnhausanlage Brigittenauer Lände - Neugestaltung der Kaianlagen

Route 3: Fahrt an der Lände, Grünflächen am Kai - Karl Marx-Hof - Wohnhausanlage Boschstraße - Heimstätten für alte Menschen - Nationalbank-Siedlung Sandgasse - Wohnhausanlage Huleschgasse - Wohnhausanlage Döblinger Hauptstraße - Wohnhausanlage Höhenstraße-Neuwaldegg - Wohnhausanlage Schegargasse - Wohnhausanlage Andergasse-Pointengasse

Route 4: Stadthalle - Wohnhausanlage Hernstorfer Straße - Wohnhausanlage am Flötzersteig - Hugo Breitner-Hof mit Heimstätten für alte Menschen - Jugendgästehaus Hütteldorf-Hacking, Steinitzhof - Theresienbad

Route 5: Praterstern - Prater Hauptallee - Hafenanlagen - Neue Hafnbrücke - Getreide-Silos, Friedhof der Namenlosen - Flughafen Schwechat

Der Fahrpreis beträgt für Route 1, 2 und 3 10 Schilling, für Route 4 (mit Stadthalle) 12 Schilling und für Route 5 (mit Flughafen) 13 Schilling.

Die ersten Rundfahrten

Dienstag, den 19. Mai, Route 1 mit Besichtigung des Historischen Museums der Stadt Wien usw.,

Mittwoch, den 20. Mai, Route 2.

Abfahrt vom Rathaus, Eingang Lichtenfelsgasse, jeweils um 14 Uhr.

- - -

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309b - TELEFON: 45 16 31, KLAPPEN 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Dienstag, 19. Mai 1959

Blatt 869

Wien vor einer großen Saison

=====

19. Mai (RK) In der Sendereihe "Wiener Probleme" von Radio Wien sprach Bürgermeister Jonas Sonntag, den 17. Mai, über die Veranstaltungen in Wien in der Sommersaison.

Der Bürgermeister führte aus: "Am Samstag, dem 30. Mai, werden mit der traditionellen abendlichen Feier auf dem Rathausplatz die Wiener Festwochen 1959 durch Bundespräsident Dr. Adolf Schärf eröffnet. Wenn dann zum Abschluß des feierlichen Aktes die ersten Takte des unsterblichen Walzers "An der schönen blauen Donau" erklingen, das bezaubernde Volksopernballett die Wiener zu Beifallstürmen hinreißt und gleichzeitig der wunderbare Bau des Wiener Rathauses von innen zu leuchten beginnt, nimmt einer der schönsten Abschnitte des kulturellen Lebens in Wien seinen Anfang. Im Anschluß an die Eröffnungsfeier vor dem Rathaus werden dann auf acht Plätzen in der Inneren Stadt Musik- und Chorkonzerte stattfinden, die symbolisch ausdrücken sollen, daß die Wiener Festwochen eine Angelegenheit der gesamten Bevölkerung sind. Um diese Feiern möglichst störungsfrei und für viele Wiener zugänglich zu machen, ist geplant, wie im Vorjahr für ein paar Stunden im ersten Bezirk Verkehrsbeschränkungen vorzunehmen.

Die diesjährigen Festwochen stehen wieder im Zeichen eines großen österreichischen Tondichters. Am 31. Mai sind es 150 Jahre, daß Josef Haydn in Wien gestorben ist. Die ganze musikalische Welt wird diesen Gedenktag zum Anlaß nehmen, eine besonders große Anzahl der unsterblichen Kompositionen des Meisters aufzuführen. Deshalb wird auch beim Eröffnungskonzert der Wiener Festwochen am Sonntag, dem 31. Mai, eines der größten Werke Haydns, und zwar "Die Jahres-

./.

zeiten", zu hören sein. In den musikalischen Veranstaltungen, die während der Festwochen stattfinden, werden dann die sakralen und weltlichen Musikwerke Haydns den Wiener Festwochen ihren Stempel aufdrücken.

Die Stadt Wien bereitet den Freunden und Bewunderern Haydns noch ein anderes Ereignis. Das Haydn-Museum im 6. Bezirk, Haydn-gasse 19, das vor zwei Jahren wegen der Baufälligkeit des Hauses geschlossen werden mußte, wird nun nach dem Abschluß der umfangreichen Instandsetzungsarbeiten wieder eröffnet werden. In diesem Hause hat Haydn neun Jahre gelebt und dort ist er auch gestorben. Seine zwei bedeutendsten Werke, "Die Schöpfung" und "Die Jahreszeiten", hat er in diesem Hause komponiert. Die Eröffnung des Museums wird am Donnerstag, dem 28. Mai, mit einer kleinen Feier vorgenommen. Damit wird Wien wieder um eine Gedenkstätte seiner großen Meister reicher sein.

Die Wiener Festwochen werden heuer den in- und ausländischen Besuchern wieder ein auserlesenes Programm bieten. Im internationalen Musikfest der Wiener Konzerthausgesellschaft, das schon zu einem festen Bestandteil der Wiener Festwochen geworden ist, werden wir die bewährten Wiener Kunstkräfte bewundern können. Es werden aber auch weltberühmte Solisten und Dirigenten auftreten. Neben den Wiener Symphonikern, die den größten Teil des Konzertprogrammes bestreiten, werden auch einige ausländische Orchester zu hören sein, und zwar das Stuttgarter Kammerorchester, die Staatskapelle Dresden, die Bamberger Symphoniker und das Kölner Rundfunksymphonieorchester. Neben unseren großen Chören werden auch der Frauenchor des Westdeutschen Rundfunks und der Kölner Rundfunkchor mitwirken.

Es ist selbstverständlich, daß unsere Musik- und Sprechbühnen ebenfalls bemüht sein werden, während der Festwochen ihr Bestes zu geben, und so werden sie die Gäste mit einem reichhaltigen und hervorragenden Programm erfreuen.

Wie in den vergangenen Jahren werden die zentralen Veranstaltungen der Festwochen wieder von einem sehr vielseitigen Programm in den einzelnen Wiener Bezirken ergänzt. Bisher sind mir 290 Veranstaltungen der verschiedensten Art bekanntgegeben worden, in denen viele Wiener Talente zu Worte kommen und bei denen viele tausende Mitwirkende, besonders unsere Schuljugend,

in Erscheinung treten werden. Diese Bezirksveranstaltungen sollen den breitesten Volksschichten Gelegenheit geben, die Festwochen mitzuerleben und mitzugestalten.

Im vergangenen Jahre hat die Stadt Wien das erste Mal den Versuch gemacht, die Wiener Bevölkerung mit einem Wegbereiter der modernen Malerei bekanntzumachen. Die Ausstellung Vincent van Gogh, die im Oberen Belvedere veranstaltet wurde, hat bei der Wiener Bevölkerung eine so überraschend große Beachtung gefunden, daß die Gemeinde sich sehr leicht entschließen konnte, heuer wieder eine ähnliche Ausstellung zu veranstalten. Es wird im Rahmen der diesjährigen Festwochen eine Ausstellung der bedeutendsten Werke des norwegischen Malers Edvard Munch gestaltet. Sie wird eine der besten Munch-Ausstellungen sein, da mehrere öffentliche und private ausländische Sammlungen sich freundlicherweise bereit erklärten, ihre Schätze leihweise zur Verfügung zu stellen. Die Ausstellung wird am Freitag, dem 22. Mai, in der Akademie der bildenden Künste am Schillerplatz eröffnet. Da die Leihgaben nur für eine kurze Zeit nach Wien gekommen sind, muß die Ausstellung am 5. Juli wieder geschlossen werden. Ich hoffe, daß diese außergewöhnliche Gelegenheit, die Werke Munchs in einer so großen Zahl und Auswahl sehen zu können, die kunstinteressierten Wiener zu einem Besuch dieser Ausstellung veranlassen wird.

Ein besonders interessantes Ereignis wird so wie im vergangenen Jahr auch heuer wieder das Europagespräch sein. Vom 17. bis 20. Juni sind im Sitzungssaal des Wiener Rathauses prominente ausländische Politiker und junge Parlamentarier aus elf Ländern versammelt, und zwar aus Dänemark, Deutsche Bundesrepublik, Frankreich, Griechenland, Großbritannien, Holland, Italien, Norwegen, Schweden, Türkei und Österreich, um über ein besonders aktuelles Europaproblem zu sprechen. Das Hauptthema der Veranstaltung lautet "Die junge Generation und Europa". In den Forumdiskussionen werden dann die jungen Parlamentarier über Anfragen aus dem Publikum diskutieren. Mit diesem Europagespräch setzt die Wiener Stadtverwaltung ihre Bemühungen fort, einen Beitrag für den europäischen Einigungsgedanken zu leisten. Ungeachtet der immer wieder auftretenden wirtschaftlichen Probleme, die den Fortschritt der europäischen Einigungsbestrebungen hindern,

ist es notwendig, gerade jene Fragen zu behandeln, die das Interesse der jungen Generation stark in Anspruch nehmen. Ich hoffe deshalb, daß das diesjährige Europagespräch und die Forumdiskussionen von unseren jungen Wienerinnen und Wienern besonders beachtet werden.

Wir dürfen hoffen, daß die Wiener Festwochen auch für den Fremdenverkehr in unserer Stadt ein neuer Höhepunkt sein werden. Schon jetzt kann man feststellen, daß die Anmeldungen aus dem Ausland sehr zahlreich sind, ja daß manche Veranstaltungen sogar schon ausverkauft sind. Nur so nebenbei möchte ich anfügen, daß deshalb die Wiener nicht zu kurz kommen müssen, denn bekanntlich hat die Kammer für Arbeiter und Angestellte für eine große Zahl von Festwochenveranstaltungen genug verbilligte Karten reservieren lassen, die von Interessenten aus den Arbeiter- und Angestelltenkreisen bezogen werden können. Wir werden uns sehr freuen, wenn anlässlich der Festwochen viele alte und neue Freunde Wiens aus dem Ausland zu uns kommen. Sie werden sicher feststellen, daß unsere Stadt einen großen Schritt vorwärtsgekommen ist. Wenn erst die Urlaubszeit so richtig begonnen hat, wird wieder ein ununterbrochener Strom von Reisenden in unsere Stadt kommen.

Soweit bisher feststellbar ist, wird schon der Mai einen neuen Besucherrekord für Wien bringen, der sich in den anschließenden Monaten fortsetzen wird. Das Österreichische Verkehrsbüro berichtet mir, daß die Anmeldungen von Einzelkunden aus aller Welt derzeit um rund 30 Prozent höher liegen als zur gleichen Zeit des Vorjahres. Die Gruppenreisen werden immer populärer, denn die Anmeldungen dieser Besucher haben auch um zirka 30 Prozent zugenommen. Anfangs Mai waren bereits folgende Gruppen angemeldet: Skandinavien 186, romanische Länder 105, Übersee 218, Deutsche Bundesrepublik 79, England und Benelux-Länder 137, andere Staaten 76. Das sind zusammen 801 Gruppen. Es wird mit Sicherheit angenommen, daß sich diese Zahl im Laufe der Sommermonate noch sehr stark erhöhen wird. In den soeben genannten Reisegruppen des Österreichischen Verkehrsbüros sind die vielen anderen Gruppen nicht enthalten, die durch die privaten Reisebüros nach Wien gebracht werden, und die zweifellos ebenfalls eine respektable Zahl umfassen werden.

Wie in den vergangenen Jahren werden auch heuer wieder in der Bundeshauptstadt viele Kongresse, Tagungen und Konferenzen abgehalten. Eigentlich reißt die Kongreßtätigkeit in Wien nie ab, denn schon bis April haben 26 Veranstaltungen dieser Art stattgefunden, im Mai werden es 22 sein und in den Monaten bis Oktober folgen dann noch weitere 39, sodaß bisher insgesamt schon 87 Veranstaltungen für heuer feststehen. Darunter befinden sich ganz große Treffen, wie der gegenwärtig in Wien stattfindende Tag der Sudetendeutschen, dessen Teilnehmern ich einen frohen und angenehmen Aufenthalt in unserer Stadt wünsche. Es tagen aber auch eine Reihe von Fachkongressen der verschiedensten wissenschaftlichen, künstlerischen, wirtschaftlichen und technischen Sparten, die weniger durch ihre Größe als durch ihre fachliche Bedeutung hervorstechen. Einige davon will ich namentlich anführen.

Noch im Mai findet der 2. Internationale Kongreß für Sozialtourismus statt. Dann folgen die Tagung des Internationalen Jagdrates, der 15. Kongreß der Internationalen Verlegerunion, der Internationale Bäckermeisterkongreß und der 19. Kongreß der Stahlberatungsstellen. Im Juni finden unter anderem folgende Kongresse statt: Der Internationale Fruchtsaftkongreß, die Internationale Eisenhändlertagung, die Dreiländer-Holztagung, der Kongreß der Internationalen Vereinigung der Tabakpflanzer, das Europäische Seminar zur Bekämpfung des Alkoholismus und die Plenarversammlung der Internationalen Föderation für Theaterwissenschaften. In den weiteren Monaten folgen dann noch der 14. Kongreß der Internationalen Vereinigung für theoretische und angewandte Limnologie, dann der große 23. Kongreß der Internationalen Föderation für Kurzschrift und Maschinschreiben, in dessen Rahmen gleichzeitig auch die Weltmeisterschaften im Maschinschreiben stattfinden, dann der Kongreß der Oto-Rhino-Laryngologen, die Van Swieten-Tagung, die Tagung der Arbeitsgemeinschaft der Europäischen Veterinärchirurgen, dann eine Studientagung der Internationalen Union der Familienorganisationen, die Tagung der Internationalen Pharmazeutischen Föderation, der Kongreß der Internationalen Schmiede-Union, der Internationale Baumwollkongreß, die 3. Generalversammlung der Internationalen Atomenergieorganisation und der 10. Internationale Kongreß der

Hoteliers, Restaurateure und Cafetiers.

Die Teilnehmer an diesen vielen Kongressen und Tagungen kommen in erster Linie zu ernster fachlicher Arbeit zusammen. Doch zweifle ich nicht, daß sie auch Gelegenheit haben werden, viele andere Wiener Einrichtungen gesellschaftlicher und kultureller Art kennen zu lernen und damit, so hoffen wir, zu unseren Freunden werden.

Ein Ereignis besonderer Art wird den Wiener Gemeinderat voraussichtlich noch im Mai zu einer Festsitzung vereinigen. Sie erinnern sich noch, daß die Stadt Wien im vergangenen Jahre den Europapreis erhalten hat. Im Mai soll in Wien eine Konferenz des Kommunalausschusses des Europarates stattfinden und bei diesem Anlaß wird von den Vertretern des Europarates die Statuette des Europapreises an die Stadt Wien übergeben werden.

Ich glaube, Ihnen einen recht erfreulichen Bericht über die Entwicklung des Fremdenverkehrs in Wien gegeben zu haben. Wir dürfen uns darüber freuen, daß die Zahl derer, die nach Wien kommen, nicht geringer wird, sondern weiterhin zunimmt. Alle Wienerinnen und Wiener, vor allem jene, die direkt oder indirekt mit unseren Gästen aus dem In- und Ausland in Berührung kommen, haben die angenehme Aufgabe, von Mensch zu Mensch für unsere Heimatstadt zu werben. Denken Sie daran, daß jeder Gast, der hier angenehme und freundliche Erlebnisse hat, gerne wieder zurückkommt. Ich bitte besonders die Fremdenverkehrsbetriebe um größtes Verständnis dafür, daß vor allem eine reelle und seriöse Preisgestaltung unsere Stadt als Reiseziel populär macht. Würden die Gäste sich übervorteilt fühlen, dann hätte eine noch so gutgemeinte Fremdenverkehrspropaganda ihren Sinn verloren.

- - -

Rundfahrten "Neues Wien"

=====

19. Mai (RK) Donnerstag, den 21. Mai, Route 3 mit Besichtigung der Grünflächen am Kai, des Karl Marx-Hofes, der Wohnhausanlage Boschstraße mit Heimstätten für alte Menschen, der Nationalbank-Siedlung Sandgasse, der Wohnhausanlage Huleschgasse, der Wohnhausanlage Döblinger Hauptstraße, der Wohnhausanlage Schegargasse, der Wohnhausanlage Höhenstraße-Neuwaldegg, der Wohnhausanlage Andergasse-Pointengasse.

Abfahrt vom Rathaus, Eingang Lichtenfelsgasse, um 14 Uhr.

- - -

Wiener Feiertagsbilanz
=====Eine große Leistung der Verkehrsbetriebe

19. Mai (RK) Der gewaltige Zustrom auswärtiger Gäste zum Treffen der Sudetendeutschen und der nicht minder starke Ausflugsverkehr in die näheren und weiteren Erholungsgebiete der Wiener, versetzte die Verkehrsbetriebe in eine Situation, wie sie zu Feiertagen bei uns noch niemals dagewesen ist. Drei Tage hindurch waren 1900 Straßenbahnwagen und das gesamte zur Verfügung stehende Personal im Einsatz. Frequenzspitzen in Stärke des morgendlichen Verkehrs an Wochentagen hielten von Samstag bis Montag abend unvermindert an, und konnten auf einigen Linien, wie in Richtung Westbahnhof, Prater und Schönbrunn, nur unter größten Anstrengungen bewältigt werden. Trotz dem Massenansturm auf die öffentlichen Verkehrsmittel konnte der Betrieb ohne Störungen und zur Zufriedenheit der Fahrgäste abgewickelt werden.

Im Gegensatz zu den geplagten Bediensteten der Verkehrsbetriebe, verbrachte die Feuerwehr das liebevolle Fest in fast idyllischer Ruhe. Erfreulicherweise galt keine der 37 Ausrückungen einer Brandbekämpfung oder einem ernstem Verkehrsunglück. Rund die Hälfte der Ausfahrten absolvierten die Feuerwehrmänner als Helfer von in Not geratenen Tieren. So demonstrierte sie gegenüber dem Westbahnhof das aufsehenerregende Einfangen eines Bienenschwarmes, in einer Parkanlage befreiten sie eine verstiegene Katze und in zwei Fällen in Wohnungen eingesperrte Hunde. Eine erschlagene Ratte, die vorher eine Frau gebissen hatte, wurde aus ihrem Versteck geholt und zur Untersuchung auf Tollwut gebracht.

Der städtische Rettungsdienst verzeichnete über die Feiertage einschließlich Samstag 290 Ausfahrten. Der in erhöhter Bereitschaft stehende Rettungsdienst erreichte somit fast die Ausrückungszahl der Werkstage.

Die städtischen Bäder hatten auch zu Pfingsten noch nicht genug Anziehungskraft für die Wiener. Kein Wunder, wenn man bedenkt, daß das Wasser der Alten Donau nur 16 Grad hatte, und es

in den Bassins der anderen Bäder sicher noch kühler war. Am Sonntag badeten insgesamt 4.300 Personen, davon allein im Gänsehäufel 3000. Dabei handelte es sich aber meist um Saisonkabinenbesitzer. Montag war der Besuch besser: es wurden 12.000 Badegäste gezählt, davon 6.500 im Gänsehäufel, 1000 im Kongreßbad, je 800 im Krapfenwaldl und im Ottakringerbad und 700 im Theresienbad.

- - -

Straßenbahnumleitungen beim Staatsbegräbnis
=====

19. Mai (RK) Anlässlich der morgen Mittwoch stattfindenden Trauerfeierlichkeiten für Johann Böhm werden folgende Verkehrsmaßnahmen getroffen:

Ab 15 Uhr wird der Straßenbahnverkehr vom Ring über die Zweierlinie umgeleitet, und zwar zunächst ab Universitätsstraße bis Eschenbachgasse, später bis Aspernplatz. Auf den Radiallinien treten folgende Kürzungen ein: die Linie 46 verkehrt nur bis Schmerlingplatz, die Linie 48 verkehrt nur bis Ulrichsplatz, die Linie 49 verkehrt nur bis Stiftgasse, die Linien 52, 57 und 58 nur bis Elisabethstraße und die Linie 71 verkehrt zunächst bis Schwarzenbergplatz, später wird sie gekürzt und ein Pendelverkehr zwischen St. Marx und Traunstraße bzw. Ungargasse eingeleitet. Die Linie G₂ wird als Linie 37 bis Schottengasse geführt. Die Linie F wird zwischen Weißkirchner Straße und Universitätsstraße in beiden Richtungen über den Kai abgelenkt.

Die Linie L wird zwischen Babenbergerstraße und Franz Josefs-Kai eingestellt. Die auf die Zweierlinie umgeleiteten Züge werden nach Notwendigkeit zum Teil beim Verkehrsbüro umgekehrt.

Die Autobusse der den Ring überquerenden Linien werden nach Notwendigkeit beiderseits des Ringes wenden.

- - -

Einbahnstraßen im 2. Bezirk
=====

19. Mai (RK) Ab morgen, Mittwoch, den 20. Mai, werden die nachstehend angeführten, im 2. Bezirk gelegenen Straßenteile, als Einbahnen beschildert:

Die Czerningasse in dem Teil und in der Richtung vom Czerninplatz 2 bzw. 6 zur Praterstraße und von Nr. 9 (Lichtenauergasse) zur Franzensbrückenstraße.

Die Tempelgasse in dem Teil und in der Richtung von der Praterstraße zur Ferdinandstraße.

Die Glockengasse in dem Teil und in der Richtung von der Taborstraße 24 bis zur Blumauergasse.

- - -

60. Geburtstag von Oswald Haerdtl
=====

19. Mai (RK) Am 17. Mai vollendete der Architekt Prof. Oswald Haerdtl das 60. Lebensjahr.

Ein gebürtiger Wiener, empfing er die grundlegende Ausbildung an der Kunstgewerbeschule der heutigen Akademie für angewandte Kunst, die entscheidenden Anregungen in der Fachschule Josef Hoffmanns. Oswald Haerdtl verbindet mit seiner Lehrtätigkeit an der Akademie, wo er die Fachklasse für Raumkunst leitet, ein ungemein fruchtbares Schaffen als Architekt, Innenarchitekt und Inspirator modernen Kunstgewerbes. Von ihm stammt unter anderem die Inneneinrichtung zahlreicher Großhotels, exklusiver Gaststätten und Geschäftslokale. Nach seinen Plänen wurde der Österreichische Pavillon für die Pariser Weltausstellung 1937 ausgeführt. Nach 1945 baute er mehrere Bürohäuser in Wien und entwarf auch Fabriksgebäude. Neuerdings hat sich der in voller Schaffenskraft stehende Künstler mit dem Museum der Stadt Wien am Karlsplatz ein bleibendes Denkmal gesetzt. Prof. Oswald Haerdtl erhielt im Jahre 1948 den Architekturpreis der Stadt Wien.

- - -

Vizebürgermeister Honay erkrankt
=====

19. Mai (RK) Vizebürgermeister Honay wurde heute vormittag im Kongreßsaal der Wiener Hofburg unmittelbar nach seiner Begrüßungsansprache an die Delegierten des 2. Internationalen Kongresses für Sozialtourismus von Unwohlsein befallen. Er wurde vom Städtischen Rettungsdienst in das Sanatorium Hera gebracht. Vizebürgermeister Honay wird einige Tage in Spitalspflege bleiben.

- - -

Rinderhauptmarkt vom 19. Mai
=====

19. Mai (RK) Unverkauft von der Vorwoche: 6 Ochsen, 3 Stiere, 28 Kühe, Summe 37. Neuzufuhren Inland 118 Ochsen, 188 Stiere, 435 Kühe, 122 Kalbinnen, Summe 863. Neuzufuhren Polen: 60 Stiere, Summe 60. Gesamtauftrieb: 251 Stiere, 463 Kühe, 122 Kalbinnen, Summe 960.

Preise: Ochsen 10.50 bis 12.40 S, Stiere 10.80 bis 12.70 S, Kühe 7.80 bis 10.70 S, Kalbinnen 10.90 bis 12.20 S, extrem Ochsen 12.50 bis 12.70, 14 Stück, Stiere 12.80 bis 13.20, 8 Stück, Kühe 10.80 bis 11.30 S, 9 Stück, Kalbinnen 12.30 bis 12.50 S, 8 Stück; Beinlvieh Kühe 6.80 bis 8.80 S, Ochsen und Kalbinnen 9.50 bis 10.50 S.

Der Durchschnittspreis für Inlandrinder erhöhte sich bei Ochsen um 23 Groschen, bei Stieren um 52 Groschen, bei Kühen um 40 Groschen, bei Kalbinnen um 46 Groschen je Kilogramm. Er beträgt bei Ochsen 11.42 S, bei Stieren 11.89 S, bei Kühen 9.18 S, bei Kalbinnen 11.45 S; Beinlvieh erhöhte sich um 40 Groschen je Kilogramm. Polnische Stiere notierten von 11 bis 12.20 S.

- - -

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN. MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309b - TELEFON: 45 16 31, KLAPPEN 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Mittwoch, 20. Mai 1959

Blatt 879

Am Freitag Sitzung des Wiener Gemeinderates

=====

20. Mai (RK) Bürgermeister Jonas hat den Wiener Gemeinderat für Freitag, den 22. Mai, 11 Uhr, zu einer Geschäftssitzung einberufen. Auf der Tagesordnung stehen 69 Geschäftsstücke.

- - -

Rundfahrten "Neues Wien"

=====

20. Mai (RK) Freitag, den 22. Mai, Route 4 mit Besichtigung der Stadthalle, der Wohnhausanlage Hernstorferstraße, der Wohnhausanlage am Flötzersteig, des Hugo Breitner-Hofes mit Heimstätte für alte Menschen, des Jugendgästehauses Hütteldorf-Hacking, des Steinitzhofes und des Theresienbades.

- - -

Personalnachrichten

=====

20. Mai (RK) Der Wiener Stadtsenat hat heute den Amtsrat Leopold Osinger (Wiener Verkehrsbetriebe) zum Oberamtsrat ernannt. Dem Stadtbaurat Dipl.-Ing. Karl Luxner (Magistratsabteilung 31) wurde der Titel Oberstadtbaurat verliehen.

- - -

Sechs neue städtische Wohnhausanlagen
=====Fortsetzung der Assanierung von Alt-Erdberg

20. Mai (RK) Der städtische Baureferent, Stadtrat Heller, beantragte heute in der Sitzung des Wiener Stadtsenates die Errichtung von sechs städtischen Wohnhausanlagen mit zusammen 338 Wohnungen, einem Atelier, neun Geschäftslokalen, zwei Werkstätten und einer Polizeidienststelle. Die Gesamtbaukosten werden mit 44,150.000 Schilling angenommen, wovon heuer noch 13,1 Millionen Schilling benötigt werden.

Drei Wohnhausanlagen sind für den 3. Bezirk bestimmt. In der Markhofgasse 6, in einer Baulücke zwischen zwei Privathäusern werden zwei fünfstöckige Wohnhäuser mit 29 Wohnungen und zwei Werkstätten gebaut. Der 1.022 Quadratmeter große Baugrund grenzt in südwestlicher Richtung an den Gartenhof des städtischen Wohnhauses Barthgasse 5-7. Mit dem beabsichtigten Neubau entsteht dort eine schöne gemeinsame Gartenanlage. Die Pläne wurden von der Architektin Dipl.-Ing. Hilde Kern-Schaffran ausgearbeitet.

In Fortsetzung der im Jahre 1955 begonnenen Assanierung von Alt-Erdberg - mehr als 700 Gemeindewohnungen sind dort schon fertig oder werden es noch in diesem Jahr sein - kommt jetzt das Gebiet zwischen Gestettengasse, Wällischgasse und Erdbergstraße daran. In der Baulinie der Gestettengasse und des neu geschaffenen Fiakerplatzes werden acht zweistöckige Häuser mit 66 Wohnungen und einer Polizeidienststelle gebaut. Am nordwestlichen Rand der Anlage wird eine vier Meter breite Stiege angelegt, die eine Verbindung zwischen dem Fiakerplatz und der Erdbergstraße herstellen wird. Das Projekt ist von den Architekten Heinrich und Dr. Kurt Vana, Ing. Theophil Niemann und Dipl.-Ing. Ernst Berg ausgearbeitet worden.

Ebenfalls in Alt-Erdberg, und zwar zwischen Kleingasse, Hainburger Weg (früher Hainburger Straße), Leonhardgasse und Baumgasse kommen drei vierstöckige Häuser mit 43 Wohnungen und einem Geschäftslokal. Der Architekt ist Walter Totz.

Im 18. Bezirk, Währinger Straße 165, wird eine Baulücke durch ein vierstöckiges Haus mit neun Wohnungen, einem Atelier und zwei Geschäftslokalen geschlossen. Den Plan verfaßte Architekt Dipl.-Ing. L. Schmid von der Magistratsabteilung 19.

Im 2. Bezirk werden entlang den Baulinien der Gredlerstraße, Schöllerrhofgasse und Negerlegasse an Stelle kriegszerstörter und bereits abgetragener Gebäude ein vierstöckiges, drei fünfstöckige und ein sechsstöckiges Haus mit 92 Wohnungen und drei Geschäftslokalen gebaut. Das Projekt wurde von Architekt Prof. Dr. Hans Pfann ausgearbeitet.

Im 5. Bezirk, Johannagasse 29-35, werden ebenfalls an Stelle kriegszerstörter Gebäude neue Wohnhäuser der Gemeinde Wien gebaut, für die - so wie beim vorher angeführten Projekt Gredlerstraße - Mittel aus dem Wohnhaus-Wiederaufbau-Fonds in Anspruch genommen werden. Es handelt sich dort um drei vierstöckige und vier fünfstöckige Häuser. In diesen werden 99 Wohnungen und drei Geschäftslokale untergebracht sein. Die Architekten sind Josef Baudys und Rudolf Münich.

- - -

Wiener Landesregierung genehmigte weitere Baudarlehen
=====

20. Mai (RK) Die Wiener Landesregierung hat heute auf Antrag von Stadtrat Afritsch Wohnbauförderungsdarlehen für Gemeinnützige Bauvereinigungen und für die Errichtung von Einfamilienhäusern in Höhe von 6,635.469 Schilling bewilligt. Mit diesen Darlehen können insgesamt 52 Wohnungen errichtet werden. Die Baustellen befinden sich im 7., 11., 14., 16., 18., 19., 21., 22. und 23. Bezirk.

- - -

Fußgängertunnel auf Kreuzung Neuwaldegger Straße - Schwarzenbergallee
=====

20. Mai (RK) Stadtrat Heller verwies heute in der Sitzung des Wiener Stadtsenates auf die immer gefährlicher werdende Kreuzung Neuwaldegger Straße - Schwarzenbergallee. In dieser schönen Ausflugsgegend gibt es zu allen Jahreszeiten viele Spaziergänger und vor allem Kinder. Mit der Verbreiterung der Neuwaldegger Straße wird auch dort der Autoverkehr dichter und rascher. Stadtrat Heller schlug vor, die Kreuzung durch den Bau eines Fußgängertunnels unter der Neuwaldegger Straße im Zuge der Schwarzenbergallee sicher zu machen. Die Kosten betragen 380.000 Schilling. Der Wiener Gemeinderat wird am Freitag über dieses Projekt endgültig entscheiden.

- - -

Fälligkeitstermine der Abgaben der Stadt Wien im Juni
=====

20. Mai (RK) Im Juni sind nachstehende Abgaben fällig:

10. Juni: Ankündigungsabgabe für Mai,
Getränkesteuer für Mai,
Gefrorenessteuer für Mai,
Vergnügungssteuer und Sportgroschen für die zweite
Hälfte Mai.
14. Juni: Anzeigenabgabe für Mai,
Ortstaxe für Mai.
15. Juni: Lohnsummensteuer für Mai.
25. Juni: Vergnügungssteuer und Sportgroschen für die erste
Hälfte Juni.

- - -

Wien 1958 in Zahlen

=====

20. Mai (RK) Das Statistische Amt der Stadt Wien hat, wie alljährlich, auch heuer wieder das "Statistische Taschenbuch der Stadt Wien" herausgebracht. Der Jahrgang 1958 liegt bereits vor und bietet trotz knapper Form einen umfassenden Überblick über die verschiedenen Bereiche des Bevölkerungs-, Wirtschafts- und Kulturlebens der Bundeshauptstadt.

Auf 144 Zahlenübersichten mit instruktiven textlichen Ergänzungen kann sich der Leser über Vitterungsverhältnisse, Bevölkerungsbewegung und Sozialpolitik, Gesundheits- und Wohlfahrtswesen, Arbeitsmarkt, Kultur und Bildung unterrichten und findet außerdem noch einige Daten von allgemeinem Wissenswert. Eine kurze Stadtchronik und Angaben aus den Bundesländern und dem Ausland vervollständigen die Broschüre. Ein reich gegliedertes Inhalts- und Sachverzeichnis verhilft zu sicherer Handhabung und rascher Information.

Das "Statistische Taschenbuch der Stadt Wien 1958" ist für Ämter und Schulen, für die private Wirtschaft und alle sonst an zuverlässigen statistischen Angaben interessierten Kreise ein wertvoller Behelf.

Das Buch kann zum Preis von 10 Schilling durch alle Buchhandlungen oder vom Verlag für Jugend und Volk, Wien 1, Tiefer Graben 7, bezogen werden.

- - -

Genesungswünsche des Wiener Stadtsenates fürVizebürgermeister Honay

=====

20. Mai (RK) Der Wiener Stadtsenat hat heute dem gestern plötzlich erkrankten Vizebürgermeister Honay die besten Wünsche für eine baldige Genesung ausgesprochen. Vizebürgermeister Honay wird gegenwärtig auf der Klinik Hoff behandelt.

- - -

Am Montag Entscheidung über Olympische Spiele
=====Bürgermeister Jonas und Stadtrat Mandl begeben
sich Samstag nach München

20. Mai (RK) Bürgermeister Jonas wird sich in Begleitung von Stadtrat Mandl am Samstag nach München begeben, um an der vom 23. bis 26. Mai stattfindenden Sitzung des Internationalen Olympischen Komitees teilzunehmen. In dieser Sitzung werden die Bürgermeister der sich um die Olympischen Spiele 1964 bewerbenden Städte persönlich ihre Bewerbung vertreten. Ob in fünf Jahren die Olympischen Spiele in Wien stattfinden werden, wird sich am Montag entscheiden.

Zur Unterstützung der Bewerbung Wiens wird jedem Mitglied des Olympischen Komitees schon vor Beginn der Sitzung eine schlichte, aber elegante Broschüre überreicht. In dieser sind in französischer, englischer, spanischer und deutscher Sprache alle Argumente angeführt, die Wien für die Zuerkennung der Olympischen Spiele würdig erscheinen lassen. Bilder und Pläne machen das Druckwerk, das heute von Stadtrat Mandl den Mitgliedern des Wiener Stadtsenates vorgelegt und von diesen gutgeheißen wurde, sehr anschaulich.

- - -

Deutsche Sportamtsleiter in Wien
=====

20. Mai (RK) Auf Einladung des Unterrichtsministeriums ist eine Gruppe deutscher Sportamtsleiter nach Österreich gekommen, um die Sportstätten unseres Heimatlandes kennenzulernen. Die deutschen Gäste aus allen größeren Städten der Bundesrepublik, wie Berlin, München, Köln, Frankfurt, Düsseldorf und Kassel, hatten heute Gelegenheit, in Wien die sportlichen Einrichtungen der österreichischen Bundeshauptstadt zu studieren. Im Anschluß daran werden sie Sportstätten in der Steiermark, Kärnten, Oberösterreich, Salzburg und Tirol besichtigen.

Anläßlich des Wiener Aufenthaltes lud der Bürgermeister die deutschen Gäste zu einem Mittagessen in die Stadthalle ein, bei dem Senatsrat Dr. Thoenig die Sportamtsleiter begrüßte. Der Vorsitzende der Arbeitsgemeinschaft deutscher Sportamtsleiter Wilhelm Beck (Wiesbaden) sprach im Namen seiner Kollegen und sagte, er hoffe, daß die Bewerbung Wiens um die Olympiade am Samstag in München günstig aufgenommen werde.

- - -

Schweinehauptmarkt vom 20. Mai
=====

20. Mai (RK) Unverkauft von der Vorwoche keine. Neuzufuhren Inland: 5783. Ausland: Bulgarien 301, Polen 1022, zusammen 7106, verkauft alles.

Preise: Extrem 14 S, 1. Qualität 14 S, 2. Qualität 13.80 bis 14 S, 3. Qualität 13.00 bis 13.80 S, Zuchten 12.00 bis 13.00 S, Altschneider 11.00 bis 11.50 S, Ausland: Bulgarien 13.20 bis 14.00 S, Polen 13.40 bis 14.00 S. Der Durchschnittspreis für inländische Schweine erhöhte sich um 37 Groschen je Kilogramm und beträgt 13.75 S. Der Durchschnittspreis für ausländische Schweine erhöhte sich um 22 Groschen und beträgt nunmehr 13.64 S

- - -

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309b - TELEFON: 45 16 31, KLAPPEN 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Donnerstag, 21. Mai 1959

Blatt 886

Ab morgen Edvard Munch-Ausstellung in der Akademie

=====
Die Bilder sind auf 30 Millionen Schilling versichert

21. Mai (RK) Die Vorbereitungen für die große Edvard Munch-Ausstellung in der Akademie der bildenden Künste am Schillerplatz sind abgeschlossen. Dem Kulturamt der Stadt Wien ist es nach monatelangen Bemühungen gelungen, 61 Gemälde und 82 Graphiken des großen norwegischen Meisters in Wien zu versammeln. Die Meisterwerke befinden sich seit einigen Tagen in Wien und werden nun im Rahmen einer Sonderschau der Wiener Festwochen den Wienern zugänglich sein.

Die umfangreiche Kollektion ist bereits am 6. Mai mit einem Sondertransport direkt aus Oslo eingelangt. Sie bildet den Kern der Ausstellung und zeigt die bedeutendsten Entwicklungsphasen Edvard Munchs vom Impressionisten zum Expressionisten. Dazu kommen noch Werke aus privaten oder öffentlichen Sammlungen, die Galerien in Holland, der Deutschen Bundesrepublik, der CSR und der Schweiz kostenlos für diese bisher größte Munch-Ausstellung zur Verfügung stellten. Gestern abend ist auch der Direktor des Kommunes Kunstsammlinger, Johan H. Langaard aus Oslo als offizieller Vertreter Norwegens in Wien eingetroffen. Langaard zählt zu den bekanntesten Munch-Kennern und wird bei der morgigen feierlichen Eröffnung in der Akademie das Wort ergreifen.

Die Munchbilder sind für die Dauer der Wiener Ausstellung vom Kulturamt der Stadt Wien entsprechend versichert worden. Die auf 30 Millionen Schilling lautende Versicherungspolizze stellt allerdings nur einen annähernden Wert der Gemälde dar. Für Munch-

./.

bilder werden bekanntlich auf dem internationalen Kunstmarkt derzeit phantastische Summen angeboten. Polizeipräsident Holaubek hat sofort nach dem Eintreffen der Bilder auf Wiener Boden und jetzt auch für das Gebäude der Akademie besondere Sicherheitsmaßnahmen angeordnet. Munch steht, ähnlich wie im vergangenen Jahr Van Gogh bei Tag und Nacht unter dem Schutz eines Teams von Wiener Kriminalbeamten. Die fünf Ausstellungsräume im Parterre der Akademie sind auch in den Nachtstunden beleuchtet.

Geehrte Redaktion!

Wir erinnern daran, daß morgen Freitag, den 22. Mai, um 15 Uhr, in der Ausstellung in der Akademie der bildenden Künste, 1, Schillerplatz 3, eine Presseführung stattfindet, bei der Stadtrat Mandl über die Ausstellung informieren wird. Die Eröffnung der Ausstellung durch Bürgermeister Jonas wurde für 17 Uhr angesetzt.

- - -

Johann Kaspar Danzer zum Gedenken
=====

Am 21. Mai sind 150 Jahre vergangen, daß der erste österreichische Stenograph Johann Kaspar Danzer in der Schlacht von Aspern gefallen ist.

Am 11. Dezember 1763 in Freising geboren, trat er in die österreichische Armee ein, geriet im 3. Koalitionskrieg in französische Kriegsgefangenschaft und wurde nach Paris gebracht, wo er das Stenographiesystem Taylor-Bertin erlernte. Danzer verfaßte in der Folge das Buch "Das allgemeine System der Stenographie des Herrn Samuel Taylor. Aus der englischen und französischen angewendet auf die deutsche Sprache." Nach der darin entwickelten Methode wurde die Kurzschrift zum ersten Mal in Österreich gelehrt und in den Unterricht der Wiener Neustädter Militärakademie eingeführt. Eine weitere Verbreitung fand sie aber nicht, da das System Gabelsberger endgültig zum Durchbruch kam. Danzers Verdienst bleibt es jedoch, die Stenographie in Österreich als erster propagiert zu haben.

- - -

Die vierte Subventionsliste der Gemeinde in diesem Jahr
=====

21. Mai (RK) Stadtrat Slavik beantragte gestern in der Sitzung des Wiener Stadtsenates Subventionen aus Budgetmitteln in Höhe von 60.000 Schilling. Es handelt sich dabei bereits um die vierte Subventionsliste der Gemeinde Wien in diesem Jahr. Im einzelnen erhalten:

Asylverein der Wiener Universität 4.000 Schilling. Dieser Verein hat sich die Aufgabe gestellt, obdachlosen Hochschülern gegen geringfügige Beiträge Unterkunft zu gewähren.

Österreichische Liga für Menschenrechte 5.000 Schilling. Die Liga entfaltet eine umfangreiche soziale und humanitäre Tätigkeit.

Verein "Settlement" 6.000 Schilling. Der Verein führt in der Lienfeldergasse in Ottakring einen Hortbetrieb und veranstaltet Vorträge und Theateraufführungen mit dem Ziele, den Kontakt zwischen Eltern und Erziehern zu vertiefen.

Wiener Renn-Verein 30.000 Schilling. Wie in jedem Jahr stellt auch heuer wieder die Gemeinde diesen Betrag dem "Preis der Stadt Wien" zur Verfügung. Er dient zur Förderung des Fremdenverkehrs.

Wiener Taubstummen-Fürsorgeverband 15.000 Schilling. Der Verband betreibt mehrere Heime, in denen Taubstumme fürsorgerisch und kulturell betreut werden.

Der Wiener Gemeinderat wird morgen darüber endgültig entscheiden.

- - -

"Der grüne Friedhof"
=====

21. Mai (RK) Der Garteninspektor der Stadt Frankfurt am Main, Günther Vogel, zugleich Vorsitzender des Bundes deutscher Gartenarchitekten, hält morgen Freitag, den 22. Mai, um 15 Uhr, im Stadtsenatssitzungssaal des Wiener Rathauses einen Vortrag. Das Thema des Vortrages, zu dem die Städtische Bestattung einlädt, lautet "Der grüne Friedhof".

- - -

Musikveranstaltungen in der Woche vom 25. bis 31. Mai

21. Mai (RK)

Datum:	Saal:	Veranstaltungen:
Montag 25. Mai	Gr.M.V.Saal 19.30	Musikalische Jugend Österreichs: Orchesterkonzert; n.ö.Tonkünstler- orchester, N.Schiffmann (Cello), Dirigent Wolfgang Gabriel (Reger: Mozart-Variationen; Gabriel: Cello- konzert; Beethoven: 5. Symphonie)
	Mozartsaal (KH) 19.30	Wr. Konzerthausgesellschaft: Liederabend Elisabeth Höngen, am Flügel Dr. Erik Werba (Haydn, Schubert, Pfitzner, R. Strauss)
	Musikakademie Vortragssaal 19.00	Akademie für Musik u.d.K.: Vortragsabend der Gesangsklasse Paula Köhler
	Konservatorium der Stadt Wien Konzertsaal 19.00	Musiklehranstalten der Stadt Wien: Vortragsabend der Klavierklasse Roland Raupenstrauch
Dienstag 26. Mai	Gr.M.V.Saal 19.30	Musikalische Jugend Österreichs: Voraufführung des 8. Konzertes im Zyklus "Die große Symphonie" der GdM
	Brahmssaal (MV) 19.30	Cembalo-Abend Hilde Langfort (Frescobaldi, Froberger, Kuhnau, Angerer, Bartok, Distler)
	Mozartsaal (KH) 19.30	Sängerschaft "Waltharia": Chor-Orchesterkonzert (Mozart- Requiem)
	Schubertsaal (KH) 19.30	Flötenabend Peter Lukas Graf, am Flügel Hans Kann (Bach, Prokofieff, Martinu)
	Josefssaal 19.30	Amerika-Haus-Studio: Lieder- und Arienabend Patricia Fraher, am Flügel Hubert Deutsch (Händel, Purcell, Brahms, Strauss, Milhaud, Ives, Barber u.a.)
Mittwoch 27. Mai	Gr.M.V.Saal 19.30	Gesellschaft der Musikfreunde: 8. Konzert im Zyklus "Die große Symphonie" Wr. Symphoniker, Christian Ferras (Violine), Dirigent Sir Malcolm Sargent (Elgar: Introduction und Allegro; Tschaikowsky: Violinkonzert; Sibelius: 2. Symphonie

Mittwoch 27. Mai	Brahmssaal (MV) 19.30	Musikalische Jugend Österreichs: Kammerorchester der Musikalischen Jugend Österreichs, Dirigent Zubin Mehta (Berg: Kammerkonzert; Schönberg: Kammer-symphonie)
	Konservatorium der Stadt Wien Konzertsaal 19.00	Musiklehranstalten der Stadt Wien: Vortragsabend der Violinklasse Kurt Hirschkron
	Konservatorium der Stadt Wien Vortragssaal 19.00	Musiklehranstalten der Stadt Wien: Vortragsabend der Blockflötenklasse Susanne Frieser
Donnerstag 28. Mai	Gr.M.V.Saal 19.30	Gesellschaft der Musikfreunde: 8. Konzert im Zyklus "Die große Symphonie" (Wiederholung vom 27. Mai)
	Heiligenstädter Pfarrplatz 15.30	Symphoniekonzert; n.ö.Tonkünstler- orchester, Dirigent Dr. Volkmar Andreae (Beethoven: 6. Symphonie (Pastorale); Bruckner: 6. Symphonie)
	Haydn-Haus 6., Haydngasse 19 20.00	Stadt Wien - Kulturamt: Wiedereröffnung des Haydn-Museums; Konzert des Wr. Kammerorchesters, Leitung Paul Angerer
Freitag 29. Mai	Gr.M.V.Saal 19.30	Österr. Gewerkschaftsbund: Wiederholung des 8. Konzertes im Zyklus "Die große Symphonie" der GdM
	Musikakademie Orgelsaal 19.00	Akademie für Musik u.d.K.: Orgelkonzert der Klasse Karl Walter (Bach, Vidor, Walter)
	Konservatorium der Stadt Wien Konzertsaal 19.00	Musiklehranstalten der Stadt Wien Vortragsabend der Gesangsklasse Judith Hellwig
	Akademie der Wissenschaften Festsaal 19.30	Österr. Rundfunk - Studio Wien: Joseph Haydn: "Die Schöpfung"; Gr. Wr. Rundfunkorchester, Chor von Radio Wien, Friederike Sailer (Sopran), Sante Resolen (Tenor), Kim Borg (Baß), Dirigent Anton Heiller
Samstag 30. Mai	Gr.M.V.Saal 11.00	Österr. Bundesregierung: Staatsakt anl. des Haydn-Gedenktages, Wr. Philharmoniker, Dirigent Herbert Karajan (Haydn: Nelson-Messe)
	Brahmssaal (MV) 19.30	Klavierabend Ruriko Tsukaoto

Samstag 30. Mai	Kammersaal (MV) 19.00	Schülerabend Antonia Hecht
	Gr.M.V.Saal 19.30	Lieder- und Arienabend Helge Rosvaenge; Philharmonia Hungarica, Dirigent Zoltan Rozsnyai
	Rathausplatz 20.30	WIENER FESTWOCHEN - Stadt Wien: Feierlicher Eröffnungsakt; Wr. Symphoniker, Wr. Volksopernballett, Dirigent Dr. Gustav Koslik
	Rathausplatz 21.30	WIENER FESTWOCHEN: Konzert der Musikkapelle der Feuerwehr der Stadt Wien, Leitung Otto Wacek und der Musikkapelle der Wiener Elektrizitätswerke, Leitung Adolf Vancura
	Schwarzenbergplatz 21.30	WIENER FESTWOCHEN: Konzert des Gardebataillons Wien, Leitung Gustav Gaigg
	Dr. Ignaz Seipel- Platz 21.30	WIENER FESTWOCHEN: "Volkslieder-Reigen"; Männerchor der Lehrerbildungsanstalt Wien 3., Hornquartett der Wr. Symphoniker, Dirigent Dr. Rupert Corazza
	Heiligen- kreuzerhof 21.30	WIENER FESTWOCHEN: "Serenade"; Wiener Sängerknaben, Dirigent Gerhard Lang
	Maria Theresien- Platz 21.30	WIENER FESTWOCHEN: "So klingt's bei uns in Wien"; Polizeichor Wien, Polizeimusik Wien, Dirigenten Otto Altenburger und Josef Drexler
	Innerer Burghof 21.30	WIENER FESTWOCHEN: "Tritsch-Tratsch"; Chorvereinigung Jung Wien, Dirigent Leo Lehner
	Josefsplatz 21.30	WIENER FESTWOCHEN: "Notturmo"; Niederösterreichisches Tonkünstlerorchester, Dirigent Etti Zimmer
	Judenplatz 21.30	WIENER FESTWOCHEN: "Wiener Jugend musiziert", Akkordeon-Orchester des VAMÖ
Sonntag 31. Mai	Gr.M.V.Saal 11.00	WIENER FESTWOCHEN - Stadt Wien: Haydn-Festkonzert "Die Jahreszeiten" Wr. Philharmoniker, Wr. Staatsopernchor, Sena Jurinac (Sopran), Waldemar Kmentt (Tenor), Walter Berry (Baß), Dirigent Miltiades Caridis

Datum:	Saal:	Veranstaltung:
Sonntag 31. Mai	Gr.M.V.Saal 19.30	Akademie für Musik u.d.K.: Abschlußkonzert der Preisträger des Internationalen Haydn- Schubert-Wettbewerbes
	Gr.K.H.Saal 19.30	WIENER FESTWOCHEN - Internationales Musikfest der KHG: Eröffnungskonzert des 9. Internationalen Musikfestes, Wr.Symphoniker, Wr.Sängerknaben, Akademie-Kammerchor, Andree Auberry, Magda Laszlo, Laurence Dutoit (Sopran), Margareta Sjöstedt, Gertrude Schretter (Alt), Camille Maurane (Bariton), Heinz Rehfuß (Baß), Dirigent Lorin Maazel (Haydn: Overture zu "Orpheus und Eurydike"; Strawinsky: Les noces; Ravel: "L'enfant et les sortilèges"; Ravel: "Daphnis und Chloe", 2.Suite)

- - -

Empfang auf dem Kahlenberg

=====

21. Mai (RK) Gestern abend gab Bürgermeister Jonas anläßlich des 2. Internationalen Kongresses für Sozialtourismus einen Empfang auf dem Kahlenberg, an dem ferner von Seiten der Stadt Wien Vizebürgermeister Weinberger, die Stadträte Bauer, Mandl, Dkfm. Nathschläger und Riemer teilnahmen.

Bürgermeister Jonas begrüßte die Delegierten und wünschte den Beratungen des Kongresses einen guten Erfolg. Heute, so führte der Bürgermeister aus, sind das Reisen und der Urlaub selbstverständlich geworden. Die Bemühungen gehen jedoch dahin, dem Reisen einen gesunden Inhalt zu geben. Der soziale Fortschritt ohne kulturellen Fortschritt wäre nur ein halber Erfolg. Die Bestrebungen im Sozialtourismus gipfeln darin, Reisen in andere Länder zu ermöglichen. Auf diese Weise entwickelt der Sozialtourismus internationale Tendenzen und internationale Gedanken, die der Verständigung zwischen den Völkern dienen.

- - -

Bürgermeister Jonas an Honay's Krankenbett
 =====

Leichte Besserung aber dennoch ernst

21. Mai (RK) Bürgermeister Jonas hat heute vormittag den vorgestern plötzlich erkrankten Vizebürgermeister Honay auf der Klinik Hoff neuerlich besucht. Nach dem ärztlichen Gutachten ist das Befinden des Patienten nach wie vor ernst. Von gestern auf heute ist aber eine leichte Besserung im neurologischen Befinden eingetreten. Vizebürgermeister Honay war heute ansprechbar, klar und fieberfrei. Sein Blutdruck konnte durch die bisherige Behandlung auf eine normale Höhe gesenkt werden.

- - -

Hans Pfitzner zum Gedenken
 =====

21. Mai (RK) Auf den 22. Mai fällt der 10. Todestag des Komponisten Hans Pfitzner.

Am 5. Mai 1869 in Moskau als Sohn eines Musikers geboren, folgte er dem Beruf seines Vaters und wirkte als Dirigent und Lehrer in Koblenz, Mainz, Berlin, München und Straßburg. Mit dem Professortitel und dem Ehrendoktorat ausgezeichnet ging er fortan als ausübender Künstler keine dauernden Bindungen mehr ein, sondern beschränkte sich auf gastierendes Dirigieren seiner Opern und Orchester-Werke sowie auf die Klavierbegleitung seiner Lieder. Daneben entfaltete er eine intensive pädagogische Tätigkeit. Sein letzter Lebensabschnitt brachte ihn in engere Beziehung zu Wien, wo seine Schöpfungen schon früher durch vorzügliche Aufführungen bekannt geworden waren. Pfitzner erhielt den Beethoven-Preis und den Ehrenring der Stadt Wien, die Ehrenmitgliedschaft der Staatsoper und der Philharmoniker. Vor seiner endgültigen Übersiedlung in die Musikstadt ereilte ihn vor zehn Jahren in Salzburg der Tod. In einem Ehrengrab der Stadt Wien auf dem Zentralfriedhof fand der greise Meister die letzte Ruhestätte. Sein überzeitliches Zentralwerk ist die nach dem eigenen literarisch wertvollen Textbuch geschaffene Oper "Palestrina". Daneben seien als Wichtigstes aus seinem Gesamtoeuvre die legendenhaften Opern

"Der arme Heinrich", "Die Rose vom Liebesgarten", "Das Herz", das Weihnachtsspiel "Das Christelflein", die Schauspielmusiken zu Kleists "Käthchen von Heilbronn" und Ibsens "Fest auf Solhaug", die bedeutenden Chorwerke "Von deutscher Seele" und "Das dunkle Reich", die Konzerte für Violine, Klavier und Violoncello, die drei Streichquartette, die reiche Kammermusik und die ausdrucksstarken Lieder hervorgehoben.

Am Grab des großen Tonsetzers wurde ein Kranz der Stadt Wien niedergelegt.

- - -

Rundfahrten "Neues Wien"

=====

21. Mai (RK) Samstag, den 23. Mai, Route 5 mit Besichtigung des Pratersterns, der Prater Hauptallee, der Hafenanlagen, der Neuen Hafnbrücke, der Getreide-Silos, des Friedhofes der Namenlosen und des Flughafen Schwechat.

- - -

Pferdemarkt vom 20. Mai

=====

21. Mai (RK) Aufgetrieben wurden 140 Pferde, davon 23 Fohlen. Als Schlachtpferde wurden 78, als Nutzpferde 51 verkauft, unverkauft blieben 11 Stück.

Preise: Schlachtpferde, Fohlen 11.- bis 15.- S, Extremware 7.80 bis 8.60 S, 1. Qualität 6.90 bis 7.50 S, 2. Qualität 6.50 bis 6.80 S, 3. Qualität 6.- bis 6.40 S. Nutzpferde 7.- bis 9.50 S.

Herkunft der Tiere: Wien 2, Niederösterreich 61, Oberösterreich 14, Burgenland 32, Steiermark 16, Kärnten 10, Salzburg 5.

Auslandschlachthof: 56 Stück aus Bulgarien, Preis 6.- bis 6.90 S, 62 Stück aus der CSR, Preis 6.30 bis 7.80 S, 32 Stück aus der DDR, Preis 6.90 bis 7.- S, 11 Stück aus Jugoslawien, Preis 6.- bis 6.70 S, 72 Stück aus Polen, Preis 6.- bis 7.50 S, 113 Stück aus Rumänien, Preis 6.- bis 9.50 S, 54 Stück aus Ungarn, Preis 6.- bis 8.- S.

Der Durchschnittspreis ermäßigte sich für Schlachtpferde um 54 Groschen je Kilogramm und erhöhte sich für Schlachtfohlen um 63 Groschen je Kilogramm. Er beträgt: Schlachtpferde 7.06 S, Schlachtfohlen 13.67 S, Gesamtdurchschnittspreis für Pferde 7.67 S je Kilogramm.

- - -

Gardemusik spielt morgen für die Alten
=====

21. Mai (RK) Morgen Freitag, den 22. Mai, um 15 Uhr, gibt die Musikkapelle des Wiener Gardebataillons unter der Leitung ihres Kapellmeisters Gaigg im Garten des Altersheimes Liesing für die Pfleglinge ein Konzert.

- - -

Der Mainzer Stadtrat auf Besuch in Wien
=====

21. Mai (RK) Bürgermeister Jonas empfing heute mittag auf dem Kahlenberg 16 Mitglieder des Mainzer Stadtrates, die gestern abend zu einem mehrtägigem Studienaufenthalt in Wien eingetroffen sind. Zur Begrüßung der Abordnung, mit dem Mainzer Oberbürgermeister Stein an der Spitze, hatten sich Vizebürgermeister Weinberger sowie die Stadträte Bauer, Glaserer, Heller, Lakowitsch, Dkfm. Nathschläger und Riemer eingefunden.

Die Mainzer Stadtväter unternehmen in jedem Jahr eine gemeinsame Studienreise ins Ausland, um sich über Angelegenheiten der Kommunalpolitik zu informieren. Bürgermeister Jonas gratulierte den Mainzern zu dieser guten Idee und wünschte ihrer Erkundungsfahrt nach Wien die besten Erfolge. Er verwies dabei auf das gute Verhältnis der österreichischen Bundeshauptstadt zu den im Deutschen Städtetag vertretenen Städten und gab dem Wunsche Ausdruck, die freundschaftlichen, durch gemeinsame Interessen bestehenden Verbindungen, mögen noch intensiver werden. Zur Erinnerung an ihren Besuch überreichte er Oberbürgermeister Stein und seiner Gattin die Figur des Rosenkavaliers aus Augartenporzellan und das Große Wien-Buch, den Mitgliedern des Mainzer Stadtrates den **Faksimiledruck** Wolfgang Schmältzl's BÜchleins "Ein Lobspruch der Stadt Wien", in dem über das Wien des 16. Jahrhunderts berichtet wird.

Oberbürgermeister Stein dankte für die freundliche Aufnahme und erinnerte dabei an die vielseitigen Beziehungen zwischen der Brückenstadt am Mittelrhein und der Donaumetropole. Dem Wiener

Bürgermeister überreichte er als Ehrengeschenk eine Nachbildung des Gutenberg-Denkmales und den Mitgliedern des Wiener Stadt-senates Rollen mit Reproduktion einer Seite aus der 42zeiligen Bibel Gutenbergs.

Nach der Begrüßung auf dem Kahlenberg unternahmen die Mainzer Stadtväter die erste Rundfahrt durch das Neue Wien. Morgen, Freitag, ist die Besichtigung der städtischen Kindergärten, der Wohnhausanlagen für alte Menschen sowie der städtischen Bäder und des Verkehrsbauwerkes auf dem Südtiroler Platz auf dem Programm.

- - -

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309b - TELEFON: 45 16 31, KLAPPEN 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Freitag, 22. Mai 1959

Blatt 897

Der Wiener Gemeinderat hat Geburtstag

Vor 40 Jahren trat der erste freigewählte Gemeinderat zusammen

22. Mai (RK) Unter dem Vorsitz von Bürgermeister Jonas trat heute vormittag der Wiener Gemeinderat zu einer Sitzung zusammen. Vor Eingang in die Tagesordnung erinnerte Bürgermeister Jonas daran, daß der Wiener Gemeinderat heute Geburtstag hat. Der Bürgermeister führte aus:

"Nach den ersten Wiener Gemeinderatswahlen in der jungen Republik Österreich hielt am 22. Mai 1919 - also auf den Tag genau vor vierzig Jahren - der neugewählte Wiener Gemeinderat in diesem schönen Saal seine konstituierende Sitzung ab. Welch feierliches Empfinden die Teilnehmer an dieser denkwürdigen Sitzung bewegt haben dürfte, vermögen uns vielleicht wenigstens andeutungsweise ein paar Worte aus der Ansprache des an diesem Tag zum Bürgermeister von Wien gewählten Sozialdemokraten Jakob Reumann zu vermitteln. Er sagte: "Der Gemeinderat tritt auf Grund legaler Wahlen zusammen, womit das bisherige Provisorium ein Ende gefunden hat. Nicht mehr geduldete, sondern von dem Vertrauen der Bevölkerung der Stadt Wien getragene Vertreter haben heute ihren Einzug in den Wiener Gemeinderat gehalten. Die Revolution hat die Vorrechte einzelner Klassen und Stände zertrümmert und die Gleichheit des Wahlrechtes hat dem neuen Gemeinderat seine Gestaltung gegeben. Ich begrüße besonders die Frauen, die als Gleiche unter Gleichen durch den Willen der Bevölkerung hier in dem Saale, der für sie viel zu lange verschlossen blieb, Sitz und Stimme haben!"

Neben Jakob Reumann zum Bürgermeister wurden in dieser Sitzung gewählt: zu Vizebürgermeistern Georg Emmerling, Franz

Hoß und Max Winter, und zu Mitgliedern des Stadtrates die Sozialdemokraten Josef Bombek, Hugo Breitner, Anton David, Dr. Heinrich Grün, Michael Hackl, Josef Hellmann, Hans Iser, Quirin Kokrda, Julius Linder, Rudolf Müller, Karl Richter, Dr. Gustav Scheu, Johann Schorsch, Amalie Seidel, Franz Siegel, Bohumil Sirotek, Paul Speiser, Alexander Täubler, Karl Weigl und Dr. Fritz Winter und die Christlichsozialen Ludwig Biber, Johann Breuer, Franz Haider, Dr. Viktor Kienböck, Johann Körber, Josef Müller, Karl Rummelhardt, Ing. Heinrich Schmidt, Dr. Alma Seitz-Motzko und Karl Vaugoin.

Viele der Namen sind uns heute noch überaus lebendig. Ein Gemeinderat, der schon vor 40 Jahren dabei war, ist heute noch Mitglied unserer Körperschaft: Stadtrat a.D. Thaller. Große Persönlichkeiten waren unter diesen Frauen und Männern, die durch ihre neuen Ideen und durch ihre Schaffenskraft das Antlitz des neuen Wien prägten. Erinnern wir uns mit Freude und Stolz dieser uns vorangegangenen Generation Wiener Gemeinderäte. Sie mußte noch um die grundsätzlichen Dinge kämpfen, sie mauerte das Fundament einer demokratischen Stadtverwaltung von einer Art, die freier Menschen würdig ist, sie schuf die Voraussetzungen für ein besseres Leben der Wienerinnen und Wiener und setzte auch Taten, die bei uns, aber auch anderswo in der Welt Bewunderung fanden. Ihre Überzeugungskraft und ihr Gestaltungswille waren so stark, daß die von ihnen unermüdlich gepredigten und verfochtenen Auffassungen von sozialer Gemeinschaft - wenn es auch scheinbar erst der harten Prüfungen und der Jahre der Unfreiheit bedurfte - letzten Endes in vielen Fragen zum Gemeingut der verschiedenen Richtungen geworden sind.

Wenn es uns gegönnt ist, von Jahr zu Jahr immer größere Werke zu schaffen, der Allgemeinheit dienende bedeutende Leistungen zu vollbringen, und wenn die Bevölkerung im großen und ganzen zu einem gewissen, wenn auch bescheidenen Wohlstand gekommen ist, dann sollten wir das nicht als selbstverständlich hinnehmen, sondern dabei auch jenen Frauen und Männern danken, die heute vor vierzig Jahren in diesen Saal eingezogen sind und uns den Boden für eine erfolgreiche Arbeit gut vorbereitet haben. Das Erinnern an den 22. Mai 1919, aber auch an alle anderen Ereignisse innerhalb der letzten 40 Jahre, soll uns Ansporn sein, die demokratische Verfassung als kostbaren Schatz zu hüten und immer in ihrem Sinne zu wirken. Wenn die Bevölkerung sich stets ihrer Verantwortlichkeit

für die Erhaltung der Demokratie bewußt ist und der Arbeit der Gemeindeverwaltung ihre ganze Aufmerksamkeit schenkt, mitdenkt und mitarbeitet, dann können wir und alle die in dieser Stadt leben und wirken, ohne Sorge in die Zukunft blicken und mit weiteren Erfolgen rechnen." (Allgemeiner Beifall).

Genesungswünsche für Vizebürgermeister Honay

Bürgermeister Jonas teilte sodann dem Gemeinderat offiziell mit, daß sich Vizebürgermeister Honay in Spitalspflege befindet. Der Zustand des Vizebürgermeisters ist leider nicht erfreulich. Die große Hoffnung der Ärzte besteht darin, daß in den nächsten zehn Tagen keine weiteren Blutungen auftreten. Mit allgemeiner Zustimmung des Gemeinderates sprach der Bürgermeister die herzlichsten Wünsche zur Genesung für Vizebürgermeister Honay aus.

Anfragen und Anträge

An Anfragen lagen vor: von der VO vier und von der ÖVP zwei. Die Anträge der VO betreffen "Maßnahmen, die den Gemeindebefürsorgten und Sozialrentnern die Teilnahme am kulturellen Leben erleichtern", ferner "Tagesausflüge der gehfähigen Pflinglinge der städtischen Altersheime", und schließlich "Anweisung eines Entschädigungsbeitrages für die Schaffnerin Grete Schneider". Die Anträge der ÖVP betreffen "den Bau von Parkgaragen", die "Errichtung einer Volksschule der Stadt Wien in 21, Bruckhausen", und "Luft- und Trittschallisolierung der Hochbauten". Sämtliche Anträge wurden den zuständigen Ausschüssen zur Behandlung übermittelt.

Hierauf referierte Stadtrat Riemer (SPÖ) über eine Änderung der Dienstanweisung für die in Ausbildung stehenden Ärzte. In der Nachkriegszeit war ein Überschuß an jungen Ärzten, jetzt ist schon ein gewisser Mangel festzustellen, und es können, wie der Referent ausführte, nicht mehr alle zur Verfügung stehenden Stellen sofort durch junge Ärzte besetzt werden. So wurden mit der Ärztekammer und der Gewerkschaft der Gemeindebediensteten Verhandlungen geführt, deren Ergebnis diese Änderung ist, die vor allem vorsieht, daß die Beschränkung der Dienstzeit für die in Ausbildung stehenden Ärzte aufgehoben wird und die sowohl für die länger im Spital dienenden Sekundar- und

Assistenzärzte je zwei neue Gehaltsstufen bringt.

In der Debatte erinnerte Gemeinderat Dr. Eberle (ÖVP) daran, daß er in der Vergangenheit bei der Vertretung der Wünsche der jungen Ärzte mit seinen Vorschlägen des öfteren nicht durchdringen konnte, und begrüßt es, daß, gezwungen durch die Notlage in den Spitälern, die Ärztekammer mit der Gemeindeverwaltung die Verhandlungen zu einem guten Abschluß bringen konnte und mit dem zu fassenden Beschluß die Gastärztezeit ein für alle mal vorbei ist. Insbesondere begrüßt er, daß die Sekundär- sowie die Assistenzärzte, nach ihrer Spitalsausbildung in den Krankenanstalten verbleiben können. Wir werden damit einen doppelten Nutzen haben: wir werden in den Spitälern mit genügend Ärzten arbeiten können und für unsere Patienten gut ausgebildete Ärzte zur Verfügung haben.

In seinem Schlußwort erklärte Stadtrat Riemer: Das Gastärzteproblem in Wien wäre vielleicht früher schon gelöst worden, hätte die Gemeindeverwaltung dabei auch die volle Unterstützung der Interessenvertretungen gefunden. Wir hatten das Kuriosum, daß Wien mit Gastärzten überflutet war, während gleichzeitig aus den Bundesländern trotz der dort vielfach gebotenen höheren Bezüge Hilferufe nach Ärzten kamen. Da hat auch die Interessenvertretung der Ärzte leider nicht genügend mitgetan, um dieses Problem zu lösen. Wir können heute mit Genugtuung feststellen, daß wir als Wiener Gemeindeverwaltung sehr viel dazu beigetragen haben, um die Notzeit der jungen Ärzte zu überwinden. (Beifall bei der SPÖ).

Bei der Abstimmung wurde der Antrag auf Änderung der Dienst-anweisung einstimmig angenommen.

Billige Kredite für Gewerbe und Landwirtschaft

Stadtrat Slavik (SPÖ) referiert sodann einen Antrag auf Gewährung von Investitionskrediten an landwirtschaftliche und gewerbliche Betriebe. Damit soll der gewerblichen Wirtschaft und den landwirtschaftlichen Betrieben die Möglichkeit gegeben werden, billige Kredite für Investitionen in Anspruch zu nehmen. Der Finanzreferent verweist darauf, daß in vielen Staaten die Kredit-

kosten in den letzten Jahren stark gesenkt wurden und es vielfach bei uns bereits möglich ist, ausländische Kredite billiger als inländische zu bekommen. Ausländische Kredite haben jedoch den Nachteil, daß die Zinsen in Valuten bezahlt werden müssen und diese Gelder daher der heimischen Wirtschaft verlorengehen. Der vorliegende Antrag soll es ermöglichen, landwirtschaftlichen und gewerblichen Betrieben billige Kredite für Investitionen zur Verfügung zu stellen. Diese Investitionen werden aber nicht nur den betreffenden Betrieben zugute kommen, sondern auch Industrie und Gewerbe beleben. Daß die Anträge auf Gewährung von Krediten überprüft werden müssen, bezeichnet der Redner als selbstverständlich, da sie ja für Investitionen und nicht für Urlaubsreisen oder dergleichen verwendet werden sollen. Was die Aufbringung von Eigenmitteln anlangt, so wird heute bei allen Kreditaktionen verlangt, daß ein Teil der Baukosten oder dergleichen aus Eigenmitteln aufgebracht werden muß. Selbstverständlich sei auch, daß für den Kredit eine gewisse Sicherstellung verlangt wird. Wenn Kritik daran geübt wurde, daß nur die Zentralsparkasse der Gemeinde Wien mit der Vergebung der Kredite betraut wurde, ist dazu zu sagen, daß die Zentralsparkasse infolge ihrer Einrichtungen gerade für die Gewährung von solchen kleineren Krediten, die überdies eine Laufzeit von zehn Jahren haben, geeignet ist. Andere Bankinstitute haben viel kürzere Rückzahlungsfristen. Die Kredite sollen für den Einzelfall in einer Höhe von 10.000 bis 100.000 Schilling gewährt werden. Das Kreditansuchen wird überprüft und begutachtet. Voraussetzung für die Gewährung ist, daß zwanzig Prozent der Investitionskosten vom Kreditwerber aufgebracht werden. Die Verzinsung ist mit vier Prozent festgesetzt. An Nebenkosten kommen nur 10 bis 30 Schilling pro Antrag dazu.

Um die Zentralsparkasse in die Lage zu versetzen, diese billigen Kredite zu vergeben, verpflichtet sich die Gemeinde Wien, der Zentralsparkasse Geld zur Verfügung zu stellen, und zwar zu einem Einlagezinsfuß von einem Prozent per Jahr. Die Zentralsparkasse vergibt die Kredite um vier Prozent weiter. Das erste Jahr wird rückzahlungsfrei sein, da die Investitionen in diesem Jahr ja erst vorgenommen werden.

Die Bürgschaft soll zwischen Zentralsparkasse und Gemeinde Wien geteilt werden. Insgesamt sollen der Zentralsparkasse von der Stadtverwaltung Geldmittel bis zu einem Höchstbetrag von 20 Millionen Schilling zu einem Zinssatz von 1 Prozent **pro Jahr zur Verfügung gestellt** werden.

Stadtrat Slavik spricht abschließend die Hoffnung aus, daß es durch diese Kreditaktion vielen Gewerbetreibenden, Gärtnern und Weinbauern möglich sein wird, Investitionen vorzunehmen. Darüber hinaus wird die Aktion wirtschaftsfördernd wirken und Arbeit beschaffen. (Beifall bei der SPÖ).

GR. Walzer (ÖVP) begrüßt diese Kreditaktion. Er verweist darauf, daß seine Fraktion bereits im Jahre 1953 wiederholt Anträge auf Gewährung verbilligter Kredite für Gewerbetreibende gestellt habe. Umso mehr freue es sie jetzt, daß diese Forderung heute realisiert werden soll. Alle, die im Kontakt mit der Wirtschaft stehen, wissen genau, daß gerade die kleinen landwirtschaftlichen und gewerblichen Betriebe Stiefkinder der Konjunktur waren. Es sei daher sehr zu begrüßen, daß ihnen mit Hilfe dieser Kredite die Möglichkeit zu Investitionen gegeben wird. Daß sich die Zentralsparkasse zur Übernahme dieser Aktion bereit erklärt habe, sei begreiflich, sicherlich wären aber auch andere Kreditinstitute hierzu bereit gewesen. Es sei zu verstehen, daß die Kreditansuchen überprüft werden und daß eine Sicherstellung verlangt wird. Man dürfe hier jedoch nicht allzu weit gehen. Ein kleiner Gewerbetreibender habe vielfach außer seiner Arbeitskraft kaum eine Sicherstellung zu bieten. Der Redner stellt die Frage, wie in Fällen vorgegangen wird, in denen der Kreditwerber nur 10 bis 15 Prozent Eigenmittel aufbringen kann. Es sei auch darauf zu achten, daß an Zinsen wirklich nur die genannten vier Prozent verlangt werden und nicht noch irgendwelche zusätzliche Spesen, außer den von Stadtrat Slavik genannten 10 bis 30 Schilling, verlangt werden. Besonders begrüßenswert sei die lange Laufzeit, die sicherlich dazu beitragen wird, diese Kredite kleinen gewerblichen und landwirtschaftlichen Betrieben zugänglich zu machen.

Gemeinderat Jodlbauer (SPÖ) weist darauf hin, daß die Bedingungen die heutzutage an die Kreditwerber gestellt werden, in vielen Fällen leider nicht mehr erfüllbar sind.

Die Aktion, die mit den hier gestellten Antrag gestartet wird, bringt Erleichterungen für den unbemittelten Gewerbetreibenden, damit auch er zu einem Investitionskredit kommen kann.

Die Zentralsparkasse der Gemeinde Wien hat bisher 12.000 Kredite an die gewerbliche Wirtschaft in der Höhe von 500 Millionen Schilling zu den normalen Bedingungen vergeben. Darüber hinaus hat die Zentralsparkasse zwei Kreditvereine, die wesentlich mitgeholfen haben, den Kreditbedarf des Gewerbes zu befriedigen. 112 Millionen Schilling Kleinstkredite an Gewerbetreibende wurden auf diese Weise vergeben. Vor zwei Jahren wurde auch begonnen, sogenannte Vertrauenskredite zu gewähren, die bis heute in der Höhe von 6 Millionen Schilling gegeben werden. Die neue Kreditaktion schließt den Ring der Kreditmöglichkeiten und wird dem Wiener Gewerbe und den landwirtschaftlichen Betrieben dieser Stadt sicher einen großen Dienst erweisen. (Beifall bei der SPÖ).

In seinem Schlußwort verwies Stadtrat Slavik darauf, daß die im Statut der Zentralsparkasse verankerten Vorschriften über die Kreditgewährung selbstverständlich eingehalten werden müssen, daß aber die Abwicklung nicht bürokratisch und so einfach wie möglich erfolgen soll, damit die Aktion eine wirkliche Hilfe für die landwirtschaftlichen und gewerblichen Betriebe wird.

Der Antrag wurde einstimmig angenommen.

(Ende des Sitzungsberichtes)

- - -

Empfang holländischer Handballer

=====

22. Mai (RK) Der Wiener Handballverband hat ein Treffen zwischen einer holländischen und einer österreichischen Handballmannschaft arrangiert, das am 24. Mai durchgeführt wird. Dabei findet sowohl ein Frauen- als auch Männerspiel statt. Die holländischen Gäste werden Montag, den 25. Mai, um 13.30 Uhr im Wiener Rathaus empfangen werden.

- - -

Ehrenmedaille der Bundeshauptstadt Wien für Alfred Jerger,

Alma Seidler und Helene Thimig-Reinhardt

22. Mai (RK) Der Wiener Gemeinderat hat heute beschlossen, an Kammersänger Alfred Jerger, Kammerschauspielerin Alma Seidler und Kammerschauspielerin Prof. Helene Thimig-Reinhardt die Ehrenmedaille der Bundeshauptstadt Wien zu verleihen.

Kammersänger Alfred Jerger vollendet am 9. Juni sein 70. Lebensjahr. Er wurde 1889 in Brünn geboren. Nach der Gymnasialmatura absolvierte er die Wiener Musikakademie, besuchte die Kapellmeisterschule und bildete sich auch als Pianist und Geiger aus. Sein Berufsziel war die Laufbahn des Opernkapellmeisters. 1914 begann er als Korrepetitor am Stadttheater Zürich, wo die kriegsbedingten Sparmaßnahmen verlangten, daß er gelegentlich auch in kleinen Schauspielrollen einsprang. Als er in einer solchen auch einmal zu singen hatte, fiel seine wohlklingende Baritonstimme auf. Jerger debütierte in der Oper "Mignon", bald folgten größere Partien, wie Pagner ("Meistersinger von Nürnberg") und Gurnemanz ("Parsifal"). Als Richard Strauss 1917 in Zürich als Gast seinen "Rosenkavalier" dirigierte, war er von Jergers Darstellung des Ochs von Lerchenau begeistert und holte den Künstler, der inzwischen 1919 an die Staatsoper München übersiedelt war, 1921 an die Wiener Staatsoper. Damit wurde ein auch noch heute bestehendes Dienstverhältnis begründet, welches dem Wiener Institut in jeder Beziehung zu Gewinn gereichte. Seine überragende Musikalität befähigte Jerger, scheinbar mühelos eine Vielfalt und Vielzahl - bis heute weit über 300 - verschiedenartige Rollen zu bewältigen, ohne auch je nur einmal zu versagen. Er interpretierte das Heldische ebenso überzeugend wie das Groteske, die Dämonie wie die Komik, das Alter wie die Jugend, das Historische wie das Moderne, die ernste Oper wie die Operette. Aus der Unzahl seiner Operngestalten seien genannt: Figaro und Graf Almaviva ("Die Hochzeit des Figaro") und Don Juan, Beethovens Pizarro ("Fidelio"), Verdis Kardinal ("Don Carlos"), d'Alberts Sebastiano ("Tiefeland"), Pfitzners Kardinal Borromeo ("Palestrina"), Franz Schmidts

Archidiaconus ("Notre Dame") usw. Neben diesen Werken gab es kaum eine Novität der Wiener Staatsoper, in der Jerger nicht in hervorragender Position mitgewirkt hätte. Dadurch gewann er die Anerkennung vieler zeitgenössischer Komponisten wie zum Beispiel Schillings, Schrecker, Bittner, Korngold und andere.

Frühzeitig (bereits unter der Direktion Richard Strauss') begann Jerger sich auch der Spielleitung und Regieführung zuzuwenden, in der er heute noch tätig ist. Ausdruck seiner besonderen Bühnenverbundenheit sind unter anderem auch verschiedene Textbuch-Neugestaltungen ("Don Pasquale", "Zwei Witwen", "Eine Nacht in Venedig") wie seine pädagogische Tätigkeit als Leiter der Opernschule des Konservatoriums der Stadt Wien (1943 - 1949) und als Leiter des Studios für den Sängernachwuchs der Wiener Staatsoper (seit 1947).

Als sich bei Kriegsende 1945 das Personal der Wiener Staatsoper wieder zusammenfand, wählte es Alfred Jerger zum Direktor, der diese Funktion mit Umsicht und Tatkraft mehrere Monate lang ausübte und sich um die Neuformung des Ensembles und die Wiederaufnahme des künstlerischen Betriebes gerade in schwerster Zeit verdient gemacht hat.

Kammersänger Alfred Jerger ist ein Sänger, der es durch seine überzeugende musikalische und vor allem auch schauspielerische Leistung stets versteht, das Publikum in seinen Bann zu ziehen. Wo immer er eingesetzt wurde, verstand er es, jeder darzustellenden Figur das charakteristische Gepräge einer starken Persönlichkeit aufzudrücken und fern von irgendwelchen Systemen oder Routineposen stets ganze Menschen in treffender Profilierung auf die Bühne zu stellen.

Kammerschauspielerin Alma Seidler, die am 8. Juni ihr 60. Lebensjahr vollendet, wurde 1899 in Leoben geboren. Nach Absolvierung der Schauspielschule kam sie 1918 als E Levin an das Wiener Burgtheater, dem sie seither ununterbrochen angehört. Ihr Rollenfach war zunächst das einer jugendlichen Naiven. Später wechselte sie zur jugendlichen Liebhaberin und jugendlichen Charakterdarstellerin über. Sie hat sich nie auf ein bestimmtes Genre festgelegt, sondern in dem weiten Bogen einer Charakterdarstellerin die ganze Fülle ihrer Begabung ausgespielt. Die

Gestaltung ihrer Rollen ist dort, wo es verlangt wird, von feinem Humor und Witz, dann wieder von einer seltenen poetischen Verinnerlichung. Zu ihren besonderen schauspielerischen Leistungen zählt die Julie in Molnars "Liliom", die Königin Cocte aus "Der doppelköpfige Aar", die Magd in Billingers "Rosse" und die Delphine in Bahrs "Konzert". Die letzten Rollen der Künstlerin waren die Frau des John Proctor in Millers "Hexenjagd", die Mizzi in Schnitzlers "Komtesse Mizzi", die Calpurnia in Csokors "Cäsars Witwe". Von höchster künstlerischer Meisterschaft aber war ihre Darstellung der Mary Cavan-Tyrone in O'Neills "Eines langen Tages Reise in die Nacht".

Alma Seidler ist aber nicht nur eine hervorragende Schauspielerin, sondern auch eine großartige Interpretin österreichischer Literatur, insbesondere der Wiener Dichtung, deren Gehalt sie durch die meisterhafte Beherrschung der Mundart am schönsten bringen kann.

Kammerschauspielerin Prof. Helene Thimig-Reinhardt begeht am 5. Juni ihren 70. Geburtstag. Sie wurde 1889 in Wien geboren. Sie wandte sich gegen den Willen ihrer Eltern der Bühnenlaufbahn zu, nahm bei Hedwig Bleibtreu Unterricht und debütierte im Alter von 17 Jahren am Badner Stadttheater. Sie mußte anfangs um den Publikumserfolg hart ringen, und ihr Wirkungskreis am Hoftheater in Meiningen sowie am Königlichen Schauspielhaus in Berlin bestand fast nur in Chargenrollen und kleineren Sprechpartien. 1917 trat sie in den Verband des Deutschen Theaters in Berlin ein und traf mit Max Reinhardt zusammen, der ihre Gestaltungskraft erkannte und ihr immer größere Aufgaben übertrug. In zahlreichen klassischen und modernen Stücken errang sie durch außerordentlich starke schauspielerische Leistungen und durch ihre menschlich ergreifende Darstellung leidgeprüfter Frauencharaktere großen Erfolg. Während ihrer langjährigen Tätigkeit an den Reinhardt-Bühnen trat sie auch am Theater in der Josefstadt und bei den Salzburger Festspielen auf. Helene Thimig folgte ihrem Gatten in die Emigration und wirkte in New York und Hollywood als Lehrerin an Reinhardts dramatischer Schule und im Film. Nach dem Tode ihres Gatten erblickte sie ihre Aufgabe in der Bewahrung und Weiterführung seines künstlerischen und pädagogischen Erbes. 1946 kehrte sie nach Wien zurück, wurde in den Verband des Burgtheaters aufgenommen und mit dem Titel

einer Kammerschauspielerin geehrt. Seit 1947 ist sie Professorin für Schauspiel und Regie des Reinhardt-Seminars, seit 1948 seine Leiterin. Bei den Salzburger Festspielen führte sie bei "Jedermann" Regie. Seit 1954 ist Helene Thimig-Reinhardt wieder Mitglied des Ensembles im Theater in der Josefstadt und betätigt sich auch als Regisseurin. Ihre wichtigsten Rollen seit 1953 sind die Fürstin in Tolstojs "Und das Licht scheint in der Finsternis", die Kaiserinmutter in Maquettes "Anastasia", die Helene Alving in Ibsens "Gespenster". 1954 - 1955 inszenierte sie im Theater in der Josefstadt Grillparzers "Weh dem der lügt". 1953 wurde Kammerschauspielerin Helene Thimig-Reinhardt mit einem Preis aus der Dr. Karl Renner-Stiftung ausgezeichnet. 1954 wurde ihr der Titel "Professor" verliehen.

Gesamtwirkung und Lebenswerk der Künstlerin Helene Thimig-Reinhardt reichen über ihre schauspielerischen Leistungen hinaus. Sie ist als Bewahrerin und Hüterin des Erbes Max Reinhardts eine bedeutende Gestalt der Wiener Theatergeschichte geworden.

- - -

Aufführungen des Pawlatschentheaters

=====

22. Mai (RK) Nicht nur die großen Theater- und Konzertveranstaltungen, auch die Wiedererweckung des Wiener Pawlatschentheaters am Stadtrand und im Messepalast, stehen bei den Festwochen 1959 im Mittelpunkt des öffentlichen Interesses. Auf dieser Pawlatschen spielen Fritz Imhoff, Helli Servi, Harry Fuß, Henriette Hieß, Walter Kohut, Eduard Loibner, Franz Messner und Veit Relin unter Regie von Gandolf Buschbeck Philipp Hafners "Der Furchtsame". Die Einrichtung des Stückes stammt von Ruth Kerry, die Bühnenbilder und Kostüme von Erni Kniepert und die Musik von Alexander Steinbrecher.

Die Aufführungen des "Furchtsamen" finden am 1. und 2. Juni vor dem Schloß Hetzendorf, am 5. und 6. Juni vor dem Schloß Liesing, am 12. und 13. Juni vor dem Jugendgästehaus Pötzleinsdorf, am 19. und 20. Juni vor der Afritsch-Schule in Stadtlau und am 26. und 27. Juni vor dem Messepalast statt.

- - -

Morgen im Rathaus kein Dienstbetrieb
=====

22. Mai (RK) Morgen, Samstag, 23. Mai, findet im Wiener Rathaus kein Dienstbetrieb statt.

- - -

"Vor 150 Jahren. Wien um 1809"
=====

22. Mai (RK) Die Wiener Stadtbibliothek zeigt gegenwärtig ihre 86. Kleinausstellung anlässlich der 150. Wiederkehr der Tage der Schlacht von Aspern im Jahre 1809. Die Ausstellung bringt unter dem Titel "Vor 150 Jahren. Wien um 1809" eine Reihe von zeitgenössischen Dokumenten, Kundmachungen, Handschriften, Flugschriften, Büchern und Bildern.

Die Ausstellung ist im Lesesaal der Wiener Stadtbibliothek, Rathaus, 4. Stiege, 1. Stock, bis 30. Mai montags bis freitags von 9 bis 18.30 Uhr, samstags (ausgenommen 23. Mai) von 8.30 bis 11.30 Uhr bei freiem Eintritt zugänglich.

- - -

Rundfahrten "Neues Wien"
=====

22. Mai (RK) Montag, den 25. Mai, Route 1, mit Besichtigung des Historischen Museums der Stadt Wien, des Stadions, der Assanierung Alt-Erdberg, der Leberstraße verlängerte Hofmannsthalgasse, des Schnellbahnbaues mit Schweizerpark, des Süd-Ostbahnhofes, der Kreuzung Südtiroler Platz, des Heu- und Strohmarktes mit Kindergarten.

- - -

Bürgermeister Jonas eröffnet Edvard Munch-Ausstellung
=====

22. Mai (RK) Die große Ausstellung von Werken des norwegischen Malers Edvard Munch wurde heute nachmittag in der Akademie der bildenden Künste von Bürgermeister Jonas eröffnet. Schon vorher hatten die Vertreter der Presse Gelegenheit, unter Führung von Stadtrat Mandl die Ausstellung kennenzulernen. Der Stadtrat teilte dabei mit, daß dies wahrscheinlich die letzte Gelegenheit gewesen sein wird, die Werke Munchs in so umfassender Form kennenzulernen. Oslo beabsichtigt nämlich, ein eigenes Museum zu bauen und dann die Bilder nicht mehr ins Ausland zu schicken.

Die große Munch-Ausstellung setzt die Ausstellungsreihe fort, die das Kulturamt der Stadt Wien im Vorjahr mit Van Gogh begonnen hat. In den kommenden Jahren sollen weitere Großausstellungen folgen, die mit dem Schaffen der großen Wegbereiter der modernen Malerei wie Gauguin, Cézanne, Seurat, Hodler und die Wiener Malerei um die Jahrhundertwende vertraut machen sollen.

Die Munch-Ausstellung ist nach längerer Vorbereitungsarbeit durch das Entgekommen in- und ausländischer öffentlicher und privater Sammlungen zustande gekommen. Die Kommunes Kunstsammler Oslo sind mit 16 Gemälden und 68 Graphiken, die Nasjonalgallerist in Oslo mit sechs Gemälden, das Kunstmuseum Basel mit zwei, das Kunsthaus Zürich mit vier, die Galerie des 20. Jahrhunderts Berlin-Charlottenburg mit einem, die Städtische Galerie im Landesmuseum Hannover mit einem, das Wallraf-Richartz-Museum in Köln mit einem, die Museen der Hansestadt Lübeck mit einem, die Staatsgalerie Stuttgart mit einem, das Museum Boymans-Van Beuningen in Rotterdam mit einem und die Národní Galerie in Prag mit zwei Gemälden vertreten. Vier Gemälde des Kunsthistorischen Museums in Wien und 14 Graphiken aus der Albertina ergänzen neben namhaften Werken aus norwegischem und Schweizer Privatbesitz diese 61 Gemälde und 82 Graphiken umfassende Schau.

Die Ausstellung ist bis 5. Juli täglich von 10 bis 20 Uhr geöffnet. Eintritt 5 Schilling. Jeweils donnerstags um 17.30 Uhr finden Führungen statt.

Ein Künstler seiner Zeit

An der feierlichen Eröffnung nahmen Bundesminister Doktor Drimmel, von seiten der Stadt Wien Bürgermeister Jonas, Vizebürgermeister Weinberger, die Stadträte Heller, Mandl, Dkfm. Nathschläger, Landtagspräsident Marek und Stadtschulratspräsident Dr. Zechner teil. Außerdem sah man unter den Ehrengästen die diplomatischen Vertreter Brasiliens, der Deutschen Bundesrepublik, Norwegens und der Schweiz sowie viele Persönlichkeiten des kulturellen Lebens unserer Stadt.

Der Rektor der Akademie der bildenen Künste, Professor Martin, begrüßte die Ehrengäste und dankte der Stadt Wien, daß sie die Mittel aufgebracht hat, um die Munch-Ausstellung in Wien zeigen zu können. Er tue dies umso freudiger, sagte er, weil die Veranstaltung der Ausstellung den Bestrebungen der Akademie entgegenkommt, die Werke von Künstlern von Weltruhm nach Wien zu bringen.

Hierauf sprach der Direktor der Osloer Kunstsammlungen Dr. Langaard, der das Werk von Edvard Munch erläuterte. Der norwegische Botschafter Anker dankte der Stadt Wien für die Initiative zur Veranstaltung dieser Ausstellung des größten norwegischen Meisters auf dem Gebiet der Malerei. Wir Norweger, so sagte der Botschafter, sind sehr stolz und froh darüber, daß die Österreicher in diesem schönen alten Kulturzentrum Mitteleuropas einen unserer großen Künstler kennenlernen wollen. Er hoffe, daß die Ausstellung dazu beitragen werde, neue Kontakte zwischen den beiden Ländern auf kulturellem und künstlerischem Gebiet zu schaffen.

Bürgermeister Jonas wies darauf hin, daß im Jahre 1926 das letzte Mal eine Munch-Ausstellung in Wien zu sehen war. Nun haben wir das Glück, 37 Jahre später neuerlich der Wiener Bevölkerung die Bekanntschaft mit diesem großen norwegischen Künstler zu vermitteln. Munch ist 1944 gestorben, aber er gehört zu den wenigen glücklichen Künstlern, die die Anerkennung ihrer Kunst erleben konnten.

Wenn wir nun hier einen großen Teil des Lebenswerkes von Edvard Munch betrachten dürfen, so können wir erkennen, daß seine Werke ein Zeugnis seiner Epoche sind. Er war ein Künstler seiner Zeit, der uns mit allem bekanntmacht, was seine Generation bewegte.

Bürgermeister Jonas betonte, daß die Gemeinde Wien allein wohl nicht in der Lage gewesen wäre, diese große Ausstellung durchzuführen, wenn sie nicht die Hilfe so vieler Stellen des In- und Auslandes gefunden hätte. Die Ausstellung ist mit sehr viel Mühe zusammengetragen worden, und er glaube, daß die Wiener Bevölkerung diese Mühe honorieren sollte. Die Gemeinde Wien ist sehr gerne bereit, den Ruf unserer Stadt als kunstfreudige Stadt zu fördern. Wir wollen jede Gelegenheit ergreifen, um die Wiener Bevölkerung mit den künstlerischen Bestrebungen in anderen Ländern bekanntzumachen. Wenn die Wiener, so wie im Vorjahr, auch für diese Ausstellung großes Interesse zeigen, bedeutet dies für die Stadt Wien eine Ermutigung, auf dem beschrittenen Weg weiterzugehen. Mit dem Wunsch, daß der Munch-Ausstellung wieder ein großer Erfolg beschieden sei, erklärte sie der Bürgermeister für eröffnet. Im Anschluß daran unternahmen die Ehrengäste einen Rundgang durch die Ausstellung.

- - -

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309b - TELEFON: 45 16 31, KLAPPEN 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Samstag, 23. Mai 1959

Blatt 912

Ausstellung von Schülerarbeiten

=====

23. Mai (RK) Die Schülerinnen der städtischen Lehranstalt für hauswirtschaftliche Frauenberufe, 12, Dörfelstraße 1, zeigen nächste Woche eine Ausstellung ihrer Arbeiten. Die Ausstellung kann ab Dienstag, den 26. Mai, bis einschließlich Donnerstag, den 28. Mai, von 9 bis 12 Uhr und von 14 bis 17 Uhr besichtigt werden. Täglich um 17.15 Uhr bestreiten die Schülerinnen ein kleines musikalisches Programm.

- - -

Alois Delug zum Gedenken

=====

23. Mai (RK) Auf den 25. Mai fällt der 100. Geburtstag des Malers Delug.

In Bozen geboren, studierte er an der Akademie der bildenden Künste in Wien und besuchte in den folgenden Jahren die Kunstzentren Europas, die ihm entscheidende Eindrücke vermittelten. Ursprünglich vorwiegend Historienmaler, wandte er sich später dem Porträt und der Freilichtmalerei zu. 1896 kehrte er nach Wien zurück und wurde bald darauf als Lehrer an die Akademie berufen, der er bis zu seinem am 16. November 1930 erfolgten Tod angehörte.

- - -

Gedenktage im Juni

=====

23. Mai (RK)

- | | |
|---|----------------|
| 4. Röbbeling Hermann, ehemaliger Burgtheater-
direktor (1932 bis 1938) | 10.Todestag |
| 5. Benatzky Dr. Ralf, Komponist (gestorben
am 17.10.1957) | 75.Geburtstag |
| 9. Cebotari Maria, Staatsopernsängerin | 10.Todestag |
| 9. Jerger Alfred, Kammersänger | 70.Geburtstag |
| 10. Breitner Dr. Burghard, Universitätsprofessor
(gestorben am 28.3.1956) | 75.Geburtstag |
| 10. Hofmann Edler von Hofmannsthal, Humanist und
Industrieller, trug zur Hebung der Seiden-
industrie in Österreich bei | 200.Geburtstag |
| 11. Metternich Winneburg Klemens Lothar Wenzel,
Fürst, Staatsmann | 100.Todestag |
| 14. Däubler Theodor, Dichter | 25.Todestag |
| 17. Schuster Ing. Franz, Fachschullehrer, Körper-
behindertenfürsorger | 50.Geburtstag |
| 18. Grolig Dr. Moritz, ehemaliger Leiter der
Bibliothek des Patentamtes, Bibliograph | 10.Todestag |
| 20. Ehrenfels Freiherr von Christian, Professor
der Philosophie an der Universität Prag
(gestorben am 8.9.1932) | 100.Geburtstag |
| 21. Raupenstrauch Dr. Gustav Adolf, Fabrikant,
Erfinder des Lysols (gestorben am 21.4.1943) | 100.Geburtstag |
| 23. Krauss Werner, Kammerschauspieler | 75.Geburtstag |
| 25. Pallenberg Max, Schauspieler, Charakter-
komiker | 25.Todestag |
| 26. Zechner Dr. Leopold, Präsident des Stadt-
schulrates für Wien, Hofrat | 75.Geburtstag |
| 29. Winkler Dr. Wilhelm, Universitätsprofessor
für Statistik, Hochschule für Welthandel Wien | 75.Geburtstag |
| 30. Reithmann Christian, Erfinder des Viertakt-
motors | 50.Todestag |

Vor der Entscheidung um die Olympiade:

"Nicht gegen Tokio, sondern für Wien werben!"
=====

Bürgermeister Jonas und Stadtrat Mandl nach München abgereist

23. Mai (RK) Heute vormittag flog Bürgermeister Jonas in Begleitung von Stadtrat Mandl vom Flugplatz Schwechat mit einer Maschine der Air France nach München, um dort vor dem Internationalen Olympischen Komitee die Bewerbung Wiens um die Olympischen Spiele für das Jahr 1964 vorzutragen. Zur Verabschiedung hatten sich Stadtrat Heller und Landtagspräsident Marek im Flughafen eingefunden. Einem Vertreter der "Rathaus-Korrespondenz" gegenüber beurteilte der Wiener Bürgermeister die Chancen, die Olympiade schon 1964 nach Wien zu bringen, mit 50 : 50. Tokio bewirbt sich ja schon lange um die Spiele. Er werde jedoch, so betonte Bürgermeister Jonas nachdrücklich, in München im olympischen Geiste nicht gegen Tokio Stimmung zu machen versuchen, sondern er wolle für Wien werben.

Die Bewerbung Wiens wird Bürgermeister Jonas am Montag im Haus des Sports vor dem Internationalen Olympischen Komitee in englischer Sprache vortragen. Die Sitzung beginnt um 9.30 Uhr. Als erste Stadt bewirbt sich um 14.30 Uhr Brüssel. Es folgen um 15.15 Uhr Detroit, um 16 Uhr Tokio und um 16.45 Uhr Wien. Am Abend des gleichen Tages gibt die bayrische Regierung einen Empfang. Am Dienstag mittag wird Bürgermeister Jonas wieder in Wien eintreffen. Sollte bei der Abstimmung Wien für 1964 nicht berücksichtigt werden, so wird der Bürgermeister sofort die Bewerbung für die Olympischen Spiele des Jahres 1968 vorbringen.

- - -

Deutsche Reichsbundsportler im Wiener Rathaus
=====

23. Mai (RK) Vizebürgermeister Weinberger empfing heute vormittag im Roten Salon des Wiener Rathauses eine Gruppe deutscher Reichsbundsportler aus Bochum, die ihm vom Präsidenten des Reichsbundsportes in Wien, Clabian, vorgestellt wurde. Die deutschen Sportler kamen zur Austragung eines Turnieres nach Wien. Sie absolvierten zwei Spiele gegen Wiener Reichsbund-sportvereine.

Vizebürgermeister Weinberger verwies in seiner Begrüßungsansprache darauf, daß Wien stolz darauf ist, ein Anziehungspunkt für viele Gäste aus aller Welt zu sein. Die Wiener haben fleißig gearbeitet, aber darüber nicht vergessen, fröhlich zu sein. Abschließend sprach Vizebürgermeister Weinberger die Hoffnung aus, daß es den Sportlern aus Bochum in unserer Stadt gut gefallen habe, und daß sie und ihre Verwandten und Freunde Wien und das Rathaus bald wieder besuchen werden.

Der Obmann des Vereines der Bochumer Sportler Willi Fischer dankte für die herzliche Begrüßung im Wiener Rathaus und überreichte Vizebürgermeister Weinberger im Namen des Verbandes die Verbandsnadel.

Im Anschluß an den Empfang wurden die Bochumer Sportler durch das Wiener Rathaus geführt.

- - -

Vizebürgermeister Weinberger begrüßt Reisebürofachleute
=====

23. Mai (RK) Die Direktoren der ASTA, der größten internationalen Reisebüroorganisation, weilen gegenwärtig in Wien, um die Möglichkeiten für die Abhaltung des nächsten Kongresses der ASTA in der österreichischen Bundeshauptstadt kennenzulernen. Vizebürgermeister Weinberger begrüßte die Reisebürofachleute heute vormittag im Roten Salon des Wiener Rathauses und hieß sie in Wien herzlich willkommen. Er hoffe sehr, daß der nächste Kongreß in Wien abgehalten werden wird. Man könne sicher sein, daß die Delegierten aus aller Welt in unserer Stadt gastlich aufgenommen werden. Er glaube auch sagen zu können, daß es heute wieder dafür steht, nach Wien und nach Österreich zu kommen.

- - -

Übergabe des Europapreises in einer Festsitzung des WienerGemeinderates

23. Mai (RK) In einer Festsitzung des Wiener Gemeinderates am Mittwoch, dem 27. Mai, um 11 Uhr, wird die feierliche Übergabe des Europapreises an die Stadt Wien erfolgen. Der Preis wurde wie erinnerlich im Oktober vorigen Jahres an Wien und Den Haag verliehen. Die Preisüberreichung werden Vertreter der Kommission für lokale Behörden des Europarates vornehmen. Bürgermeister Jonas wird den Preis entgegennehmen.

Die Festsitzung des Wiener Gemeinderates wird mit der österreichischen Bundeshymne eingeleitet. Es folgt eine Hymne an Europa, gesungen von der Chorvereinigung des Österreichischen Gewerkschaftsbundes unter der Leitung von Erwin Weiss. Nach den Ansprachen und der Überreichung der Insignien des Europapreises wird die feierliche Sitzung mit Musik von Joseph Haydn, ausgeführt von der Bläserkammermusikvereinigung der Wiener Symphoniker abgeschlossen werden.

Geehrte Redaktion!

Sie sind herzlich eingeladen, an der Festsitzung des Wiener Gemeinderates am Mittwoch, dem 27. Mai, um 11 Uhr, teilzunehmen. Die Journalistengalerie ist wie bei jeder Gemeinderatsitzung für die Vertreter der Presse reserviert. Zutritt mit Presseausweis. Dunkle Kleidung.

- - -

Rundfahrten "Neues Wien"

=====

23. Mai (RK) Dienstag, den 26. Mai, Route 2 mit Besichtigung der Ringturmkreuzung, der Schwedenbrücke, des Pratersterns mit neuem Nordbahnhof und Schnellbahnbau, der Venediger Au mit Kinderspielparadies, der Wohnhausanlage Schüttaustraße (Goetheshof), des Gänsehäufels, der Oberen Alten Donau, der Wohnhausanlage Floridsdorf am Spitz mit Wasserpark, der Schule Stammersdorf, der Wohnhausanlage Adalbert Stifter-Straße, der Wohnhausanlage Brigittenauer Lände, der Neugestaltung der Kaianlagen.

Abfahrt vom Rathaus, Eingang Lichtenfelsgasse, um 14 Uhr.

- - -

VBgm. Weinberger empfängt internationale Luftfahrtpublizisten

=====

23. Mai (RK) Heute nachmittag wurde im Palais Fellavicini in Wien der Club der Österreichischen Luftfahrtpublizisten gegründet. Aus diesem Anlaß kamen Journalistenkollegen aus England, der Deutschen Bundesrepublik, Holland, Frankreich, der Schweiz und Ungarn nach Wien. Vizebürgermeister Weinberger empfing die internationalen Luftfahrtpublizisten und ihre österreichischen Kollegen heute mittag im Roten Salon des Wiener Rathauses. In seiner Begrüßungsansprache sagte der Vizebürgermeister, er hoffe, daß der junge Club dazu beitragen werde, den Anschluß der österreichischen Luftfahrt an die Welt weiter auszubauen. Zum Geburtstag wünscht er dem Club alles Gute.

Morgen werden die Luftfahrtpublizisten nach Graz fahren, wo ein Flugtag abgehalten wird. In der Steiermärkischen Landeshauptstadt ist auch ein Empfang beim Landeshauptmann und beim Grazer Bürgermeister vorgesehen.

- - -

Vizebürgermeister Honay - Allgemeinbefinden zufriedenstellend
=====

23. Mai (RK) Vizebürgermeister Honay hat eine ruhige Nacht verbracht. Das ärztliche Bulletin von heute mittag stellt fest, daß der Blutdruck normal ist und sich der Patient bei klarem Bewußtsein befindet. Das Allgemeinbefinden ist zufriedenstellend.

- - -

Empfang auf dem Kahlenberg
=====

23. Mai (RK) Anläßlich der Tagung der Internationalen Gewerbeunion und der Tagung des Europäischen Rates des Handwerks gab der Bürgermeister heute mittag einen Empfang auf dem Kahlenberg. Die Internationale Gewerbeunion wurde im Jahre 1947 in Paris gegründet. Sie umfaßt die repräsentativsten Landesverbände des Handwerks und der Klein- und Mittelbetriebe der Industrie und des Handwerks sowie fast sämtliche repräsentative Landesverbände Europas. Als Verbindungsorganisation zur OEEC wurde im Jahr 1953 der Europäische Rat des Handwerks und der Klein- und Mittelbetriebe geschaffen, der eine Parallelorganisation der Internationalen Gewerbeunion darstellt.

An dem Empfang nahmen von Seiten der Stadt Wien die Stadträte Bauer, Glaserer und Lakowitsch teil. Stadtrat Lakowitsch begrüßte in Vertretung des Bürgermeisters die Teilnehmer der beiden Tagungen und hieß sie in Wien herzlich willkommen. Wir freuen uns, sagte er, daß in diesem Jahr die beiden Kongresse in Wien stattfinden, und zwar aus mehreren Gründen: zum ersten, weil die Delegierten Wien kennenlernen können und, wie wir hoffen, auch lieben lernen werden. Wir freuen uns aber auch, weil sie sehen werden, wie diese Stadt bemüht war, die Folgen des Krieges zu überwinden. Wir freuen uns schließlich darüber, daß sie in jene Stadt gekommen sind, in der die Freiheit noch ein hoher Begriff ist, nahe seiner Grenze, an der sich die Unfreiheit breitmacht.

- - -

Sendereihe "Wir und unsere Stadt" abgeschlossenEin Vierzehnjähriger wußte am meisten von Wien

23. Mai (RK) Heute nachmittag wurde die letzte der zwölf von der Zentralsparkasse der Gemeinde Wien mit Billigung und Unterstützung des Stadtschulrates veranstalteten Kinderrätsel-sendungen "Wir und unsere Stadt" vom Sender Wien I ausgestrahlt. Schüler aller Bezirke Wiens kämpften in einem spannenden Wettstreit, in dem es darum ging, sich durch die richtige Beantwortung heimatkundlicher Fragen möglichst viele Punkte zu er-ringen.

Man muß nach Ablauf der Sendereihe mit Freude feststellen, daß unsere Kinder ungemein viel von ihrer Heimatstadt Wien wissen. Die Fragen beschäftigten sich mit Prunkbauten, mit der geschichtlichen Entwicklung Wiens ebenso, wie mit Verkehrs-flächen und öffentlichen Verkehrsmitteln, mit Sport- und Kultur-stätten, mit Bädern und Ausflugsorten der Wiener, mit heimat-gebundenen Sagen und auch mit den Wahrzeichen aus jüngster Zeit. Die Kinder wußten über die Donauregulierung, die alten Donau-arme, über das römische Castell Vindobona, aber auch über die Prachtstraße, den Ring, die Südtiroler Kreuzung, die Stadthalle viel zu erzählen und kennen sich nicht nur bei den Straßenbahn-linien, sondern auch schon bei der Trasse der Schnellbahn gut aus.

Im Endspurt wurde der 14jährige Schüler Wilhelm Straka aus der Brigittenau überlegener Sieger. Mit 140 Punkten lag er weit vor seinen Kolleginnen und Kollegen. Als er vor dem Mikro-phon stand und gebeten wurde, einige Worte zu sprechen, rief er spontan aus: "Ich danke meinen Lehrern, daß sie mir so viel Wissen beigebracht haben!"

Neben vielem, was an dieser Sendereihe erfreulich war, fiel vor allem auch die sportliche Fairness der Kinder auf. Unter-legene beglückwünschten ohne Zögern die Sieger und freuten sich mit ihnen. Die Sendereihe bewies vor allem, daß unsere Kinder von Wien nicht nur viel wissen, sondern daß sie ihre Heimat-stadt fest in ihr Herz geschlossen haben.

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309b - TELEFON: 45 16 31, KLAPPEN 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Montag, 25. Mai 1959

Blatt 920

Vizebürgermeister Weinberger begrüßt Verlegerkongreß
=====

25. Mai (RK) Bei der Eröffnung des XV. Kongresses der Internationalen Verleger-Union heute vormittag in der Wiener Hofburg hielt Vizebürgermeister Weinberger in Vertretung des Bürgermeisters folgende Begrüßungsansprache:

"Für die Stadt Wien ist es eine Auszeichnung, dem XV. Kongreß der Internationalen Verleger-Union einen würdigen Rahmen geben zu dürfen. Mir persönlich ist es eine große Freude, Ihnen, in Vertretung des Herrn Bürgermeisters als den berufensten Vertretern und Kennern des internationalen Verlagswesens die herzlichsten Willkommensgrüße der österreichischen Bundeshauptstadt entbieten zu können. Sie sind in einer Stadt zu Gast, die im geistigen und kulturellen Leben der Völker einen anerkannten Rang besitzt und darum auch Ihren Bestrebungen nach einem möglichst freien Buchverkehr ein lebendiges Interesse entgegenbringt.

Gerade Sie wissen, daß man vielfach glaubt, die Welt des Buches sei in Gefahr, weil die Lebensgebiete durch die Überflutung mit Zeitungen und Zeitschriften, nicht weniger aber auch durch die Darbietungen des Kinos, des Rundfunks, des Fernsehens und der Langspielplatte eine empfindliche Einschränkung erfahren habe. Demgegenüber glaube ich aber sagen zu dürfen, daß auch diese Mittel der modernen Massenbeeinflussung und Meinungsbildung schließlich doch wieder ein gesteigertes Interesse an den Büchern erwecken werden. Was mir heute besonders nötig erscheint, ist, daß die Lesefreudigkeit - vor allem bei den Kindern und Jugendlichen - durch gediegene Buchwerke gehoben wird. Sie sind in vorderster Reihe berufen, diesem Ziele zu dienen und das gute

./.

Buch, das wesentlich tiefere und nachhaltigere Eindrücke vermittelt, wieder zu neuem Ansehen zu bringen.

Was unseren engeren Erdteil betrifft, anerkenne ich gerne, daß die Internationale Verleger-Union durch ihre Tätigkeit einen wertvollen Beitrag zur Bildung eines gemeinsamen europäischen Marktes und auch zu einer kontinentalen Freihandelszone zu leisten vermag. Gerade wir Österreicher und Wiener sind schon wegen unserer exponierten Lage nahe am Eisernen Vorhang besonders daran interessiert, daß sich wenigstens das westliche Europa zur möglichen Einheit in allen Fragen der Kultur und der Wirtschaft bekennt.

Dabei dürfte unbestritten sein, daß sich das Wirken der Internationalen Verleger-Union nicht auf bloß europäische Bedürfnisse beschränken kann. Es gibt zum Beispiel leider noch viele weite und volkreiche Länder, die wirtschaftlich und sozial noch immer unterentwickelt und verelendet sind. Gerade für diese Gebiete wird die Arbeit Ihrer Organisation von größter Bedeutung sein.

Ihren Beratungen ist also in des Wortes realster Bedeutung ein weltweiter Rahmen gesteckt, der erheblich hinausragt über wichtige Einzelfragen, wie zum Beispiel solche des Urheberrechtes, der zweckmäßigen Organisation der Verlagsbetriebe und viele andere.

Es ist mir ein aufrichtiges Bedürfnis, Ihrem internationalen Gedanken- und Erfahrungsaustausch die denkbar besten Erfolge zu wünschen. Ich bringe Ihnen diesen Wunsch in der Erwartung, daß sich auch Ihr sonstiger Aufenthalt in unserer alten Kulturstadt zu einem für Sie wertvollen und angenehmen Erlebnis gestalten möge!"

- - -

Rundfahrten "Neues Wien"

=====

25. Mai (RK) Mittwoch, den 27. Mai, Route 3 mit Besichtigung der Grünflächen am Kai, des Karl Marx-Hofes, der Wohnhausanlage Boschstraße mit Heimstätten für alte Menschen, der Nationalbank-Siedlung Sandgasse, der Wohnhausanlagen Huleschgasse, Döblinger Hauptstraße, Schegargasse, Höhenstraße-Neuwaldegg und Andergasse-Pointengasse.

Abfahrt vom Rathaus, Eingang Lichtenfelsgasse, um 14 Uhr.

- - -

Wiedereröffnung des Haydn-Museums der Stadt Wien
=====Wiener Kammerorchester spielt vergessene Werke des Meisters

25. Mai (RK) Die Stadtverwaltung hat bekanntlich vor zwei Jahren mit umfangreichen Instandsetzungen im Haydn-Museum der Stadt Wien, 6, Hayngasse 19, begonnen. Mit einem Aufwand von fast 400.000 Schilling wurden die Gassen- und Hoffassade erneuert, die schadhaften Holzdecken renoviert und der Dachstuhl ersetzt.

Das Haydn-Museum wird am Donnerstag, dem 28. Mai, Fronleichnamstag, um 20 Uhr, wiedereröffnet. Nach einer Festrede des Amtsführenden Stadtrates für Kultur, Volksbildung und Schulverwaltung Mandl findet ein Konzert statt. Das Wiener Kammerorchester unter Paul Angerer wird folgende Werke von Joseph Haydn spielen: Ouverture "Acide e Galatea", Divertimento in F-Dur, Nr. 2, Concerto Nr. 1 in C-Dur, Symphonie Nr. 97 in C-Dur. Die drei erstgenannten Werke waren seit Haydn's Tod nicht mehr zu hören.

Bei schlechtem Wetter wird die Veranstaltung am darauffolgenden Tag, also Freitag, den 29. Mai, ebenfalls um 20 Uhr stattfinden.

- - -

50.000 Besucher bei den Wiener Ausstellungen in Düsseldorf
=====

25. Mai (RK) Die Österreich-Woche in Düsseldorf war ein großer Erfolg. Die beiden von Bürgermeister Jonas eröffneten Ausstellungen "Wiener Kleinplastiken und Gobelins von heute" und "Zeitgenössische Baukultur in Wien" sind von mehr als 50.000 Menschen besucht worden. Am letzten Tag der Österreich-Woche hielt sich auch der deutsche Bundespräsident Dr. Heuss längere Zeit in den beiden Ausstellungen auf.

- - -

Emil Pirchan zum Gedenken
=====

25. Mai (RK) Am 27. Mai wäre der Bühnenbildner Professor Emil Pirchan 75 Jahre alt geworden.

Ein gebürtiger Brünner, erhielt er seine Ausbildung an der Technischen Hochschule und an der Akademie der bildenden Künste in Wien, wo er die Meisterschule Otto Wagners absolvierte. Von 1908 bis 1918 wirkte er an der Kunstschule in München sowie als Ausstattungschef am Bayrischen und Preussischen Staatstheater. Diese Funktion übte er auch am Deutschen Theater in Prag aus und wurde schließlich Bühnenbildner am Wiener Burgtheater. Seit 1936 lehrte er an der Akademie der bildenden Künste, dessen Meisterschule für Bühnenbildner er seit 1950 leitete. Professor Pirchan hat im Laufe seines fruchtbaren Lebens die Ausstattung für zahlreiche Opern, Schauspiele, Ballette, Revuen und Filme geschaffen und in den meisten Bühnenstädten der Welt gearbeitet. Daneben hat er sich als Schriftsteller einen Namen gemacht. Am 20. Dezember 1957 ist er in Wien gestorben.

- - -

Freie Stelle des Leiters der Anstaltsapotheke im Wilhelminenspital
=====

25. Mai (RK) Im Wilhelminenspital ist die Stelle des Leiters der Anstaltsapotheke ausgeschrieben. Bewerbungsgesuche müssen bis spätestens 15. Juni in der Magistratsabteilung 17, Anstaltenamt, 1, Gonzagagasse 23, abgegeben werden.

- - -

Entfallende Sprechstunden
=====

25. Mai (RK) Freitag, den 29. Mai, entfallen die Sprechstunden beim Amtsführenden Stadtrat für Baubehördliche und sonstige technische Angelegenheiten, Lakowitsch.

- - -

Vom 30. Mai bis 14. Juni:

Festwochen der Wiener Kochkunst
=====

25. Mai (RK) Drei Dutzend im "Bund Österreichischer Gastlichkeit" vereinigten Spitzenbetriebe heimischer Gastronomie veranstalten heuer zum ersten Mal im Rahmen der Wiener Festwochen die "Wiener kulinarischen Wochen". Die konsumierten Spezialitäten der Wiener Küche werden dem Gast auf einer Teilnehmerkarte vermerkt. Bei der siebenten Mahlzeit erhält er die Urkunde "Gourmet viennois", die ihm zugleich bescheinigt, daß er sich einen Kenner der Wiener Küche nennen darf.

Die Prominenz der Wiener Restaurateure samt Vertretern ihres Küchenpersonals wurde heute von Vizebürgermeister Weinberger in Vertretung des Bürgermeisters im Wiener Rathaus empfangen. Der Vizebürgermeister gratulierte ihnen zu der originellen Idee und wünschte der Veranstaltung einen erfolgreichen Verlauf. Er dankte den Wiener Gastwirten für ihre dem Wiener Fremdenverkehr dienende Initiative und gab zugleich seiner Zuversicht Ausdruck, daß sich mit den vielen auswärtigen Besuchern auch die Wiener für die berühmten Spezialitäten unserer Küche interessieren werden.

Direktor Schmidl dankte im Namen der Restaurantbesitzer für die freundliche Unterstützung ihrer Veranstaltung und informierte über die nun abgeschlossenen Vorbereitungen für ein gutes Gelingen der ersten "Wiener kulinarischen Wochen".

- - -

Großes Interesse für die Munch-Ausstellung
=====

25. Mai (RK) Die einmalige Konzentration der in ganz Europa verstreuten Bilder des großen norwegischen Malers Edvard Munch in den Ausstellungsräumen der Akademie in Wien ist ein Kulturereignis ersten Ranges geworden. An den beiden ersten Ausstellungstagen wurden rund 1.500 kunstinteressierte Besucher gezählt. Im Kulturredamt der Stadt Wien liegen bereits zahlreiche Anmeldungen für Sonderführungen von Gruppen vor. Ähnlich wie bei der Van Gogh-Ausstellung im vergangenen Jahr werden auch in der Munch-Ausstellung jeden Donnerstag um 17.30 Uhr von namhaften Kunsthistorikern Führungen durch die Ausstellung veranstaltet. Außerdem finden jeden Montag und Mittwoch um 18 Uhr Führungen der Wiener Volkshochschulen statt.

Die Ausstellungsräume in der Akademie der bildenden Künste auf dem Schillerplatz sind täglich von 10 bis 20 Uhr zugänglich.

- - -

Rinderhauptmarkt vom 25. Mai

=====

25. Mai (RK) Unverkauft von der Vorwoche: 10 Kühe, 1 Kalbin, Summe 11. Neuzufuhren Inland: 160 Ochsen, 254 Stiere, 523 Kühe, 148 Kalbinnen, Summe 1.085; Polen 34 Stiere, Summe 34. Gesamt-auftrieb: 160 Ochsen, 288 Stiere, 533 Kühe, 149 Kalbinnen, Summe 1.130. Verkauft wurde alles.

Preise: Ochsen 10.50 bis 12.50 S, extrem 12.60 bis 12.70 S, Stiere 10.70 bis 12.70 S, extrem 12.80 bis 13.- S, Kühe 7.80 bis 10.70, extrem 10.80 bis 11.20 S, Kalbinnen 10.80 bis 12.- S, extrem 12.20 bis 12.50 S, Beinlvieh, Kühe 6.80 bis 8.80 S, Ochsen und Kalbinnen 9.50 bis 10.50 S.

Der Durchschnittspreis für Inlandrinder erhöhte sich bei **Kühen** um 2 Groschen je Kilogramm und **ermäßigte** sich bei Stieren um 3 Groschen, bei Kalbinnen um 16 Groschen je Kilogramm. Ochsen und Beinlvieh notierten gleichbleibend. Er beträgt: Ochsen 11.42, Stiere 11.86, Kühe 9.19, Kalbinnen 11.29. Polnische Stiere notierten von 11.70 bis 12.30 S.

- - -

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309b - TELEFON: 45 16 31, KLAPPEN 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Dienstag, 26. Mai 1959

Blatt 927

Begrüßung des Internationalen Bäckermeisterkongresses

=====

26. Mai (RK) Heute vormittag wurde in Wien der Internationale Bäckermeisterkongreß 1959 eröffnet. Die Delegierten aus 14 europäischen Staaten folgten gestern abend einer Einladung von Bürgermeister Jonas zu einem Empfang auf dem Kahlenberg, wo sie Vizebürgermeister Weinberger im Beisein der Stadträte Bauer und Lakowitsch im Namen der Stadtverwaltung herzlich willkommen ließ. Der Vizebürgermeister dankte den Vertretern des Bäckergewerbes dafür, daß sie ihren Kongreß in Wien abhalten, in der Stadt, deren Bäckerzunft auf eine glorreiche Vergangenheit zurückblickt. Auch in der Gegenwart, sagte er, werden die Arbeit und die Erzeugnisse des Bäckergewerbes bei uns geschätzt. Er wünschte den Delegierten die besten Erfolge und einen angenehmen Aufenthalt in unserer Stadt.

Im Namen der Kongreßteilnehmer dankten der Präsident der Internationalen Bäckervereinigung Gringoire, Frankreich, und Kommerzialrat Steffl, Wien, der Stadtverwaltung für die freundliche Begrüßung.

- - -

Rundfahrten "Neues Wien"

=====

26. Mai (RK) Freitag, den 29. Mai, Route 4 mit Besichtigung der Stadthalle, der Wohnhausanlagen Hernstorferstraße und Flötzersteig, des Hugo Breitner-Hofes mit Heimstätte für alte Menschen, des Jugendgästehauses Hütteldorf-Hacking, des Steinitzhofes und des Theresienbades.

Abfahrt vom Rathaus, Eingang Lichtenfelsgasse, um 14 Uhr.

- - -

Die Straßenbahn zu Fronleichnam
 =====

26. Mai (RK) Am Donnerstag, den 28. Mai, (Fronleichnam) gilt auf der Straßenbahn und Stadtbahn der Sonntagsfahrpreis. Es haben daher die Sonn- und Feiertags-Zweifahrtenfahrtscheine zu S 4,-- im Tarifgebiet I oder II und auf den Ausnahmetarifstrecken "Mauer, Lange Gasse - Mödling" und "Kagraner Platz - Groß-Enzersdorf" sowie die Zweifahrten-Kinderfahrtscheine zu 50 g im Tarifgebiet I und II Gültigkeit.

Die Kurz-, Teilstrecken-, Hin- und Rückfahrtscheine sowie sämtliche Wochenkarten sind an diesem Tage ungültig. Auch auf den Autobuslinien sind sämtliche Wochenkarten ungültig, es gelten aber die Übergangsfahrtscheine Straßenbahn (Stadtbahn) - peripherer Autobus zum Preise von 3,20 S, 3,60 S und 4 S.

Auf den Strecken des Tarifgebietes II gilt der 2,20 S Fahrtschein (im Vorverkauf 2.S).

- - -

Netzkarten "Vier Tage Wien" bzw. "Sieben Tage Wien"
 =====

26. Mai (RK) Anlässlich der Wiener Festwochen werden "Vier Tage Wien" - und "Sieben Tage Wien" - Karten zum Preise von 45,- S bzw. 77,- S mit Autobusbenützung zum Preise von 70,- S bzw. 110,- S, ohne Lichtbild, ausgegeben. Diese Karten sind in der Zeit von Samstag, dem 30. Mai bis einschließlich Sonntag, den 21. Juni an 4 bzw. 7 aufeinanderfolgenden Tagen zur Fahrt auf der Straßenbahn und Stadtbahn im Tarifgebiet I und II von Betriebsbeginn bis Betriebsschluß gültig. Die "Vier Tage Wien" - und die "Sieben Tage Wien" - Karten zum Preise von 70,- S bzw. 110,- S berechtigen außer zur Fahrt auf der Straßenbahn (Stadtbahn) auch zur Fahrt auf sämtlichen Autobuslinien einschließlich der Autobus-Nachtverkehrslinien, mit Ausnahme der Linien "Grinzing - Cobenzl", "Grinzing - Kahlenberg", "Kahlenberg - Leopoldsberg" und "Kahlenberg - Klosterneuburg, Weidling".

Die Zeitkarten sind bei den am Ring und Kai und bei den Vollbahnhöfen gelegenen Vorverkaufsstellen sowie bei den Vorverkaufsstellen im Verkehrsbüro und in den Direktionsgebäuden 4., Favoritenstraße 9-11 bzw. 6., Rahlgasse 3, erhältlich.

- - -

2. Enquete über die "Betreuung alter Menschen"
=====Der Städtebund legt Empfehlungen vor

26. Mai (RK) Im Juni 1958 hat der Österreichische Städtebund in Wien eine Enquete abgehalten, in der das Problem der Betreuung alter Menschen, das in den letzten Jahren besonders an Bedeutung gewonnen hat, zur Diskussion gestellt wurde. Als Folge dieser Enquete wurden vier Arbeitskreise gebildet, die die Teilgebiete "Gesundheit", "Freizeit", "Unterbringung alter Menschen" und "Organisation der Betreuung alter Menschen" einer eingehenden Untersuchung unterzogen haben.

Die Ergebnisse dieser Beratungen werden nunmehr einer 2. Enquete vorgelegt werden, die am Freitag, dem 5. Juni, unter dem Vorsitz von Bürgermeister Dr. Koref, Linz, und Vizebürgermeister Weinberger, Wien, in der Wiener Stadthalle, Halle A, stattfinden wird. Stadtrat Franz Hillinger, Linz, wird als Generalberichterstatter fungieren.

Kurzberichte über die Tätigkeit der Arbeitskreise werden die Vorsitzenden dieser Arbeitskreise erstatten: Univ.Prof. Dr. Hans Hoff, Wien, Prof. Dr. Herbert Grau, Linz (für Stadtrat Hillinger), Senatsrat Ing. Rudolf J.Boeck, Wien, und Dr. Herbert J. Pindur, Bundesministerium für soziale Verwaltung.

Sämtliche Berichte werden am Vormittag erstattet. Für den Nachmittag sind die Diskussion und der Abschluß der Enquete vorgesehen.

Zu der Enquete werden rund 300 Fachleute der öffentlichen und der privaten Wohlfahrtspflege erwartet. Der Bundesminister für soziale Verwaltung, Proksch, hat sein Erscheinen zugesagt.

Wir bitten um Vormerkung:

Geehrte Redaktion!

Im Anschluß an die Vorträge wird eine Pressekonferenz stattfinden, zu der noch gesondert eingeladen werden wird. Die Herren Berichterstatter werden um etwa 11,45 Uhr in der Stadthalle den Vertretern der Presse zur Beantwortung von Fragen zum Thema der Enquete zur Verfügung stehen.

Achtet auf die Verkehrsvorschriften!

Stadtschulratspräsident appelliert an die Wiener Schüler
=====

26. Mai (RK) Gerade am Tag der Verkehrssicherheit war in den Zeitungen von einem gräßlichen Unfall zu lesen, bei dem ein Schüler, der vom Trütbrett einer Straßenbahn gestoßen wurde, ein Bein verlor. Stadtschulratspräsident Dr. Zechner hat sich daher in einem Rundschreiben an die Schüler aller Wiener Schulen gewendet, in dem es unter anderem heißt:

"Schüler der Wiener Schulen! Habt doch Vernunft! Hört auf mit dem so gefährlichen Auf- und Abspringspiel bei den Straßenbahnhaltestellen. Hängt Euch nicht an die Griffstangen überfüllter Straßenbahnwagen! Denkt doch daran, daß eine kleine Unachtsamkeit, eine einzige Fehlhandlung, Euch lebenslang zu unglücklichen Menschen machen kann.

Achtet auch sonst auf die Verkehrsvorschriften und überschreitet die verkehrsreichen Straßen nur auf den markierten Übergängen und dort, wo der Verkehr durch Polizeibeamte oder Verkehrsampeln geregelt ist.

Ich muß Euch sagen, daß mich jeder Verkehrsunfall von Schülern tagelang nicht zur Ruhe kommen läßt. Aber ich kann nicht bei jeder Straßenbahnhaltestelle stehen und nicht jeden Schüler auf seinem Schulweg begleiten. Ich kann Euch nur warnen und auf die Gefahren des Verkehrs aufmerksam machen. Ihr selbst müßt Vernunft haben und müßt immer daran denken, daß durch Unachtsamkeit im Straßenverkehr Euer Leben und Eure Gesundheit gefährdet sind. Denkt daran, wie unglücklich Eure Eltern wären, wenn Euch etwas zustieße, wenn Ihr durch Unvernunft und Leichtsinn ums Leben kämt oder zu Krüppeln würdet.

Folgt meinem dringenden Ruf, ich fühle mich mitverantwortlich für alles, was meine Wiener Schüler tun. Also, seid gute Buben und Mädels und vernünftige Menschen."

- - -

Dichterlesungen in den städtischen Büchereien
=====

26. Mai (RK)

Mittwoch, den 27. Mai

Kindervorlesungen:

In der Städtischen Bücherei Nr. 11 - 7, Neustiftgasse 89-91 liest Mira Lobe für Kinder bis zu zehn Jahren, Beginn 15 Uhr.

In der Bücherei 51 - 22, Großenzersdorfer Straße 9 (Siegesplatz 7) liest Karl Bruckner für Kinder über zehn Jahren, Beginn 15 Uhr.

In der Bücherei Nr. 54 - 23, Liesing, Färbermühlgasse 5 liest Vera Ferra-Mikura für Kinder bis zu zehn Jahren, Beginn 15 Uhr.

Montag, den 1. Juni:

In der Bücherei Nr. 44 - 19, Flotowgasse 12 liest Fritz Habeck aus eigenen Werken, Beginn 19 Uhr 30.

Dienstag, den 2. Juni:

In der Bücherei Nr. 31 - 15, Hütteldorfer Straße 83 liest Oskar Jan Tauschinski aus eigenen Werken (Heiterer Abend), Beginn 19 Uhr 30.

In der Bücherei Nr. 53 - 19, Döblinger Hauptstraße 96 veranstaltet Gerhard Fritsch eine Dichterstunde Friedrich Dürrenmatt, Beginn 19 Uhr 30.

In der Bücherei Nr. 45 - 20, Leystraße 53 veranstaltet Bibliothekar Spitzenberger einen Johann-Strauß-Abend mit Schallplatten aus der Operette "Die Fledermaus", Beginn 19 Uhr 30.

Mittwoch, den 3. Juni:

Kindervorlesungen:

In der Bücherei Nr. 6 - 4, Kolschitzkygasse 9-13 liest Annelies Umlauf-Lamatsch für Kinder bis zu zehn Jahren, Beginn 16 Uhr.

In der Bücherei Nr. 10 - 6, Stumpergasse 60 liest Othmar Franz Lang für Kinder über zehn Jahren. Beginn 16 Uhr.

In der Bücherei Nr. 43 - 19, Heiligenstädter Straße 92 liest Karl Bruckner für Kinder über zehn Jahren. Beginn 15 Uhr.

In der Bücherei Nr. 3 - 22, Schüttaustraße 39 liest Vera Ferra-Mikura für Kinder bis zu zehn Jahren, Beginn 15 Uhr.

In der Bücherei Nr. 49 - 22, Donaufelder Straße 259 liest Oskar Jan Tauschinski für Kinder über zehn Jahren, Beginn 15 Uhr.

In der Bücherei Nr. 57 - 23, Rodaun, Breitenfurter Straße 457 liest Mira Lobe für Kinder bis zu zehn Jahren, Beginn 15 Uhr.

In der Bücherei Nr. 24 - 12, Karl-Löwe-Gasse 17 liest Erich Dolezal für Jugendliche, Beginn 19 Uhr.

Donnerstag, den 4. Juni:

In der Bücherei Nr. 1 - 3, Hintzerstraße 1 führt Gerhard Fritsch eine Dichterstunde Robert Musil durch, Beginn 19 Uhr 30.

In der Bücherei Nr. 5 - 3, Fasangasse 35-37 liest Fritz Habeck aus eigenen Werken, Beginn 19 Uhr 30.

Freitag, den 5. Juni:

In der Bücherei Nr. 7 - 3, Rabengasse 6 liest Gerhard Fritsch aus eigenen Werken, Beginn 19 Uhr 30.

- - -

Obersenatsrat i. R. Dr. Karl Gall gestorben
=====

26. Mai (RK) Obersenatsrat i. R. Dr. Karl Gall ist nach längerer Krankheit im 63. Lebensjahr gestorben. Er ist im Jahre 1926 in den Dienst der Stadtverwaltung getreten und wurde bald vom damaligen Stadtrat Hugo Breitner zur Mitarbeit im Finanzressort herangezogen. Seit 1945 war Obersenatsrat Dr. Gall der höchste Beamte der Geschäftsgruppe für das Finanzwesen und wurde als einer der fähigsten und tüchtigsten Experten mit der Vertretung der Interessen der Stadtverwaltung in verschiedenen gemeinnützigen Körperschaften beauftragt. Sein frühzeitiges Ausscheiden aus dem aktiven Dienst vor einigen Jahren wurde von der Wiener Stadtverwaltung, die ihn als einen ihrer verlässlichsten Beamten schätzte, mit Bedauern zur Kenntnis genommen.

Der Bundespräsident hat OSR. Dr. Gall das Große silberne Ehrenzeichen für die Verdienste um die Republik Österreich verliehen. Der Wiener Gemeinderat hat ihm anlässlich seiner Pensionierung im Jahre 1956 einstimmig den Dank und die volle Anerkennung für seine hervorragende, langjährige und erfolgreiche Dienstleistung auf dem Gebiete des Finanzwesens ausgesprochen.

Das Begräbnis von OSR. Dr. Gall findet Freitag, den 29. Mai um 14.30 Uhr im Ottakringer Friedhof statt.

- - -

Ministerdelegation von Ghana im Wiener Rathaus
=====

26. Mai (RK) Der Amtsführende Stadtrat für Bauangelegenheiten Heller empfing gestern im Wiener Rathaus in Vertretung des Bürgermeisters die auf Besuch in Wien weilende Kontaktdelegation der neugegründeten Republik Ghana (ehemals Goldküste), welche unter der Führung des Ministers für Öffentliche Arbeiten und das Wohnungswesen Bensha steht. Der Delegation gehören weiter an der Staatssekretär für Öffentliche Arbeiten Apaloo, der Staatssekretär für das Verkehrswesen Baffour sowie der Stellvertretende Direktor im Amte zur Heranziehung von ausländischen Fachleuten Aviar.

./.

Die Delegation besichtigte eine Reihe von öffentlichen Einrichtungen in Wien, die für die Aufbauarbeiten in Ghana von Interesse sind. Heute vormittag war sie auf dem Südtirolerplatz und in der Wiener Stadthalle. Der Leiter der Delegation Minister Bensha erklärte, von der Gastfreundschaft und dem in Wien Gesehenem tief beeindruckt zu sein. Er überbrachte die Grüße seiner Landsleute und sprach die Hoffnung aus, daß der geistige, kulturelle und wirtschaftliche Kontakt zwischen Wien und seinem Lande in Zukunft sich vertiefen möge.

- - -

Polizisten aus zehn Staaten im Wiener Rathaus
=====

26. Mai (RK) Stadtrat Afritsch begrüßte heute vormittag in Vertretung des Bürgermeisters Polizeiangehörige aus zehn Staaten unseres Kontinents, die zur Austragung der Polizei-Europameisterschaften im Fechten nach Wien gekommen sind und beglückwünschte sie zum erfolgreichen Verlauf ihrer Veranstaltung. Die Stadtverwaltung sei bestrebt, sagte er, zur Förderung aller Sportdisziplinen beizutragen, wobei sie vor allem darauf achtet, daß sich das Sportgeschehen nicht einseitig entwickle. Nach der Eröffnung der Wiener Stadthalle und der Vergrößerung des Stadions erblicke die Stadt Wien ihre Aufgabe darin, kleinere Sportanlagen auszubauen und neue zu errichten.

Im Namen der ausländischen Gäste übermittelte der schwedische Mannschaftskapitän Petersen den Dank für die freundliche Aufnahme in Wien.

- - -

Romeo und Julia übersiedeln nach Graz
=====

26. Mai (RK) Romeo und Julia, ein junges australisches Schwannepärchen aus dem Floridsdorfer Wasserpark ist heute in den Grazer Rosenheimpark übersiedelt.

Wien scheint ein bevorzugter Ort für die Zucht dieser kostbaren schwarzen Vögel zu sein. Das erst vor wenigen Jahren

aus Australien nach Wien importierte Schwanenpaar blickt bereits auf eine stattliche Zahl von Nachkommen zurück. So konnte die Wiener Stadtverwaltung jetzt einem langegehegten Wunsch der Grazer nach Schwänen um so leichter entsprechen. Stadtrat Heller übergab heute vormittag im Arkadenhof des Wiener Rathauses dem Grazer Stadtgartenamtsdirektor Retzer als Geschenk der Stadt Wien das zahme Paar mit dem Wunsch, es möge den Grazer Parkbesuchern viel Freude bereiten und hoffentlich auch in der neuen Heimat bald für Nachwuchs sorgen.

- - -

Bürgermeister Jonas, aus München zurück
=====

26. Mai (RK) Bürgermeister Jonas ist heute am frühen Nachmittag aus München kommend wieder in Wien eingetroffen. Er wurde von Landtagspräsident Marek und Stadtrat Afritsch auf dem Schwechater Flugplatz empfangen. Der Bürgermeister teilte bei seiner Ankunft mit, daß die Entscheidung des Internationalen Olympischen Komitees über die Vergebung der Olympischen Sommerspiele 1964 heute in München in einer Pressekonferenz mitgeteilt wird.

Bürgermeister Jonas hält die Wahl Tokios im Hinblick auf seine bis vor Kriegsausbruch zurückreichende Anwartschaft für wahrscheinlich. Japans Hauptstadt hat in München ein eigenes Büro eingerichtet. Fast alle großen japanischen Zeitungen hatten Korrespondenten nach München geschickt. Brüssel und Detroit waren keine ernstlichen Konkurrenten Wiens.

- - -

Schweinehauptmarkt vom 26. Mai
=====

26. Mai (RK) Unverkauft von der Vorwoche keine. Neuzufuhren Inland: 6.228, Bulgarien 511, Polen 1.007, Ungarn 504, Gesamtauftrieb: 8.250.

Preise: Extremware 14.- S, 1. Qualität 14.- S, 2. Qualität 13.50 bis 13.80 S, 3. Qualität 12.50 bis 13.50 S, Zuchten 11.70 bis 12.80 S, Altschneider 11.- bis 12.20 S, bulgarische Schweine 12.50 bis 13.50 S, polnische 13.40 bis 14.- S, ungarische 13.40 bis 14.- S.

Der Durchschnittspreis für inländische Schweine ermäßigte sich um 20 Groschen je Kilogramm und beträgt 13.55 S, der Durchschnittspreis für ausländische Schweine ermäßigte sich um 7 Groschen je Kilogramm und beträgt 13.57 S.

- - -

Morgen Überreichung der Insignien des Europapreises
=====

26. Mai (RK) Wie bereits angekündigt, tritt morgen Mittwoch, den 27. Mai, 11 Uhr, der Wiener Gemeinderat anlässlich der Überreichung der Insignien des Europapreises an die Bundeshauptstadt Wien zu einer Festsitzung zusammen. Zu Anfang dieser Feierstunde wird die Bläserkammermusikvereinigung der Wiener Symphoniker die Bundeshymne spielen. Dann spricht Präsident Senator Fernand Dehousse. Der nächste Programmpunkt ist die "Hymne an Europa" von Erwin Weiss vorgetragen von der Chorvereinigung des Österreichischen Gewerkschaftsbundes unter der Leitung von Erwin Weiss. Dann spricht Bürgermeister Franz Jonas. Den Abschluß der Festsitzung des Wiener Gemeinderates bildet der 1. Satz des Allegros aus dem Oktett F-Dur für zwei Oboen, zwei Klarinetten, zwei Fagotte und zwei Hörner von Joseph Haydn.

- - -

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309b - TELEFON: 45 16 31, KLAPPEN 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Mittwoch, 27. Mai 1959

Blatt 938

Wien gedenkt des 150. Todestages von Joseph Haydn

=====

27. Mai (RK) Am Sonntag, dem 31. Mai, findet um 11 Uhr im Großen Wiener Musikvereinssaal das Haydn-Festkonzert der Stadt Wien statt. Zur Aufführung gelangt das Oratorium "Die Jahreszeiten" mit Sena Jurinac als "Hanne", Waldemar Kmentt als "Lukas" und Walter Berry als "Simon" sowie dem Wiener Staatsoperchor und den Wiener Philharmonikern unter ihrem Dirigenten Miltiades Caridis. Eintrittskarten für dieses Konzert sind zum Preis von 5 bis 80 Schilling an der Musikvereinskasse, Wien I, Karlsplatz 6 (Telephon 65-81-90) und in den Kartenbüros erhältlich.

- - -

Führungen durch die Munch-Ausstellung

=====

27. Mai (RK) Die Ausstellung des norwegischen Expressionisten Edvard Munch in der Wiener Akademie der bildenden Künste zählte in den ersten fünf Tagen seit ihrer Eröffnung mehr als 3.400 Besucher. Am 28. Mai wird um 17.30 Uhr eine allgemein zugängliche Führung durch die Ausstellung veranstaltet, bei der Dr. Wilhelm Mrazek die Gemälde und Graphiken Munchs erklären wird.

Am 2. Juni findet um 18 Uhr eine Führung von Dr. Lucia Gunz und am 4. Juni um 17.30 Uhr eine Führung von Dr. Inge Höfer durch die Ausstellung statt.

- - -

Empfang anläßlich Eröffnungsflug Wien-Sofia
=====

27. Mai (RK) Gestern nachmittag gab Bürgermeister Jonas im Roten Salon des Wiener Rathauses anläßlich des Eröffnungsfluges der AUA Wien-Sofia einen Empfang. Von Seiten der Stadtverwaltung nahmen daran auch die Stadträte Bauer und Heller teil.

Bürgermeister Jonas begrüßte die bulgarischen Gäste. Früher, so sagte er, ist es selbstverständlich gewesen, daß zwischen Sofia und Wien gute Verbindungen bestanden. Wir können nur **hoffen**, daß die Zeit nicht zu fern ist, in der die alten freundschaftlichen Verbindungen wieder Wirklichkeit werden. Vielleicht ist die direkte Flugverbindung von Wien nach Sofia ein kleiner Beitrag auf dem Weg dazu.

- - -

Neues Landesgesetzblatt
=====

27. Mai (RK) Das neue Landesgesetzblatt für Wien enthält eine Kundmachung über die Neufestsetzung der Pflegegebühren für die öffentlichen Krankenanstalten für Geisteskrankheiten und das vom Wiener Landtag am 10. April beschlossene Gesetz über die Änderung der Gemeindewahlordnung der Stadt Wien. Eine Neuverlautbarung der gesamten Gemeindewahlordnung unter Berücksichtigung aller bisher erfolgten Änderungen wird in der nächsten Zeit erfolgen.

Schließlich ist in dem neuen Landesgesetzblatt noch die Änderung des Wiener Grundsteuerbefreiungsgesetzes aufgenommen.

Das Landesgesetzblatt ist um 3 Schilling im Drucksortenverlag der Städtischen Hauptkasse, 1, Neues Rathaus, Stiege 7, Hochparterre, und in der Verkaufsstelle der Österreichischen Staatsdruckerei, 1, Wollzeile 27a, erhältlich.

- - -

Bürgermeister Jonas:

Nicht länger zaudern, die Frucht Europas ist reif!
=====

Festsitzung des Wiener Gemeinderates anlässlich der Überreichung
des Europapreises

27. Mai (RK) Der Wiener Gemeinderat trat heute unter dem Vorsitz von Bürgermeister Jonas zu einer Festsitzung zusammen, um die Urkunde des Europapreises zu übernehmen, der für das Jahr 1958 gemeinsam der österreichischen Bundeshauptstadt Wien und dem niederländischen Regierungssitz Den Haag verliehen worden ist. An dem feierlichen Akt, der mit der Bundeshymne eingeleitet wurde, nahmen auch die Europadelegierten des österreichischen Nationalrates, die Wiener Bundesräte und die Mitglieder der Kommission für lokale Behörden des Europarates teil, die gegenwärtig in Wien eine Sitzung abhalten.

Einleitend sprach im Namen des Europarates der Präsident des Verleihungskomitees für den Europapreis, der deutsche Bundestagsabgeordnete Jakob Altmeier. Er sagte unter anderem:

"Es ist nicht eine der üblichen Phrasen, sondern der Ausdruck eines herzlichen Bedürfnisses, wenn ich sage, daß es mir eine hohe Ehre und Freude ist, im Namen des Europarates heute der Stadt Wien den Ehrenpreis des Europarates überreichen zu dürfen. Ich habe zunächst die Aufgabe, die Grüße und Glückwünsche des Herrn Präsidenten Dehousse zu überbringen, dem es leider unmöglich geworden ist, diese Ehrung heute persönlich vorzunehmen. Ich selbst als Präsident des Preisverteilungskomitees des kommunalpolitischen Ausschusses, darf Ihnen gleichzeitig persönlich und im Namen aller meiner Kollegen den Glückwunsch dieses Ausschusses des Europarates überbringen.

Was zu dieser Ehrung geführt hat, ist Ihnen sehr verehrter Herr Bürgermeister, bereits im vergangenen Oktober in Straßburg gesagt worden. Ich will einige Worte hinzufügen: Welche Stadt sollte denn würdiger sein den Ehrenpreis des Europarates zu empfangen, als diese glorreiche und ruhmbedeckte

./.

Stadt Wien? Was uns dazu veranlaßt hat ihr diese Ehre zukommen zu lassen, das wissen Sie selbst. Es ist die Anerkennung für all das, was Wien für Europa und für die Ausbreitung des europäischen Gedankens überhaupt in diesen Jahren getan hat. Jeder der diese glorreiche Stadt kennt, weiß, daß hier in diesem östlichsten Vorposten Europas jahrhundertlang die Größe, die Macht und auch die Kultur Europas verankert waren. Wien ist auch heute wieder die Burg Europas, die Feste gegenüber all dem, was Europa überfluten und hinwegschwemmen will. Dies hat die Geschichte der letzten Jahre ja deutlich gezeigt. Deshalb ist die Überreichung des Ehrenpreises gleichzeitig der Ausdruck der großen Freude, daß diese feste Burg Europas wieder frei ist und sich wieder selbst verwalten und frei dem europäischen Gedanken der Freiheit Europas dienen kann. Was hat diese Stadt doch alles in ihrer jahrhundertealten Kultur und ihrer tausendjährigen Geschichte für Europa getan? Die ganze Geschichte Europas, der ganze Glanz und auch das Leid und Elend Europas haben sich früher und auch heute noch in dieser Stadt manifestiert. Das Geschick ist wechselvoll, ein auf und ab. Wir wissen, daß Völker und Nationen in Wirklichkeit nicht von Siegen die auf den Schlachtfeldern geschlagen werden, leben. Wir haben erlebt, wie schnell dieser Ruhm verblaßen kann und wie nicht g er in Wirklichkeit ist. Wien hat viel leiden und ertragen müssen. Es hat es jedoch verstanden, die Lehre aus diesen Leiden zu ziehen. Aus dem Elénd, aus den Ruinen ist es wieder aufgestanden und was es geleistet hat in diesen leidvollen Jahren für die europäische Kultur, das steht unvergänglich da. Wien hat jedoch nicht nur Europa, sondern die ganze Welt durch seine Literatur, die Kunst und die Musik befruchtet. Sind doch Namen wie Beethoven, Mozart und Strauß Künder von Wiener Kultur in aller Welt. So schwer die Zeit und so groß die Not in Wien war, folgte ihr der Aufstieg. Und dieses Wien, dieses am Boden liegende Wien, wurde heute zu einer Stadt sozialer Gerechtigkeit und zur bestverwalteten Stadt der Welt! Man begann mit dem sozialen Wohnungsbau und der Schaffung sozialer Gerechtigkeit!"

Abschließend spricht Präsident Altmeier in seinem Namen und im Namen der Kommission zur Verleihung des Europapreises Wien die herzlichsten Glückwünsche aus und zugleich den Wunsch, daß diese Stadt leben, gedeihen und blühen möge.

Wien sollte allen Menschen Freiheit und Gerechtigkeit bedeuten. Es möge ein Hort des Friedens bleiben, damit die Wiener in Glück, in Wohlfahrt und in Freiheit leben können und die Stadt ihre Mission, die ihr die Geschichte gegeben hat, fortsetzen kann.

Sodann überreichte Präsident Altmeier an Bürgermeister Jonas unter den Klängen der von Erwin Weiss komponierten "Europa Hymne", vorgetragen von der Chorvereinigung der österreichischen Gewerkschaftsjugend und der Bläserkammermusikvereinigung der Wiener Symphoniker unter Leitung des Komponisten, die Urkunde. Gleichzeitig wurde an der Breitseite des festlich geschmückten Gemeinderates zwischen der rot-weiß-roten Fahne der Republik Österreich und der rot-weißen Fahne der Bundeshauptstadt Wien die blaue Europafahne hochgezogen.

Hierauf ergriff Bürgermeister Jonas das Wort. Er sagte:

"Gemeinsam mit Den Haag, dem Sitz der niederländischen Regierung, ist Wien, der Bundeshauptstadt der Republik Österreich, für das Jahr 1958 der Europapreis zuerkannt worden. Er ist ein Wanderpreis, der vor einigen Jahren vom Europarat für jene Gemeinden oder Städte gestiftet worden ist, die sich ganz besonders für die Förderung der europäischen Einigung eingesetzt haben. Ein halbes Jahr lang war der Wanderpreis der Teilung entsprechend in Den Haag, nunmehr sind die Herren der Kommission für lokale Behörden des Europarates in Wien eingetroffen, um hier die offizielle Überreichung vorzunehmen. Dieser Umstand erschien mir würdig genug, den Wiener Gemeinderat zu der heutigen Festsitzung einzuberufen.

Soweit das Äußerliche um die Anerkennung unserer Stadt durch die Verleihung des Europapreises. Der ideelle Wert dieser Auszeichnung erscheint uns aber viel wertvoller. Sie ist für jede Wienerin und für jeden Wiener eine Bestätigung dafür, daß unsere an der unglückseligen Bruchstelle unseres Kontinents liegende Stadt zum freien Europa gezählt wird.

Was wird Wien als besonderes Verdienst im Sinne der Förderung des europäischen Gedankens angerechnet? Schon in Straßburg bei der Festsitzung im Oktober des vergangenen Jahres habe ich versucht, uns selbst zu charakterisieren und erklärt: Wien macht aus seiner europäischen Gesinnung kein Hehl.

Wien hat sein Bekenntnis zu Europa auch damals für alle Welt unmißverständlich ausgedrückt, als es von vier Mächten militärisch besetzt war. In dieser Zeit hat unsere Stadt die geschichtliche Verpflichtung erfüllt, für die europäische Demokratie zu kämpfen und Opfer zu bringen. Wien ist die Stadt an der "schmerzhaften Grenze", die ein Zeichen der europäischen Tragödie geworden ist. Wien war während der ungarischen Revolution des Jahres 1956 die Hoffnung und die Zufluchtsstätte von vielen Zehntausenden Menschen, die nach einer heldenhaften Demonstration ihre Heimat verloren haben.

Wien ist für die Völker jenseits des Eisernen Vorhanges, für die Menschen in der anderen Hälfte Europas, keine fremde Stadt, auch für jene nicht, die noch nie bei uns waren. Auch dort ist der Name Wien lebendig geblieben und damit eine gewisse Sympathie, die ungeachtet aller Schwierigkeiten nicht verloren ging. Wien gehört zum freien Europa, es ist aber eine Brücke für viele Angehörige jener europäischen Völker, die sich zum Gedanken eines vereinigten Europas gegenwärtig nicht bekennen dürfen.

In Wien ist echte Europa-Gesinnung zu Hause. Europäisch zu denken, liegt den Wienern im Blut und sie haben schließlich auch häufig das Blut von mehr als einem Volk dieses Kontinents in den Adern fließen. Daher sind ihnen auch die sogenannten Fremden nur selten wirklich fremd. Das Zusammengehörigkeitsgefühl mit anderen Europäern, auch wenn diese eine andere Sprache sprechen, ist stark ausgeprägt. Das führt zu einer toleranten Lebensart, die möglicherweise einen Teil dessen ausmacht, was man oft als Wiener Charme bezeichnet.

So wie in anderen Ländern hat auch die österreichische Bevölkerung ein ausgeprägtes Gefühl für die Notwendigkeit des nationalen und internationalen friedlichen Zusammenlebens. Verstöße gegen den europäischen Geist werden mit großem Bedauern registriert. Auch die Bildung eines nur aus sechs Staaten gebildeten Klein-Europa macht uns wenig Freude. Ihm liegen zu sehr materielle Überlegungen zugrunde und es nimmt zu wenig Rücksicht auf die Gefühle der anderen Europäer, die sich nach einer allumfassenden Union sehnen, die als Gleichwertige behandelt werden wollen, die es nicht begreifen können, daß

wenige Mitglieder der europäischen Völkerfamilie eine Sonderstellung einnehmen und dadurch eine verschiedene Bewertung der europäischen Völker eintritt.

Ich sagte damals in Straßburg auch, daß Wien seine Jugend erziehen möchte, Europa nicht nur als fernes Idealbild aufzufassen, sondern als eine Aufgabe unserer Zeit. Sie werden mir sicherlich beistimmen, hochansehnliche Festversammlung, wenn ich frage: Glauben Sie nicht auch, daß die Menschen in allen Ländern unseres Kontinents das vereinigte Europa, das große gemeinsame Vaterland, längst in ihren Herzen tragen? Gerade auch die vielen Kongresse und Tagungen in unserer Stadt, mit deren Teilnehmer ich häufig in Kontakt komme, beweisen immer wieder, daß alle Arten von Berufsvereinigungen und Interessengemeinschaften ihrerseits längst schon eine europäische Organisationsform gebildet haben. Sie alle sind kleine aber wichtige Steine für das große Mosaik, dem leider noch immer der Rahmen fehlt. Die Europa-Union scheint sich von unten her aufzubauen. Die große Masse der Menschen ist sich schon längst einig. Aber noch immer gibt es Schwierigkeiten. Vielleicht ist das alles nur noch ein Organisationsproblem. Selbstverständlich sind mir manche der bestehenden Schwierigkeiten bekannt, doch wollte ich bei dem heutigen Anlaß einmal deutlich zum Ausdruck bringen, was die Menschen hier bei uns in dieser Hinsicht fühlen, denken und sprechen. Sie sollen nicht noch ungeduldiger werden und zu zweifeln beginnen. Denen, auf die es ankommt, will ich aber zurufen: Ihr sollt nicht mehr zaudern, denn die Frucht Europa ist reif!

Zum Schluß möchte ich im Namen der Stadt Wien und ihrer Bevölkerung für die uns zuteil gewordene hohe Auszeichnung danken. Der uns verliehene Europa-Preis wird uns dazu anspornen, auch in Zukunft unsere europäischen Aufgaben zu erfüllen!"

Den Abschluß der Festsitzung des Wiener Gemeinderates bildete der 1. Satz des Allegros aus dem Oktett F-Dur für zwei Oboen, zwei Klarinetten, zwei Fagotte und zwei Hörner von Joseph Haydn.

Wiener Festwochen 1959

=====

Das Programm für Samstag, 30. Mai

20.30 Uhr, Rathausplatz (bei Schlechtwetter im Festsaal des Rathauses):

Feierlicher Eröffnungsakt

Wolfgang Amadeus Mozart: Österreichische Bundeshymne

Egon Wellesz: "Festlicher Marsch"

Begrüßung: Stadtrat Hans Mandl

Ansprache: Bürgermeister Franz Jonas

Joseph Haydn: 2. Satz aus der Symphonie "Mit dem Paukenschlag"

Ansprache: Bundesminister Dr. Heinrich Drimmel

Eröffnung der Wiener Festwochen 1959:

Bundespräsident Dr. Adolf Schärf

Ludwig van Beethoven: Ouverture zu "Die Geschöpfe des Prometheus"

Johann Strauß: "An der schönen blauen Donau"

Wiener Volksopernballett, Choreographie: Dia Luca
Wiener Symphoniker, Dirigent: Dr. Gustav Koslik

Im Anschluß an den Festakt:

21.30, Uhr, Festbeleuchtung des Rathauses und Konzert

Musikkapelle der Feuerwehr der Stadt Wien

Dirigent: Otto Wacek

Musikkapelle der Wiener Elektrizitätswerke

Dirigent: Adolf Vancura

Festbeleuchtung des Hochstrahlbrunnens und Konzert

Musikkapelle des Gardebataillons Wien,

Dirigent: Gustav Gaigg

Dr. Ignaz Seipel-Platz: "Volkslieder-Reigen"

Männerchor der Lehrerbildungsanstalt Wien III

Hornquartett der Wiener Symphoniker,

Dirigent: Dr. Rupert Corazza

Heiligenkreuzerhof: "Serenade"

Wiener Sängerknaben,

Dirigent: Gerhard Lang

Maria Theresien-Platz: "So klingt's bei uns in Wien"

Polizeichor Wien, Polizeimusik Wien,

Dirigenten: Otto Altenburger und Josef Drexler

Innerer Burghof: "Tritsch-Tratsch"

Chorvereinigung Jung-Wien,
Dirigent: Leo Lehner

Josefsplatz: "Notturmo"

Niederösterreichisches Tonkünstlerorchester,
Dirigent: Etti Zimmer

Judenplatz: "Wiener Jugend musiziert"

Akkordeon-Orchester des VAMÖ

Alle Veranstaltungen frei zugänglich!

Theater:

Staatsoper: Wolfgang Amadeus Mozart: "Don Giovanni"

Volksooper: Johann Strauß: "Die Fledermaus"

Burgtheater: Franz Grillparzer: "Weh' dem, der lügt"

Akademietheater: Frantisek Langer: "Gefangene 91"

Theater in der Josefstadt: Jean Baptiste Molière: "Der eingebildete Kranke"

Volkstheater: Marc-Gilbert Sauvajon: "Bezaubernde Julia"

Kammerspiele: Miguel Mihura: "Der Engel mit dem Blumentopf"

Raimundtheater: Robert Stolz: "Zwei Herzen im Dreivierteltakt"

Kleines Theater der Josefstadt im Konzerthaus: Karl Wittlinger:
"Der Himmel der Besiegten"

Bezirksveranstaltungen:

1. Bezirk:

14.30 Uhr, Heiligenkreuzer Hof: Bezirksjugendsingen.

15.00 Uhr, Burgarten: Bezirksjugendsingen.

15.30 Uhr, Volksgarten (vor dem Theseustempel): Bezirksjugendsingen.

2. Bezirk:

11.00 Uhr, Vereinsgasse zwischen Heinestraße und Darwingasse; Holzhausergasse 7; Czerninplatz 3 (Schulhof); Kleine Sperlgasse 2a (Schulhof); Schönngasse 2 (Schulhof); Vereinsgasse 29 (Schulhof); Feuerbachstraße 1 und 3 (Schulhof); Heinestraße bei Nr. 10-12; Leopoldskirche, Große Pfarrgasse 15; Augarten; Mexikoplatz vor der Kirche; Pazmanitengasse 26; Wittelsbachstraße 6 (Schulhof); Wolfgang Schmälzl-Gasse - Max Winterplatz 2 (Schulhof): Bezirksjugendsingen.

3. Bezirk:

- 15.00 Uhr, Klopsteinplatz (Schulhof): Bezirksjugendsingen.
Leitung: Oberlehrer Otto Binder, Dir. Auguste Mayerhofer.
- 15.30 Uhr, Schweizer Garten, Ostteil: Bezirksjugendsingen.
Leitung: Fachlehrerin Elfriede Prihoda und Oberlehrerin Friederike Klodnar.
- 16.00 Uhr, Oberes Belvedere, Ostteil: Bezirksjugendsingen.
Leitung: Prof. Robert Günther.

4. Bezirk:

- 15.00 Uhr, Schäffergasse 3-5 (Schulhof): Bezirksjugendsingen.
Eintritt frei.

5. Bezirk:

- 15.30 Uhr und 16.30 Uhr, Treffpunkt Leopold Rister-Gasse 5:
Führung in den Südturm auf dem Matzleinsdorfer Platz, verbunden mit einer Besichtigung der technischen Einrichtungen, einem Rundblick über Wien sowie kulturhistorischen und baugeschichtlichen Erläuterungen. Teilnahme 4 Schilling (Karten in der Bezirksvorstehung, im Volksbildungshaus, Stöbergasse 11-15, und am Führungsort).
- 16.00 Uhr, Amtshaus, Festsaal, Schönbrunner Straße 54: Eröffnung der künstlerischen Leistungsschau für Zeichnen und Malen der Volkshochschule Margareten. Die Ausstellung ist vom 30. Mai bis 21. Juni geöffnet. Besuchszeiten: Montag bis Freitag von 14.00 bis 19.00 Uhr, Samstag und Sonntag von 10.00 bis 19.00 Uhr. Eintritt frei.

6. Bezirk:

- 10.00 Uhr, Rahlstiege; Corneliusstiege; Mittelgasse 24 (Schulgarten); Sonnenuhrgasse 3 (Schulhof): Bezirksjugendsingen. Eintritt frei.
- 10.30 Uhr, Mollardgasse 32, "Einsteinhof"; Loquaipark: Bezirksjugendsingen. Eintritt frei.
- 15.00 Uhr, (bei Schlechtwetter 6. Juni), Esterházy-park, Flakturm: Bezirksjugendsingen. Eintritt frei.
- 8.00 Uhr bis 12.00 Uhr, Corneliusgasse 6: Ausstellung von Schülerarbeiten der Knaben- und Mädchen-volksschule Corneliusgasse 6. Eintritt frei.
- 8.00 Uhr bis 12.00 Uhr, Sonnenuhrgasse 3: Ausstellung von Schülerarbeiten der Knaben- und Mädchen-volksschule Sonnenuhrgasse 3.

7. Bezirk:

- 11.00 Uhr, Josef Strauß-Park, Lerchenfelder Straße 119 - Enzingergasse: Bezirksjugendsingen. Leitung: Ilse Stephaner, Margarete Kunder, Elfriede Caffou, Prof. Hans Schemitsch und Dr. Rudolf Kroyer.

8. Bezirk:

11.30 Uhr, Gartenhof der Mädchenhauptschule Pfeilgasse 42a; Albertplatz 7 (Hof); Hof der Bäckerinnung, Florianigasse 13; Straßendurchgang Lange Gasse 23: Bezirksjugendsingen. Eintritt frei.

9. Bezirk:

15.00 Uhr, Französisches Lyzeum, Liechtensteinstraße 39: Bezirksjugendsingen. Eintritt frei.

10. Bezirk:

14.30 Uhr, Hebbelplatz: Bezirksjugendsingen.

15.30 Uhr, Franz Josefs-Spital: Bezirksjugendsingen.

16.00 Uhr, Antonsplatz: Bezirksjugendsingen.

11. Bezirk:

15.00 Uhr, (bei Schlechtwetter 6. Juni), Enkplatz: Bezirksjugendsingen und Vorführung von Jugendtänzen. Leitung: Fachlehrer Mayer. Teilnahme frei.

12. Bezirk:

10.00 Uhr, Frauenheimgasse; Johann Hoffmann-Platz; vor dem Hetzendorfer Schloß; Khleslplatz; Steinbauerpark: Bezirksjugendsingen.

15.00 Uhr, vor dem Schloß Schönbrunn: Bezirksjugendsingen.

16.00 Uhr, (bei Schlechtwetter 6. Juni), Park vor dem Theresienbad: Kindersingen.

13. Bezirk:

15.00 Uhr, vor dem Schloß Schönbrunn: Bezirksjugendsingen.

14. Bezirk:

15.00 Uhr, (bei Schlechtwetter 13. Juni), Baumgartner Kasino, Linzer Straße 297: Bezirksjugendsingen. Teilnahme frei.

15. Bezirk:

9.30 Uhr, Viktoriagasse 6 (Schulhof): Bezirksjugendsingen.

10.00 Uhr, Reithofferpark; Johnstraße 40, Park bei der Schule; Ortnergasse 4 (Schulhof); Henriettenplatz: Bezirksjugendsingen.

10.30 Uhr, Friedrichsplatz: Bezirksjugendsingen.

11.00 Uhr, Diefenbachgasse 15 (Schulhof); Meiselstraße 19 (Turnsaal): Bezirksjugendsingen.

11.30 Uhr, Westbahnhof, Halle: Bezirksjugendsingen.

18. Bezirk:

15.15 Uhr, Terrasse vor dem Jugendgästehaus der Stadt Wien, Pötzleinsdorfer Schloßpark, Geymüllergasse 1: Bezirksjugendsingen. Währinger Volks-, Haupt- und Mittelschüler; Tanzgruppe der Währinger Kinderfreunde, Leitung: Grete Gross; Musikverein der Straßenbahner, Bahnhof Gürtel, Leitung: Kapellmeister Josef Kosarz.

19. Bezirk:

17.15 Uhr, Amtshaus, Großer Festsaal, Gatterburggasse 14: Hausmusik in der Bezirksvorstehung. Nur für geladene Gäste.

20. Bezirk:

15.00 Uhr, Brigittaplatz 9 (Hof); Leipziger Straße 11-15 (Hof); Allerheiligenplatz (Park): Bezirksjugendsingen. Teilnahme frei.

21. Bezirk:

11.00 Uhr, Aderklaaer Schule: Bezirksjugendsingen. Teilnahme frei.
15.00 Uhr, Mautner-Schlüssel, Prager Straße 33: Bezirksjugendsingen. Teilnahme frei.

22. Bezirk:

15.30 Uhr, (bei Schlechtwetter 6. Juni), Afritschgasse 56 (Schulhof): Bezirksjugendsingen. Teilnahme frei.

23. Bezirk:

11.00 Uhr, Atzgersdorf, Kirchenplatz 2/3; Atzgersdorf, ASKÖ-Kulturheim, Steinerstraße; Erlaa, Erlaaer Straße 74; Inzersdorf, Draschestraße 3 (Turnsaal); Liesing, Pülslgasse 28 (Schulhof); Liesing, Perchtoldsdorfer Straße (Altersheim); Mauer, Rathauspark: Bezirksjugendsingen. Leitung: Karoline Lechner, Wilhelm Alber, Maria Nezdold, Erich Cussigh, Erna Mortinger, Fritz Mohr, August Petzmann, Herta Pollak. Teilnahme frei.

9.00 Uhr bis 13.00 Uhr, Liesing, Amtshaus, Festsaal, Perchtoldsdorfer Straße 2: Ausstellung: "Liesing einst und jetzt" und Sammlung: "Schlösser und Schlüssel", veranstaltet vom Liesinger Heimatmuseum. Eintritt frei.

Nachtrag für die Bezirksveranstaltungen im 10. Bezirk:

29. Mai, 19.00 Uhr, Volkshochschule, Leibnizgasse 33: Vortrag und Tonfilmvorführung: "Festwochen in den Randbezirken der Großstadt". Es spricht Bezirksvorsteher Karl Wrba. Eintritt frei.

Wiener Fremdenverkehr im April

=====

27. Mai (RK) Das Statistische Amt der Stadt Wien veröffentlicht soeben den Bericht über den Fremdenverkehr im Monat April. Demnach wurde im Berichtsmonat von den Wiener Beherbergungsbetrieben der Aufenthalt von insgesamt 51.273 Besuchern gemeldet. Darunter befanden sich 29.776 Gäste aus dem Ausland. Die Zahl der gemeldeten Übernachtungen betrug 144.250.

Die meisten ausländischen Gäste kamen aus der Deutschen Bundesrepublik, nämlich 6.965. Aus den Vereinigten Staaten sind 5.410, aus Italien 2.253, aus der Schweiz 1.943 und aus Großbritannien 1.776 Besucher nach Wien gekommen.

In den Jugendherbergen waren 4.624 Jugendliche einquartiert, darunter 1.185 Ausländer.

- - -

Gewerbereferenten der Bundesländer tagen in Wien

=====

27. Mai (RK) Gegenwärtig findet in Wien eine Tagung der Gewerbereferenten aller österreichischen Bundesländer statt. Die Gemeinde Wien gab für sie auf dem Kahlenberg einen Empfang, bei dem der Amtsführende Stadtrat für Allgemeine Verwaltungsangelegenheiten Afritsch die Bedeutung dieser Zusammenkunft würdigte. Es sei sehr wichtig, daß in komplizierten Fragen des Gewerberechtes gemeinsam beraten wird, um auf einen gemeinsamen Nenner zu kommen. An der Tagung nimmt als Vertreter des Bundesministeriums für Handel und Wiederaufbau Sektionschef Dr. Habel teil. Bei dem Empfang dankte der Leiter der Gewerbeabteilung des Bundeslandes Niederösterreich, Hofrat Dr. Jettel, im Namen der Tagungsteilnehmer für die freundliche Aufnahme in Wien.

- - -

Vizebürgermeister Honay geht es besser
=====

27. Mai (RK) Wie Bürgermeister Jonas heute in der Sitzung des Wiener Stadtsenates mitteilte, ist im Befinden des erkrankten Vizebürgermeisters Honay erfreulicherweise eine weitere Besserung eingetreten.

- - -

Die Saison in den städtischen Sommerbädern hat begonnen
=====

27. Mai (RK) Die diesjährige Badesaison in den städtischen Sommerbädern hat am 6. Mai begonnen. In den 13 Badeanlagen stehen den Besuchern 33.500 Kabinen, Kästchen und sonstige Umkleidegelegenheiten für 56.000 Personen zur Verfügung. Noch in dieser Saison wird das moderne städtische Bad am Laaer Berg in Betrieb genommen. Damit wird sich die Summe aller Grund-, Wasser- und Strandflächen der städtischen Sommer- und Kinderfreibäder auf 80 Hektar abrunden. Die städtischen Sommerbäder werden dann 62.000 Menschen, das ist die Einwohnerzahl von Klagenfurt, die Möglichkeit bieten, in Wasser, Luft und Sonne Erholung zu finden.

Die Vertreter der in- und ausländischen Presse hatten über Einladung der Pressestelle der Stadt Wien heute nachmittag Gelegenheit, unter der Führung des Leiters der städtischen Bäder Senatsrat Dipl.-Ing. Michal einige der auf Glanz hergerichteten Wiener Badeanlagen zu besichtigen. Die Rundfahrt führte über das Ottakringer Bad und Theresienbad zum Strandbad "Gänsehäufel" und von dort zum "Krapfenwaldlbad".

Die Wintermonate wurden vor allem für die Durchführung von Erhaltungsarbeiten an Objekten, Umkleidegelegenheiten und maschinellen Einrichtungen ausgenützt. Gleich nach Saison-schluß im Vorjahr wurde mit der Instandsetzung der Grünanlagen begonnen, da die Herbstarbeit in diesem Fall sehr wichtig ist. Bäume und Sträucher wurden neu gesetzt, größere Flächen frisch besämt, Bäume gefällt und besonders die Aubestände ausgeschnitten. Diese Arbeiten konnten, durch das günstige Wetter geför-

dert, zeitig im Frühjahr fortgesetzt werden. Die Grünanlagen sind daher heuer besonders gut gediehen.

Da der Badebesuch in der Saison 1958 gegenüber dem Vorjahr wieder gestiegen ist, wurden in den meisten Bädern viele neue Liegebretter, Stahlrohrsessel, Bänke und Betontische nachgeschafft. Im größten Wiener Strandbad, dem "Gänsehäufel", wurden die Kabinenhallen neu gestrichen und dem Wunsch des Publikums entsprechend Uhrenständer aufgestellt. Die Beläge der Zufahrtsstraßen und Wege im Bad selbst wurden neu hergerichtet.

Sowohl im Strandbad "Alte Donau" als auch im Strandbad "Stadlau" am Mühlwasser wurden die Baggerungsarbeiten zur Bereinigung der Strandflächen und die Uferbefestigungen vom Vorjahr fortgesetzt. Es sind daher in beiden Bädern, die außerdem schöne, gut gepflegte Aulbestände aufweisen, die Wasserflächen gereinigt und eingeebnet.

Das höchstgelegene Wiener Sommerbad "Krapfenwaldl" erfreut sich von Jahr zu Jahr einer größeren Anziehungskraft. Auch heuer wurden, wie in den vorhergegangenen Jahren, die Liege- und Sitzgelegenheiten vermehrt. Am Rande der alten Schwarzföhren- und Eichenwaldbestände unter dem Maria Theresien-Schlößel wurden Gneisplattenwege neu hergestellt. Für die motorisierten Badegäste stehen Parkplätze zur Verfügung.

Die steigende Zahl der sonnigen Badetage in den letzten Jahren, vor drei Jahren waren es 67 Tage, im Jahre 1957 74 Tage und 72 Tage in der letzten Badesaison, hat zu einem erhöhten Besuch geführt. Von 1,063.820 im Jahre 1956 stieg die Besucherzahl auf 1,139.860 im Jahre 1957 und in der vorigen Saison auf 1,203.280. Die Preise der städtischen Sommerbäder sind unverändert geblieben.

Die 29 städtischen Kinderfreibäder, die heuer am kommenden Montag eröffnet werden, hatten im Vorjahr einen Besuch von 582.430 Kindern aufzuweisen. Heuer wird mit dem Bau von zwei neuen Kinderfreibädern begonnen.

Chorkonzert im Altersheim Baumgarten
=====

27. Mai (RK) Sonntag, den 31. Mai, um 9 Uhr, geben der Hütteldorfer Männerchor und der Rudolfsheimer Männergesangverein "Treusinn" unter der Leitung ihres Dirigenten Lautner für die Pfleglinge des Altersheimes Baumgarten ein Konzert.

- - -

Außenminister Pella kommt nicht nach Wien
=====

27. Mai (RK) Wie bekannt, hat Bürgermeister Jonas unter anderen ausländischen Persönlichkeiten auch den italienischen Politiker Pella zum diesjährigen Europagespräch nach Wien eingeladen. Damals gehörte Pella noch nicht der italienischen Regierung an. Außenminister Pella hat nun Bürgermeister Jonas mitgeteilt, daß er wegen der in der Zwischenzeit eingetretenen unaufschiebbaren Verpflichtungen leider verhindert ist, an dem Europagespräch in Wien teilzunehmen und bittet, seine Abwesenheit zu entschuldigen. Außenminister Pella hat Bürgermeister Jonas seine besten Wünsche für den Erfolg des diesjährigen Europagesprächs übermittelt.

- - -

Rundfahrten "Neues Wien"
=====

27. Mai (RK) Samstag, den 30. Mai, Route 5 mit Besichtigung des Pratersterns, der Prater Hauptallee, der Hafenanlagen, der neuen Hafenbrücke, der Getreidesilos mit Friedhof der Namenlosen und des Flughafens Schwechat.

Abfahrt vom Rathaus, Eingang Lichtenfelsgasse, um 14 Uhr.

- - -

Junge Künstler im Wiener Rathaus

=====

27. Mai (RK) Die Teilnehmer am Internationalen Haydn-Schubert-Wettbewerb für Gesang und Klavier, der gegenwärtig anlässlich des 50jährigen Bestandes der Akademie für Musik und darstellende Kunst in Wien veranstaltet wird, waren heute nachmittag Gäste der Wiener Stadtverwaltung. Die jungen Sänger und Pianisten wurden von Stadtrat Glaserer in Vertretung des Bürgermeisters im Roten Salon empfangen und im Namen der Stadtverwaltung begrüßt. Der Stadtrat benützte die Gelegenheit, um den jungen Sängern und Pianisten aus zwanzig Ländern aller Erdteile sowie den Veranstaltern zum erfolgreichen Wettbewerb zu gratulieren. Der Präsident der Akademie Prof. Dr. Sittner dankte im Namen der Künstler und der Jury für die Einladung ins Wiener Rathaus.

- - -

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309b - TELEFON: 45 16 31, KLAPPEN 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Freitag, 29. Mai 1959

Blatt 955

Das Jugendsingen in Wien

=====

29. Mai (RK) Am 30. Mai und am 6. Juni findet das Bezirks-singen der Wiener Jugend statt. Für diese Veranstaltungsfolge mit insgesamt 20.000 bis 22.000 Mitwirkenden sind 81 Plätze, Gartenanlagen oder Höfe vorgesehen. So werden Jugendchöre unter anderem auf folgenden Punkten Wiens zu hören sein:

Im Burggarten und im Volksgarten zwischen 15 Uhr und 16.30 Uhr, bzw. 15.30 und 16.30 Uhr, im Oberen Belvederepark zwischen 16 Uhr und 17 Uhr, im Herwegghof am Margaretengürtel zwischen 17 Uhr und 18.30 Uhr, beim Flakturm im Esterhazypark zwischen 15 Uhr und 17 Uhr, im Park der Französischen Schule in der Liechtensteinstraße zwischen 15 Uhr und 17 Uhr, am Antonsplatz zwischen 16 Uhr und 17.30 Uhr, vor der Nordseite des Schlosses Schönbrunn zwischen 15 Uhr und 17 Uhr, vor dem Jugendgästehaus Geymüllergasse zwischen 15.30 und 17.30 Uhr, im Vorgarten des Wertheimsteinpark zwischen 15 Uhr und 16.30 Uhr und schließlich vor dem Mautner-Markhof-Schlössl in der Prager Straße zwischen 15 Uhr und 17 Uhr.

- - -

Neue städtische Bücherei

=====

29. Mai (RK) Montag, den 1. Juni, um 14 Uhr, wird eine neue Zweigstelle der Städtischen Büchereien eröffnet. Die neue Filiale befindet sich im 14. Bezirk, Penzinger Straße 150-166. Sie wird als Freihandbücherei geführt; die Leser haben also ungehinderten Zugang zu den Regalen.

- - -

Schulausstellung mit Modevorführungen
=====

29. Mai (RK) Die Schülerinnen der dreijährigen Städtischen Lehranstalt für gewerbliche Frauenberufe, 15, Sperrgasse 8-10, veranstalten auch heuer zum Abschluß des Schuljahres eine Ausstellung verbunden mit Modevorführungen. Die frei zugängliche Ausstellung findet am 4. Juni von 10 bis 12 Uhr und von 13 bis 17 Uhr, am 5. und 6. Juni von 9 bis 12 Uhr und von 13 bis 17 Uhr statt. Die Modevorführungen werden am 4. Juni um 11 und 17 Uhr, am 5. und 6. Juni um 15 und 17 Uhr abgehalten.

- - -

405 Alarmfälle im April
=====

29. Mai (RK) Im Monatsbericht der Feuerwehr der Stadt Wien für April werden insgesamt 405 Alarmfälle ausgewiesen. Das sind um 48 Fälle mehr als im April des Vorjahres. Es ereigneten sich zwei Mittelbrände, 109 Kleinbrände und drei Rauchfangbrände. Zur Behebung von Verkehrsstörungen ist die Feuerwehr 89mal, zur Behebung von sonstigen, nicht durch Feuer verursachten Gefahren oder Sachschäden 158mal ausgerückt. Außerdem wurden 27 Untersuchungen durchgeführt. In elf Fällen erwies sich die Benachrichtigung als Fehlanzeige. Sechsmal wurde die Feuerwehr mystifiziert.

- - -

Haussammlung für die Tuberkulosen
=====

29. Mai (RK) Die diesjährige Haussammlung zugunsten der Tuberkulosekranken und Brethaften Wiens findet unter Mitwirkung der ehrenamtlichen Fürsorgeräte in der Zeit vom 1. bis 7. Juni statt. Die Wiener werden gebeten, der Kranken und Siechen ihrer Stadt zu gedenken, wenn ihnen der öffentliche, in jedem Haus aufliegende Sammelbogen zur Spendenzeichnung vorgelegt wird.

- - -

Haydn-Gedenkstunde in Mariahilf
=====

29. Mai (RK) Sonntag, den 31. Mai, findet um 19 Uhr in der Mariahilfer Kirche eine Haydn-Gedenkstunde statt. Die Mitwirkenden sind: Lehrerinnen-Damenchor, Männerchor Wien, Männergesangverein der Tischler, Neubauer Männergesangverein, Mozart-Sängerknaben, Philharmonia Hungarica, Dirigenten: Bundeschormeister Franz Huber, die Kapellmeister Erich Schwarztkauer, Zoltan Rozsnyai. Gesamtleitung: Kustos Fritz Illing. Eintritt frei.

- - -

Pferdemarkt vom 26. Mai
=====

29. Mai (RK) Aufgetrieben wurden 114 Pferde, davon 16 Fohlen. Als Schlachtpferde wurden 59, als Nutzpferde 41 verkauft, unverkauft blieben 14 Stück.

Preise: Schlachtpferde, Fohlen 14.50 bis 15.50 S, Extremware 8.- bis 9.50 S, 1. Qualität 7.- bis 7.80 S, 2. Qualität 6.60 bis 6.80 S, 3. Qualität 6.10 bis 6.50 S, Nutzpferde 7.50 bis 9.20 S.

Herkunft der Tiere: Niederösterreich 62, Oberösterreich 11, Burgenland 23, Steiermark 12, Kärnten 5, Salzburg 1.

Auslandsschlachthof: 33 Stück aus Bulgarien, Preis 6.- S, 29 Stück aus der CSR, Preis 6.- bis 7.20 S, 112 Stück aus Polen, Preis 6.- bis 7.50 S, 58 Stück aus Rumänien, Preis 6.- bis 6.80 S, 43 Stück aus Ungarn, Preis 6.- bis 8.- S, 29 bulgarische Esel, Preis 5.- bis 5.80 S.

Der Durchschnittspreis erhöhte sich für Schlachtpferde um 12 Groschen je Kilogramm und für Schlachtfohlen um 1.23 Schilling je Kilogramm. Er beträgt: Schlachtpferde 7.18 S, Schlachtfohlen 14.90 S, Gesamtdurchschnittspreis: Pferde 7.76 S je Kilogramm.

- - -

Wiener Festwochen 1959

=====

Das Programm für Sonntag, 31. MaiTheater:

- Staatsoper: Richard Wagner: "Siegfried"
Volksoper: Karl Millöcker: "Der Bettelstudent"
Burgtheater: Heinrich von Kleist: "Prinz Friedrich von Homburg"
Akademietheater: Franzisek Langer: "Gefangene 91"
Theater in der Josefstadt: Jean Anouilh: "General Quijote" oder
"Der verliebte Reaktionär"
Volkstheater: Jean Baptiste Molière: "Der Misanthrop" (Neu-
inszenierung)
Kammerspiele: Miguel Mihura: "Der Engel mit dem Blumentopf"
Raimundtheater: Robert Stolz: "Zwei Herzen im Dreivierteltakt"
Kleines Theater der Josefstadt im Konzerthaus: Karl Wittlinger:
"Der Himmel der Besiegten"

Musik:

- 9.30 Uhr, Hofburgkapelle:
Joseph Haydn: Theresien-Messe
Hofmusikkapelle (Mitglieder des Philharmonischen
Orchesters, des Staatsoperorchors und der Wiener
Sängerknaben), Leitung: Wilhelm Liebermann
- 10.00 Uhr, Franziskanerkirche:
Karl Walter: Festmesse
Akademie-Kirchenchor, Choral-Schola der Abteilung für
Kirchenmusik, Mitglieder der Wiener Symphoniker, Karl
Walter (Orgel), Leitung: Dr. Hans Gillesberger und
Dr. Franz Kosch
- 10.00 Uhr, Gumpendorfer Pfarrkirche:
Joseph Haydn: Pauken-Messe
Gumpendorfer Pfarrchor, Wiener Symphoniker, Dr. Ernst
Tittel (Orgel), Leitung: Hanns Soler
- 11.00 Uhr, Musikverein (Großer Saal):
Haydn-Festkonzert der Stadt Wien - Wiener Festwochen
Joseph Haydn: "Die Jahreszeiten"
Sena Jurinac (Sopran), Waldemar Kmentt (Tenor), Walter
Berry (Baß), Konzertvereinigung Wiener Staatsoper-
chor, Wiener Philharmoniker, Dirigent: Miltiades
Caridis

19.30 Uhr, Konzerthaus (Großer Saal):

Internationales Musikfest der Wiener Konzerthausgesellschaft

Eröffnungskonzert

Magda Laszlo (Sopran), Laurence Dutoit (Sopran), Margareta Sjöstedt (Mezzo-Sopran), Gertrude Schretter (Alt), Camille Maurane (Bariton), Heinz Rehfuß (Baß), Wiener Sängerknaben, Akademie-Kammerchor, Wiener Symphoniker, Dirigent: Lorin Maazel

Joseph Haydn: Ouvertüre zu "Orpheus und Eurydike"

Igor Strawinsky: "Le Chant De Rossigniol"

Maurice Ravel: "L'enfant et les sortilèges"

Maurice Ravel: "Daphnis und Chloë", 2. Suite

Sonstige Veranstaltungen:

10.30 Uhr, Vorführung der Spanischen Reitschule

Österreichisches Hauptmünzamt: FIDEM-Tagung (Féd. Int. des Editeurs de Medailles),

Sport:

8.00 Uhr, Schwarzenbergplatz: Internationales Straßenrennen: "Wien - Bratislava - Wien" (Radrennen)

14.00 Uhr, Poloplatz Freudenau: Internationales Turnier, (Österreichische Campagnereiter-Gesellschaft)

14.30 Uhr, Trabrennplatz Krieau: Versuchsrennen der Dreijährigen
2.300 Meter, Peter the Great-Preis (international)
2.600 Meter

Bezirksveranstaltungen:

3. Bezirk:

10.00 Uhr, Heimatmuseum, Sechskrügelgasse 11: Vortrag und Führung: "Erdberger Geschichten". Archivar Oberlehrer Anton Switil. Eintritt frei.

5. Bezirk:

10.00 Uhr und 11.00 Uhr, Treffpunkt Leopold Rister-Gasse 5: Führung in den Südturm auf dem Matzleinsdorfer Platz, verbunden mit einer Besichtigung der technischen Einrichtungen, einem Rundblick über Wien sowie kulturhistorischen und baugeschichtlichen Erläuterungen. Teilnahme 4 Schilling (Karten in der Bezirksvorstehung, im Volksbildungshaus, Stöbergasse 11-15, und am Führungsort).

6. Bezirk:

- 8.00 Uhr bis 12.00 Uhr, Corneliusgasse 6: Ausstellung von Schülerarbeiten der Knaben- und Mädchenvolksschule Corneliusgasse 6. Eintritt frei.
- 8.00 Uhr bis 12.00 Uhr, Sonnenuhrgasse 3: Ausstellung von Schülerarbeiten der Knaben- und Mädchenvolksschule Sonnenuhrgasse 3. Eintritt frei.
- 10.00 Uhr, Pfarrkirche Gumpendorf, Brückengasse 5: Joseph Haydn: Pauken-Messe. Mitwirkende: Chor und Orchester der Pfarre Gumpendorf. Leitung: Hanns Soler.
- 10.00 Uhr, Pfarrkirche Mariahilf, Mariahilfer Straße 55-57: Joseph Haydn: Missa solemnis in B-Dur ("Schöpfungsmesse"), "O Jesu te invocamus", Proprium im Gregorianischen Choral. Mitwirkende: Chor und Orchester der Pfarre Mariahilf. Leitung: Bruno Wind.
- 19.00 Uhr, Mariahilfer Kirche, Mariahilfer Straße 55-57: Joseph Haydn: 2 Chöre, Symphonie Nr. 82 in C-Dur (Bärensymphonie), "Sei uns gnädig" (aus "Die Jahreszeiten"). Mitwirkende: Lehrerinnendamenchor, Männerchor Wien, Männergesangsverein der Tischler, Neubauer Männergesangsverein, Mozart-Sängerknaben, Philharmonia hungarica. Dirigenten: Bundeschormeister Franz Huber, Kapellmeister Erich Schwarzbauer, Zoltan Rozsnyai. Gesamtleitung: Kustos Fritz Illing. Eintritt frei.

10. Bezirk:

- 10.00 Uhr, Favoritner Arbeiterheim, Laxenburger Straße 8-10: Eröffnung der Photoausstellung "Wie wir es sehen". Die Ausstellung ist vom 31. Mai bis 21. Juni Montag bis Freitag von 17.00 bis 20.30 Uhr, Samstag, Sonntag und Feiertag von 9.00 bis 12.00 Uhr geöffnet. Eintritt frei.

18. Bezirk:

- 19.00 Uhr, Amtshaus, Festsaal, Martinstraße 100: Kabarettabend: "Wir sind im Bilde". Kleinkunstabühne "Das morsche Brett". Idee und Gestaltung: Franz Theusinger. Musikalische Leitung: Johannes Sommer. Gesamtleitung: Karl Kohl. Eintritt frei.

21. Bezirk:

- 10.00 Uhr, Kirche St. Leopold, Donaufeld, Kinzerplatz: Festmesse. Mitwirkend eine Bläsergruppe. Eintritt frei.

23. Bezirk:

- 10.00 Uhr, Amtshaus, Festsaal, Liesing, Perchtoldsdorfer Straße 2: Eröffnung der Ausstellung: "50 Jahre Volksschule Liesing", "50 Jahre Arbeiter-Turnverein Liesing", "70 Jahre Liesinger Orchester", Gedenken an den 150. Todestag Joseph Haydns. Eintritt frei.
- 9.00 Uhr bis 13.00 Uhr, Liesing, Amtshaus, Festsaal, Perchtoldsdorfer Straße 2: Ausstellung: "Liesing einst und jetzt" und Sammlung: "Schlösser und Schlüssel", veranstaltet vom Liesinger Heimatmuseum. Eintritt frei.

Hochstrahlbrunnen während der ganzen Festwochen
=====

29. Mai 1959 (RK) Der von der Gemeinde Wien vollkommen umgebaute und mit einem Umlaufpumpwerk versehene Hochstrahlbrunnen auf dem Schwarzenbergplatz wird morgen Samstag, dem Tag der Festwocheneröffnung, offiziell in Betrieb genommen. Zum gleichen Zeitpunkt, da auf dem Wiener Rathausplatz die Klänge des Donauwalzers aufklingen und die Rathausbeleuchtung eingeschaltet wird, beginnen die 1610 kleinen Scheinwerfer des Hochstrahlbrunnens ein Märchen aus Farben auf das sprühende Wasser zu zaubern. Die große Wassersäule des Hochstrahlbrunnens wird bei Windstille eine Höhe von 35 bis 40 Metern erreichen. Bei windigem Wetter muß sie wegen des Sprühens allerdings niedriger gehalten werden. Während der morgigen Beleuchtung wird die Musikkapelle des Gardebataillons unter dem Dirigenten Gaigg konzertieren.

Der Hochstrahlbrunnen wird sodann während der gesamten Dauer der Wiener Festwochen, also bis zum 21. Juni, schon ab 8 Uhr früh bis 20 Uhr ohne Beleuchtung und dann von 20 bis 23 Uhr beleuchtet in Betrieb sein.

- - -

Gemeinde Wien gewährt billige Investitionskredite
=====Für Handwerker, Kaufleute und Landwirte

29. Mai (RK) Der Wiener Gemeinderat hat bekanntlich vorige Woche auf Antrag von Stadtrat Slavik beschlossen, den Landwirtschafts- und Gewerbebetrieben in Wien die Möglichkeit der Aufnahme billiger Investitionskredite zu schaffen. Ausgangspunkt für diese neue Aktion war die Tatsache, daß trotz der seit Jahren anhaltenden günstigen Konjunktorentwicklung viele Unternehmen der gewerblichen Wirtschaft, vor allem die kleinen und mittleren Betriebe, über zu wenig Eigenmittel verfügen, um notwendige Investitionen vorzunehmen.

Diese Kredite kommen vor allem für die Finanzierung für Portalneubauten oder -umbauten, Modernisierung der Geschäfts-

einrichtungen und Verbesserungen der Innenausstattung sowie die Anschaffung für Maschinen und Anlagen in Frage. Die Agrarbetriebe in Wien werden im Rahmen dieser Aktion Kredite zur Durchführung jener Investitionen gewährt, die geeignet sind, die Produktivität und Rentabilität der einzelnen Betriebe zu steigern.

Der Generaldirektor der Zentralsparkasse der Gemeinde Wien Dkfm. Dr. Neubauer informierte heute die Presse über Detailfragen dieser neuen Kreditaktion, die, wie er hervorhob, von der Kleinkreditabteilung der Anstalt prompt und unbürokratisch durchgeführt wird. Die Zentralsparkasse wird den kreditwerbenden Betriebsinhabern auch mit Rat und Tat zur Verfügung stehen.

Anträge auf Gewährung der Kredite können ab Montag, den 1. Juni, in der Kleinkreditabteilung der Zentralsparkasse der Gemeinde Wien 1, Wipplingerstraße 4, 1. Stock, eingereicht werden. Voraussetzung für die Gewährung derartiger Kredite ist der Nachweis, daß 20 Prozent der voraussichtlichen Investitionskosten durch den Kreditwerber selbst aufgebracht werden. Falls die wirtschaftlichen Verhältnisse des Gewerbetreibenden oder Geschäftsmannes gut sind, es aber an den notwendigen Sicherheiten mangelt, ist es möglich, daß nur die Hälfte des Kredites durch die Beistellung von Sicherheiten seitens des Kreditnehmers gedeckt wird, während für die restlichen 50 Prozent die Gemeinde Wien die Bürgschaft übernimmt. Fallweise können diese Kredite sogar ohne jedwede Sicherheiten gegeben werden, indem 50 Prozent des Kredites blanko vergeben und die andere Hälfte durch eine Bürgschaft der Gemeinde Wien gedeckt wird.

Die Gemeinde Wien hat für diese Kreditaktion insgesamt 20 Millionen Schilling zur Verfügung gestellt. Die Höhe der einzelnen Kredite liegt zwischen 10.000 und 100.000 Schilling. Die Laufzeit ist mit maximal 10 Jahren festgesetzt. Die Verzinsung beträgt 4 Prozent netto.

- - -

Entfallende Sprechstunden

=====

29. Mai (RK) Donnerstag, den 4. Juni, entfallen die Sprechstunden beim Amtsführenden Stadtrat für die städtischen Unternehmungen, Dkfm. Richard Nathschläger.

- - -

Das Programm für Montag, 1. Juni
 =====

Theater:

Staatsoper: Francis Poulenc: "Die Gespräche der Karmeliterinnen"

Volksoper: Franz Lehár: "Der Zarewitsch"

Burgtheater: Jean Giraudoux: "Der Trojanische Krieg findet nicht statt"

Akademietheater: Frantisek Langer: "Gefangene 91"

Theater in der Josefstadt: Jean Anouilh: "General Quijote" oder "Der verliebte Reaktionär"

Volkstheater: Jean Baptiste Molière: "Der Misanthrop"

Kammerspiele: Miguel Mihura: "Der Engel mit dem Blumentopf"

Raimundtheater: Robert Stolz: "Zwei Herzen im Dreivierteltakt"

Kleines Theater der Josefstadt im Konzerthaus: Hans Friedrich Kühnelt: "Eusebius und die Nachtigall" (Uraufführung)

Musik:

19.30 Uhr, Konzerthaus (Großer Saal):

Internationales Musikfest der Wiener Konzerthausgesellschaft

Violinabend Nathan Milstein

Johann Sebastian Bach: Solosonate g-moll
 Partita d-moll
 Solosonate C-dur

19.30 Uhr, Konzerthaus (Mozartsaal):

Internationales Musikfest der Wiener Konzerthausgesellschaft

Chor-Orchesterkonzert

Margherita Kalmus (Sopran), Arlette Chedel (Alt), Robert Behan (Tenor), Franz Pacher (Baß), Wiener Kammerchor, Kammerorchester der Wiener Konzerthausgesellschaft, Dirigent: Dr. Hans Gillesberger

Johann Nepomuk David: Evangelien-Motetten

Anton Heiller: Motette "Ach wie wichtig, ach wie flüchtig"

Lothar Knessl: Motetto II

Joseph Haydn: Pauken-Messe

19.30 Uhr, Musikverein (Großer Saal):

Johann Strauß-Festkonzert

Wiener Symphoniker, Dirigent: Eduard Strauß

Sonstige Veranstaltungen:

Österreichisches Hauptmünzamt: FIDEM-Tagung (Féd. Int. des Editeurs de Medailles).

Bezirksveranstaltungen:6. Bezirk:

8.00 bis 12.00 Uhr, Corneliusgasse 6: Ausstellung von Schülerarbeiten der Knaben- und Mädchenvolksschule Corneliusgasse 6. Eintritt frei.

8.00 bis 12.00 Uhr, Sonnenuhrgasse 3: Ausstellung von Schülerarbeiten der Knaben- und Mädchenvolksschule Sonnenuhrgasse 3. Eintritt frei.

10. Bezirk:

16.00 Uhr bis 20.00 Uhr, Volksheim, Per Albin-Hansson-Siedlung, Stockholmer Platz: Ausstellung: "Aus Favoritens Vergangenheit und Gegenwart" (Gastausstellung des Favoritner Heimatmuseums). Eintritt frei.

12. Bezirk:

20.00 Uhr, Schloß Hetzendorf: Pawlatschentheater: Philipp Hafner: "Der Furchtsame" (eingerichtet von Ruth Kerry). Mitwirkende: Fritz Imhoff, Helly Servi, Harry Fuss, Walter Kohut, Franz Messner, Eduard Loibner, Oskar Wegrostek, Henriette Hiess, Veit Relin, Regie: Gandolf Buschbeck, Bühnenbild und Kostüme: Erni Kniepert, Musik: Alexander Steinbrecher. Ersatztermine für Vorstellungen, die wegen Schlechtwetters entfallen, werden durch Presse und Rundfunk bekanntgegeben und können außerdem an der Tageskasse des Volkstheaters (Telephon 44-21-48) erfragt werden. Eintritt 5 Schilling bis 20 Schilling (Karten in der Bezirksvorstehung, in der Kasse des Volkstheaters und an der Abendkasse).

13. Bezirk:

9.00 Uhr bis 16.00 Uhr, Amtshaus, Hietzinger Kai 1: Hietzinger Heimatmuseum. Führungen des Museumsleiters, Amtsrat Carl Muck, und des 2. Kustos, Schulrat Theodor Ott, werden besonders angekündigt. Eintritt frei.

19. Bezirk:

19.30 Uhr, Städtische Bücherei, Flotowgasse 12: Dichterlesung. Es liest Fritz Habeck aus eigenen Werken. Eintritt frei.

20. Bezirk:

19.00 Uhr, Amtshaus, Festsaal, Brigittaplatz 10: Hausmusikabend: Werke von Schubert und Haydn. Mitwirkende: Kammermusikensemble Anita Ast, Vera Swoboda (Gesang), Leopold Kubanek (Klavier). Eintritt frei.

20. Bezirk:

20.30 Uhr, Amtshaus, Saal, 1. Stock, Brigittaplatz 10: Eröffnung der Ausstellung: "Bilderbogen aus der Brigittenau". Karl Reißberger zeigt Aquarelle und Holzschnitte. Die Ausstellung ist vom 2. bis 20. Juni, Montag bis Samstag von 16.00 bis 19.00 Uhr und Sonntag von 9.00 bis 12.00 Uhr geöffnet. Eintritt frei.

- - -

"Wien, Gesicht einer Stadt"

=====

Bürgermeister Jonas eröffnete Festwochenausstellung 1959

29. Mai (RK) Die Festwochenausstellung dieses Jahres trägt den Titel "Wien, Gesicht einer Stadt". Im Künstlerhaus werden Kollektionen von Gottfried Buchberger, Remegius Geyling, Oswald Grill, Albert Janesch, Walter Andre Königshofer, Hermann Kosel, Viktor Pipal, Hans Witt und Hans Wulz gezeigt. Bürgermeister Jonas hat heute die Ausstellung eröffnet, wobei er sagte:

"Die Gesellschaft bildender Künstler Wiens veranstaltet als würdigen Auftakt der Wiener Festwochen eine Ausstellung, deren Titel allein schon die enge geistige Verbundenheit ihrer Mitglieder mit der Stadt zeigt, in der sie leben und wirken. "Wien, Gesicht einer Stadt" ist das Thema der Programmschau, die in der Vielfalt der oft ungewöhnlichen Aspekte und frei von der üblichen Bevorzugung allgemein bekannter Motive, Wien so zeigt, wie es sich dem schaffenden Künstler unserer Zeit darstellt. Alle lebenswerten Eigentümlichkeiten unserer Stadt, ihr Alltagsleben bei Arbeit und Entspannung, ihre verträumten Winkel und die oft nur dem Kundigen bekannten besonderen landschaftlichen und baulichen Schönheiten finden hier ihre künstlerische Wiedergabe und Würdigung.

Gerade zur Zeit der Festwochen, in der so viele Besucher aus den Bundesländern und aus dem Ausland in die Bundeshauptstadt kommen, ist eine Ausstellung dieser Art von besonderer Wirkung. Allen unseren Gästen, die nicht die Gelegenheit haben, längere Zeit in Wien zu bleiben, um nach und nach die vielen, oft verborgen liegenden Reize unserer Stadt zu entdecken und

lieb zu gewinnen, geben diese Kunstwerke in ihrer Gesamtheit den besten Eindruck von dem, was Wien wirklich ist. Ich möchte daher nicht versäumen, der Gesellschaft bildender Künstler Wiens und der Ausstellungsleitung auch im Namen der Stadt Wien für die Vorbereitung dieser Wien gewidmeten Programmschau zu danken.

Neben den Werken mit Wiener Motiven stehen, gleichermaßen bedeutsam, einige Kollektionen einer Reihe von Mitgliedern des Künstlerhauses und einiger ausländischer Gäste. Auf diese Art wird ein umfassender Überblick über die rege künstlerische Aktivität der Gesellschaft bildender Künstler Wiens geboten und zugleich die Bedeutung Wiens als Zentrum der bildenden Kunst Österreichs hervorgehoben. Ich bin sicher, daß diese eindrucksvolle Schau in breiten Kreisen der Öffentlichkeit größten Anklang finden wird.

Als Bürgermeister der Stadt Wien habe ich die Ehre, allen, die als künstlerisch Schaffende oder Organisatoren zum Gelingen dieser Ausstellung beigetragen haben, den besten Dank auszusprechen!"

Hierauf erklärte Bürgermeister Jonas die Festwochenausstellung 1959 der Gesellschaft bildender Künstler Wiens für eröffnet.

- - -

Am Montag:

Eduard Strauß dirigiert Johann Strauß

=====

Festwochenkonzert der Johann Strauß-Gesellschaft

29. Mai (RK) Am 3. Juni 1959 jährt sich zum 60. Male der Todestag des Wiener Walzerkönigs Johann Strauß. Die Johann Strauß-Gesellschaft hat diesmal ihr Festwochenkonzert, das Montag, den 1. Juni, um 19.30 Uhr, im Großen Musikvereinssaal stattfinden wird, zur Gänze dem Schaffen von Johann Strauß Sohn eingeräumt. Unter der Leitung von Eduard Strauß, dem Großneffen des Meisters der Walzer und Operetten, werden die Wiener Symphoniker Interpreten des festlichen Konzertes sein.

Eintrittskarten von 6 bis 45 Schilling sind an der Musikvereinskasse und in den Kartenbüros erhältlich.

- - -

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, RATHAUS, 1. STOCK, TUR 309b - TELEFON: 45 16 31, KLAPPEN 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Samstag, 30. Mai 1959

Blatt 967

Die ausländischen Referenten des Europa-Gespräches

=====

30. Mai (RK) Während der Wiener Festwochen findet in der Zeit vom 17. bis einschließlich 20. Juni das "Europa-Gespräch 1959" unter dem Hauptthema "Junge Generation und Europa" statt. Den Vorsitz dieser Veranstaltung, die im Gemeinderatssitzungssaal des Wiener Rathauses stattfindet, führt Bürgermeister Jonas. Für Mittwoch, den 17. Juni, ist die Eröffnung des "Europa-Gespräches" durch Bundespräsident Dr. Schärf vorgesehen.

Vom 17. bis 20. Juni werden nach einer Ansprache des englischen Abgeordneten John Edwards, Präsident des Europarates, zwischen 9 und 13 Uhr in folgender Reihenfolge Referate ausländischer Politiker zu hören sein: Stellvertretender Generalsekretär des Europarates, Dunstan Curtis, (Großbritannien), "Die Vereinigung Europas - eine Aufgabe für die Jugend"; Abgeordneter R.H.S. Crosman, (Großbritannien), "Die junge Generation und der Neutralismus"; Minister R. Maudling, (Großbritannien), "Die wirtschaftliche Zukunft Europas"; Minister J. Bomholt, (Dänemark), "Erziehungsprobleme der Demokratie"; Abgeordneter Finn Moe, (Norwegen), "Die nordischen Länder und Europa"; Minister A. Conte, (Frankreich), Abgeordneter A.E.M. Duynstee, (Niederlande) "Die Rolle der kleinen Völker in Europa"; Abgeordneter H. Pöhler, (Deutsche Bundesrepublik), "Europa zwischen den Weltmächten".

Diese Vorträge werden durch Referate österreichischer Politiker, Forumdiskussionen mit ausländischen Parlamentariern aus zehn Ländern und einer Enquete des Österreichischen Bundesjugendringes ergänzt.

- - -

Gesperrt bis 20.30 Uhr!Die feierliche Eröffnung der Wiener Festwochen 1959
=====

30. Mai (RK) Heute abend wurden vor dem Wiener Rathaus in Anwesenheit einer illustren Festgemeinde die Wiener Festwochen 1959 in traditioneller Weise durch Bundespräsident Dr. Schärf feierlich eröffnet. Schon lange vorher hatten sich tausende Wienerinnen und Wiener, aber auch viele ausländische Gäste eingefunden, um dem Festakt beizuwohnen. Der mit Fahnen geschmückte weite Platz bot ein prächtiges Bild. Pünktlich um 20.30 Uhr fuhr der Wagen des Bundespräsidenten vom Parlament her beim Rathaus vor und hielt an der großen Freitreppe. Bürgermeister Jonas und Stadtrat Mandl erwarteten das Staatsoberhaupt und geleiteten es unter den Klängen der Bundeshymne zu seinem Ehrenplatz.

Nach dem "Festlichen Marsch" von Egon Wellesz, ausgeführt von den Wiener Symphonikern unter Dr. Gustav Koslik, hielt Stadtrat Mandl die Begrüßungsansprache. Dann ergriff als Hausherr Bürgermeister Jonas das Wort. Es folgte von Joseph Haydn der zweite Satz aus der Symphonie "Mit dem Paukenschlag". Dann sprach Unterrichtsminister Dr. Drimmel und hierauf nahm Bundespräsident Dr. Schärf die Eröffnung der Wiener Festwochen vor. Nun ertönte die Ouvertüre zu "Die Geschöpfe des Prometheus" von Ludwig van Beethoven. Unter dem stürmischen Jubel der Zuhörer klangen sodann die ersten Takte des unsterblichen Walzers "An der schönen blauen Donau" von Johann Strauß auf. Es tanzte das Wiener Volksopernballett nach der Choreographie von Dia Luca. Die großen Scheinwerfer im Rathauspark sandten ihr Licht zum Rathausmann auf der Spitze des Turmes und die tausenden Lampen der Festbeleuchtung wurden eingeschaltet.

Damit war der offizielle Eröffnungsakt zu Ende und die Ehrengäste begaben sich in die Repräsentationsräume des Rathauses, wo Bürgermeister Jonas einen Empfang gab. Auf dem Rathausplatz räumten die Symphoniker der Musikkapelle der Feuerwehr der Stadt Wien unter Otto Wacek und der Musikkapelle der Wiener E-Verke unter Adolf Vancura das Feld. Die beiden städtischen Kapellen gaben dann bis ungefähr 23 Uhr ein mit viel Beifall

bedachtes Platzkonzert. Gleichzeitig wurden an mehreren Stellen der Innenstadt festliche Veranstaltungen abgehalten. Der von der Stadtverwaltung umgebaute und modernisierte Hochstrahlbrunnen war zum ersten Male wieder in Betrieb. Dort konzertierten die Musikkapelle des Gardebataillons Wien. Einen Volksliederreigen bot der Männerchor der Lehrerbildungsanstalt Wien III auf dem Dr. Ignaz Seipel-Platz, die Wiener Sängerknaben sangen im Heiligenkreuzer Hof, auf dem Heldenplatz waren der Polizeichor Wien und die Polizeimusik Wien zu hören, im Inneren Burghof klangen die Stimmen der Chorvereinigung Jung-Wien auf, auf dem Josefsplatz spielte das Niederösterreichische Tonkünstlerorchester und auf dem Judenplatz ein Akkordeon-Orchester.

Bei Schlechtwetter

Bei Schlechtwetter findet der Festakt im Großen Festsaal des Wiener Rathauses nur vor den geladenen Gästen statt. Bundespräsident Dr. Schärf wird dann von Bürgermeister Jonas und Stadtrat Mandl bei der Feststiege erwartet und unter den Klängen der Bundeshymne in den Saal geleitet. Der Festakt wird auf den Rathausplatz übertragen und die Rathausbeleuchtung nach Möglichkeit eingeschaltet werden, jedoch nicht bei strömendem Regen. Auch die Ballettvorführungen entfallen im Großen Festsaal.

- - -

Gesperrt bis 20.30 Uhr!

Wiener Festwochen - Auftakt für Festspielsommer!

=====

Bundespräsident Dr. Schärf eröffnete die Wiener Festwochen 1959. Er führte aus: "Wien hat sich zum Fest geschmückt. Zum neuntenmal hat die Bundeshauptstadt Gäste aus nah und fern eingeladen, aber auch die Wiener selbst gehen daran zu feiern. Jedesmal, wenn am Ende des Monats Mai in Wien die Festwochen beginnen, ist die Stadt schöner, anziehender, moderner geworden. Die Freunde aus dem Ausland und die Mitbürger aus den anderen Bundesländern, denen Wien vertraut ist, werden auch in diesem Jahr auf manches hinweisen können, das den Schauplatz der Festwochen noch prächtiger, noch bunter, noch schöner macht, als er bisher war.

Die Festwochen hier in der Bundeshauptstadt stehen am Anfang einer langen Reihe von Sommerfesten, die in Österreich zur Übung geworden sind. Kaum werden in Wien die letzten Takte des Schlußkonzertes verklungen sein, da wird in Bregenz, weit im Westen unseres Landes, die Ouverture zu den Spielen am und im Bodensee aufrauschen. Dann folgt Salzburg: Hoffmannsthal, Mozart, alte und neue Musik, vor dem Dom, im Festspielhaus, in der Felsenreitschule, auf Plätzen und in Sälen. Und dann folgen die vielen Festspiele in verträumten kleinen Städten, auf romantischen Burgen, unter dem sternglänzenden Himmel am Rande der weiten Ebene im Osten unseres Landes und in den Alpentälern im Westen und im Süden Österreichs.

Wenn in dieser Stunde in Wien die Festwochen beginnen, erklingt der Auftakt für den österreichischen Festspielsommer.

Feste soll man feiern, wie sie fallen, heißt es im Sprichwort. Aber wahre Feste kommen nicht unverdient! Nur wer sich redlich geplagt hat und ehrlich gearbeitet hat, vermag das Glück ganz zu empfinden, das uns ein Fest- und Feiertag gewährt. Feste sollen auch nicht um ihrer selbst willen gefeiert werden. Sie müssen ihren Sinn in sich tragen, nur dann geben sie den Menschen Fröhlichkeit, Schönheit, glückliches Genießen und reine Freude.

Ein Dichter, Jean Paul, hat vor langer Zeit vor der "Dürre der Feste" gewarnt. Feste müssen zwar mit klarem Verstand vorbereitet, aber mit warmem Gefühl gefeiert werden.

Wien nun versteht das Festefeiern sehr gut. Ich wünsche allen, die gekommen sind und noch kommen werden, um das Wiener Fest mitzufeiern, daß sie sich in den kommenden Wochen in Wien wohlfühlen mögen. Ich heiße die Gäste, die es sich hier als Freunde unter Freunden wohl ergehen lassen mögen, herzlich willkommen und eröffne mit diesem Gruß die Wiener Festwochen 1959."

- - -

Gesperrt bis 20.30 Uhr!

Haydns Musik - dauernde Bereicherung des kulturellen Lebens
=====

30. Mai (RK) Bundesminister Dr. Drimmel hielt bei der Eröffnung der Wiener Festwochen folgende Ansprache: "Morgen - am 31. Mai - werden 150 Jahre seit dem Tag vergangen sein, an dem Joseph Haydn hier in Wien, in Gumpendorf gestorben ist. Auf dem längst aufgelassenen Hundstürmer Friedhof wurde das, was an Haydn sterblich gewesen ist, beerdigt.

Die Wiener Festwochen im Haydn- Gedenkjahr 1959 sollten uns daher den großen Altmeister der Tonkunst aus Österreich in mehrfacher Hinsicht erneut nahebringen. Das ist auch anläßlich der Programmerstellung der Festwochen in dankenswerter Weise geschehen. Darüber hinaus feiert man in Österreich keine zeitlich begrenzten Haydn- Festwochen, sondern ein Gedenkjahr, das in den Schulstuben wie in den Konzertsälen in einer reichen Folge von Veranstaltungen abläuft. Die große Haydn- Ausstellung, die gestern in der Hofburg eröffnet worden ist und die die erlesensten und seltensten Schaustücke birgt, hat in diesem Programm ebenso ihre Bedeutung wie die Gedenkbücher und Merkblätter, die wir der Jugend in die Hand gegeben haben.

Der Mensch Joseph Haydn und sein Werk sollen den heute Lebenden Menschen sinnfällig werden.

Ist das notwendig? Zuweilen hört man Stimmen, die Haydns Ansehen hierzulande und in der Gegenwart geringer einschätzen wollen als etwa jenes Ansehen, das der Meister und sein Werk schon zu Lebzeiten nur in anderen Ländern besessen haben soll. Mag sein, daß es andernorts mehr und größere Schallplatten mit den Werken Joseph Haydns gibt - der bleibende Niederschlag, den Haydns Lebenswerk in der Musikalität eines Volkes gefunden hat, ist sicher nirgendswo bedeutender als hierzulande - in Österreich.

Felix Salten hat in einem Aufsatz, den er Wien und der Musik gewidmet hat, darauf hingewiesen, daß in Wien das Aufblühen und das Einwurzeln so vieler musikalischer Genies mit dem Kommen Haydns seinen Anfang nimmt. Zweihundert Jahre sind seither vergangen und dieser langandauernde Rhythmus musikalischer Leistungen ist der Beweis dafür, daß es sich dabei nicht um eine Zufällig-

keit handelt, sondern um den Ausdruck einer inneren Notwendigkeit, die von einem fast unerschöpflichen Lebensquell ausgeht.

Die Stellung, die Joseph Haydn in der Musiktradition Wiens einnimmt, ist nicht wegzudenken und es entspricht so recht der wahrhaft patriarchalischen Stellung des Meisters unter Österreichs Tonheroen, wenn man ihn schon zu Lebzeiten Vater Haydn, Papa Haydn, genannt hat.

Mit tiefer Ergriffenheit lesen wir heute noch die Lob- und Segenssprüche, mit denen Joseph Haydn seine beiden größten Schüler entlassen hat:

Über Wolfgang Amadeus Mozart sagte er: "Die Nachwelt bekommt nicht in 100 Jahren wieder ein solches Talent!"

Und für Ludwig van Beethoven hat er bezeugt: "Ich glaube ... daß Beethoven mit der Zeit die Stelle eines der größten Tonkünstler in Europa vertreten wird und ich werde stolz seyn, mich seinen Meister nennen zu dürfen".

Die Wiener und die Österreicher sollten indessen nicht nur die Höhen dieses musikalischen Lebenswerkes ausloten. Gedenktage erhalten ihren Sinn und Wert durch die Feststellung dessen, was allen aus der Vergangenheit als gemeinsamer Besitz geblieben ist.

Es dürfte uns nicht schwer fallen, das ganze Volk am Werke Joseph Haydns Anteil haben zu lassen. Denn Haydns schlichtes und volkstiefes Gemüt faßte das Menschliche im menschlichen Leben in seiner Musik romantisch auf. Anders als Mozart, der das Übermenschliche, das Wunderbare, das im inneren Geist wohnt, in Anspruch nimmt. Anders als Beethoven, dessen Musik die Hebel des Schauerns, der Furcht, des Entsetzens und des Schmerzes bewegt.

Dieses niederösterreichische Land, in dessen alte Hauptstadt Joseph Haydn gekommen ist, und sein Volk haben Haydn unauslöschliche Wesenszüge verliehen. Darum gleicht er in manchem dem Oberösterreicher Anton Bruckner, vor allem in dem Aufblick zum Höchsten, zum Heiligen, dessen Wesen die Musik der "Schöpfung" erahnt, den Menschen. Joseph Haydn aber immer aufs neue erschüttert.

Mag sein, daß andere Heroen der Tonkunst zu Zeiten nach der Statistik der Aufführungen häufiger zu Gehör kommen. Wer aber nicht nur auf Konzertsäle und Opernhäuser hört und mit ihnen rechnet, wenn von der Musikalität eines Volkes die Rede ist, der wird Joseph Haydn mit obenan setzen.

Haydns Musik lebt ohne das Dekorum des Offiziellen, ohne die Anregung derer, denen er "Belang" ist. Das gilt nicht nur für die ungebrochene Kraft seiner aus gläubigem Herzen geschaffenen Kirchenmusik. Seine Klaviermusik nimmt den breiten Raum in der Bildung und Erziehung zur Musikalität in dieser Stadt und in Österreich ein; so war es von Generation zu Generation, so bleibt es bis auf den heutigen Tag. Seine Streichquartette sind - mehr als andere Musik- die eindrucksvolle Einstimmung und der musikalische Ausklang fast aller kulturellen Veranstaltungen landauf, landab geworden; gleichsam ein Hymnus auf das unvergängliche geistliche Antlitz Österreichs angesichts des raschen Wechsels der äußeren Lebensverhältnisse und ihrer Symbole.

Wenn nun die Wiener Festwochen 1959 beginnen sollen, dann sollte auch das Andenken und das Werk Joseph Haydns unter uns sein. Und es soll dies kein Ausnahmestand in einem Gedenkjahr sein, sondern die Besinnung auf das, was das edelste an Österreichs Musik mit ausmacht. Möge davon eine dauernde Bereicherung des kulturellen Lebens unseres Landes ihren Anfang nehmen."

- - -

Gesperrt bis 20.30 Uhr:

In Wien kann der Himmel wirklich voller Geigen hängen!
 =====

30. Mai (RK) Bei der Eröffnung der Wiener Festwochen führte Bürgermeister Jones folgendes aus:

"Als Bürgermeister der Bundeshauptstadt Wien ist es mir eine besondere Ehre und Freude, Ihnen zeigen zu können, wach großen Wert unsere Stadt darauf legt, ihrer einzigartigen kulturellen Tradition gerecht zu werden. Die Stadt Wien betrachtet es als Auftrag und Verpflichtung, das kulturelle Erbe zu wahren, das ihr in so überreichem Maße zuteil wurde. Kaum eine andere Stadt Österreichs hat eine so große Anziehungskraft auf die vom Genius der Kunst begnadeten Menschen ausgeübt, wie gerade Wien.

Die berühmtesten Künstler Österreichs haben hier in Wien gelebt und gewirkt und den Höhepunkt ihres Schaffens erreicht. Sie alle haben mit dazu beigetragen, den Ruf Österreichs als Hort der schönen Künste immer wieder neu zu bestätigen. Wien hat damit die

große Ehre, das Zentrum der kulturellen Ausstrahlung Österreichs zu sein, die in der Zeit der Festwochen ihren schönsten Glanz erreicht.

Wien ist sich dieser Stellung als Treuhänderin kultureller Schätze, die nicht nur ihr allein, sondern ganz Österreich gehören, voll bewußt und ist bestrebt, sich dieser Aufgabe gewachsen zu zeigen. Es handelt sich nicht allein darum, dieses Kulturgut zu erhalten und zu bewahren, wir wollen es noch mehr zum Gemeingut unserer aufwärtsstrebenden Bevölkerung machen. Nur dann sind wir würdig, diese einzigartigen Schätze aus dem Reiche der Kunst zu besitzen, wenn wir sie richtig verwalten und in lebendiger Form an unsere Mitbürger weitergeben.

Aber diese Schätze der Kunst und der Kultur könnten blaß bleiben, würde man sie nur empfangen und nicht auch erarbeiten! Wir wagen es heuer wieder, wie in den vergangenen Jahren, jung und alt zur Mitgestaltung der Festwochen aufzurufen. In Wien kann der Himmel wirklich voller Geigen hängen! Heute nachmittag haben mehr als 20.000 Burschen und Mädchen mit ihren Lehrern auf 80 Plätzen die Festwochen mit ihrem frischen Singen und Musizieren eingeleitet. Welch ein Versprechen für die Zukunft! Die Wiener Bezirke werden für ihren eigenen Bereich 280 Veranstaltungen durchführen, in denen die ganz echte Sehnsucht der Wiener nach etwas mehr Schönheit im Leben zum Ausdruck kommen wird.

Die Fülle von Veranstaltungen und die glanzvolle Reihe der großen künstlerischen Ereignisse und Ausstellungen stellen Wien in der Zeit der Festwochen in den Blickpunkt des internationalen Kunst- und Kulturlebens. Sie bilden einen Hauptanziehungspunkt für Kunstbegeisterte aus aller Welt, die wir hier in Wien stets besonders gern zu Gast haben. Wir freuen uns über jeden Einzelnen, der nach Wien kommt, um die Stadt kennenzulernen oder wiederzusehen, die Stadt, die der Welt so viel Schönes gegeben hat. All unsere Gastfreundlichkeit und Liebenswürdigkeit wollen wir aufbieten, um unseren Besuchern das Wiener Erlebnis auch menschlich angenehm zu machen.

In der Zeit der Festwochen wollen wir alle Gäste und Mitbürger auf unseren kulturellen Reichtum aufmerksam machen und sie bitten, die vielen Möglichkeiten, die wir anläßlich der Festwochen für sie vorbereitet haben, zu echtem künstlerischen Erleben

auszunützen. Die persönliche Anteilnahme am kulturellen Leben soll uns für das ganze Jahr den nötigen Auftrieb geben, um die Förderung von Kunst und Kultur noch intensiver und erfolgreicher zu gestalten. Wien will nicht nur in der technischen Weiterentwicklung zur Weltstadt rasch voranschreiten, sondern gleichzeitig auch eine glücklich gebende und nehmende Sammelstätte aller Talente unseres Volkes sein.

Wenn wir Kunst und Kultur achten und schätzen, dann werden sie es uns danken:

In düsteren Tagen unser Trost!

In Tagen des Lichts unsere Freude!"

- - -

Gesperrt bis 20.30 Uhr!

Wiener Festwochen - Fest des ganzen Volkes!
=====

30. Mai (RK) Stadtrat Mandl hielt bei der Eröffnung der Wiener Festwochen folgende Ansprache:

" Ich könnte mir keinen schöneren Auftakt unserer festlichen Wochen denken, als diese prachtvolle Dokumentation der Anteilnahme und des Interesses, für die wir Ihnen allen herzlich Dank sagen. Zeigt sie doch, daß es ein Fest der Wiener geworden ist, das wir in jahrelangem Bemühen schaffen konnten.

Wir empfinden es aber als ganz besondere Auszeichnung, in unserer Mitte begrüßen zu dürfen das Staatsoberhaupt unserer Republik, unseren hochverehrten Herrn Bundespräsidenten Dr. Schärf. Wir danken ihm, daß er sich auch in diesem Jahr bereit erklärte, die Wiener Festwochen zu eröffnen.

Es freut mich begrüßen zu dürfen den Präsidenten des Österreichischen Nationalrates Dr. Hurdes, Vizekanzler Dr. Pittermann mit den Bundesministern Dr. Drimmel, Helmer, Proksch, Dr. Tschadek, Dipl.-Ing. Waldbrunner und den Staatssekretären Grubhofer und Weikhart.

Ich begrüße die Damen und Herren des Diplomatischen Corps - Ihre Exzellenzen, die Herren Botschafter und Gesandten, unser Gruß gilt dem Vorsitzenden des Bundesrates, den Präsidenten des Rechnungshofes und des Verwaltungsgerichtshofes.

Mit besonderer Herzlichkeit heißen wir willkommen den Hausherrn dieser Veranstaltung, unseren Bürgermeister Jonas, der mit allen Mitgliedern des Wiener Stadtsenates gekommen ist.

Ich begrüße die erschienenen Herren Landeshauptleute und deren Stellvertreter, die Mitglieder des Nationalrates und des Bundesrates, den Präsidenten des Wiener Landtages und die erschienenen Mitglieder dieser Körperschaft, den Polizeipräsidenten von Wien sowie die Mitglieder der Bezirksvorstehungen, die Vertreter der Kultusbehörden, die Vertreter der kulturellen Organisationen und Verbände unserer Stadt, und ich heiße Sie alle herzlich willkommen, die erschienen sind, um die Eröffnung unserer Festwochen frohen Herzens zu begehen!

Die Festwochen 1959 sind die neunten seit ihrer Gründung

nach dem zweiten Weltkrieg. Sie stehen im Zeichen Joseph Haydns, dessen Todestag sich heute zum 150. Male jährt und das Eröffnungskonzert des morgigen Tages gilt seinem Gedenken.

Auch in diesem Jahre bildet - wie könnte das in Wien auch anders sein - das musikalische Geschehen den Mittelpunkt des Wiener Festes.

Das Internationale Musikfest der Wiener Konzerthausgesellschaft, das morgen abend seinen Anfang nimmt, bringt in einer großangelegten Serie von Konzerten musikalische Kostbarkeiten aus Vergangenheit und Gegenwart zu Gehör. In den Staatstheatern, auf den Privatbühnen, in Kirchen und an historischen Stätten rollt ein reiches Programm bester Darbietungen ab, das nicht weniger als 578 Veranstaltungen zentraler und peripherer Art umfaßt.

Mit den Aufführungen des Alt-Wiener "Pawlatschen-Theaters" soll auf verschiedenen Plätzen unserer Stadt jahrhundertealte, volksverbundene Schauspieltradition in Erinnerung gebracht und lebendig gemacht werden.

Vor wenigen Tagen konnten wir mit der Edvard Munch-Ausstellung eine Schau internationalen Ranges eröffnen, um die sich eine Fülle verschiedenster interessanter Ausstellungen in unseren Galerien und Museen rankt.

Wieder - wie im Vorjahre zum ersten Male - klingen in unser künstlerisches Geschehen europäische Aspekte. Vom 17. bis 20. Juni findet im Sitzungssaale des Wiener Gemeinderates unter Vorsitz des Herrn Bürgermeisters das 2. Europagespräch statt, an dem 31 junge Mitglieder elf europäische Parlamente, unter ihnen zwei Minister, über das Thema "die junge Generation und Europa" im Beisein von Vertretern unserer Jugendverbände vor der interessierten Öffentlichkeit diskutieren werden.

Daß auch unsere Jüngsten, unsere Kinder, in den nächsten Tagen im Rahmen ihres Bezirkssingens in Gärten, auf Plätzen und in Höfen ebenfalls einen Beitrag zur festlichen Gestaltung unserer Stadt leisten wollen, sei besonders begrüßt und bedankt.

Die Wiener Festwochen wollen ja ein Fest des ganzen Volkes von Wien sein - und vielleicht unterscheiden sie sich gerade dadurch von Festspielveranstaltungen in anderen Städten. Sie sind nicht nur in ihren Brennpunkten im Zentrum der Stadt wirksam, sie strahlen hinaus bis in die Randbezirke und verbinden die Bevölkerung unserer

großen Stadt zu einer einzigartigen Kulturgemeinschaft. Ich glaube, daß gerade darin ihre lokale, ihre österreichische, aber auch ihre internationale Bedeutung liegt.

Erlauben Sie mir, daß ich namens des Kuratoriums der Wiener Festwochen abschließend herzlichen Dank sage allen Persönlichkeiten unseres Kunstlebens, allen kulturellen Institutionen, aber auch jedem einzelnen, der bei der Vorbereitung und Durchführung der Wiener Festwochen mitgewirkt hat und noch mitwirken wird.

Und so sollen diese neunten Wiener Festwochen beginnen - zur Freude der Bewohner unserer ewig jungen Stadt und zur Zufriedenheit ihrer Festwochengäste. Mögen sie auch diesmal sein, was ihre eigentliche tiefe und große Aufgabe ist: Zeugnis des unbeugsamen Lebenswillens dieser alten Kulturmetropole, die durch die bezwingende Kraft ihrer musischen Gaben, durch die Liebesswürdigkeit ihrer Bewohner und durch den Reiz ihrer Landschaft eine Atmosphäre universeller Menschlichkeit geschaffen hat, in der man sich wohl fühlt und die sich eben in dem Begriff "Wien" dokumentiert.

Das sei unser Wunsch an die Festwochen 1959!"

- - -

Rundfahrten "Neues Wien"

=====

30. Mai (RK) Montag, den 1. Juni, Route 1 mit Besichtigung des Historischen Museums der Stadt Wien, des Stadions, der Assanierung Alt-Erdbergs, des Verkehrsbauwerkes Südtiroler Platz sowie verschiedener städtischer Einrichtungen und Wohnhausanlagen im 3., 10. und 11. Bezirk.

Abfahrt vom Neuen Rathaus, 1, Lichtenfelsgasse 2, um 14 Uhr.

Dienstag, den 2. Juni, Route 2 mit Besichtigung der Ringturmkreuzung, des Pratersterns, des Kinderspielparadieses Venediger Au, des Strandbades Gänsehäufel, der Schule Stammersdorf sowie verschiedener städtischer Einrichtungen und Wohnhausanlagen im 2., 20. und 21. Bezirk.

Abfahrt vom Neuen Rathaus, 1, Lichtenfelsgasse 2, um 14 Uhr.

- - -

Musikveranstaltungen in der Woche vom 1. bis 7. Juni

=====

30. Mai (RK)

Datum:	Saal:	Veranstaltung:
Montag 1. Juni	Gr.M.V.Saal 19.30	Wiener Festwochen - Johann Strauß-Gesellschaft: Johann Strauß-Festkonzert; Wiener Symphoniker, Dirigent Eduard Strauß
	Gr.K.H.Saal 19.30	Wiener Festwochen - Internationales Musikfest der KHG: Violinabend Nathan Milstein (Bach: Solosonaten g-moll und C-dur; Partita d-moll)
	Mozartsaal (KH) 19.30	Wiener Festwochen - Internationales Musikfest der KHG: Chor-Orchesterkonzert, Wiener Kammerchor, Kammerorchester der KHG, M. Kalmus (Sopran), A. Chedal (Alt), R. Behan (Tenor), F. Pacher (Baß), Dirigent Dr. Hans Gillesberger (David: Evangelien-Motetten; Heiller: Motette; Knessl: Motetto II; Haydn: Pauken-Messe)
	Musikakademie Vortragssaal 19.00	Akademie für Musik u.d.K: Klavierabend der Klasse Stella Wang
Dienstag 2. Juni	Brahmssaal (MV) 19.30	Wiener Festwochen - Gesellschaft der Musikfreunde: Liederabend Hermann Prey, am Flügel Alfred Brendel (Beethoven, Schubert)
	Gr.K.H.Saal 19.30	Wiener Festwochen - Internationales Musikfest der KHG: Orchesterkonzert; Wiener Symphoniker, Robert Casadesus (Klavier), Dirigent Thomas Schippers (Schostakowitsch: 1. Symphonie; Saint-Saens: 4. Klavierkonzert; Tschaikowsky: 4. Symphonie)
	Musikakademie Vortragssaal 19.00	Akademie für Musik u.d.K.: Gastvortrag Udo Dammert "Farbe, Ton und Rhythmus in unserer Zeit" (mit Lichtbildern und Musikbeispielen)
Mittwoch 3. Juni	Brahmssaal (MV) 19.30	Violinabend Ella Kastelitz
	Mozartsaal (KH) 19.30	Wiener Festwochen - Internationales Musikfest der KHG: Chor-Orchesterkonzert; Akademie-Kammerchor. Philharmonia Hungarica, M. Kalmaus (Sopran), G. Schretter (Alt), K. Equiluz (Tenor), F. Pacher (Baß), Dirigent Hans Swarowsky (Schönberg: Streichquartett gis-moll für Sopran und Orchester, "Friede auf Erden", op.13; Haydn: Nelson-Messe)

Datum:	Saal:	Veranstaltung:
Mittwoch 3. Juni	Musikakademie Vortragssaal 18.30	Akademie für Musik u.d.K: Klavier- abend der Klasse Maria Hinterleitner
	Musikakademie Orgelsaal 18.30	Akademie für Musik u.d.K: Orgelabend der Klasse Alois Forer
	Konservatorium der Stadt Wien Konzertsaal 19.30	Musiklehranstalten der Stadt Wien: Vortragsabend der Klasse Christl Mardayn
Donnerstag 4. Juni	Brahmssaal (MV) 19.30	Wiener Festwochen - Gesellschaft der Musikfreunde: Liederabend Hermann Prey, am Flügel Alfred Brendel (Beethoven, Schubert)
	Gr.K.H. Saal 19.30	Wiener Festwochen - Internationales Musikfest der KHG; 9. Konzert im Zyklus II; Violinabend Zino Frances- catti, am Flügel Eugene Bagnoli (Beethoven: Kreuzersonate; Bach: Solosonate Nr.3, Chausson: Poème; Ravel: Tzigane)
	Musikakademie Orgelsaal 19.00	Akademie für Musik u.d.K.: Öffent- liche Reifeprüfung für Orgel, Johannidis Johann (Klasse Karl Walter)
	Konservatorium der Stadt Wien Konzertsaal 19.30	Musiklehranstalten der Stadt Wien: Wiederholung des Vortragsabends der Klasse Christl Mardayn
Freitag 5. Juni	Gr.M.V.Saal 19.30	Theater der Jugend: Haydn, "Die Jahreszeiten", Wiener Lehrer a cappella-Chor, Dirigent Heinrich Lambert
	Gr.K.H.Saal 19.30	Wiener Festwochen - Internationales Musikfest der KHG: Chor-Orchester- konzert; Wiener Symphoniker, Wiener Singakademie, H. Krebs (Tenor), C. Alexander (Bariton), L. Laverty (Sopran), Dirigent Werner Egk (Einem: Domszene aus "Prozeß"; Egk: Oratorium "Furchtlosigkeit und Wohlwollen")
	Mozartsaal (KH) 19.30	Wiener Festwochen - Internationales Musikfest der KHG: Kammerkonzert; Janacek-Quartett, Smetana: Quartett (Janacek: 1. Streichquartett; Smetana: Streichquartett e-moll; Mendelssohn: Oktett Es-dur)
	Musikakademie Vortragssaal 19.00	Akademie für Musik u.d.K: Klavier- und Kammermusikabend der Klasse Maria Brunthaler

Datum:	Saal:	Veranstaltung:
Freitag 5. Juni	Konservatorium der Stadt Wien Konzertsaal 19.00	Musiklehranstalten der Stadt Wien: Jahreskonzert der Zweigschule Jedlesee, Leitung Robert Brojer
	Neue Burg 18.00	Wiener Festwochen - Sammlung alter Musikinstrumente; Haydn-Feier; Paul Badura-Skoda und Mitglieder des Concentus Musicus spielen auf histo- rischen Instrumenten (Haydn: Diverti- mento, Trio, Sonaten),
Samstag 6. Juni	Gr.M.V. Saal 19.30	Wiener Festwochen - Musikalische Jugend: Orchesterkonzert; Wiener Symphoniker, Nathan Milstein (Violine), Dirigent Wolfgang Sawallisch (Brahms: Tragische Ouverture, Violinkonzert, 4. Symphonie)
	Gr.K.H. Saal 15.30	Wiener Festwochen - Musiklehranstalten: Festliches Kindersingen; Kindersing- schule der Stadt Wien, Wiener Symphoni- ker, Dirigent Franz Burkhart (Volks- und Kinderlieder, Kanons; Burkhart: "Mein schönes Land")
	Mozartsaal (KH) 19.30	Wiener Festwochen - Internationales Musikfest der KHG: Kammerkonzert; Stuttgarter Kammerorchester, Martha Argerich (Klavier), Dirigent Karl Münchinger (Haydn: Symphonie A-dur Nr. 28, Klavierkonzert D-dur, Ab- schieds-Symphonie)
	Musikakademie Vortragssaal 15.00	Akademie für Musik u.d.K.: Öffent- liche Reifeprüfung für Oboe, Klebel, Lorenz, Widhalm (Klasse Dr. Hans Hadamowsky)
	Musikakademie Vortragssaal 19.00	Akademie für Musik u.d.K.: Vortrage- abend der Klasse Lajos Szamosi
	Akademietheater 19.00	Akademie für Musik u.d.K.: "Die Studierenden tanzen"; Prüfungsarbeiten und Choreographien der Professoren Birkmeyer, Denk-Kuna, Rauser, Schaffgotsch)
Sonntag 7. Juni	Gr.M.V.Saal 19.30	Wiener Festwochen - Gesellschaft der Musikfreunde: Orchesterkonzert; Wiener Symphoniker, Nathan Milstein (Violine); Dirigent Wolfgang Sawallisch (Brahms: Tragische Ouverture, Violin- konzert, 4. Symphonie)
	Kammersaal (MV) 19.30	Polnischer Verband: Festliches Kinder- singen; Kindersingschule der Stadt Wien, Wiener Symphoniker, Dirigent Franz Burkhart (Wiederholung vom 6. Juni)

Datum:	Saal:	Veranstaltung:
Sonntag 7. Juni	Gr.K.H.Saal 19.30	Wiener Festwochen - Internationales Musikfest der KHG: Orchesterkonzert; Staatskapelle Dresden, Dirigent Franz Konwitschny (R. Strauß: "Till Eulenspiegel"; Berger: Rondino giocoso; Eger: Hiller-Variationen; Dworak: 5. Symphonie)
	Mozartsaal (KH) 19.30	Wiener Festwochen - Internationales Musikfest der KHG: Kammerkonzert; Stuttgarter Kammerorchester, Dirigent Karl Münchinger (Bach: Orchestersuite h-moll; David: Sinfonia Präludica; Pachelbel: Kanon; Honegger: 2. Symphonie)
	Deutschherrenhaus 1, Singerstr.7 11.00	Wiener Festwochen - Mozartgemeinde Wien: Haydn-Mozart-Matinee; Emmy Loose (Sopran), Hilde Rössel-Majdan (Alt), Erik Werba (Klavier), Wiener Oktett, Wiener Akademie-Kammerchor, Leitung Thomas Christian David.

- - -

Verkehrssperren wegen Umbauten

=====

30. Mai (RK) Ab Montag, den 1. Juni, wird die Heiligenstädter Straße wegen Umbau der Fahrbahn zwischen Glatzgasse und Barawitzkagasse in Richtung stadtauswärts für den Durchgangsverkehr bis 14. August gesperrt.

Die Umleitung des Verkehrs erfolgt über Spittelauer Lände oder Döblinger Hauptstraße. Die Zufahrt zu den anliegenden Betrieben wird gewährleistet.

Ab 1. Juni wird wegen Umbauarbeiten die Kreuzung 22, Am Kaiser-mühlendamm - Kaisermühlenstraße auf voraussichtlich fünf Wochen für den Verkehr gesperrt.

Die Zufahrt von der Stadt nach Stadlau ist nur über Erzherzog Karl-Straße möglich.

- - -

Im April: Mehr Geburten - weniger Sterbefälle
=====

30. Mai (RK) Nach dem Bericht des Statistischen Amtes der Stadt Wien haben im April 890 Brautpaare geheiratet. Diese Zahl liegt um 27 höher als die Vergleichszahl vom April 1958. Geboren wurden 1.370 Kinder, um 98 mehr als im Vergleichsmonat des Vorjahres. Die Zahl der Sterbefälle betrug 2.030 gegen 2.129 im Jahre vorher.

Nach Wien zugewandert sind im April 6.768 Personen, abgewandert 4.773. Gegenüber dem Bevölkerungsstand zu Beginn des Monats erhöhte sich die Einwohnerzahl Wiens demnach um 1.335 Personen und betrug somit am 30. April insgesamt 1,653.762 Personen. Davon waren 734.017 männlichen und 919.745 weiblichen Geschlechts, so daß auf 1.000 männliche Einwohner 1.253 weibliche entfielen.

- - -

Rosenstein-Gruft in Hernals wurde restauriert
=====

30. Mai (RK) Im Hof der städtischen Wohnhausanlage 17, Hernalser Hauptstraße 96-100, befindet sich die Gruft des Stephan Leopold Häckel Reichsritter von Rosenstein. Im Jahre 1821 vermachte dieser bekannte Wohltäter mittels Testamentsstiftung sein Grundstück der ehemaligen Gemeinde Hernals unter der Bedingung, daß es für Zwecke der Allgemeinheit verwendet werden sollte. Die Gemeinde Wien errichtete 1950 auf dem unter dem Namen "Rosensteinpark" bekannten Grundstück eine Wohnhausanlage und ließ nun in den vergangenen Wochen die Rosenstein-Gruft wieder in einen würdigen Zustand versetzen, so daß auch für fernere Zeit die Erinnerung an diesen verdienten Hernalser lebendig bleiben kann.

- - -

Munch-Ausstellung gut besucht
 =====

30. Mai (RK) In den ersten sechs Tagen seit ihrer Eröffnung besichtigten 5.257 Personen die Ausstellung des norwegischen Malers Edvard Munch in der Wiener Akademie der bildenden Künste. Besonders am Fronleichnamstag kamen viele Besucher, darunter auch der Bundesminister für soziale Verwaltung Proksch und zahlreiche Teilnehmer des Internationalen Verlegerkongresses. Die Munch-Ausstellung ist täglich von 10 bis 20 Uhr geöffnet.

- - -

Man kann wieder in das Haydn-Museum gehen
 =====

30. Mai (RK) Mit der Wiedereröffnung des von der Gemeinde Wien renovierten Haydn-Hauses in Wien, 6, Haydngasse 19, wurde auch das im Stock untergebrachte und neu gestaltete Haydn-Museum für die Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Die Eröffnungsansprache hielt der amtsführende Stadtrat für Kultur, Volksbildung und Schulverwaltung Mandl, der unter anderem ausführte:

"Die 150. Wiederkehr von Haydns Todestag gibt der Wiedereröffnung des Haydn-Hauses besondere Bedeutung. Denn hier hat er die letzten 12 Jahre seines Lebens verbracht und ist am 31. Mai 1809 gestorben. In diesem Haus entstanden seine großen Alterswerke "Die Jahreszeiten" und "Die Schöpfung". Als Haydn das Haus kaufte, war es eingeschossig. Er ließ ein Stockwerk aufführen und im Hof einen Stall dazubauen. Denn in der letzten Zeit seines Lebens konnte sich der Tondichter Wagen und Pferde halten. Das Haus hatte zuerst die Bezeichnung "Untere Steingasse Nr. 71" und die Vorstadt, in der es lag, hieß Windmühle. Später hieß die Gasse Kleine Steingasse und die Nummer des Hauses war 84. Wir können diese, erst bei der jetzigen Restaurierung zutage getretene Hausnummer heute noch über dem Eingang sehen. Die Marmortafel darüber mit der Inschrift "Zum Haydn" ist bei einer großen Gedenkfeier am 1. Juni 1840 angebracht worden. Später hat dann ein Kreis von Musikfreunden eine Anzahl von Objekten gesammelt, die 1899 zu einem kleinen Haydnmuseum in diesem Haus vereinigt wurde. 1904 hat die

Gemeinde Wien das Haus erworben, um es vor der drohenden Demolierung zu bewahren. Das Haydnmuseum ging als Schenkung des Orchesterklubs Haydn in den Besitz der Stadt Wien über. 1909, anlässlich der 100. Wiederkehr des Todestages, wurde es zum ersten Mal neu aufgestellt. Zu Beginn der Fünfzigerjahre ist dann eine Art Entrümpelung erfolgt, die ahistorischen Objekte wurden ausgeschieden und eine Neuordnung nach modernen Ausstellungsprinzipien brachte die Gegenstände zu besserer Wirkung. Das nahm die Gemeinde Wien zum Anlaß, das gesamte Haus wiederherzustellen. Die Steinumrahmung des Tores wurde von ihrer Übermalung befreit, das Tor selbst, soweit dies noch möglich war, in seinen früheren Zustand versetzt. Die Fassade wurde neu gemalt, die störendsten Zubauten entfernt. Zu den Räumen des Museums wurde ein kleiner vierter Raum hinzugefügt, sodaß nun für die Ausstellungsgegenstände mehr Platz vorhanden ist. Das war umso notwendiger, als es auch in der allerletzten Zeit gelang, für das Museum zwei der wenigen Originalporträte Haydns zu erwerben. Es handelt sich um die Zeichnung des Engländers George Dance aus dem Jahre 1794 und um die große Miniatur des Wiener Malers Johann Zitterer, die um 1795 entstanden sein dürfte. Das eine der Blätter kommt direkt aus dem Besitz der Erben des Künstlers aus England, das andere ist aus New York, wohin es ausgeführt worden war, zurückerworben worden. Dieser wertvolle Zuwachs zu dem alten Bestand ist ebenso wie das reizende Huldigungsblatt für Haydn des deutschen Illustrators Gustav Süss für die Allgemeinheit zur Besichtigung freigegeben.

Wir freuen uns, mit der Erneuerung dieses Hauses auch einen Beitrag zu den Feiern der Welt für Haydn liefern zu können. An dem heutigen Abend hören Sie Werke, die dank den Bemühungen des Amerikaners Robbins H.C. Landon, der seit mehr als einem Jahrzehnt in unserer Stadt sein Leben Haydns Werk widmet und den wir schon fast unseren Mitbürger nennen können, wiederentdeckt wurden, und die seit Haydns Tod nicht mehr aufgeführt wurden. Einen zweiten Namen möchte ich noch nennen, den von Prof. Otto Erich Deutsch, der zusammen mit dem Leiter des Historischen Museums der Stadt Wien das Haydnmuseum neu eingerichtet hat, und dem wir viel Dank schulden. Unser aller Arbeit tritt aber zurück gegenüber der Pflicht des Gedenkens an den großen Musiker der zugleich ein großer Mensch war und dessen Bescheidenheit aus seiner Antwort an den

Wiener Magistrat rührend zutage tritt, in dem er sagt, daß er bemüht gewesen sei, "zur Erquickung der alten verarmten Bürger und Bürgerinnen durch seine Kenntnis in der Tonkunst beizutragen". Diesem Geist hoher Menschlichkeit wollen wir heute huldigen und indem ich all unsere Bemühung unter seinem Schutz stelle, erkläre ich hiemit das Haus in dem er wirkte und starb wieder für eröffnet."

Das Wiener Kammerorchester unter seinem Dirigenten Paul Angerer brachte anschließend Joseph Haydns Ouverture zur Oper "Acide e Galatea", das Divertimento in F-Dur für zwei Oboen, zwei Fagotte und zwei Hörner, das Concerto in C-Dur und die Symphonie Nr. 97 in C-Dur zu Gehör.

Die drei erstgenannten Werke können als Erstaufführungen gelten. Das Autograph der Ouverture zur Oper "Acide e Galatea" befindet sich in Paris, eine Stimmenabschrift im Stift Göttweig. Die Ouverture wurde 1762 komponiert und am 11. Jänner 1763 in Eisenstadt aufgeführt. Das Autograph des Divertimento ist nur als Bruchstück in Tübingen vorhanden. Eine vollständige Abschrift fand sich aber kürzlich in Kremsier (CSR). Das Concerto in C-Dur hat Haydn 1786 für König Ferdinand den IV von Neapel komponiert. Die Symphonie Nr. 97 wurde 1792 als "1. Londoner" komponiert, das Autograph befindet sich im Besitz der Erben von Stefan Zweig.

- - -

Kranz der Stadt Wien am Haydn-Denkmal
=====

30. Mai (RK) Stadtrat Mandl hat heute vormittag am Haydn-Denkmal in der Mariahilfer Straße einen Kranz der Stadt Wien niedergelegt.

- - -

Medaillenverleger bei Bürgermeister Jonas
 =====

30. Mai (RK) Die Teilnehmer am Kongreß der Internationalen Vereinigung der Medaillenverleger, darunter Münzdirektoren aus zwölf europäischen Staaten, waren gestern Abend Gäste der Stadt Wien im Rathaus. Sie wurden von Bürgermeister Jonas im Beisein der Stadträte Koci und Mandl im Stadtsenatssitzungssaal empfangen und im Namen der Stadtverwaltung begrüßt. Der Bürgermeister gab seiner Zuversicht Ausdruck, daß die Beratungen ihres Wiener Kongresses und die im Belvedere veranstaltete Münz- und Medaillenausstellung von Interesse und Erfolg begleitet werden. Die Wiener Stadtverwaltung, sagte er, sei bemüht die Kabinettkunst der Medailleure zu fördern. Als Beweis dafür überreichte er den Gästen die anlässlich der Eröffnung des Historischen Museums von der Stadt Wien im Münzamt geprägte Gedenkmedaille.

Im Namen des Kongreßpräsidiums, dessen Mitglieder vom Leiter des österreichischen Hauptmünzamtes Dr. Egartner vorgestellt wurden, dankte der Präsident der Internationalen Vereinigung Arthus Bertrand, Frankreich, und Vizepräsident van Weiler, Holland, für den freundlichen Empfang im Wiener Rathaus.

- - -

Morgen im Musikvereinshaus:

"Die Jahreszeiten" werden gesellschaftliches Ereignis
 =====

Bundespräsident, Regierungsmitglieder und 40 Diplomaten haben zugesagt

30. Mai (RK) Das morgen, Sonntag, den 31. Mai, um 11 Uhr im Großen Musikvereinssaal von der Stadt Wien veranstaltete Haydn-Festkonzert, bei dem "Die Jahreszeiten" aufgeführt werden, verspricht nicht nur ein künstlerisches, sondern auch ein gesellschaftliches Ereignis zu werden. Bisher haben Bundespräsident Dr. Schärf, Vizekanzler Dr. Pittermann, die Bundesminister Dr. Bock, Helmer, und Dipl.-Ing. Waldbrunner, die Staatssekretäre Grubhofer und Weikhart, Bürgermeister Jonas mit allen Mitgliedern des Wiener Stadtsenates und 40 Diplomaten mit ihren Damen ihr Erscheinen zugesagt.

Beim Oratorium wirken mit: Sena Jurinac (Sopran), Waldemar Kmentt (Tenor), Walter Berry (Baß), der Wiener Staatsopernchor, die Wiener Philharmoniker, Dirigent Miltiades Caridis.

Wegen des Erscheinens des Bundespräsidenten beginnt das Konzert pünktlich um 11 Uhr. Die Besucher werden daher gebeten, zeitgerecht die Plätze einzunehmen.

Restliche Karten sind an der Musikvereinskasse, 1, Karlsplatz 6, Telefon 65 - 81 - 90, erhältlich.

- - -

Gesperrt bis morgen,

Sonntag, 31. Mai, 11 Uhr

Haydn-Festkonzert der Stadt Wien

=====

Die Ansprache des Bürgermeisters

30. Mai (RK) Bei dem morgen, Sonntag, um 11 Uhr, im Großen Musikvereinssaal von der Stadt Wien veranstalteten Haydn-Festkonzert wird Bürgermeister Jonas folgende Ansprache halten:

Während das Jahr 1956 überall, wo es Freunde der Musik gibt, dem Gedenken an Wolfgang Amadeus Mozart gewidmet war, dürfen wir mit Freude feststellen, daß die ganze musikalische Welt im Jahre 1959 neuerlich im Zeichen eines großen österreichischen Tonsetzers steht. Die 150. Wiederkehr des Todestages Joseph Haydns ist der Anlaß eine besonders große Anzahl der unsterblichen Kompositionen des Meisters zur Aufführung zu bringen. Die Wertung und Sichtung des umfangreichen Lebenswerkes Joseph Haydns ist Aufgabe der Musikwissenschaft. Seine Bedeutung liegt aber keineswegs allein im Reich der Töne; aufrichtige Ehrerbietung gebührt auch seinen menschlichen Qualitäten.

Versuchen wir uns zu vergegenwärtigen, welche Schwierigkeiten es zu überwinden galt, um als Sohn eines kleinen österreichischen Wagnermeisters zum Ehrendoktor der Universität Oxford aufzusteigen. Welch langer Weg war zurückzulegen, um es von einem Sängerknaben, der nach dem Stimmbruch durch niedere Handlangerdienste sein Brot verdienen mußte, zu einem in ganz Europa gefeierten Komponisten zu bringen! Zu einer Zeit, die sich die Talentsuche keineswegs angelegen sein ließ, darf es als beson-

deres und bahnbrechendes Verdienst Haydns erachtet werden, durch seine Leistungen und durch seine Haltung einen Wandel in der Stellung der Musiker geschaffen zu haben, die vorher bloß als untergeordnete Domestiken galten.

Haydns Musik hat die wahre Volksverbundenheit stets gewahrt und viele seiner Werke sind mit heimischer Folklore innig verwachsen. Hiefür darf die Verwendung eines burgenländischen Volksliedes zu der Arie "Mit Würd' und Hoheit angetan" aus seinem Oratorium "Die Schöpfung" als schönes Beispiel gelten.

Andererseits waren manche von Haydns Melodien schon zu seinen Lebzeiten so populär, daß er es sich leisten konnte, sein Thema aus dem 2. Satz der Symphonie mit dem Paukenschlag in den "Jahreszeiten", die heute zur Aufführung gelangen, selbst zu zitieren.

Es ist Haydns geschichtliche Leistung, die höfische Barocktradition mit österreichischer Volksmusik verschmolzen und so das Fundament für die Wiener Klassik gelegt zu haben, als deren erster Vertreter er zu gelten hat. Er war der geniale Wegbereiter für Mozart und Beethoven.

Als Beethoven im Jahre 1792 Bonn verließ, um in Wien bei Haydn Unterricht zu nehmen, schrieb ihm Graf Waldstein die bezeichnenden Worte ins Tagebuch: "Durch ununterbrochenen Fleiß erhalten Sie Mozarts Geist aus Haydns Händen". Daß die Wertschätzung von Haydns Kompositionen nicht auf seine Heimat beschränkt blieb, dafür geben die zahlreichen Ehrungen Zeugnis, die ihm während seines Aufenthaltes in England zuteil wurden; weiters die vielen aus aller Welt eingegangenen Bestellungen von Kompositionen, sowie unter anderem auch die Tatsache, daß Napoleon nach der Eroberung Wiens eine Ehrenwache vor Haydns Haus aufziehen ließ. Für den greisen Meister soll es eine große Genugtuung bedeutet haben, daß ihn ein französischer Offizier besuchte und ihm eine Arie aus der Schöpfung vorsang.

Seine Erfolge haben Haydn - und darin zeigt sich seine wahre menschliche Größe - niemals überheblich gemacht. Als Prag eine Oper bei ihm bestellen wollte, wies er den Auftrag unter Hinweis auf den "großen Mozart" zurück. Kein Neid und keine Rivalität trübte die Beziehung dieses unsterblichen Zweigestirns. Haydn war stets liebevoll bemüht, dem um mehr als 20 Jahre jüngeren Mozart

die Wege zu ebnen. Dieser hat einige seiner Streichquartette, gewissermaßen als Dank, dem älteren Freund und Helfer gewidmet.

Mit Wien war Haydn in ganz besonderem Maße verbunden. Hier wurde der Grundstein zu seiner späteren Entwicklung gelegt, so insbesondere durch die Musik im Stephansdom, die Haydn durch etwa zehn Jahre miterlebte. Die Bindung zu der Stadt, in der er seine Jugendjahre in einer Dachkammer am alten Michaelerplatz verbracht hatte, riß auch später nicht ab, als Haydn dem Grafen Morzin nach Lukavec folgte und dann in die Dienste des Grafen Esterhazy trat.

Die letzten Jahre seines Lebens hat der Meister in Wien verbracht, wo er sich bekanntlich in Gumpendorf ein Haus gekauft hatte, das zu einem Museum umgestaltet, vor wenigen Tagen als Gedenkstätte seinen Verehrern wieder zugänglich gemacht wurde. Hier beschenkte Haydn die Welt mit seinen zwei berühmtesten Werken, die beiden Oratorien: "Die Schöpfung" und "Die Jahreszeiten". Hieher pilgerten noch zu Lebzeiten des Meisters eine Reihe bedeutender Männer, wie Weber, Cherubini, Iffland und andere, um Haydn ihre Ehrerbietung zu bekunden. In Wien, das Joseph Haydn im Jahre 1808 an seinem 72. Geburtstag zu seinem Ehrenbürger ernannte, liegt demgemäß Anfang und Ende des Werdeganges dieses wahrhaft großen Künstlers und Menschen.

Als auffälliger Umstand muß vermerkt werden, daß - im Gegensatz zu anderen Komponisten von Weltgeltung - zwar ein Teil der Werke Haydns längst Allgemeingut geworden ist, nicht wenige aber erst jetzt durch eifrige Forschungsarbeit entdeckt wurden und dem Konzertpublikum zugänglich gemacht werden können.

Das heutige, am Beginn der Festwochen stehende Konzert ist von der Gemeinde Wien dem Gedenken an Joseph Haydn gewidmet. Ich darf dabei der Hoffnung Ausdruck geben, daß sich die Musikerschaft Wiens nicht nur weiterhin jener Werke Haydns annehme, die wir seit jeher mit liebevoller Andacht zu hören gewohnt sind, sondern daß das Gedenkjahr auch Anlaß sein möge, manchen noch ungehobenen Schatz aus Haydns Lebenswerk zum Klingen zu bringen, zu Ehren seines Schöpfers und zur Freude und Erbauung von uns allen!"

Bürgermeister Jonas gratuliert Tokio zur Olympiade
=====

30. Mai (RK) Bürgermeister Jonas hat an den Bürgermeister von Tokio ein Schreiben folgenden Inhaltes gerichtet: "Unsere beiden Städte haben sich um die Zuerkennung der Olympischen Sommerspiele 1964 beworben. Da das Internationale Olympische Komitee diese große Ehre der Stadt Tokio zuerkannt hat, möchte ich in echt sportlicher Gesinnung Ihnen und der Stadt Tokio herzlichst zu der großen Ehre gratulieren, die Ihnen vom Internationalen Olympischen Komitee erwiesen wurde.

Ich bin fest davon überzeugt, daß die Hauptstadt Japans ihr Äußerstes tun wird, um sich dieser großen Aufgabe würdig zu erweisen.

Ihnen und der Stadt Tokio wünsche ich den allerbesten Erfolg bei der Förderung der Olympischen Idee."

- - -

Verlängerung der Ausstellung "Wien im Mai 1809"
=====

30. Mai (RK) Die in der Wiener Stadtbibliothek im Rathaus gegenwärtig gezeigte Ausstellung "Wien im Mai 1809" wird des großen Interesses wegen bis Freitag, den 5. Juni, verlängert. Sie ist Montag bis Freitag von 9 bis 18.30 Uhr bei freiem Eintritt geöffnet.

- - -

Bürgermeister Jonas spricht Sonntag im Radio
=====

30. Mai (RK) Bürgermeister Jonas spricht morgen, Sonntag, den 31. Mai, um 19.45 Uhr, im Ersten Programm von Radio Wien in der Sendereihe "Wiener Probleme" über die Errichtung eines neuen Gemeindespitals.

- - -



60984 81800



32766

